Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 1. 5. Jänner 1837.

Neujahrs-Sermon.

Der Knabe spielt; er taucht ein dünnes Rohr
In Schaum, und haucht sich eine Welt hervor;
Die Blase schwebt in buntem Farbenschimmer,
Zerplatzt, und hinterläßt nicht einmal Trümmer.
Der Vater lacht, und treibt ein gleiches Spiel
Nach seiner Art mit Dint' und Federkiel,
Ein Klanggedicht, sorgfältig abgemessen
Erscheint, und wird bewundert und — vergessen.
Wir alle trieben wohl, so oder so,
Liebhaberey, und draschen leeres Stroh;
Wie wär's, wenn wir das Spiel heut' unterbrächen,
Und mit uns selbst ein Wort im Ernste sprächen?
Denn seht, indem das Jahr den Lauf beginnt,
Was ligt vor uns? Ein dunkles Labyrinth;
Wir sollen wandern mitten durch die Wüste,
Vom Wege keine Spur! Nun dann, so rüste
Sich Jeder bey der Wallfahrt Anbeginn
Mit festem Muth und still ergebnem Sinn;
Er übe sich im Dulden und Entbehren,
Und lern' im Nothfall — sich von Wurzeln nähren;
Und danke Gott, wenn er vom Sonnenbrand
Gesengt, vom Staub erstickt, den Brunnen fand,
Der ihm die köstlichste von allen Gaben
Darbietet — Wasser, seinen Durst zu laben.
Ein finstres Bild! wir wenden, ach! den Blick,
Wie nach Aegypten Israel, zurück,
Und denken, jammernd, der vergang'nen Zeiten,
Reich an Genüßen und Bequemlichkeiten!
Die sind nicht mehr! Der goldne Traum verschwand,
Und das Verhängniß riß mit starker Hand
Aus unserm Lehnstuhl, unser'm Blumengärtchen
Uns weg, herunter von dem Steckenpferdchen;
Uns Armen blieb nur der Erinnerung Qual,
Der Seufzer: „Glücklich war auch ich einmal."
Und sollten wir uns wohl des Wunsches schämen,
Daß uns die bessern Tage wiederkämen? —
Still! fragt zuerst, wie habt Ihr sie benutzt
Die bessern Tage? Weislich? Nun — Ihr stutzt?
Ihr sinnt auf Antwort mit verleg'ner Miene?
Habt Ihr vielleicht, wie Masken auf der Bühne,
Als Rolle nur das Glücklichseyn gespielt,
Und Langeweil im Rausch der Lust gefühlt,
Und, während Ihr stets mehr und mehr erwarbt,
Bey angehäuftem Ueberfluß gedarbt? —
Doch mildern wir den strafend ernsten Ton;
Ein guter Rath beschließe den Sermon:
Behandelt als ein Werk der Kunst das Leben,
Sucht edle Form geringem Stoff zu geben,
Und zeigt durch würdige Gelassenheit,
Daß, wenn auch arm, Ihr doch nicht werthlos seyd,
Daß Ihr Bedrängniß mit Ergebung tragt,
Und nicht am Himmel, nicht an Euch verzagt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1836.

Nro. 52.

Bekanntmachungen Betreff: 457.) Die Bader, Magister Chirurgiae, und Bader-Schulen. 458.) Die Kreis-Umlagen für 1836/37. 459.) Den Vollzug der Entschliessung vom 14ten Dezember 1834 die Bewilligung von Collecten für Abgebrannte. 460.) Prüfung zu Erlangung der Steinhauer-, Maurer-, und Zimmer-Meister-Concessionen. 461.) Die Resultate der Prüfung der Bau-Handwerker im Jahre 1836. 462.) Hinkerts pomologisches Handbuch. 463.) Die Beschlagnahme eines Rauch-Tabaks-Umschlages mit einer Abbildung der sogenannten „wunderthätigen Medaille." 464.) Die Erledigung der katholischen Stadt-Pfarrey Memmingen. — Kreis-Notitzen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

(Prüfung zu Erlangung der Steinhauer-, Maurer-, und Zimmer-Meister-Concessionen betr.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die Prüfungen zu Erlangung von Steinhauer-, Maurer-, und Zimmer-Meister-Concessionen werden in der ersten Hälfte des kommenden Monats März am Sitze der unterfertigten kgl. Kreis-Regierung für das Jahr 1837 vorgenommen werden.

Da den Handwerker-Gesellen, welche an diesen Prüfungen Theil nehmen wollen, durch die Errichtung der, den Gewerb-Schulen zu Dillingen, Kaufbeuern, Kempten, Lindau, Memmingen, dann der Kreis-Gewerb-Schule zu Augsburg beygegebenen Handwerks-Feyertags-Schulen eine ganz kostenfreye Gelegenheit zur Ausbildung für ihren künftigen Beruf gegeben ist: so versteht sich die kgl. Kreis-Regierung zu denselben, daß sie diese ihnen dargebotene Gelegenheit gehörig benützt und mit den erfoderlichen, durch die Ausschreibung vom Jahre 1831 (Kreis-Intelligenz-Blatt vom Jahre 1831 Nro. 51. S. 1477 — 1479) genau bezeichneten Vorkenntnissen ausgerüstet, bey der Prüfungs-Kommission erscheinen werden.

Sämtliche Distrikts-Polizey-Behörden des Kreises haben sofort die möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung durch die Lokal-Intelligenz-Blätter zu veranlassen, und dafür zu sorgen, daß die vorschriftsmäßig instruirten, mit einigen Zeichnungs-Proben der Bittsteller belegten Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen längstens bis zum 25ten Januar kommenden Jahres zum Einlauf der unterfertigten Regierung gelangen.

Die Admission und Einberufung der treffenden Individuen wird sogleich nach vollzogener Prüfung der Admissions-Gesuche geschehen.

Augsburg den 20ten Dezember 1836.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises,
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. Kliebenschedel.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den kommenden Monat Jenner 1837 folgende Fleischpreise bestimmt:

Mastochsenfleisch	das Pfund	. . .	10	kr.
Schmalfleisch	" "	. . .	8	"
Kalbfleisch	" "	. . .	8	"
Schweinfleisch	" "	. . .	10 1/2	"

Ottobeuren, am 28ten Dezember 1836.

Königlich Bayerisches Landgericht,
Egloff, Landrichter.

(Die Bader, Magister-Chirurgiae, und Bader-Schulen betreffend.)

Abdruck.

Ad Nrm. 17305.

(Den Vollzug des Art. VI der allerhöchsten Verordnung vom 28ten Juny 1836, die Errichtung der Schulen für Bader — hier die Feststellung der Befugnisse und Verpflichtungen der Bader betr.)

Staats-Ministerium des Innern.

Als Seine Majestät der König durch allerhöchste Verordnung vom 28ten Juny 1836, den Unterricht für das niedere ärztliche Personal zu or-

ganisiren geruhten, wurden die näheren Anordnungen über die Befugnisse dieses Personals einer besondern Instruktion vorbehalten.

Das unterzeichnete Staats-Ministerium mit dem Vollzuge dieses Königlichen Befehls beauftragt, hat sofort den Obermedicinal-Ausschuß mit seinem Gutachten über diesen wichtigen Gegenstand vernommen und die wesentlichen auf eine wohlbemessene Wechselwirkung des ganzen ärztlichen Personals berechneten Vorschläge dieses Kollegiums setzen das unterfertigte Staats Ministerium nunmehr in den Stand, festzusetzen, was folgt:

Abschnitt I.

Dienstes-Verhältnisse der Bader im Allgemeinen.

§. 1.

Die approbirten Bader stehen in ärztlicher, dann in sanitäts polizeylicher Beziehung unter dem vorgesetzten kgl. Physikate und nach Maaßgabe der Kompetenz-Verhältnisse unter den kgl Lokal- und Distrikts-Polizey-Behörden, unter den praktischen Aerzten aber, soferne es sich um Patienten der Letztern handelt, in dem Verhältnisse ärztlicher Gehilfen.

Abschnitt II.

Allgemeine Obliegenheit der Bader.

§. 2.

Allgemeine Obliegenheiten der Bader bezüglich der Lokal- und Distrikts-Polizey-Behörden.

Die Bader sind gegenüber der ihnen vorgesetzten Lokal- und Distrikts-Polizey-Behörden verpflichtet, nicht nur

1.) überhaupt ihr Fach berührenden Requisitionen der vorgesetzten Gerichts- und Polizey-Behörden unbedingte Folge zu leisten, sondern auch

2.) alle zu ihrer Kenntniß gelangende Körper-Verletzungen, dann alle zu ihrer Kenntniß gelangende wirkliche oder muthmaßliche Vergiftungen durch die Lokal-Polizey-Behörden auf der Stelle zur Kenntniß der vorgesetzten Distrikts-Polizey-Behörde, und resp. des vorgesetzten Gerichts-Physikats zu bringen;

3.) bey Verletzungen die untergeordnete chirurgisch-medizinische Hilfe zu leisten;

4.) endlich die ihnen aufgetragenen gerichtlichen Leichenöffnungen unter Leitung des Gerichts-Arztes vorzunehmen, und hierüber den chirurgischen Sachbefund mit ausdrücklicher Vermeidung der ihnen unter keiner Voraussetzung zustehenden Gutachtens-Abgabe zu Protokoll zu erklären.

§. 3.

Allgemeine Obliegenheiten der Bader bezüglich der vorgesetzten Physikate.

Die Bader sind bezüglich der ihnen vorgesetzten Physikate verpflichtet

1.) zu unbedingter und pünktlicher Erfüllung jedes erhaltenen Auftrages, vorbehaltlich nachträglicher Beschwerde-Führung falls sie sich durch den erhaltenen Befehl gekränkt glauben sollten; —

2.) zu melden, und zwar

a) auf der Stelle Anzeige zu erstatten

aa) über das entschiedene oder muthmaßliche Auftreten der epidemischen Krankheiten;

bb) über die drohende Verbreitung ansteckender Uebel, z. B. der Krätze, Lustseuche ꝛc.;

cc) über alle die Sicherheit gefährdenden Krankheiten, z. B. Tollheit, Hundswuth ꝛc.;

b) in vierteljährigen tabellarischen Rapporten über alle sonst von ihnen behandelten Krankheiten und Entbindungen;

ferner sind sie verpflichtet:

3.) auf Verlangen bey den öffentlichen Impfungen Hilfe zu leisten, und

4.) schriftliche Berichte über den Krankheits-Verlauf bey denjenigen Kranken zu erstatten, welche der Gerichts-Arzt gar nicht oder nicht so oft besuchen kann, als es nöthig ist, und bey welchen sie daher auch die pünktlichste Ausführung der ärztlichen Verordnungen zu übernehmen haben.

§. 4.

Allgemeine Obliegenheiten der Bader bezüglich der praktischen Aerzte.

In Absicht auf die praktischen Aerzte haben die Bader

1.) allen Auffoderungen der behandelnden Aerzte, so weit solche mit distrikts-polizeilichen und distrikts-ärztlichen Weisungen nicht collidiren, unbedingte Folge zu leisten, vorbehaltlich der nachträglichen Beschwerde, falls sie sich durch den Auftrag verletzt glauben sollten, und

2.) an den betreffenden praktischen Arzt schriftliche Berichte über jene Patienten zu erstatten, welche jener nicht oder nicht oft genug besuchen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

(Im Dezember 1836.)

Geboren: Den 14. Dezember, Maria Franzieka, Pulcheria, d. V.: Romanus Hölzle, Bauer von Unterbaslach. — Den 26. Dezember, Johann Evangelist, Stephanus, d. V.: Joseph Fuchsschwanz, Stricker von Ottobeuren. — Den 31. Dezember, M. Josepha, Regina, Viktoria, d. V.: Johann Baptist Hiemer, Zimmermeister von Ottobeuren.

Gestorben: Den 8. Dezember, M. Crescentia, Kind des Joseph Benedikt Kümmerle, Hafnermeister von Ottobeuren, 1 Monat alt, an Schwäche. — Den 18. Dezember, Joseph Koch, Sonnenwirth von Ottobeuren, 86 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 19. Dezember, Johannes, Martin, Kind des Xaver Baret, Zimmermann von Ottobeuren, 6 Wochen alt, an Schwäche. — Den 21. Dezember, Michael Vogel, Strumpfstricker von Ottobeuren, 68 Jahre alt, an Scorbut.

Lotto.

26, 3, 17, 4, 31.

Schluß für die 134te Münchener-Ziehung Samstag den 7ten Jänner 1837.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 5. Jänner. 1837.						Memmingen, den 27. Dezember 1836.						Mindelheim, den 24. Dezember. 1836.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	13	10	33	8	34	13	13	11	52	10	14	11	4	9	50	8	16
Roggen	7	25	7	—	6	55	7	6	7	—	6	58	6	30	6	19	6	7
Gersten	—	—	—	—	—	—	7	59	7	30	6	56	7	30	6	30	5	23
Haber	4	15	4	—	3	30	4	11	4	—	3	48	3	43	3	36	3	29

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 36 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.
			Mastochsenfleisch. . . .	10	—	Mundmehl oder Auszug	1	59	—
1 kr. Semmel wiegt	9	—	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl . . .	1	35	3
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl . . .	1	11	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaafsfleisch.	7	—	Nachmehl	—	18	—
2 „ „ „	4	—	Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.		
Butter „ „ 19 „	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Metzen Kartoffeln 20 kr		
Kerzen „ „ 26 „	a. Gantexpr. 4 kr. — pf	Weiches „ 5 fl. 5 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.		
Seifen „ „ 20 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.			

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 2. 12. Jänner 1837.

Ueber Erröthen und Erblassen hüte dich wohl ein Urtel zu fassen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 1.

Bekanntmachungen Betreff: 1.) Das Erlöschen der Foderungen an die kgl. Kassen, und die Rückstände an kgl. Staats-Gefällen. 2.) Die nicht stattfindenden Postporto-Freiheit in Sachen des Ludwig-Kanals. 3.) Vollzug des Art. 8. der gesetzlichen Grund-Bestimmungen für das Gewerbs-Wesen; bezüglich der Ausstellung von Lizenz-Scheinen zu Verfertigung von Frauen-Kleidern, nach Maßgabe der Entschliessung vom 29ten Dezember 1835. 4.) Die Erweiterung des Reklamations-Termins gegen das definitive Häuser-Steuer-Kataster in den Polizey-Bezirken: Dilingen, Höchstädt und Zusmarshausen. 5.) Die Verhältnisse der Stadt Orb, hier den Ertrag und die Verwendung der für dieselbe veranstalteten Collekte. 6.) Die erledigte protestantische Pfarrei Oberndorf im kgl. Dekanate Schweinfurth. 7.) Die erledigte IIte protestantische Pfarr-Stelle in Sulzbach. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

(Die Bader, Magister-Chirurgiae, und Bader-Schulen betreffend.)

Abschnitt III.

Besondere Verpflichtungen der Bader.

§. 5.

Jeder approbirte Bader ist insbesondere verpflichtet

1.) sich die nothwendigen chirurgischen und geburtshilflichen Instrumente anzuschaffen;

2.) an den mit keiner Apotheke versehenen Orten die in Nothfällen unentbehrlichen in §. 11. gegenwärtiger Instruktion verzeichneten Arzneyen stets in gehöriger Zahl und gutem Zustande zu besitzen;

3.) die mit jeder Baderstelle verbundene Badanstalt, wenn sie bereits besteht, gehörig zu restauriren und entgegengesetzten Falles in dem ihm angewiesenen Wohnorte binnen Jahresfrist vollkommen entsprechend herzustellen, und sofort stets tadelfrey zu erhalten;

4.) die herkömmlichen Barbiers- und Badersgeschäfte auszuüben;

5.) die Angehörigen der Kranken über die Art der Krankenpflege zu belehren;

6.) die Todtenbeschau in denjenigen Distrikten zu übernehmen, wo sie nicht den Aerzten, Landärzten oder Chirurgen übertragen ist; endlich

7.) alle ihnen zukommende ärztliche Verordnungen und insbesondere die wenigen ihnen zukommenden Rezepte in deutscher Sprache abzufassen.

Abschnitt IV.

Befugnisse der Bader im Allgemeinen.

§. 6.

Die approbirten Bader sind befugt:

1.) die niedere Chirurgie in jenen Zweigen selbstständig auszuüben, in welchen sie unterrichtet wurden. Gestattet wird ihnen sonach:

Die Behandlung der äussern Entzündungen, insbesondere der Augen durch Verletzungen namentlich von Aehren, ferner die Behandlung von Furunkeln, Verwundungen, Verbrennungen, Knochenbrüchen, Verrenkungen, Verschiebungen, Geschwülsten, Auswüchsen, Zahnkrankheiten, Vorfällen, endlich die Eröffnung der Abscesse und Wassergeschwülste; die Einrichtung verrenkter und gebrochener Glieder, das Unterbinden verletzter Arterien und die Anlegung des Tournikets; die Exstirpation von kleinen ganz gefahrlosen Geschwülsten z. B. solcher Balg- und Fett-Geschwülste, das Ausziehen von Zähnen, die Reposition von Hernien, und Anlegung der Bruchbänder, die Einbringung des Katheters und die Anlegung von Näthen, insoferne als diese Operationen nicht Gefahr drohend und mit keiner Verstümmlung verbunden sind;

2.) die operative Geburtshilfe in ihrem ganzen Umfange, mit alleiniger Ausnahme des Kaiserschnitts und der Perforation; in gefährlichen Fällen kommt ihnen jedoch die Ausübung nur unter der Verpflichtung zum nachträglichen Ausweise darüber zu, daß das rechtzeitige Herbeirufen des Arztes unmöglich war; entgegengesetzten Falles sind sie nur zur Hilfeleistung unter den Aufträgen und nach Auftrag des Arztes, dann zu Anordnung der nöthigen Diät und Pflege der Schwangern, Neuentbundenen und Neugebornen berechtigt;

3.) rücksichtlich der medizinischen Behandlung sind sie nur berechtigt:

a) in die Behandlung zu übernehmen, die einfache Krätze, dann die Lustseuche, so lange letztere primär und rein lokal ist;

b) bey Ohnmachten, Scheintod, Vergiftungen, Schlagflüssen, bey heftigen Blutflüssen und inneren Entzündungen bis zum Eintreffen, des, wenn er nicht schon gerufen seyn sollte, durch sie alsbald zu berufenden Arztes oder seiner Verordnung einzuschreiten;

c) im Anfange nicht fieberhafter, dann in den ersten 24 Stunden fieberhaften Krankheiten unter gleichzeitiger Anzeige an den Arzt die erste Aderlässe vorzunehmen, dann die ersten Brech- oder Abführmittel zu verordnen.

Abschnitt V.

Besondere Befugnisse einzelner Bader.

§. 7.

Die Befugnisse, Lehrlinge zu halten, darf nur denjenigen Badern zugestanden werden, welche entweder

1.) in der Approbations-Prüfung die erste Note erhalten, oder sich 2.) in der Praxis dergestalt bewährt haben, daß der einschlägige Kreis-Medizinal-Ausschuß sie zum Unterrichte künftiger Bader fähig erkennt.

§. 8.

Gleiche Beschränkung greift Platz bezüglich der Beyziehbarkeit der Bader zu gerichtlichen Funktionen.

Abschnitt VI.

Befugnisse der Magister der Chirurgie.

§. 9.

Die besonderen Befugnisse der Magister der Chirurgie werden durch besondere Entschließung festgesetzt werden.

(Schluß folgt.)

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten, geistlichen und weltlichen Standes danken die Unterzeichneten für die Liebe, Achtung und Freundschaft, welche ihrem verewigten Vater Joseph Koch Sonnenwirth in Ottobeuren durch heilsame Tröstungen während seines Krankenlagers, wie auch durch einen so zahlreichen Besuch bei dem Leichenbegängnisse und Gottesdiensten demselben und Ihnen zu Theil geworden, und empfehlen sich mit Achtung dem fernern Andenken

Ottobeuren, am 28ten Dezember 1836.

Franz Sales
Joseph
Lorenz
Willibald u.
Jakob

Koch, Söhne.

Lotto.

Bei der 1341ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

35, 3, 49, 22, 25.

Schluß für die 962te Regensburger-Ziehung Dienstag den 17ten Jänner 1837.

Verlaufen hat sich:

Dienstag den 10ten d. Mts. von Ottobeuren bis Memmingen ein schwarzer, starker Metzger-Hund, an der Kehle und Füßen weiß, auf dem Kopf ein Streif Bläschen, am Ende des Schweifes weiß, mit einem ledernen Halsband, messingner Schnalle und Ring, Hundszeichen, worauf Obergünzburg steht.

Man ersucht denjenigen, dem dieser Hund zugelaufen seyn sollte, denselben beym Verleger dieses Blattes gegen Entschädigung für Kost abzugeben.

Allerley.

Kaufbeuren, 4. Jan. Gestern Nachts 9 Uhr kamen JJ. MM. der König Otto, Allerhöchstdessen Gemahlin Amalie und J. K. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin Mathilde von Hessen-Darmstadt, auf Allerhöchst-Ihrer Durchreise nach Tegernsee hier an, und setzten dieselbe, nach gewechselten Pferden, noch bis Schongau fort. Vor dem Posthause wurden die Allerhöchsten Herrschaften von dem Stadtkommissär und Landrichter v. Sichlern und dem Bürgermeister Walch ꝛc. empfangen. Ungeachtet des strengsten Inkognito's, welches Hellas junges Herrscherpaar beobachtete, war die ganze Bevölkerung Kaufbeurens auf dem Platze versammelt, die Strassen waren beleuchtet, durch welche die allerhöchsten Reisenden fuhren, und allgemein beurkundete sich der reinste Ausdruck der herzlichsten Theilnahme, Anhänglichkeit und Ehrfurcht für den erhabenen Sprossen des Hauses Wittelsbach, den erlauchten Grafen von Missolunghi.

Se. Maj. König Otto von Griechenland haben Sich, über Ulm, Memmingen und Schongau nach Tegernsee begeben, und von dort aus werden Sich die hohen Reisenden direkte nach Triest verfügen, wo die Einschiffung nach Griechenland Statt finden wird.

Paris. Der Pairskammer wurde das Erkenntniß über den gegen die Person des Königs verübten Mordangriff übertragen. — Die Kugel des Mörders hat die Brust des Königs gestreift und schlug dann an dem Vorderfenster des Wagens zwischen dem Herzog von Nemours und dem Prinzen Joinville durch. — Man fragte Meunier, warum er den König habe tödten wollen. Er antwortete: „Ich liebe ihn nicht, habe ihn nie geliebt, und werde ihn nie lieben.“ Er behauptet fest, keine Mitschuldigen zu haben. — Am 29. Dezember Abends wurde Meunier in das Gefängniß von Luxemburg gebracht und Tags darauf von Hrn. Pasquier verhört — Meunier stellt sich närrisch; er tanzt und begeht andere Thorheiten. — Man erfährt einen neuen Charakterzug von Meunier. Er war immer besonders geneigt, ausserordentliche Wetten einzugehen; so war er im Stande, 1 oder 2 Flaschen Branntwein zu trinken oder für 10 zu essen. In Folge einer solchen Freßwette war er erst wenige Tage vor seinem Mordversuche 36 Stunden lang ganz fühllos. Es wird jetzt als gewiß versichert, daß Meunier Mitschuldige habe. Auf einer neuerlich aufgefundenen Liste einer Geheimverbindung stand auch Meuniers Name, mit dem Zusatze: „Ein sicherer Mann.“

Als neulich in England ein Pulverthurm in die Luft flog, bemerkte Einer: es steht nun bald kein Pulverthurm mehr, der nicht schon einmal in die Luft geflogen wäre.

Es ist nun entschieden, daß Hr. Reggs.-Präsident v. Rudhart die Stelle des Hrn. Grafen v. Armansperg einnehmen wird; seine Familie folgt ihm, so viel man hört, nach Griechenland. Ueber die nähern Bedingungen ist nur so viel bekannt, daß Hr. v. Rudhart sich den Rücktritt in seine frühere Stellung nach Ablauf von 4 Jahren vorbehalten habe; derselbe soll vor seiner Abreise noch zum Staatsrath ernannt werden, und in seiner neuen Funktion mit dem Range eines Ministers die Vortheile der bayerischen Staatsdienstpragmatik genießen.

Gerade am Neujahrstage wurden die letzten 3 Brechruhrkranken aus dem allgemeinen Krankenhause zu München als genesen entlassen, so daß sich kein einziger Brechruhrkranker mit Anfang des Jahres 1837 mehr in der Anstalt befindet.

Wien, 22. Dezbr. Die Ausstattung der Prinzessin Therese wird so reich und prachtvoll seyn, als es der Würde der österr. Kaiserhauses und den reichen Besitzthümern des Erzh. Karl entsprechend ist.

Bereits sind 8 Kisten, gefüllt mit den kostbarsten Gegenständen, nach Neapel abgegangen. Man führt beyspielsweise von Kleidungsstücken 100 Kleider, 109 Paar Stiefleten, 37 weiße Ueberröcke u. s. w. an, Alles von der größten Eleganz und seltner Feinheit. Der König von Neapel hat der erlauchten Braut in Florenz einen Hut anzufertigen befohlen, welcher 3600 Lire (etwa 1600 fl.) kostet, und überdieß nach Paris gesendet werden soll, um daselbst mit dem geschmackvollsten Aufputze geziert zu werden.

Spruch aus der Herzkammer.

Wenn Alles, Alles auch vergeht,
Ein allmächtiges Wesen ewig besteht,
Das ruft Trost aus Gram, aus Krankheit Genesung.
Das weckt Leben aus Tod, aus Grau'n und Verwesung.
Hält segnend die Hand über Menschen und Welten
Ist gerecht in der Strafe, gerecht im Vergelten.
Gelobet sein Name zu aller Zeit!
Gelobet sein Name in Ewigkeit!

Räthsel.

Gränzenlos, nie endend, nie begonnen,
Prangt das Erste in der Zeiten Sturm.
Das Atom umarmt es, wie die Sonnen,
Es umarmt den Engel, wie den Wurm.
Was ich dir im Zweyten nennen werde,
Ist des Lebens größter Zauberbaum;
Völker zwingt es für die Herr'n der Erde,
Ueber Wunsch und Willen hat's der Mann.
Aber in verklärtem Sternenglanze,
Emsig lauschend auf des Rufes Ton,
Steht als beil'ge Dienerin das Ganze
Neben Gottes lichtgeschmücktem Thron.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 12. Jänner. 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 3. Jänner 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 31. Dezember. 1836. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	58	10	42	9	24	13	6	11	56	10	28	11	22	10	23	9	20
Roggen	7	30	7	—	7	—	7	12	7	—	6	44	6	39	6	30	6	18
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	44	8	6	7	8	6	21	5	49	5	21
Haber	4	25	4	7	3	53	4	18	4	10	3	53	3	50	3	38	3	28

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 9 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 7 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	9	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	bl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	bl.
Mundmehl oder Auszug	1	59	—
Semmelmehl . . .	1	35	3
Mittelmehl . . .	1	11	6
Nachmehl	—	18	—
Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 19 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas
a. Gantерpr. 4 kr. — pf
b. Schenkpr. 2 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 9 fl 43 kr.
Weiches „ 5 fl 5 kr.
Gutes Pferdheu d Ct. 48 kr.

9 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer

Wochenblatt.

Donnerstag. Nro. 3. 19. Jänner 1837.

Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von schönen Tagen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 2.

Bekanntmachungen Betreff: 8.) Die Vorschriften über Studien- und Disciplin an den Hoch-Schulen des Königreichs Bayern. 9.) Definitiver Satz für das braune Winter-Bier in dem Sud-Jahre 1836. 10.) Uebersicht der Frucht-Normal-Preise für den Oberdonau-Kreis für das Jahr 1836/37. 11.) Erledigung der Pfarrey Herren-Neusäs. 12.) Erledigung der zweyten protestantischen Pfarr-Stelle in Selb. 13.) Erledigung der ersten protestantischen Pfarr-Stelle Berneck, und des damit verbundenen Dekanats. 14.) Erledigung des Dekanats und der Pfarrey Michelau. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

(Die Bader, Magister-Chirurgiae, und Bader-Schulen betreffend.)

Abschnitt VII.

Von der Fortbildung der Bader und deren Bewährung durch Prüfungen.

§. 10.

Der Gerichts-Physikus ist verpflichtet, die ärztliche und wundärztliche Praxis der ihm untergebenen Bader strengstens zu überwachen, und jede hiebei wahrgenommene, von den Regeln der Kunst abweichende Kranken-Behandlung sogleich, jedes Rückschreiten eines Baders aber in Kenntnissen oder technischer Fertigkeit am Schlusse des Etats-Jahres bey der vorgesetzten kgl. Regierung Kammer des Innern zur Anzeige zu bringen, welche nach Befund das angezeigte Individuum einer bei dem versammelten Kreis-Medizinal-Ausschusse zu bestehenden strengen Prüfung unterwirft, und nach deren Ergebniß auf gutachtlichen Antrag des Kreis-Medizinal-Ausschusses entweder die temporäre Suspension der Praxis bis zu der in einer spätern Prüfung auszuweisenden Wiedererlangung der früheren Bildungsstufe oder die Zurückweisung des Examinirten an eine Bader-Schule verfügt. Von dem Beschlusse der kgl. Kreis-Regierung findet keine Berufung statt.

Abschnitt VIII.

Arzney-Vorräthe der Bader.

§. 11.

An Orten, wo keine Apotheken sind, dürfen die approbirten Bader sich folgende Arzneyen aus den Apotheken anschaffen und dispensiren:

Pflaster und Heftpflaster, Aetzstein, Höllenstein, rothen Präzipitat, roben und gebrannten Alaun, arabisches Gummi, Weinstein, weiße Magnesia, Bittersalz, Salmiak, Rhabarber, Sennesblätter, Brechweinstein, Brechwurzel, Zimmet-Tinktur, Hofmännschen Liquor, Salmiakgeist, Vitriolnaphta, Laudanum, Schwefelsäure, Salzsäure, Chlor, Hallersäure, Chamillen, Schaafgarben, Wachholder, Wollkraut, Eibisch, Malven, Eichenrinden, Eibisch-Klapprosen-Saft.

Die Aufbewahrung der Gifte hat nach der hier-

über für die Apotheker bestehenden Vorschriften Statt zu finden.

Abschnitt IX.

Taxen für die Bemühungen der Bader.

§. 12.

Die Taxen für die Bemühungen der Bader sind bereits in der Medizinal-Taxe vom 31ten März 1836. (Regsblt. St. 12. S. 227) enthalten.

Für polizeyliche und landgerichtliche Geschäfte erhalten sie die ürlichen Bezüge.

Die von den Badern dispensirten Arzneyen werden nach der Arzneytaxe berechnet.

Abschnitt X.

Disziplinar Verhältnisse der Bader.

§. 13.

Die Bader sind in disziplinärer Beziehung den vorgesetzten Distrikts-Polizey-Behörden und Physikaten, und in 2ter und letzter Instanz der k. Kreis-Regierung Kammer des Innern untergeben, da die erstern nur mittelst gemeinsamen Beschlusses, die letztere nach vernommenen Gutachten der Kreis. Medizinal-Ausschüsse abgesehen von der gegebenen Falles in Absicht auf Kompetenz und Modalitäten nach Art. 6 der gesetzlichen Grund-Bestimmungen über das Gewerbs-Wesen sich richtenden Suspension oder Einziehung des Gewerbes, falls selbst Suspension oder das gänzliche Erlöschen der Berechtigung zur Selbstausübung des Baderdienstes und der Verweisung desselben auf die Kosten des Suspendirten oder bleibend Inhabenden durch einen obrigkeitlich zu bestellenden Verweser auszusprechen berechtigt ist. Die Suspension oder das Erlöschen hat insbesondere einzutreten, wenn ein Bader seine Befugnisse überschreitet, sich der Pfuscherey hingiebt, auf die Entschlüsse der Kranken bezüglich der Wahl des Arztes irgend eine Art von Einfluß übt, einen Arzt in irgend einer Weise vor einem andern begünstigt, oder wohl gar Kranke von einem Arzte abzuwenden oder einem andern zuzuführen bemüht ist.

München, den 25ten Oktober 1836.

Lotto.

Schluß für die 301te Nürnberger-Ziehung Donnerstag den 26ten Jänner 1837.

Am 15. Dezember wurde mir von einem Dachsbau ein Dachseisen samt Kette entwendet. Wer hierüber genügende Auskunft geben kann, erhält zehn Gulden Belohnung.

Freiherr von Pflummern auf Eisenburg.

Es werden 200 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Es sind 2000 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

Dienstag den 10ten Jänner von Ottobeuren bis nach Eikheim, ein Paar Schuhe, eine Schürze und ein Halstuch, diese Gegenstände sind in einem Nastuch eingewickelt. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände, gegen Belohnung abzugeben ist.

Gefunden wurde:

Ein französischer Schlüssel. Der Eigenthümer kann selben in der Buchdruckerey abholen.

Allerley.

Bamberg, 9. Jan. Das Königl. Haus Bayern, besonders aber Bamberg, hat ein schwerer Verlust getroffen. Der dumpfe Klang der Glocken verkündete heute früh 7 Uhr das Hinscheiden Sr. K. Hoh. des Herrn Herzogs Wilhelm in Bayern. Höchstdieselben entschliefen gestern Nachts 11 Uhr 38 Minuten in einem Alter (geboren den 10. Nov. 1752) von 84 Jahren, 1 Monat und 29 Tagen an Entkräftung. Der Durchl. Enkel des Verblichenen, Se. Hoh. der Hr. Herzog Max, mit Höchstdessen Gemahlin, Frau Herzogin Louise K. H, sind mit Höchst ihren Kindern heute früh 7 Uhr nach Bayreuth zu Sr. Hoh dem Hrn. Herzoge Pius abgereist, werden allda mit J. M. der Königin Caroline zusammentreffen, und nach den Begräbnißfeyerlichkeiten wieder hieher zurückkehren.

Kürzlich erhängte sich in Würzburg einer der früher in der dortigen Frohnfeste gefangenen Mainbornheimer aus gekränktem Ehrgeize, weil er nimmer wahlfähig zur Ständeversammlung gewesen, an dem Betthimmel in Gegenwart seiner 3 Kinder.

Der Verfassungsfreund schreibt aus Thurgau. Die Konventherren in Fischingen tranken binnen 3 Monaten 171 Eimer 1834r Wein, während das Gesinde in gleicher Zeit 111 Eimer vom J. 1835 verbrauchte; das beträgt also auf den Tag 3 Eimer. Die ganze Bevölkerung zu 40 Köpfen gerechnet, hat Jeder während 3 Monaten 7 Eimer oder täglich 4 1/2 Maß verbraucht. (Bey dieser Berechnung ist die in

den Schweizer Klöstern bestehende Gastfreundschaft nicht berücksichtigt.)

Die Helsingborg-Post erzählt aus Karlstadt in Schweden, daß eine Bauersfrau in einem dort genannten Kirchspiele in einer Zeit von 1 Jahr und 33 Wochen 7 lebendige Kinder zur Welt gebracht habe, nämlich 2 Knaben den 26. März 1835, 3 Mädchen den 3. April, und 2 Mädchen den 2. Nov. 1836. Keines der Kinder lebte über 8 Tage. Die Frau ist beynahe 40 Jahre alt. Ihre frühere 10jährige Ehe mit einem Manne von gleichem Alter war unfruchtbar; seitdem sie aber ihren 30jährigen Mann geheyrathet, hat sie mehrere Male geboren.

Bey dem ungeheuern Schneesturm in England sollen in Renney Marsh auf einer einzigen Schafdrift 10 bis 15,000 Schafe durch die Kälte zu Grunde gegangen seyn.

Kürzlich wurde in der Kirche zu Waterford ein Paar getraut, welches auf eine eigene Weise sich hatte kennen lernen. Beyde waren kurzsichtig, trugen Brillen, rannten an dem Strande von Tramore unvorsichtig gegen einander, baten sich um Verzeihung, knüpften Bekanntschaft und schlossen ihre Verbindung.

Die Tscherkessen machen den Russen viel zu schaffen; letztere haben viele Leute verloren.

Unter allen Theilen des Körpers ist jetzt in Frankreich die Nase einer der theuersten, und manchen Mann setzt das Stumpfnäschen seiner Frau in Verzweiflung. Jede ordentliche Frau in Paris hat Schnupftücher von der feinsten Stickerey und mit Spitzen besetzt, das Stück 400 Franken. Neulich wollte ein junger Mann heyrathen; die sammetnen und seidenen Kleider seiner künftigen Frau, die Shawls und Diamanten ließ er sich gefallen, als er aber hörte, es seyen 3 Dutzend Schnupftücher für 1200 Gulden nöthig, verging ihm das Heyrathen.

Aus Petersburg. Man verkauft hier gegenwärtig Saamen von neuseeländischem Kohl, welcher, nach der Angabe unsers Journals, 9 bis 15 Fuß hoch und 15 bis 20 Fuß im Umfange wird. Er widersteht dem Frost eines mäßigen Winters und 5 dieser Kohlstöcke sollen hinlänglichen Nahrungsstoff an Blättern geben, um täglich 100 Schafe oder 20 Stück Rindvieh zu ernähren.

Zu Negernbötel, unweit Segeberg (in Holstein,) ereignete sich kürzlich nachstehender höchst tragischer Vorfall: Eine seit 8 Wochen verheirathete und vor 14 Tagen schon von einem gesunden Kinde entbundene Frau wurde nebst diesem in ihrem Bette erdrosselt vorgefunden, wovon Spuren äußerer Gewaltthätigkeit zeugten. Der Ehemann, auf den starken Verdacht gefallen, kam vorgeblich von entfernt wohnenden Verwandten, die er besucht, zurück, und holte nachbarliche Hülfe herbey, um sein verschlossenes Haus zu öffnen. Das Entsetzen der Eintretenden beym Anblicke der erwürgten Mutter mit ihrem gleichfalls getödteten Kinde im Arme läßt sich denken.

Bey näherer Untersuchung des Zimmers ergab sich, daß das Eine Fenster geöffnet und vorsichtig wieder von Aussen angerückt worden sey.

Der Kampf mit einem Geißbocke.

Zwey Herren saßen jüngst beysammen,
Voll frischen Muth, und reich an Wort und That,
Und bald sie in der Rede darauf kamen,
Was jeder wirthschaftlich geleistet hat. —
Mein schönes Vieh aus Algai mußt Du sehen,
Sprach A..., d'rum laß uns in den Kuhstall gehen!
Die Herren standen unbewaffnet, keck und frey,
Nun an der Thür der schönen Schweizerey. —
Da zupfte A..., für seines Freundes Heil bedacht,
Und sprach: „mein Freund! nimm Dich in Acht,
„Hart an der Thüre steht der Bock — —
„Ein grimmig wildes Thier,
„Mit langem, — langem Barte,
„Das läßt mit sich nicht spassen,
„D'rum bleibe hier, und warte,
„Bis ich im Stalle bin, dann folge mir,
„Und halt Dich ruhig und gelassen."
Doch kaum trat in den Stall der Herr,
Da setzt der Geißbock sich zur Wehr,
Er bäumt sich auf den Hinterfüßen,
Faßt seinen Gegner bey dem Pantalon,
Und bey dem ersten Angriff schon,
War in zwey Hälfte es zerrissen.
Da stand trostlos Herr A, — entblößt das Fußgestell,
Und nirgends eine Hülfe; denn der Kampfgeselle
Hielt sich versteckt im Hintergrunde,
Des Ausgangs harrend dieser heißen Stunde,
Und wollt' sich nicht bequemen,
An dieser Ehrenlache Theil zu nehmen.
Doch jetzt erblickt der Kämpfer einen Ochsenziemer,
Den nimmt er hastig von der Wand,
Willkommen edle Waffe! ungesäumer
Erneuert er den Kampf, Blut fließt von seiner Hand,
Dem Feind' die Todeswunde zu versetzen,

Bedacht er nicht, die eig'ne Hand sich zu verletzen,
Doch nun, Victoria! vor diesen zähen Streichen,
Muß Meister Langbart endlich weichen.
Geendet ist der harte Strauß.
Und A.. ruht jetzt auf seinen Lorbern aus.
Da kroch der wack're Bruder in der Noth
Aus dem Versteck, und fragte: ist er todt? —
Beym Teufel! Nein: sagt A.. „die Hose ist in Stücken!"
„Es ist ja recht, meynt M.., die kann man wieder flicken;"
Doch lassen wir auf solchen Kampf uns nicht mehr ein,
Es müßen uns'rer denn mehr Kämpfer seyn.

Räthsel.

In stiller Anmuth kommts gezogen,
Wie Rosenhecken blüht es auf,
Und durch des Aethers blaue Wogen
Steigt es mit goldner Pracht herauf.
Kannst du des Räthsels Lösung finden?
Zwei Sylben mögen dir's verkünden.
Wohl giebt es eine mächt'ge Heerde,
Von keinem Auge noch gezählt,
Sie weidet herrlich, fern der Erde,
Vom Glanz des ew'gen Lichts beseelt.
Willst du der Lämmer Namen kennen,
Die dritte Sylbe wird ihn nennen.
Am frühen Tag erscheint das Ganze,
Und steigt empor mit heitrem Sinn,
Und in des Morgens jungem Glanze
Verkünd'et's die Gebieterin,
Und folgt ihr nach durch alle Weiten.
Sprich, kannst du mir das Räthsel deuten?

(Auflösung des Räthsels in Nro. 2: Allmacht.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 19 Jänner. 1837.						Memmingen, den 10. Jänner 1837.						Mindelheim, den 6. Janner. 1836.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr
Kern	13	48	10	16	9	3	13	4	11	37	10	5	11	20	10	29	9	8
Roggen	7	6	7	—	7	—	7	11	7	5	7	—	6	36	6	25	6	12
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	58	8	7	7	5	6	37	5	56	5	30
Haber	4	30	4	30	4	—	4	24	4	15	3	3	3	50	3	38	3	26

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 23 kr.
Abschlag: Kern — fl. 26 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl
			Mastochsenfleisch . . .	10	—	Mundmehl oder Auszug	1	59	—
1 kr. Semmel wiegt	9	—	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl . . .	1	35	3
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl . . .	1	11	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaafleisch.	7	—	Nachmehl	—	18	—
2 „ „ „	4	—	Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz		Holz-Preise:		9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 19 „	Winterbraunbier die Maas		Hartes Holz, 9 fl 43 kr.		Der Metzen Kar-
Kerzen „ „ 26 „	a Sauerpr.	4 kr. — pf	Weiches „ 5 fl 5 kr.		toffeln 20 kr.
Seifen „ „ 20 „	b. Sendtpr.	4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.		Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 4. 26. Jänner 1837.

Wer iſt denn reich? — Nicht, der recht viel beſitzt;
Wohl aber der, der Wenig recht benützt!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreiſes 1837.

Nro. 3.

Bekanntmachungen Betreff: 15.) Allerhöchſte Verordnung „die Geſchäfts-Vereinfachung bey der innern Verwaltung". 16.) Geſchäfts-Vereinfachung in dem Bereiche des Staats-Bau-Dienſtes. 17.) Vollziehung des Abſ. IV. der allerhöchſten Verordnung vom 29ten Dezember 1836 in Abſicht auf die Viſitations-Reiſen des k. Staats-Miniſters des Innern. 18.) Die Gothaer-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft. 19.) Die Erledigung der Pfarrey Edelzhauſen. 20.) Die Erledigung der proteſtantiſchen Pfarrey Wiebelsheim, Dekanats Windsheim. 21.) Die Erledigung der proteſtantiſchen Pfarrey Dachsbach. -- Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 962ten Regensburger Ziehung ſind folgende Numern gezogen worden:

10, 7, 40, 38, 75.

Schluß für die 1342te Münchener-Ziehung Samstag den 4ten Februar 1837.

Es werden 900 fl. auf erſte, doppelte Verſicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen geſucht. Von Wem? ſagt Verleger dieſes Blattes.

Es ſind 150 fl. Stiftungs-Kapital, zu 4 Procent verzinslich, auf gute Verſicherung auszuleihen. Wo? ſagt Verleger dieſes Blattes.

Zu verkaufen ſind:

30 Zentner gutes Heu und Grummet. Wo? ſagt Verleger dieſes Blattes.

Allerley.

München, den 19. Januar. Die Cholera hat ihre Endſchaft erreicht! — Nachdem ſeit mehreren Tagen kein Zugang mehr ſtatt hatte, und die noch vorhandenen ſieben Brechruhrkranke ſich auch ſchon in der Reconvalescenz befinden, ſo wurde in der geſtern ſtattgehabten Sitzung des königl. Obermediziznal-Comités das gänzliche Verſchwinden der epidemiſchen Brechruhr in München definitiv ausgeſprochen. In den Kirchen wurde bereits verkündet, daß der morgige Tag (Kalendertag Fabian und Sebaſtian), welcher bisher als ein ſogenannter abgeſchaffter Feiertag galt, zu Ehren des heiligen Sebaſtian, als Schutzpatron gegen die Peſt, in ſämtlichen Kirchen als wirklicher Feſttag gefeiert wird.

München, den 20. Jan. Aus zuverläſſiger Quelle kann ich Ihnen die Nachricht mittheilen, daß die Stände des Reichs auf den 2. Februar einberufen werden. — Die offiziellen Krankheits-Bulletins haben von heute an zu erſcheinen aufgehört;

ein „Nun danket alle Gott!“ strömt aus jedem Munde. Unvergeßlich wird uns Münchnern die Aufopferung des Königs und seines ersten Ministers seyn!

Wien, den 13. Jan. Aus dem eben erschienenen amtlichen Verzeichnisse der im Jahre 1836 in Wien und den Vorstädten Verstorbenen zeigt sich das betrübende Resultat, daß blos in der Residenz in dem abgelaufenen Jahre 4486 Personen mehr gestorben als geboren sind, obgleich nur 2835 als an der Cholera gestorben angegeben sind. Nimmt man ein gleiches Verhältniß auf die Provinz Nieder-Oesterreich an, so leidet es keinen Zweifel, daß die Cholera bei ihrem dießmaligen Erscheinen mehr Opfer als im Jahre 1831 forderte. Nachstehendes ist die Abschrift des amtlichen Verzeichnisses: Im gegenwärtigen Jahre sind um 4436 mehr gestorben und um 103 mehr todt geboren worden, als im Jahre 1835. Unter den Verstorbenen haben 56 Personen ein Alter von 90 bis 100, eine 104, die älteste 106 Jahre erreicht. An Altersschwäche und Entkräftung sind 1783, an Nerven- und Faulfieber 1127, am Brand 735, am Schlag- und Stickflusse 678, an Verhärtungen 128, an der Wassersucht 1980, an der Cholera 2835, an Lungenkrankheiten 3157, an der Auszehrung 2175, an Halsentzündung und Bräune 270, an Blattern 45, und an zufälligem Tode 126 gestorben. Geboren sind 15,120 Menschen, nämlich 7739 Knaben und 7387 Mädchen. Der Monat July war nach der Todtenliste der eigentliche Würgengel, denn es starben in diesem Monat allein 2442 Personen; es war dieß der eigentliche Cholera-Monat.

Berlin, 10. Jan. Die schnelle Herstellung Sr. K. Hoh. des Kronprinzen, dessen Erkrankung die Folge eines Schnupfens war, der in eine Hirnentzündung ausartete, ist außer Zweifel. Mehrfacher Aderlaß und Blutegel brachten die heilsamste Wirkung hervor und gegenwärtig sind alle Besorgnisse glücklicher Weise zerstreut. Dagegen nehmen Nervenfieber und die Grippe oder Influenza überhand und viele Tausende sind in der letzten Woche von diesem Piloten der Cholera befallen worden. Die hiesigen Aerzte setzten das Erscheinen derselben als gewiß, indeß ist die Furcht sehr gemäßigt, da man aus Erfahrung weiß, daß fast immer das zweyte Auftreten des Uebels bey weitem der Heftigkeit des ersten Besuchs nicht gleichkömmt. Uebrigens sind alle Anstalten getroffen, den schlimmen Gast gebührend zu empfangen.

Stettin, 9. Jan. Seit langen Jahren erinnert man sich nicht, daß die sogenannte Grippe hier so arg gewüthet hat, als in diesen Wochen. Die Zahl der Befallenen wird auf 10 000 angegeben. Nach Meynung der Aerzte spricht sich diese widerwärtige Epidemie, je länger sie verweilt, um so hartnäckiger und formenloser aus.

Athen. Die Stadt am Piräus vergrößert sich fortwährend. Es wird daselbst, auf Kosten der Gemeinde, eine Kirche erbaut und ein Hospital eingerichtet, auch ist schon eine der Hauptstraßen gepflastert.

Triest den 5 Januar. Schon seit Monaten erwartet die zur Abholung des Königs von Griechenland und seiner Gemahlin bestimmte Fregatte Madagaskar, dieselbe, welche zuerst den König von Nauplia brachte, die Ankunft JJ. MM. Diese Fregatte hat eine Besatzung von 340 Mann mit 60 Kanonen und ist zum Empfang JJ. MM. auf eine fürstliche Art hergerichtet. Sämmtliche Kanonen wurden an das Verdeck geschoben und überall kleine Wohnungen angebracht, um das Gefolge der neuen Königin aufzunehmen. Die Königin hat drei prachtvolle, mit Atlas tapezirte, Zimmer zu ihrer Verfügung, und der Speisesaal Raum für 36 Personen. Alles strömt nach dieser schönen Fregatte, um deren Pracht und Eleganz zu bewundern.

In Berlin gibt es jetzt viele Kranke, und in Stockholm und Kopenhagen hat die Influenza so sehr um sich gegriffen, daß fast kein Haus davon befreyt ist. Auch haben gastrische und Scharlachfieber im Dezember viele Menschen, besonders in den 30ger Jahren, weggerafft.

Gemeinnütziges. Ein Hr. Jauffert in Frankreich hat ein Verfahren entdeckt, mittels dessen er in wenigen Tagen Stroh, Heidekraut, Ginster u. s. w. in brauchbaren Dünger verwandeln kann. Seine erprobte Entdeckung macht sehr viel Aufsehen.

Ein Soldat, der die Leberknödel unter seine Leibgerichte zählte, bat seine Kameraden wenn sie welche kochten, ihn doch dazu einzuladen, dieß geschah denn auch. Allein unglücklicherweise hatte der Geladene das Schicksal, daß ihm in der nämlichen Stunde, wo die Leberknödel gespeist werden sollten, wegen eines Fehlers 12 ad posteriora gemessen wurden. Warum bist du nicht gekommen? fragten ihn seine Kameraden des andern Tages; ach es waren delikate Leberknödel! „Ja liebe Freunde“, antwortete der Bestrafte, „ich bin gestern verhintert worden.“

Ein Metzger in B..... schickte am verflossenen

Weihnachtsabend dem dortigen Bürgermeister eine sogenannte Mettenwurst mit einem Zettel, worauf wörtlich geschrieben stand:

Die Bratwürst g'hören der Line,
Das Spanferkel g'hört der Frau,
Für den Herrn ist nichts der Brau (Brauch),
Dem kann ich nichts verehr'n,
Weil er mich so oft auf den Thurn laßt speeren.

Ein fremder Herr fragte in einem Gasthause die dortige Kellnerin: „Ist der Nürnberger Korrespondent nicht da?" Verzeih'ns, erwiderte diese, der kehrt bey uns nicht ein. — Er fragte ferner: „Haben sie kein Billard?" Sie antwortete: Jetzt hör'ns mir auf mit den Saudiscurs.

Prophezeihungen auf das Jahr 1837.

(Aus der „Didaskalia")

So sehr auch bis jetzt die meisten Prophezeihungen mißglückt sind, so stehen doch immer wieder neue Propheten auf, welche eben so sehr die Erwartungen der Menschen erregen, wie die vorigen, bis die Erfahrung sie entweder bestätigt, oder widerlegt hat. Und so wollen wir denn unsern Lesern auch die Prophezeihungen auf das neuangetretene Jahr mittheilen. Sie sind aus den hinterlassenen Papieren des jüngst zu Glocester verstorbenen Sir Rowson, eines mit besondern Geisteskräften ausgestatteten Mannes, der die Gabe besaß, viele Dinge der Zukunft mit Gewißheit vorauszusagen. Seine Prophezeihungen wurden in England höchst merkwürdig befunden und erlebten dort binnen 8 Wochen 15 Auflagen und wurden in beinah 80,000 Exemplaren verbreitet.

1. Aus Süd-Rußland wird ein großer Zug Heuschrecken kommen, der die Sonne verfinstern, und über Ungarn, Gallizien nach Polen ziehen, dort aber, nachdem er die Fluren vielfach verwüstet, auf einmal verschwinden wird.

2. Die Juden erleiden eine große Verfolgung, werden aber auf eine merkwürdige Weise emancipirt.

3. In der Türkei wird es sehr unruhig, der Sultan kommt in große Gefahr, ein Baum rettet ihm das Leben.

4. In der christlichen Kirche zeigen sich viele falsche Propheten; man sucht den christlichen Glauben zu stürzen, aber ein großer Mann steht auf und macht die Anschläge der Feinde zu nichte.

5. Im Osten entspinnt sich ein gewaltiger Krieg, wobei viel Blut vergessen wird.

6. Das Jahr 1837 ist sehr trocken, viele Brunnen versiegen, es tritt Futtermangel ein.

7. In der Schweiz brechen große Unruhen aus, die Radicalen werden alle gestürzt und leiden eine große Niederlage.

8. Frankreich wird sich zu einem großen Kriege rüsten und schreckliche Drangsale erleben.

9. Ein großer Theil der Bewohner Asiens wird das Christenthum annehmen.

10. Die Wollüstigen werden von einer epidemischen Krankheit ergriffen werden.

11. Die Kaufleute werden viele schlechte Spekulationen machen. Für den Buchhandel tritt eine merkwürdige Epoche ein.

12. In Arabien wird eine höchst seltene und wunderbare Pflanze entdeckt.

13. Die Aerzte werden mehrere ganz neue Entdeckungen machen, wodurch vielen Menschen geholfen wird.

14. Die Wasserheilkunde wird sich außerordentlich verbreiten.

15. Für Deutschland und England werden neue Handelswege eröffnet.

16. Im Frühjahr wird der Kaffee sehr aufschlagen.

17. In einem Theil des südlichen Europa entdeckt man viele Metallquellen, namentlich Gold und Silber.

18. In Siebenbürgen zeigt sich eine ungeheure Menge von Mücken, welche den Menschen sehr lästig werden.

19. Im atlantischen Meer kommt eine Insel zum Vorschein.

20. Zu Ende des Jahres wird etwas erfunden, was halb Europa in Erstaunen setzt.

So weit der selige Sir Rowson. Der Leser weiß nun, was er zu erwarten hat, und wird am Ende des Jahrs sehen, was in Erfüllung gegangen ist.

In der Nacht vom 4. zum 5. Januar fand eine schauderhafte Mordthat statt; es hatte nämlich der Webermeister Neudel aus Remtengrün bei Adorf (Sachsen) seinen zwei ausser der Ehe gezeugten Kindern, das eine 3 1/2 Jahre alt und das andere 3/4 Jahre alt, die Kehle abgeschnitten und sich selbst darauf an einem Nagel an der Stubendecke aufgehängt. Sein eigenes Geständniß dieser That fand sich an der Wand, wo die ermordeten Kinder lagen, angeschrieben. Dem Vernehmen nach soll dieser Mörder etwas geisteskrank gewesen, und dieß durch mehrere Handlungen gezeigt haben; so habe er bei der Taufe eines dieser beiden unehelich gezeugten Kinder seine rechtmäßige Frau gezwungen, Pathen-

stelle dabei zu verrichten, und, da sie sich dabei nicht vergnügt gezeigt, sie gemißhandelt.

Bedenklichkeit eines Hagestolzen.

Wohl lieber Freund, seh' ich das Glück zwar ein
Mit der Parthie, die Du mir vorgeschlagen;
Doch, übereilt darf solcher Schritt nicht seyn,
Es gibt doch gar zu viel dabey zu wagen.
Ein Thor, der's nicht auf's reiflichste bedenkt!
Auch hat ein Weiser einst den Rath gegeben!
Daß, eh' man Hand und Herz verschenkt,
Man sich besinnen soll durch's ganze Leben.

Räthsel.

Auf finsterem Fittig komm' ich geflogen,
Berausche die Sinne mit trüglichem Traum,
Und von des Gesetzes Urkraft gezogen,
Schweb' ich schnell durch der Welten Raum.
Es treibt mich, das ewige Licht zu erjagen,
Und wer ich bin, wird dir die erste sagen.
Im dunklen Laube ward ich geboren,
Die strahlende Sonne hat mich gezeugt,
Und schnell ist der Traum des Daseyns verloren,
Wenn mich der Blick der Mutter erreicht.
Im Dunkeln nur kann ich fest mich begründen,
Mich werden die letzten der Sylben verkünden.
Bewegt von des Abends schmeichelnden Lüften
Steh' ich im Garten, die Blüthe gesenkt.
Ich küsse die Nacht mit balsamischen Düften,
Die mich mit stiller Liebe umfängt;
Doch glänz' ich nimmer im farbigen Kranze.
Kennst du mein still bescheid'nes Ganze?

(Auflösung des Räthsels in Nro. 3.: Morgenstern.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 26 Jänner. 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 17. Jänner 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 14. Janner. 1836. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	6	10	43	8	39	12	49	11	54	10	28	11	20	10	30	9	12
Roggen	7	15	7	6	7	--	7	15	7	9	7	1	6	43	6	32	6	24
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	23	7	25	7	—	6	25	6	4	5	32
Haber	4	22	4	6	4	—	4	17	4	2	3	56	3	55	3	37	3	28

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 27 kr. Roggen — fl. 6 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 24 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Ltb.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	9	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	bl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	bl
Mundmehl oder Auszug	1	59	—
Semmelmehl . . .	1	35	3
Mittelmehl . . .	1	11	6
Nachmehl	—	18	—
Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 19 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas
a. Gauterpr. 4 kr. — pf
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 9 fl. 43 kr.
Weiches „ 5 fl. 52 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.

9 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Freytag Nro. 5. 3. Februar 1837.

Gott mit uns.
Es mag mir widerstehen Land, Klippen, Wind und Wellen,
Ist Gott mein Steuermann, kein Unglück kann mich fällen!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 4.

Bekanntmachungen Betreff: 21.) Die Titulatur der Nachgebornen standesherrlicher Fürsten-Häuser nach Maaßgabe des §. 2. Abs. 2. der vierten Verfassungs-Beylage. 22.) Gemeinde-Gründe-Vertheilung. 23) Die Eröffnung des Reklamations-Termins gegen das definitive Häuser-Steuer-Kataster in dem Herrschafts-Gerichte Weißenhorn 24.) Die Kontrollirung der nach Würtemberg und Baden bestimmten Weine und Brandweine. 25.) Auswanderungen nach Nord-Amerika. 26.) Die Rückzahlung der Wiener-Bank-Obligationen. 27.) Die Erledigung einer Professors-Stelle an dem untern Cursus des kgl. Gymnasiums zu Dilingen. 28.) Die Erledigung des Frühmeß-Benefiziums in Meitingen, Landgerichts Wertingen. 29.) Collekte zu Erbauung einer katholischen Kirche zu Hanau. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 301ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

85, 43, 20, 90, 36.

Schluß für die 1342te Münchener-Ziehung Samstag den 4ten Februar 1837.

Zu verkaufen sind:

eine gute eiserne Gewicht-Uhr mit einem Wecker. Wo? sagt der Verleger des Wochenblatts.

Bernhard Galura's ganze christkatholische Religion in Gesprächen eines Vaters mit seinem Sohne, in 5 Bänden. Dieses für einen Theologen und namentlich für einen Tl. Herrn Seelsorger so geeignete Werk kann täglich beim Verleger dieses Blattes eingesehen werden.

Eingestellt hat sich:

Montag den 23ten Jänner ein schwarzer Pommerhund mit weisser Kehle, gestutzten Ohren, und an den vordern Füßen halb weiß, männlichen Geschlechts. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verlaufen hat sich:

Mittwoch den 29ten Jänner ein großer, schwarzer stockhäriger Schäferhund mit einer weissen Kehle und einem ledernen Halsband. Verleger dieses Blattes sagt, Wem er zuzustellen ist.

Gefunden wurden:

Verflossenen Montag eine schwarze Haube mit Sturmband. -- Ein französischer Schlüssel. — Gestern unweit dem Bräuhaus eine schöne Tabacksdose. Verleger dieses Blattes sagt, wo diese Gegenstände abgeholt werden können.

Es werden 600 bis 1000 fl., zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

München. Sicherm Vernehmen nach werden J. Maj die Frau Herzogin von Braganza, ehemalige Kaiserin von Brasilien, im April d. J. von Lissabon abreisen, und nach München ziehen. Man glaubt, sie werde sodann das Schloß in Ismanning zu ihrem Sommeraufenthalte wählen.

Nach der im Regierungsblatt Nro. 4. enthaltenen, allerhöchsten Verordnung für das Paßwesen findet für Inländer, die im Inlande reisen, eine Verbindlichkeit, sich mit Pässen zu versehen, nicht statt; indessen steht es ihnen frei, sich von den einschlägigen Polizei-Behörden Legitimationsurkunden ausstellen zu lassen. Zu Reisen ins Ausland ist nach wie vor die Erholung eines Reisepasses erforderlich, ohne welchen der Austritt an der Gränze nur dann gestattet wird, wenn die Reise 1) durch das Ausland geht, 2) dem Begriff des Gränzverkehrs anheimfällt, oder 3) sonst aus einem nicht über 6 Stunden von der Gränze entfernten inländischen nach einem eben so weiten ausländischen Orte gerichtet ist. Militärpersonen unterliegen den für sie bestehenden besondern Vorschriften. Kein im Auslande reisender Bayer darf, wenn er bereits das Visa einer bayerischen Gesandtschaft zum Eintritt in Bayern erhielt, länger als dreimal 24 Stunden, und im entgegengesetzten Falle länger als 24 Stunden am Sitze einer bayerischen Gesandtschaft verweilen, ohne sich bei dieser zur Visirung des Passes zu melden. An den, mit keiner königl. Gesandtschaft versehenen Orten kann er sich das Visa des k. bayerischen Konsuls oder Handelsagenten erbitten u. s. w.

Nachrichten aus **Weimar** zufolge, soll dort der Gesundheits-Zustand nicht der beste seyn. Nicht allein sind Nervenfieber sehr häufig, sondern es zeigen sich dort auch die natürlichen Blattern. An das Göthesche Haus, welches der Geh. Hofrath Dr. Vogel bewohnt, dessen Gattin an den natürlichen Blattern krank liegt, hat die Stadtpolizei einen Schild, Blatterhaus, anschlagen lassen, wie dieses in solchen Fällen gewöhnlich geschieht.

Aus **Wien** vom 21. Jan.: „Der königl. bayer. Staatsminister v. Rudhart hat in vorletzter Nacht seine Reise nach Triest fortgesetzt. Es scheint, daß sein Besuch dahier höhern politischen Rücksichten nicht fremd war, und nach den Aeußerungen hochgestellter Männer darf sich Griechenland zur Acquisition eines so ausgezeichneten Mannes Glück wünschen. Auch in kommerzieller Hinsicht hat Hr. v. Rudhart hier, namentlich mit dem griechischen Generalkonsul Baron v. Sina Besprechungen gepflogen, bei welchen er den Wunsch ausgesprochen haben soll, den Entwurf der Errichtung einer griechischen Nationalbank nur durch griechische Häuser zu realisiren.

Rom, den 14. Jan. Während man sich in Neapel auf den Karneval vorbereitet, und ihn recht lebhaft zu sehen hofft, ist hier heute eine Bekanntmachung des Governatore erschienen, welche das Tragen von Masken und Kostümen untersagt. Unsern Damen hätte nichts Schlimmeres wiederfahren können als ein solches Verbot; sie klagen laut, daß man ihnen ein Vergnügen entziehe, auf das sie sich seit einem Jahre gefreut hätten. Die Ursache ist lediglich darin zu suchen, daß man besorgt, die Cholera, die an unsern Gränzen noch immer umherschleicht, könne durch die übermäßigen Genüsse, die mit dem Karneval verbunden sind, hier ausbrechen. Auch fehlt es an hinlänglichem Militär, um die Menschen und Wagen in Ordnung zu halten. Die Fremden fahren dabei am übelsten, da viele eigens hergekommen waren, um ein römisches Karneval zu sehen.

Nachrichten aus **Verona**, die man zu **München** erhalten, zufolge waren Ihre königl. griechischen Majestäten zwar glücklich daselbst angekommen, indessen hatte bei dem Uebergang über den mit Schnee bedeckten Brenner Se. Maj. der König Otto sich eine Erkältung und heftiges rheumatisches Zahnweh zugezogen, welches die hohen Reisenden nöthigte, drei Tage in Verona zu bleiben.

Wilsbiburg, 22. Januar. Am 18. d. wurde Anna Aman, Pfründnerin aus der Obermühle, welche auf dem Vizinalwege nach Velden am Ende des Vormarktes entlegen ist, erdrosselt in dem Austrag-

häuschen, welches der Mühle gegenüber an dem Berg hingebaut ist, gefunden. Sie war im 72sten Lebensjahre, und hatte erst seit ihres Tyrannen Tode ruhige Tage. Sie war an Händen und Füssen gebunden. Aus dem Augenscheine ergab sich, daß sie nach einem gewaltsamen Einbruch nur ihres Geldes und Silberzeugs beraubt worden, indem Kleidungsstücke, Leinen- und Bettzeug aus den Kisten herausgeworfen waren.

Nächstens schiffen sich 150 Franziskaner Mönche von Genua nach Peru, Bolivia und Chili ein, um den dortigen bindnischen Stämmen das Evangelium zu verkündigen.

Triest, 14. Jan. Nach eingegangenen Nachrichten ist eines der hier erwarteten französ. Kriegsschiffe, welches Se. Maj. den König Otto von Griechenland begleiten sollte, bey dem Vorgebirge Monte St. Angelo gescheitert, wobey ein großer Theil der Mannschaft zu Grunde gieng.

Im Dorfe Großostheim (Obernburg) schlug um 10. d. der dortige Schullehrer einem 7jährigen Kinde zur Strafe das linke Bein entzwey.

Berlin. 18. Januar. Das allgemeine Tagesgespräch dreht sich um die heftige Gripp e, welche in allen Stadttheilen und in allen Kreisen der Gesellschaft auf unerhörte Weise wüthet. Besonders faßt sie alle, welche zur sitzenden Arbeit in geheizten Zimmern gezwungen sind, und zeigt sich diesmal auch über die Maßen hartnäckig. Das Contagium der Krankheit ist unzweifelhaft, da häufig sämmtliche Hausbewohner davon befallen werden, und in den Kasernen die Soldaten gemeinsam erkranken. Von dem hiesigen Militär soll über ein Drittel darnieder liegen und gleiche Noth zeigt sich in der Beamtenwelt. Man sagt, daß gegenwärtig 70 — 80,000 Menschen krank sind.

Wer die sechs aus Frankreich entwichenen Studiosen fängt, kann 500 Reichsthaler verdienen.

Kluge Leute glauben recht vorsichtig zu seyn, wenn sie in Quittungen die Summe nicht mit Ziffern, sondern mit Buchstaben schreiben, das widerlegt aber ein Prozeß in Berlin. Ein Spitzbube, welchem vier und vierzig Thaler verschrieben waren, setzte dem Wörtchen und ein h vor und ein ert nach, und das Gericht erkannte wirklich auf Bezahlung von 440 Thalern.

Man hat berechnet, daß unter Napoleon nicht weniger als 3 Millionen Menschen zum Kriegsdienste aufgestellt wurden, wovon 2,197,490 als Opfer fielen. Es kommen nach diesem Calcul gerade 244,155 Mann auf jedes Jahr des Kaiserreiches. —

Nach einer Berechnung im „Kometen" wird in Leipzig jährlich 50,000 Rthlr. für's Barbieren ausgegeben, Das „über den Löffel Barbieren" ist aber nicht mit darunter begriffen.

Am 19. Januar Nachm. befanden sich in einer Schenke in Elbing 16 Arbeiter, die sich während einer vorzunehmenden Arbeit berieten und dabey zusammen ein halbes Quart Branntwein tranken. Einer von ihnen wollte aus der, im 2ten Zimmer befindlichen, Backstube ein Stück Brod holen und bemerkte, durch das zunächst anstoßende Zimmer gehend, in diesem, unter einem Bette, ein Schießgewehr. Aus Muthwillen, in der Meinung, daß das Gewehr nicht geladen wäre, und überhaupt völlig unbekannt mit der Handhabung von Schußwaffen, nahm er dasselbe hervor und, auf seine 15. an einem Tische sitzenden, Kameraden anlegend, rief er im Scherz: „Nun schieß ich euch alle todt," und drückte am Abzuge. Das mit Schroot geladene Gewehr entlud sich; einem Manne wurden die untere Kinnbacken und die daran befindlichen weichen Theile zerschmettert und ein zweyter erhielt eine leichte Verletzung über dem Auge. Der unvorsichtige Thäter fiel vor Schreck über den unglücklichen Schuß, welcher ihn zum unwillkürlichen Verbrecher machte, zu Boden.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Jänner sah man in Augsburg nach 1 Uhr am nördlichen Himmel ein bedeutendes Nordlicht, daß sich auch weit gegen Westen ausbreitete.

In der Nacht vom 22. auf den 23. dieß wurde im Markte Geisenhausen (Vilsbiburg) ein Bauernbursche auf offener Straße gefunden, welchen man für stark betrunken hielt, und ihn deshalb in ein Haus brachte, wo er seinen vermeyntlichen Rausch ausschlafen sollte; derselbe schläft aber auch heute (24.) noch und zwar den ewigen Schlaf; eine auf freyer Straße mit mehreren Burschen gehabte Rauferey soll die Ursache seines Todes gewesen seyn.

Schweiz. In der Nähe von Maienfeld, beim Dörfchen Guscha (Graubündten) wurde ein Familienvater mit seinem zehnjährigen Sohn von einer Schneelawine über 150 Schritte fortgerissen. Zwei herbeieilende Männer fanden den greisen Vater bald; aber der Knabe wurde erst am dritten Tage, nachdem etwa 100 Männer den klafterhohen Schnee weggeräumt, leblos gefunden. Aus einer nahen,

von Schnee gebildeten Wölbung, kam kriechend ein kleines Hündchen, welches den Knaben begleitet hatte, unversehrt hervor.

Mein Barbier.

Mein Herr Barbier hat eigne Gaben,
Er thut so gravitätisch langsam schaben,
Daß, während er zur Linken ist,
Der Bart zur Rechten wieder sprießt.

Charade.

So ist's mit vielen Träumen, die ich träumte,
Mit mancher Hoffnung, jüngst gehegt schon so,
So ging sie, die den Horizont mir säumte,
Die schöne Sonn', und nimmer werd ich froh.
Auf diese beyden Sylben war gebauet,
Der Hoffnung Tempel mit der Säulenpracht;
Die Sonne schwand und wie das Eis wenn's thauet,
Schwand auch der Tempel, und versank in Nacht.
O böse Zeit, in der von seinen Lieben
Und Freunden man nichts beff'res rühmen kann;
Da ist nur Schmerz, nur Sehnsucht übrig blieben,
Da siehst du Thränen selbst beym starken Mann.
Und wenn's vom Wechsel und vom Bräutigam gälte,
So klagt der Bursch, so wird das Bräutchen alt;
Und wenn die Sonn' es wagte, ach! dann quälte
Ein böser Tod die Jrd'schen alle bald.

(Auflösung in Nro. 4.: Nachtviole.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 3. Februar. 1837.						Memmingen, den 24. Jänner 1837.						Mindelheim, den 21. Janner. 1836.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	—	10	34	8	35	12	42	11	57	10	24	11	—	10	8	9	—
Roggen	7	25	7	—	7	--	7	14	7	2	6	49	6	34	6	27	6	4
Gersten	6	30	6	—	6	—	8	51	7	44	6	49	6	23	5	56	5	29
Haber	4	27	4	15	4	15	4	36	4	15	4	2	3	56	3	42	3	33

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 9 kr.
Abschlag: Kern — fl. 9 kr. Roggen — fl. 6 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	9	—
Schwarzes Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaaffleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	1	59	—
Semmelmehl . . .	1	35	3
Mittelmehl . . .	1	11	6
Nachmehl	—	18	—
Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 19 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas
a. Ganterpr. 4 kr. — pf.
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 9 fl 43 kr.
Weiches „ 5 fl. 5 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.

9 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 6. 9. Februar 1837.

Stoßseufzer nach der Faßnacht.

Nun ist sie auch vorbei die schöne Faßnachtzeit
Die etlich Tage mich mit Tanz und Spiel erfreut:
Die mir den Tisch gefüllt mit Braten, Bier und Wein,
Daß ich dabey vergnügt und fröhlich konnte seyn.
Sie wär zwar wohl dahin, denn — es ist alles eitel —
Hät' ich nur noch mein Geld! und nicht den leeren Beutel.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 5.

Bekanntmachungen Betreff: 30.) Allgemeine Verordnung, das Paßwesen betr. 31.) Die Befugniß eines jeden zu einer vollkommenen Wirthschaft Berechtigten zu Haltung eines Billards. 32.) Die Absperrung der päbstlichen Staaten wegen der Brechruhr gegen Deutschland. 33.) Die Eröffnung des Reklamations-Termins gegen das definitive Häuser-Steuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke Rain. 34.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grund-Steuer- und Häuser-Steuer-Kataster der Polizey-Bezirke des Landgerichts Neuburg und der Stadt Neuburg. 35.) Die Stipendien-Verleihungen für das Jahr 1836/37. 36.) Die Kollekte für die Abgebrandten zu Walkofen im Regen-Kreise. 37.) Die Erledigung der Pfarrey Hiltefingen. 38.) Die Perzeption der Kreishilfskasse-Annuitäten durch die äußern Behörden. 39.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Döhlau. 40.) Die erledigte protestantische Pfarrey Sulzkirchen, Dekanats Pyrbaum, im Regen-Kreis. — Kreis-Notizen Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Zu Folge höchsten Bestimmungen soll die Beifuhr des Strassen-Deckmaterials pro 1837/38 vorschriftsmäßig verackordirt werden.

Zur Anmeldung der Anerbietungen wird Termin bis zum 6ten k. Mts. festgesetzt. Während dieses Termines können von den Ackordsliebhabern die Angebote täglich (nur mit Ausnahme der Sonntage) gemacht, auch die Ackordsbedingnisse und das Aufwurfspreise-Verzeichniß täglich von ihnen eingesehen werden.

Die Beifuhrsangebote werden auch nach Sechszehentel Stunden genommen. Es können sogar die in ein Sechszehentel treffenden Materialhaufen von mehreren Fuhrleuten übernommen werden.

Die Ackordslustige werden nun eingeladen ihre Angebote innerhalb des festgesetzten Termines entweder hierorts oder bei den kgl Districtswegmeister zu Protokoll zu geben.

Ottobeuren, am 6ten Februar 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Lotto.

Bei der 1342ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

38, 13, 29, 67, 85.

Schluß für die 963te Regensburgr-Ziehung Dienstag den 14ten Februar 1837.

Es sind 100 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung anzulegen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 7. Jänner, Joh. Baptist, d. V.: Joh. Baptist Weißhaupt, Kramer von Ottobeuren. — Den 8. Jänner, M. Viktoria, uneheliches Kind von Unterbaßlach. — Den 8. Jänner, Maria Theresia, uneheliches Kind von Ottobeuren. — Den 16. Jänner, Maria Kreszentia, d. V.: Joseph Steigleder, Bäcker, von Ottobeuren. — Den 16. Jänner, Karolus, Gustavus, d. V.: Joh. Evangelist Natterer, Kaufmann, von Ottobeuren.

Gestorben: Den 8. Jänner, Joh. Georg Albrecht, Baurensohn von Oehlbrechts, 30 Jahre alt, an Lungensucht. — Den 8 Jänner, Anna Maria Schweighart, Wascherin, von Ottobeuren, 36 Jahre alt, an Abzehrung. — Den 11. Jänner, Maria Anna Lohr, Wittwe, von Ottobeuren, 70 Jahre alt, an Wassersucht. — Den 16. Jänner, der Jüngling Joseph Kienzle von Schrallen, 41 Jahre 9 Monate alt, an Lungeneiterung. — Den 27 Januar, Magdalena Bischofberger, Wittwe, in Ottobeuren, 82 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 30. Jänner, Theresia Riegg, Wittwe, von Ottobeuren, 64 Jahre alt, an Wassersucht.

Getraut: Den 2. Jänner, Joseph Scherer, Schneider von Gumpenheim mit Maria Anna Bihler, Tagwerkerin von Ottobeuren.

Allerley.

Dresden, 27. Jan. Gestern wurden hier 2 Personen, ein Brautpaar, wegen Mordes hingerichtet. Die Frau, schon 2mal Wittwe, hatte sich mit Hülfe des Begünstigten eines andern, zudringlichen Liebhabers entledigt, indem sie ihn, um sich angeblich mit ihm zu versöhnen, an einen einsamen Ort gelockt hatte, wo beyde dann über ihn herfielen. Der Gemordete, ein Häkselschneider, wurde vermißt, und bei einem 3 Stunden von seinem Wohnort entfernten Dorfe wo die verwittwete Albrecht ein Haus hatte, bemerkte man in dem Schlamme eines Teiches und an dessen Rande Blutspuren, als wenn ein blutiger Körper aus demselben herausgewühlt worden sey. Das Verhältniß des Vermißten zu der Albrecht war bekannt, und daher fiel der Verdacht sogleich auf sie, besonders, da sie an einem dritten Orte einen Zettel hatte fallen lassen worin der Vermißte seine Absicht, sich selbst das Leben zu nehmen, kund gegeben hatte, dessen Vorname aber falsch angegeben war. Die Mörder hatten den Körper des Gemordeten zuerst in dem Teiche verborgen, später aber wieder herausgezogen, und die Frau hatte den von ihr früher begünstigten Liebhaber im Tragkorbe auf ein entferntes frischgeackertes Feld getragen und dort eingescharrt. Aus der Untersuchung ergab sich, daß die Frau im Frühjahr 1835 ihren zweyten Mann vergiftet hatte, und daß sie den Häkselschneider mordete, weil er von diesem Giftmorde, den er selbst begünstigt hatte, wußte, und er lästig fiel. Die Mörderin war 54 Jahre alt und abstoßend häßlich; der Mitgehülfe letzten Mordes war zwölf Jahr jünger. Bemerkenswerth ist es, daß die Mörder 6 Wochen vor der That der Hinrichtung dreyer Raubmörder bei Dresden im Septbr. 1835 beygewohnt hatten, und daß die Mörderin am Tage der That mit ihrem Schlachtopfer über den Richtplatz wegging, als sie dasselbe in die Falle lockte, ein schlagendes Beispiel, daß die Todesstrafe von Verbrechen nicht abschreckt. — Unsere jetzige Weise der Hinrichtung hat durchaus nichts Feyerliches; beyde Verbrecher wurden in buntem Sonntagsstaate auf einem offenen Rollwagen auf den Richtplatz gefahren, und in der Menge, die den Zug bildete und begleitete, war keine Spur von Ernst oder Würde zu finden; das Ganze hatte das Ansehen einer Festlichkeit. Man tadelte, daß man die Kinder der Mörderin der Exekution in Trauerkleidern beiwohnen ließ. Die Hinrichtung wurde, wie der größte Theil der in den letzten Jahren in Sachsen so zahlreichen Hinrichtungen, von einem gelernten Schuhmacher Namens Fritzsche vollzogen; die Scharfrichter selbst haben sich in den meisten Orten diesem traurigen Geschäfte zu entziehen gewußt. Da jede Hinrichtung ihm gegen 100 Thaler einbringt, hat er sich schon ein kleines Ver-

mögen damit verdient; und er will dem Vernehmen nach nun auch diesen Erwerbszweig aufgeben.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 27. Jan. Wir waren Zeugen von der am 21. Jan. d. J. in Darmstadt stattgehabten Enthauptung des Raubmörders Anton Fischer aus Münster (Kreis Dieburg), welcher Ende Dezember des Jahres 1835 auf eine fürchterliche Weise den Boten August Heubeck aus Darmstadt ermordete, welcher Heubeck seit Jahren schon eine arme Familie auf eine edle und redliche Weise ernährte! Die Ruhe und die Geistesgegenwart, welche dieser Mensch bey seinem letzten Schritt beybehielt, war merkwürdig, und gründete sich auf die von ihm oft ausgesprochene Ueberzeugung, daß ihm Gott durch den auf dem Schaffot zu erleidenden Tod seine furchtbare That vergeben werde. Und doch hat man eigentliche Reue weder in den letzten Tagen, noch im Verlaufe der Untersuchung bey ihm wahrgenommen, und offenbar trieb verzweiflungsvolle Armuth ihn zu dem Verbrechen; denn er hatte am Tage der That keinen Kreuzer im Vermögen, und hoffte durch den Todschlag dieses Boten, der für andere Leute Kommissionen besorgte, einige Gelder zu finden, und er täuschte sich nicht in dieser Hoffnung. Ueber den Charakter dieses Mörders läßt sich wenig sagen; die Untersuchung zeigt, daß er wohl von der Zeit an, wo er die Schule verließ, ein übelberüchtigter Mensch war; unter bessern Umständen wäre er aber vielleicht doch kein Mörder geworden, denn er war durchaus nicht aller sittlich-religiösen Gefühle baar. Die mit vieler Kälte ausgeführte Mordthat des Anton Fischer sey hier noch mit wenigen Worten gezeichnet. Derselbe ging an jenem Tage Vormittag mit vollem Vorsatze vom Hause weg, den Boten August Heubeck zu ermorden. Im Walde angelangt, schnitt er sich einen Prügel von dritthalb Fuß Länge und 3 Zoll Dicke. Eine Stunde von Münster begegnete er dem arglos seines Weges kommenden Boten, einem jungen Menschen von 20 Jahren. Als ihm Fischer nahe kam, führte er mit seinem Prügel einen so heftigen Streich auf Heubeck's Kopf, daß ein Stück von dem Prügel absprang. Heubeck taumelte mit den Worten; „Ruhe, ich will dir mein Geld geben", in den Graben. Der grausame Mörder führt alsbald einen zweyten Streich auf den Kopf des Unglücklichen, den dieser mit emporgehaltenen Armen aufzufangen sich bemühte. Heubeck raffte sich auf, um schreitend den Streichen des Mörders auf der Straße nach Münster zu entfliehen; aber einige Hundert Schritte weiter hatte Fischer sein Schlachtopfer abermals eingeholt, rieß es in den Graben, und versetzte ihm den dritten Schlag auf den Kopf schnitt ihm dann mit einem Kneif den Hals durch, wobey das unglückliche Opfer die Worte ausstieß: „Ach, Mutter!" Dennoch wollte Heubeck sich einmal aufraffen, sank aber rücklings nieder, und erhielt von dem Furchtbaren noch einen zweyten Schnitt in den Hals, worauf er bald verschied. Der Mörder nahm ihm jetzt den Geldbeutel, und floh, bereichert um kaum 6 Gulden, für die er das Leben eines äußerst braven jungen Menschen raubte; ja, er versicherte sogar, daß er durchaus nicht so viel bey seinem Opfer zu finden gehofft hätte! Nun sollte das erwachende Gewissen in geistigen Getränken betäubt werden. Vergebens! Mächtig klopfte dieses an die Brust, und, wie er sagte, hätte er sich bald selbst der Nemesis überantwortet, wäre nicht von einer klugen Behörde rasch Verdacht auf den, von innern Qualen Verfolgten geschöpft worden. So mächtig ist die Stimme des Gewissens!

Kartoffeln ohne Feuer zu kochen zur Fütterung für das Vieh.

In einem Raume der sich nach dem Futterquantitäts-Verbrauch richtet und als ein viereckigter Kasten hergerichtet wird, bringt man die sauber gewaschenen und fein gestoßenen Kartoffel, mengt sie mit Häcksel und etwas Spreu; diese Mischung feuchtet man gut an, rührt sie wohl durcheinander und tritt oder stampft selbe in dem Kasten fest. So läßt man die Masse liegen bis sie sich erhitzt was gewöhnlich in dreimal 24 Stunden vollendet ist, wo dann selbe stark dämpft und die Karoffel gar sind. Dann aber muß man selbe verfüttern, weil durch das längere Aufbewahren die Kartoffeln verderben. Man erkennt bald ob die Kartoffeln gar sind, indem selbe, so wie die Gare beginnt einen aromatischen Geruch von sich geben, welche bis zur Vollendung anhält, man darf aber auch nur mit der Hand untersuchen ob die Kartoffelstücke bereits weich sind. Das Vieh liebt sehr dieses Futter und gedeiht sehr gut dabei. Da diese Methode sehr holzersparend ist, ist selbe anzuempfehlen und wird von vielen Oekonomen mit Erfolg selbst bei dem Schafvieh angewendet. Die Kühe werden bei dieser Fütterungsweise sehr milchreich.

Der Maßstab ist für 40 Stück Kühe 30 Schäffel Häcksel, 60 Metzen Kartoffel mit 15 Eimer Wasser (den Eimer zu 16 Berliner Quart) dieses bereitete

Quantum reicht für 6 Fütterungen hin, man füttert dazwischen etwas langes Stroh und Heu doch von letzterm wenig. Das Vieh liebt diesen Wechsel sehr. Die Bereitung dieser Masse nimmt ungefähr einen halben Tag Arbeit in Anspruch. Viele Sachkundige empfehlen diese Fütterungsmethode aus eigener Erfahrung.

Bey Vilsbam, Landg. Landshut, wurde ein Treistelbauerssohn von einem verheiratheten Manne, schlechten Leumunds, mit 15 Stichen so sehr verletzt, daß er seinen Geist hätte aufgeben müssen, wenn nicht 2 Männer dazu gekommen wären, die vom Gehsteige weg auf das Sträßchen gingen, wo sie den Unglücklichen antrafen. Seine Haare waren bereits angefroren und die mitleidigen Samariter hätten Mühe, ihn loszumachen. Sie trugen ihn in ein Haus, wo der Verletzte sich erholte, welcher ihnen auf die geäußerte Bedenklichkeit, daß man auf sie einen Verdacht werfen könnte, entgegnete: „seyd unbesorgt, ich weiß recht gut, wer mir's gethan hat." Er verlangte einen Geistlichen, um den man alsbald schickte. — Sonntag den 29. Jan. wurde im Wirthshause zu Frauen-Sattling bey Vilsbiburg J. Kranich, aus dem Kostmer Gute, ein junger, ordentlicher Mensch, gestochen, weil er mit der Geliebten eines Andern tanzte. Der thätige Gendarm. Brigadier Buchner hatte den Thäter bald beym Frack.

(Auflösung in Nro. 5.: Ausbleiben.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 9. Februar. 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 31. Jänner 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 28. Janner. 1836. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	7	11	6	9	16	13	8	11	45	10	8	11	18	10	28	9	23
Roggen	7	30	7	22	7	7	7	13	7	2	6	51	6	32	6	19	6	3
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	4	8	16	7	1	6	28	6	9	5	46
Haber	4	25	4	15	4	9	4	35	4	17	4	6	3	57	3	42	3	17

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 32 kr. Roggen — fl. 22 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 9 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	9	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	1	59	—
Semmelmehl . . .	1	35	3
Mittelmehl . . .	1	11	6
Nachmehl	—	18	—
Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 19 „	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Metzen Kartoffeln 20 kr
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. — pf	Weiches „ 5 fl. 5 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 20 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 7. 16. Februar 1837.

Nicht an die Güter hänge dein Herz,
Die das Leben vergänglich zieren,
Wer besitzt, der lerne verlieren,
Wer im Glück ist, lerne den Schmerz.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 6.

Bekanntmachungen Betreff: 41.) Das Paß-Wesen. 42.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grund-Steuer- und Häuser-Steuer-Kataster der Polizey-Bezirke des Landgerichts Neuburg und der Stadt Neuburg. 43.) Die Kollekte für den katholischen Kirchen-Bau zu Willmetshofen. 44.) Die Aufstellung von Agenten für die Nürnberger-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 45.) Die Aufstellung von Agenten für die Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank. 46.) Die Erledigung der Pfarrey Nieder-Sonthofen. 47.) Die Erledigung der Pfarrey Erkheim. 48.) Die Erledigung der Pfarrey Herrenstetten. 49.) Die Erledigung der Ilten protestantischen Pfarr-Stelle zu Weißenstadt. 50.) Die Erledigung der Lehr-Stelle der ersten Mädchen-Klasse an der protestantischen deutschen Schule zu Kempten. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit seinen verehrlichen hohen und werthen, hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebendst anzuzeigen, daß bei ihm verschiedene Gattungen wasserdichter Filzhüte, teutscher, englischer und französischer Façon, Stulphüte und Schapeauxklaphüte, Bieber-, und Otter-Federhüte, schwarze und braune Damen-Hüte, Bauern- und laquierte Fuhrmanns-Hüte um die billigste Preise zu haben sind.

Indem er für das ihm bisher gütigst geschenkte Zutrauen dankt, bittet er zugleich um die Fortdauer desselben, und empfiehlt sich zur lebhaften Abnahme.

Ottobeuren, den 16ten Februar 1837.

Johann Streng, Hutmacher.

Lotto.

Schluß für die 302te Nürnberger-Ziehung Samstag den 25ten Februar 1837.

Zu verkaufen sind:

In Rettenbach am Freytag den 24ten l. Mts. Nachmittags 1 Uhr 90 Schaff Roggen vom Jahre 1835, partienweise, und hiebei eine 4 wochentliche Bezahlung bedungen.

Eingestellt hat sich:

ein großer, weisser, langhaariger Hund, mit aschgrauen Flecken und abgehauenem Schweif. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Thron-Rede
Seiner Majestät des Königs
bey
Eröffnung der Stände-Versammlung
am 11ten Februar 1837.

Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reiches!

Von Dem, was Meinem Herzen am wohlthuendsten ist, drängt es Mich zuerst zu reden: von der Liebe Meines Volkes, von welcher Ich immer, ganz vorzüglich aber während Meiner Abwesenheit in Griechenland und bey Meiner Zurückkunft die rührendsten Beweise erhielt; mit Flammenschrift sind sie unauslöschlich in Mein Herz gegraben.

Badens, Nassaus und Frankfurts, längst gewünschter, Beytritt zum Teutschen Zoll-Verein, zu diesem segenreichen, wird auch Bayerns Wohlfahrt, die Ich Mir rastlos angelegen seyn ließ, noch vermehren.

Ein freudiges Ereigniß ist die Vermählung Meines geliebten Sohnes, des Königs von Griechenland, mit der Prinzessin Amalie von Oldenburg; seine Wahl ist Bürge seines häuslichen Glücks.

Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank ist in's Leben getreten, und auf's Thätigste wird an dem die Donau mit dem Main, demnach mit dem Rhein, verbindenden Canal gearbeitet; auf daß aber sie, auf daß der Teutsche Zollverein den Nutzen bringen, den sie haben können und sollen, sind den Credit bebenden Gesetzes-Verbesserungen nothwendig für Landbau und Betriebsamkeit. Meine Minister werden dahin zielende Gesetzes-Entwürfe, so wie einige andere vorlegen, desgleichen die Rechnungen der Vorjahre und das Budget für die IV. Finanzperiode.

Die Finanzen stehen gut, dem würde jedoch nicht so seyn nach dem großen, seit 1819 allmählig statt gefundenen, jetzt gegen vier Millionen Gulden des Jahres betragenden Abgaben Verminderungen, wären nicht manche Einnahmen ergiebiger geworden.

Daß die Asiatische Brechruhr, die gräßliche Geissel, nur wenige Orte des Königreichs traf, dafür müssen wir Gott danken; aber auch bey dieser Gelegenheit bewährte sich der treffliche Charakter Meiner Bayern, rühmlich zeichnete er sich aus.

Der gute Geist des letzten Landtages, er wird auch herrschen auf diesem, der gleichfalls ein Beyspiel zur Nachahmung seyn wird für künftige.

Ich zähle auf den redlichen Willen, auf die Anhänglichkeit Meiner Lieben und Getreuen der Stände des Reichs.

Vor einigen Monaten kamen 3 Metzgerpurschen aus dem Württembergʼschen, die im Begriffe waren, nach Amerika auszuwandern, in das Badische Land. Zwey von ihnen waren Söhne reicher Eltern und hatten eine bedeutende Summe baaren Geldes bey sich; der Dritte besaß Nichts, und war als Begleiter den beyden Andern gefolgt, die er zu überreden gewußt hatte, in den von ihm entworfenen Plan der Auswanderung einzugehen. Unterwegs malte er seinen Kameraden das herrliche Leben aus, das sie in der neuen Welt mit einander führen wollten, und zwar mit so reizenden Farben, mit so vieler Ueberredung und einem so treuherzigen Wesen, daß diese ganz sicher und zutrauensvoll sich ihm hingaben. Als die Reisenden in der Gegend der Stadt Offenburg an einer abgelegenen Stelle waren, fiel plötzlich der **dritte** Metzgerpursche über einen seiner Kameraden her, versetzte ihm mit einem dicken, mit Eisen beschlagenen Stock einen derben Schlag über den Kopf und tödtete ihn hierauf durch einige Stich, mit seinem Metzgermesser. Jetzt ging er dem zweyten Reisegefährten zu Leibe, der sich jedoch fürchterlich wehrte. Unglücklicher Weise brach des Angegriffenen Stock, mit welchem er sich vertheidigte, und der junge Bösewicht versetzte ihm nun mehrere Stiche, bis er zu Boden fiel und sein Leben aushauchte. Der Mörder nahm Beyder Geld, und entfloh. Derselbe eilte so schleunig als möglich davon und miethete sich in einem kleinen Ort oberhalb Offenburg in einem Wirthshause einen Kutscher, unter dem Vorgeben, daß er eiligst nach Freiburg müsse und von da nach Basel, wo er sehr dringende Geschäfte habe, und daß er deßwegen den Eilwagen einzuholen wünsche, der schon auf dem Wege dahin voraus sey. Dem Kutscher, der indeß von dem Doppeltmorde schon gehört, fiel sein eiliges und verstörtes Wesen auf, und noch verdächtiger kam ihm des Purschen Prahlen mit seinem vielen Gelde vor, so wie das Versprechen eines großen Extra-Douceurs, wenn er recht tüchtig zufahren und den Eilwagen noch daselbst anzutreffen. Hier war man auch von dem Doppeltmorde schon unterrichtet. Der Metzgerpursche miethete sogleich, um so schnell wie möglich weiter zu kommen, einen anderen Hauderer, das Geld mit vollen Händen auf den Tisch werfend. Allein der Offenburger-Kutscher hatte dem Freyburger seine Muthmassungen mitgetheilt, und so unterrichtet fuhr dieser Letztere mit dem Metzger nach Kroßingen, wo er den Eilwagen einholte. Während der Pursche sich auf der Post nach Basel einschreiben

ließ, theilte der Hauderer dem Conducteur des Eilwagens — der von seiner Abfahrt von Offenburg ebenfalls von dem daselbst vorgefallenem Morde gehört hatte — des ersten Kutschers und seinen Argwohn über den Passagier mit, den er aufnehmen sollte.

Als der Eilwagen abfuhr, nahm der Conducteur vorsätzlich den des Mordes Verdächtigen neben sich an seine Seite in den Wagen, um ihn genau beobachten zu können. Den ersten Stoff zum Gespräch gab natürlich der in der Gegend vorgefallene gräßliche Mord. Alle Passagiere sprachen, davon und des Conducteurs spähende Blicke hefteten sich ohne Unterlaß auf die Augen und Mienen des jungen Metzgers, und er fand gar bald, daß der Verdacht der beyden Kutscher nur zu gegründet sey, auch bemerkte er mehrere Blutflecken auf seiner Blouse. Er sagte indessen seinen Passagieren kein Wort von der gemachten Entdeckung. Er richtete nur einige verfängliche Fragen an den Purschen, deren Beantwortung ihm keinen Zweifel mehr übrig ließ, daß er wirklich den Mörder der beyden Auswanderer vor sich habe, obschon seine Fragen den frechen Thäter keineswegs verlegen machten; denn er antwortete ihm mit aller Frechheit: „Was wollt Ihr? Was geht mich das Zeug an? Laßt mich in Ruhe mit dem Mord! u. s. w" Als der Conducteur mit dem Eilwagen in Eimeldingen, an der Gränze von Basel, angekommen war, lieferte er ohne Weiteres den Metzger den Gendarmen aus, mit dem bestimmten Bemerken, daß derselbe der Mörder der bey Offenburg getödteten Purschen sey. Der Bösewicht läugnete zwar hartnäckig, allein das half nichts; die Gendarmen transportirten ihn nach Offenburg zurück und übergaben ihn dem Amt. Da er hier in seinem Läugnen beharrte, wurde er an die Stelle geführt, wo er den Mord begangen hatte — und hier gestand er endlich Alles ein. Wie man hört, soll er nächstens durch das Schwert hingerichtet werden.

Murnau, 6. Februar 1837. Der Markt Murnau, welcher erst am 9. Juny 1835 ein sehr großes Brandunglück erlitten hat, wurde gestern neuerdings in Schrecken und Unglück versetzt. — Morgens gegen 9 Uhr, als man eben in den Pfarrgottesdienst gehen wollte, brach mitten im Markte in den, hinter dem Wohnhause befindlichen, größtentheils von Holz erbauten Oekonomie-Gebäuden der beyden Bierbrauer, Georg Kreutzner und Franz Sulzenbacher, plötzlich in der Art Feuer aus, daß nicht nur mit Gewißheit bemerkt werden konnte, in welchem der beyden Gebäude das Feuer entstand, sondern auch jede Hoffnung einer Rettung des mittlern und untern Marktes verloren schien. — Das Feuer verbreitete sich aufwärts bis an das Posthaus, und abwärts bis zum Bandlbrauer einschlüssig, und es liegen 17 Wohn- und 9 Nebengebäude, worunter sich 6 Bierbrauereyen befinden, in Asche. — Das Weiterdringen desselben gegen die Neubauten, über die Straße und in den untern Markt, verhinderten der anhaltende günstige Ostwind, die neuerdings bewiesene außerordentliche Thätigkeit der hiesigen Einwohner, so wie der nahen und fernen Ortschaften, und die getroffenen Anordnungen der Lokal- und Distrikts-Polizeybehörde. — Denn Jedermann muß sich wundern, wie die Rettung an dem, kaum durch ein 2 Schuh breites Gäßchen von dem abgebrannten Bandlbräuhause entfernten, rückwärts mit Holz gebauten und mit Holzschindeln gedeckten, Hause des Zimmermanns Joseph Lindner gelingen konnte. — Von der Mobiliarschaft wurde viel gerettet. An Vieh verbrannten 3 Kühe und 1 Pferd. — Ueber die Entstehung des Feuers selbst schwebt zur Zeit noch ein dunkler Nebel; man vermuthet jedoch, und vielleicht nicht ohne Grund, daß dießmal eine ruchlose Hand das Unheil bereitet habe, daher der einzige Wunsch der Bürgerschaft Murnau's dahin geht, daß aus der gerichtlichen Untersuchung ein richtiges und reines Resultat hervorgehen möchte, um Verdacht und Muthmaßung zu beseitigen, und die Bürger, welche noch Häuser nach alter Bauart bewohnen, von der steten Furcht vor neuem Unglücke zu befreyen.

Giengen a. d. Brenz, 1. Febr. Den 26 Jan. war ein feuriges Meteor 1 1/4 Uhr bis 1 3/4 Uhr in Gingen am nördlichen Rande des Horizonts sichtbar. — Der Erdstoß vom 24. Jan. Morgens wurde auch im Brenzthale gespürt.

Ein vornehmer Schuldenmacher sagte zu einem Freunde: „Ich will mich mit meinen Gläubigern setzen." — Wird's nicht an Stühlen fehlen? sagte der Freund.

Der Krankheitszustand in Hannover ist enorm. Mehr denn 12,000 Menschen liegen an der Grippe darnieder, und jeden Tag gibt es neue Erkrankungen. Die Militärhospitäler und Kasernen können die Kranken der Garnison nicht fassen; viele Posten haben eingezogen werden müssen. Die Straßen sind mitten am Tage fast verödet; das Theater muß geschlossen werden, da zwei Drittheile der Schauspieler auf dem Krankenrapport stehen, und auch bald kein Theaterpublikum mehr mobil seyn wird. Auf dem platten Lande ist es nicht besser.

Es hat doch Jeder seinen eigenen Geschmack. In St....dt kaufte sich vor einigen Tagen ein Biertrinker ein Fäßchen Bier von 15 Maaß, nahm es auf seine Achsel, trug's nach Hause, legte sich neben dasselbe hin ins Bett, und trank's den Nachmittag aus.

Eine fürchterliche Begebenheit hat sich vor einigen Tagen bei Feurs (Loire) zugetragen. Eine ganze Familie wurde ermordet, und nachdem die Mörder ihr Verbrechen begangen, zündeten sie das Haus an, um jede Spur davon zu vertilgen. Als man an die Stelle kam, fand man nur noch den Leichnam der Tochter des Hauses; der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Die Justiz hat sogleich die Spuren dieser Missethäter verfolgt.

Die „Gazette Medicale" bemerkt, die Grippe sey so allgemein in Paris geworden, daß man jetzt nicht mehr Die zählt, welche von ihr ergriffen worden seyen, sondern Die, welche sie verschont habe.

Logogriph.

Oft sind sie glänzend, groß und herrlich,
Und schwingen sich gen Himmel auf;
Oft winzig klein, oft höchst gefährlich;
Stets flüchtig, wie der Winde Lauf.
Raub' ihnen Kopf und Hals und Beine!
Du erntest, Leser, Dank davon.
So rathe denn nun, was ich meine!
Im Kopfe, wett' ich, hast du's schon.
(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 16. Februar. 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 31. Jänner 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 4. Februar. 1836. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	54	10	58	9	16	13	8	11	45	10	8	11	15	10	20	9	8
Roggen	7	30	7	14	7	12	7	13	7	2	6	51	6	36	6	29	6	17
Gersten	—	—	—	—	—	—	9	4	8	16	7	1	6	32	6	16	5	57
Haber	4	27	4	21	4	3	4	35	4	17	4	6	3	58	3	42	3	32

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.
Abschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.
			Mastochsenfleisch. . . .	10	—	Mundmehl oder Auszug	1	59	—
1 kr. Semmel wiegt	9	—	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl . . .	1	35	3
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl . . .	1	11	6
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaafleisch.	7	—	Nachmehl	—	18	—
2 „ „ „	4	—	Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 19 „	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Metzen Kartoffeln 20 kr
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. — pf	Weiches „ 5 fl 5 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 20 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 8. 23. Februar 1837.

Ach! wir Menschen sitzen Alle,
Fischern gleich, am Strom der Zeiten;
Jeder hofft, es soll die Welle
Seines Herzens Freud' ihm bringen,
Diesem Goldstaub, Jenem Perlen,
Bunte Muscheln diesem Knaben,
Lotosblumen jenem Mädchen:
Und so sitzen wir und hoffen,
Bis der Schlaf uns überfällt.

Raupach.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 7.

Bekanntmachungen Betreff: 51.) Die Regulirung der öffentlichen Uhren nach der mittleren Zeit. 52.) Den Zoll-Tarif für die Jahre 1837/39 insbesondere die zollfreye Einfuhr von neuen Effekten in Ausstattungs-Fällen. 53.) Die Beschlagnahme der Pieçen: „vier schöne neue Lieder, darunter der Einsiedler." 54.) Die Erledigung der Pfarrey Schießen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachung der Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 963ten Regenspurger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

32, 72, 36, 41, 89.

Schluß für die 302te Nürnberger-Ziehung Samstag den 25ten Februar 1837.

Bei dem Gräfl. Waldbott Bassenheimischen Herrschaftsgericht Burheim sind 1200 fl. ganz oder theilweise gegen hinlängliche hypothekarische Versicherung auszuleihen.

Es sind 200 fl. auf doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Eingestellt hat sich:
ein großer, weisser, langhaariger Hund, mit aschgrauen Flecken und abgehauenem Schweif. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Bayerischer Landtag 1837.

Von den früher aufgezählten fünf Ausschüssen der Kammer der Reichsräthe hat bereits jeder durch Wahl ein Mitglied aus seiner Mitte für den zur vorläufigen Prüfung der Anträge der Kammermitglieder bestimmten sechsten Ausschuß erkoren. In Folge dessen ist dieser letzterwähnte Ausschuß zusammengesetzt aus den HH Reichsräthen; Graf Karl v. Arco, v. Roth, Schenk Frhr. von Stauffenberg, Bischof Richarz und Karl Graf zu Pappenheim. Außer diesen sechs Ausschüssen bestehen in der genannten Kammer noch zwei besondere Kommissionen für die Legitimation und für die Entschuldigungen der Kammermitglieder. Die Kommission für die Legitimation ist gebildet aus den HH. Reichsräthen: Fürst von Oet-

tingen-Wallerstein, v. Roth, Graf v. Sandizell, Graf v. Arco-Valley Graf Karl v Arco und Graf v. Reigersberg. Die Kommission für die Entschuldigungen ist zusammengesetzt aus den HH. Reichsräthen: Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein, Graf v. Giech, Graf v. Sandizell, Schenk Freihr. v Stauffenberg und Graf Karl v Arco.

Ausschußwahlen in der Kammer der Abgeordneten. Bei der am 16. Februar vorgenommenen Wahl des vierten Ausschusses für die Gegenstände der Staatsschulden-Tilgung wurden folgende Mitglieder ernannt: 1) der Abg Rabl, Gutsbesitzer, mit 63 Stimmen; 2) der Abg. v. Wachter mit 61; 3) der Abg. Ritter v. Maffei mit 47; 4) der Abg. Oberbergrath v. Dippel mit 46; 5) der Abg. Kaufmann Reymann mit 61; 6) der Abg. Advokat Dr. Brieglieb mit 58 und 7) der Abg k Kreis- und Stadtgerichts-Direktor v. Harsdorf mit 50 Stimmen.

Das offizielle Verzeichniß

der 132 Abgeordneten für die Jahre 1837 — 1842 ist: *I.* Klasse. Adeliche Grundherrn mit gutsherrlichen Standschaftsrechten. *I* Isarkreis. 1) Seinsheim, C. Graf v, k Kämmerer, Generalkommissär und Regierungs-Präsident. 2) Freiberg, M. Frhr. v. k. Kämmerer, Ministerialrath und Vorstand des Reichsarchivs. 3) Mann, C v., k. Kämmerer und Staats Rath. *II.* Unterdonaukreis 4) Deym, J. Graf v, k. Kämmerer, Oberst à la Suite und Kreiskommandant der Landwehr 5) Kellner, R. v., k. Major á la Suite. *III.* Regenkreis. 6) Schrenk, S Frhr. v., k. Kämmerer u. Staatsminister der Justiz 7) Drechsel, C v., k. Kämmerer, Staatsrath und quiescirter Generalkommissär. *IV.* Oberdonaukreis 8) Reck, M. Frhr. v., k. Kämmerer. 9) Oettingen-Wallerstein, C. Fürst zu, als Besitzer der Herrschaft Seyfriedsberg. *V.* Rezatkreis, 10) Holzschuher, R Frhr. v, Appellationsgerichts-Advokat. 11. Harsdorf, J. C. F C. v., k Kreis- und Stadtgerichts-Direktor. *VI.* Obermainkreis. 12) C. v. k. Appellationsgerichts-Direktor. 13) Rottenhan, H. Frhr. v, k Kämmerer zu Rentweinsdorf 14) Auffees, Hans Frhr. v. 15) Dobeneck, C. Frhr. v., k. Konsistorialrath zu Ansbach. *VII.* Untermain-Kreis. 16) Tann, H. von der, k. Kämmerer. *II.* Klasse. Universitäten. München. 1) Ringseis, J. N. B. *Dr.* und ordentl. Professor der Rechtswissenschaft. Würzburg. 3) Moy, C. v., *Dr.* und ordentlicher Professor der Rechts-Wissenschaft. *III.* Klasse. Pfarrgeistlichkeit. *A.* Der katholischen Kirche. *I.* Isarkreis. 1) Wörndle, A., Dechant und Pfarrer zu Albaching. *II.* Unterdonaukreis. 3) Lechner, F X., Stadtpfarrer zu Burghausen. *III.* Regen-Kreis. 4) Weinzierl, Dechan und Stadtpfarrer zu Regensburg. *IV.* Oberdonaukreis. 5) Miller, F., Pfarrer in Ettringen. 6. Fridrich, L., Dechan und Pfarrer zu Gundelfingen 7) Fischer, A., Domkapitular, Stadtdechan und Dompfarrer zu Augsburg. *V.* und *VI.* Rezat- und Obermainkreis. 8) Haas, N., erzbischöflich geistlicher Rath und Stadtpfarrer bei St. Martin in Bamberg. *VII.* Untermainkreis. 9) Neuland, J. A, Pfarrer in Ebenhausen. 10) Maurer, B, Dechan und Pfarrer zu Mellrichstadt. *VIII.* Rheinkreis. 11) Weiß, F. J, Pfarrer zu Edenkoben *B.* Der protestantischen Kirche. Konsistorium Ansbach. 12) Böckh, C. F., Dekan und erster Pfarrer zu München. 13) Löich, G C. A., Prodekan und Pfarrer zu Schwaningen. Konsistorium Bayreuth. 14) Kapp, G. F. W, *Dr.* und *III.* Pfarrer zu Bayreuth. 15) Gack, G. C., Dekan u. Pfarrer zu Sulzbach. Konsistorium Speyer, 16) Müller, P. D, quiescirter Konsistorial-Rath und Pfarrer zu Ergolzheim. *IV.* Klasse. Städte und Märkte mit mehr als 500 Familien. *A.* Städte, welche eigene Abgeordnete zu wählen haben. Stadt München. 1) Maffei, J v., k. Wechs.-Gr.-Aff., Fabrikbesitzer und Gemeindebevollmächtigter in München. 2) Gmeiner, L. *Dr.* und Prof. der Arzneywissenschaft, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten in München. Stadt Augsburg. 3) Wegen der, bezüglich der Gültigkeit der Wahl obwaltenden erheblichen Bedenken ist zur Zeit weder der mit 50 Stimmen als Abgeordneter gewählte erste Bürgermeister Carron Duval, noch der mit einer Stimme als Ersatzmann gewählte, F. Frhr. v Schätzlee einberufen worden. Stadt Nürnberg 4) Bestelmayer, J. G., Tabakfabrikant und Vorstand der Gemeindebevollmächtigten zu Nürnberg. (Fortsetzung folgt.)

München. Se. Durchlaucht der Hr. Feldmarschall Fürst v. Wrede baut eine amerikanische Mahlmühle; Hr. v. Boller will eine bei Freimann und Hr. *Dr.* Schwindel, Abgeordneter der vorigen und gegenwärtigen Ständeversammlung, eine ähnliche bei Landshut erbauen; auch bei Ingolstadt soll eine errichtet werden.

In der Nähe von Immenstadt begegnete vor Kurzem auf der Landstraße einem Landpfarrer, der mit einem Einspänner nach Hause fuhr, ein altes Weib,

welches den geistlichen Herrn um das Mitfahren bat. Da dem Pfarrer die Personage etwas verdächtig vorkam, so wollte er sie durchaus nicht in den Wagen zu sich nehmen; allein durch unablässiges Bitten fand er sich endlich bewogen, dem Wunsche der alten Frau zu willfahren. Kaum aber befand sich dieselbe an seiner Seite, so fand er seinen Verdacht nicht ungegründet, indem er an dem fremden Weibe ein bösartiges Männergesicht entdeckte, und nun konnte der Herr Pfarrer von diesem verdächtigen Gaste nichts Gutes erwarten. Seine Geistesgegenwart rettete ihm ohne Zweifel das Leben. Er ließ einen Handschuh aus dem Wagen fallen, und bat dann seine Gefährtin, das Pferd anhaltend, ihm den Handschuh zu holen; dieselbe wollte lange nicht daran, dem Pfarrer diese Gefälligkeit zu erweisen, endlich stieg sie aus dem Wagen, und lief zurück; aber der geistliche Herr fand es nicht für nothwendig, die bartige Frau wieder aufzunehmen, opferte gern einen Handschuh für sein Leben, und fuhr, ungeachtet der furchtbar schreyenden Frau, im schnellsten Laufe mit seinem Pferde davon. In dem Päckchen, welches die verdächtige Person im Wagen zurückließ, befanden sich ein Paar geladene Pistolen und ein Stilet, mit welchen dem geistlichen Herrn ohne Zweifel das Lebenslicht ausgeblasen worden wäre.

Ganz Paris unterhält sich von dem kostbaren Salon, den der Baron v. Rothschild im Geschmack des Zeitalters Franz *I.*, der jetzt in der Mode ist, einrichten läßt; seit 3 Jahren wird schon daran gearbeitet; jetzt soll er durch ein Festmahl eingeweiht werden. Die Kosten der Dekorationen der Möbeln und des Tafelservice's beliefen sich auf eine Million Francs.

Vor Kurzem wurde unweit Krems ein furchtbares Verbrechen verübt. Ein Dienstmädchen aus Krems wollte ihr erspartes Dienstgeld von etwa 200 fl. ihren alten Eltern überbringen und übernachtete in Laubendorf bei Verwandten, einem Gastwirth, denen sie den Zweck ihrer Reise erzählte. Die Frau des Gastwirths beschloß, von dem Gelde geblendet, in der Nacht das Mädchen umzubringen, und führte ihren Anschlag wirklich aus, worauf sich aber ergab, daß ihre einzige Tochter mit der Fremden das Bett getauscht, und sie so ihre eigene Tochter umgebracht hatte. Die Frau bekannte sogleich ihre fürchterliche That und überlieferte sich selbst den Gerichten.

Donnerstag Nachmittag wurde ein neugebornes Knäbchen, in Lumpen gehüllt und dem Tode nahe, auf dem Felde zunächst Haidhausen gefunden. Die Rabenmutter!

In der Nacht vom 25. auf den 26. Jan. wurde der Bauer Paul Schippel von Allertshausen auf der Straße zwischen Maroldsweisach und Volkawind (Ebern) schrecklich ermordet gefunden, indem ihm, wahrscheinlich mit einem Beile, der Hirnschädel eingeschlagen war. Der Umstand, daß der Ermordete weder beraubt worden war, noch auch sonst Streit und Zwistigkeiten mit Jemanden gehabt hatte, indem er ein 61jähriger Auszügler war, macht diese That um so schauderhafter. — Während nun noch das k. Landgericht an Ort und Stelle selbst mit der Untersuchung dieser Mordthat beschäftigt war, ereignete sich ein neuer, eben so trauriger, Vorfall. Der Bauer und Auszügler J. G. Beck, von Volkawind, ohnstreitig einer der rechtschaffensten, gottesfürchtigsten und fleißigsten Männer der ganzen Gemeinde, dem die allgemeine Stimme das Zeugniß gibt, daß er in seinem Leben Niemanden das geringste Unrecht gethan, erhenkte sich selbst. Obgleich Jedermann in der Umgegend auch nicht den entferntesten Verdacht wegen obiger That auf diesen rechtlichen Mann werfen kann, so ist es doch um der mit den Verhältnissen Unbekannten willen wünschenswerth, daß es allgemein bekannt würde, wie beide Vorfälle in durchaus keiner Berührung miteinander stehen, und von dem Erhenkten vor seiner That weislich selbst dafür gesorgt wurde, daß auch nicht ein Schatten von Verdacht auf ihn fallen könne, was auch die desfallsige Untersuchung ergab. Ein körperliches Leiden, verbunden mit der Sehnsucht nach seiner noch nicht lange verstorbenen Frau, veranlaßte ihn zu dem traurigen Schritte, der sonst unbegreiflich wäre.

In Oporto ist die sonderbare, aber erklärbare Sitte, daß das Amt eines Henkers nicht von ehrlichen Leuten, sondern nur von Verbrechern versehen wird, die zum Tode verurtheilt, aber zu dem Zwecke begnadigt worden sind,

Nachträglich wird gemeldet, man habe in der Nacht zum 12. Dez. v. J. in Bunzlau eine solche Menge Sternschnuppen beobachtet, daß sie einem Feuerregen glichen.

In England hat die Influenza auch das Vieh ergriffen. In der Grafschaft Suffolk sind viele Landpächter, wegen Erkrankung der Pferde, außer Stand gesetzt, ihren Ackerbau zu treiben.

Frankfurt, 10 Febr. An einem der letztern Tage in der verflossenen Woche soll sich hier der Fall ereignet haben, daß ein junges anscheinend gestorbenes Mädchen, das auf dem Todtenhof im Leichenhause beigestellt werden sollte, auf dem Wege dahin im Sarge erwachte und wieder ganz zu Leben gekommen ist.

Die spaßhaften Pariser machen über Alles Spaß, mithin auch über die Gripp. So fuhr am Fastnachtdienstag eine elegante Equipage über die Boulevards, in welcher 4 junge Herren mit bleichen Gesichtern, im Krankheits-Costüme, auf große Kissen gestreckt fuhren; jeder trug auf der Schlafmütze die Aufschrift: „Die Grippe;" doch wie nicht selten sich der Spaß in Ernst verwandelt — so liegen auch wirklich 2 dieser Repräsentanten der herrschenden Krankheit sehr ernstlich an dieser darnieder.

Niemand hat es im Fache der Literatur so weit gebracht, als ein Mitglied der edlen Buchdruckerkunst, Namens Niklas Müller, welcher in der v. Cottaschen Offizin in Stuttgart als Drucker konditionirt und während er seinen Preßbengel handhabt, dabei die herrlichsten Gedichte macht, so daß schon mehrere im Morgenblatt Aufnahme fanden. Es soll demnächst in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung eine Sammlung seiner Gedichte erscheinen, unter dem Titel: „Gedichte eines Autodiktaten, verfaßt, gesetzt und gedruckt von Niklas Müller," — wahrscheinlich das erste Buch dieser Art, welches die deutsche Literatur aufzuweisen hat.

(Auflösung des Logogriphs in Nro. 7.: Gedanken.)

Eingestellt hat sich: Ein schwarzbaariger Schäferhund mit weisser Kehle und abgehauenem Schweif.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 23. Februar. 1837.						Memmingen, den 14. Februar 1837.						Mindelheim, den 11. Februar. 1836.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	57	10	40	9	6	13	5	11	47	10	37	11	1	10	13	9	11
Roggen	7	—	7	—	7	—	7	23	7	3	6	58	6	32	6	30	6	17
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	40	7	59	7	15	6	30	6	11	5	49
Haber	4	17	4	3	4	—	4	40	4	23	4	11	4	3	3	47	3	34

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 18 kr. Roggen — fl. 14 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 18 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.
			Mastochsenfleisch	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	3	5
1 kr. Semmel wiegt	8	—	Rindfleisch	8	—	Semmelmehl . . .	1	38	6
Schwarzes Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	8	—	Mittelmehl . . .	1	14	—
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaafleisch.	7	—	Nachmehl	—	18	4
2 „ „ „	4	—	Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl. . . .	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.		
Butter „ „ 19 „	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Metzen Kartoffeln 20 kr		
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr 4 kr. — pf	Weiches „ 5 fl 5 kr.			
Seifen „ „ 20 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d Ct. 48 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.		

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 9. 2. März 1837.

Nur der fromme, stille Glaube,
Nur der kindlich reine Sinn
Leitet glücklich aus dem Staube
Uns zu schönern Welten hin!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 8.

Bekanntmachungen Betreff: 55.) Die Exekutions-Befugnisse der Magistrate, Gemeinde- und Kirchen-Verwaltungen. 56.) Die Eröffnung des Reklamations-Termins gegen das definitive Häuser-Steuer-Kataster in dem Landgerichts-Bezirke Buchloe. 57.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster der Polizey-Bezirke des Landgerichts Kaufbeuren und der Stadt Kaufbeuren. 58.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häuser-Steuer-Kataster in den Bezirken des königl. Landgerichts Schwabmünchen und des Herrschaftsgerichts Mikhausen. 59.) Die Ausübung der Homöopathie von den Land-Aerzten und Chirurgen, *resp.* die Unzuläßigkeit ihrer Ausübung durch nicht graduirte Aerzte, 60.) Die 110te Verloosung der österreichischen Staats-Schulden. 61.) Veränderungen im Lokal-Status der Zoll-Behörden. 62.) Die Aufstellung von Agenten für die Nürnberger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 63.) Die Eröffnung des Beschäl-Wesens *pro* 1837. 64.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Lauben im königl. Dekanate Memmingen. 65.) Die erledigte zweyte protestantische Pfarr-Stelle in Wunsiedel. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat März 1837 folgende Fleischpreise bestimmt:

1.)	Mastochsenfleisch das Pfund	. . .	10	kr.
2.)	Schmalfleisch „ „	. . .	8	„
3.)	Kalbfleisch „ „	. . .	8	„
4.)	Schweinfleisch „ „	. . .	10 1/2	„

Ottobeuren, am 22ten Februar 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 1343te Münchener-Ziehung Dienstag den 7ten März 1837.

Bei dem Gräfl. Waldbott Bassenheimischen Herrschaftsgericht Burheim sind 1200 fl. ganz oder theilweise gegen hinlängliche hypothekarische Versicherung auszuleihen.

Es werden 600 fl. zu 4 Procent verzinslich gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht.

Danksagung.

Die so zahlreiche, ehrenvolle Begleitung unsers innigst geliebten Gatten und Vaters Theodor Grambihler, zu seiner Ruhestätte am 15ten Februar giebt uns den sprechendsten Beweis der Theilnahme an dem uns durch dessen Ableben betroffenen Verluste, fordert uns aber auch zugleich zum herzlichsten und innigsten Danke gegen unsere wertbesten hiesige und auswärtige Gönner und Freunde auf.

Möge die Vorsehung Sie, Verehrte! lange vor ähnlichen schmerzlichen Todesfällen verschonen, und Ihnen dauernde Gesundheit schenken! Dieß ist unser herzlichster Wunsch.

Ottobeuren, den 2ten März 1837.

Scholastika Grambihler, Wittwe.
Kreszentia Grambihler, ihre Tochter.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. Februar, Karolus, Josephus d. V: Philippus Schwarz, Krämer in Ottobeuren. — Den 2. Februar, M. A. Magdalena, d. V: Petrus Dreyer, Söldner in Brüchlins. — Den 6 Februar, Johannes Michael, d. V.: Josephus Wölfle, Bauer in Denneberg. — Den 9. Februar, M. A. Agnes, d. V.: Laurentius Wüst, Maurermeister in Ottobeuren. — Den 11. Februar, Maria, d. V.: Franz Xaver Schugg, Bauer in Wetzlins. — Den 23 Februar, M. Walburga, Kunigunda, d. V.: Franz Xaverius Fürst, Weber in Ottobeuren.

Gestorben: Den 11. Februar, Maria, Kind des Bauern Franz Xaver Schugg in Wetzlins, an Schwäche. — Den 13. Februar, Theodorus Grambihler, Todtengräber in Ottobeuren, 45 Jahre 10 Monate alt, an Magenverhärtung. — Den 17. Februar, Rosina, Kind des Alexander Götz, Kiefermeister in Ottobeuren, 9 Monat alt, an Gichter. — Den 18. Februar, Jungfrau M. Genovefa Werz, Büchsenmacherstochter in Ottobeuren, 70 Jahre 18 Täge alt, an Schlagfluß. — Den 28. Februar, Kaspar Herz, ledig, von Stephansried, 66 Jahre alt, an Abzehrung.

Das offizielle Verzeichniß der 132 Abgeordneten für die Jahre 1839 — 1842:

(Fortsetzung.)

B. Städte und Märkte, welche gemeinschaftliche Abgeordnete zu wählen haben. *I.* Isarkreis. 5) Barth, J. A., Bierbrauer zu Freysing. 6) Beckert, J., Handelsm. zu Landshut. *II.* Unterdonaukreis. 7) Kolb, G., rechtskundiger Bürgermeister zu Straubing. 8) Pammerer, M., Seidenhändler zu Passau. *III.* Regenkreis. 9) Faßmann, A., Apotheker zu Amberg. 10) Anns, W. v., Großhändler zu Regensburg. 11) Brunnbauer, J. B., Weinwirth zu Eichstädt. *IV.* Oberdonaukreis 12) Gletzle, Handelsmann und Magistratsrath zu Neuburg, 13) Wachter, T. v., Gutsbesitzer von Memmingen (Staatspensionist). 14) Rebmann, F., Kaufmann in Lindau. *V.* Rezatkreis. 15) Leupold, S., Kaufm. u. Vorst. der Gemeindebevollm. zu Rothenburg 16) Zinn, C., Kaufm. und Magistratsrath zu Dinkelsbühl. 17) Kaufmann und Gemeindebevollm. zu Fürth. 18) Städler, F., Nadelfabrikant und Gemeindebevollm. zu Schwabach. 19) Rüffershöfer, Bierbrauer und Gemeindebevollm. zu Ansbach 20) Weinmann, Andr. Christ, Kaufm. und Magistr.-Rath zu Nördlingen. *VI.* Obermainkreis. 21) Hagen, E. Ch., Bürgermeister zu Bayreuth. 22) Hornthal, P. v., Dr. und Advokat zu Bamberg. 23) Laubmann, Ch. G., Gastwirth zu Hof. 24) Schmidt, J. J., Apotheker und Magistratsr. zu Wunsiedel. 25) Schaller, J. B., Kaufm. und Kirchenverwaltungsmitglied zu Kronach. *VII.* Untermainkreis. 26) Ebenhoech, A., Magistratsrath zu Würzburg. 27) Gademann, Ch. F., Kaufmann zu Schweinfurt. 28) Fischer, Anton, Magistratsrath zu Würzburg. *VIII.* Rheinkreis. 29) Hags, Anwalt am Bezirksgerichte zu Landau. 30) Heydenreich, F. A., Gutsbesitzer zu Speyer. 31) Schickendanz, J., Bürgermeister zu Landau. 32) Jakob, N., Kaufmann zu Kaiserslautern. *V.* Klasse. Landeigenthümer. *I.* Isarkreis. 1) Schwindl, P., Gutsbesitzer zu Münchsdorf. 2) Utzschneider, kön. geh. Rath, Vorstand der polytechnischen Centralschule und Gutsbesitzer von Erching. 3) Hutter, J., Dr. und kön. Advokat, Bräuhausbesitzer zu Traunstein. 4) Gradl, J. kön. Advokat und Gutsbesitzer zu Landsberg. 5)

Dalarmi, Gutsbesitzer zu Bernried. 6) Urban, kön. Posthalter in Vilsbiburg. 7) Welsch, k. Oberappellations-Gerichts-Rath und Gutsbesitzer zu Schorn. 8) Haller, Gemeindevorsteher und Gastwirth zu Berchtesgaden. (Forts. folgt.)

Algier, 6. Febr. Das Pulvermagazin der Kasaubah zu Bona ist am 30. Jan. früh gesprengt worden. Die Wohnungen des Forts liegen im Schutt; 108 Militärs von allen Graden sind getödtet und 192 verwundet; im Magazine lagen 6998 Kilogrammen Pulver, eine Million Gewehr-Patronen u. s. w. Zu Bona und Algier wurden alle Vorkehrungen zur Abwendung weiterer traurigen Folgen dieses Unfalles getroffen. Zu Bona und in der Provinz herrscht Ruhe.

Paris, 19 Febr. Durch welchen unglücklichen Zufall eigentlich sich das Pulver entzündete, weiß man nicht, nur so viel ist gewiß, daß der Aufseher Bergeret und der Kanonier Sigre am nemlichen Morgen mit einer Ordonnanz-Laterne in das Magazin gegangen, und etwa eine Viertelstunde bis zur Explosion darin geblieben waren. Weder von ihren Körpern, noch von ihren Kleidungsstücken wurde das Mindeste gefunden. Unter den Umgekommenen befinden sich 3 Offiziere nebst einer Offiziersfrau; 4 wurden, jedoch nicht gefährlich verwundet. An Unteroffizieren und Gemeinen zählt man, so weit dieses bis jetzt ausgemittelt werden konnte, an Getödteten 108 Mann und an Verwundeten 188.

Bey einer Bauernhochzeit in Schnatthorst in Westphalen, am 7. Januar, fand man bey dem Auffüllen der Suppe die kleine 6jährige Schwester der Braut in dem großen Suppenkessel. Nur die Händchen und Füße sahen heraus, das Kind aber lebte noch, und gab erst nach 9stündigen fürchterlichen Qualen den Geist auf. Dem unglücklichen Kinde war vorher von mehreren Gästen eine ziemliche Portion Branntwein gereicht worden; so war es, was es im nüchternen Zustande nicht gethan hätte, in einem Augenblick wo Alles nach der Braut schaute, unbeachtet an den Kessel getaumelt und in die siedende Brautsuppe, auf welche sich das Mädchen mit so kindischer Lust schon so lange gefreut, gestürzt, um durch dieselbe einen schrecklichen Tod zu finden.

Der Bote von Tyrol meldet folgenden Unglücksfall: „Am St. Stephanstage früh um 3 Uhr wurde der Hofbesitzer J. Welder zu Villgraten im Pusterthale durch ein nahendes Getöse vom Schlafe geweckt. Kaum hatte er seine Besorgnisse über den erfolgten Absturz einer Lawine seinem Weibe ängstlich mitgetheilt, so warf sich auch wirklich ein Schneestrom auf das Haus, riß das Dach und die Schlafbehältnisse der Bewohner sammt den Stallungen mit sich fort und begrub Menschen und Vieh unter Holzstämmen und Schneemassen. Nach längerer Bewußtlosigkeit gelang es dem Hofbesitzer, sich zuerst mit den Füßen, dann mit dem ganzen Leibe los zu machen. Mit Entsetzen starrte er, nur mit dem Hemde bedeckt, die fürchterlichen Massen an, unter welchen Weib, Kinder und Gesinde begraben lagen. Er rief laut, um die Richtung ihrer Lage zu erforschen. Von keiner Seite wurde ihm sein Rufen erwidert. Mit der Kraft eines Verzweifelten fing er nun an, Bäume wegzuräumen, zuerst mit den Händen, dann mit einem losgerissenen Brette, den Schnee auszuschaufeln, wodurch es ihm gelang, zuerst sein Weib, dann ein 13 Jahre altes Hirtenmädchen zu retten. Er führte beyde beynahe erstarrt und halb bewußtlos dem zerstörten Hause zu, wo nur die Stube zu ebener Erde noch unverletzt war. Ermuntert und gestärkt durch die Rettung ihm so theurer Menschenleben, eilte Welder noch zweymal an die Stelle der Lawine und rettete 2 Mägde und einen Knecht. Erschöpft durch 2 Stunden lange Anstrengung bey großer Kälte und entkleidet, wurde ihm weitere Nachgrabung unmöglich, doch suchte er die Rettung seiner 2 Kinder und eines Knechtes durch sein Umhülferufen bey nahendem Morgen möglich zu machen. Mit vereinten Kräften arbeiteten die zur Hülfe herbeygeeilten Nachbarn, jede Minute durch den Nachsturz neuer Lawinen bedroht, mit Lebensgefahr; allein erst um 9 Uhr gelang es ihnen, das 2 1/2jährige Kind und den Knecht unglücklicher Weise schon entseelt zu finden. Noch fehlte der 8 Monate alte Knabe.

Als um 10 Uhr 2 große Bäume fortgezogen wurden, bemerkte man eine Wiege; schnell war ihre Ausschöpfung vollbracht, das Kind bewegte sich, es begann zu weinen, der Vater ergriff den Lohn der Vorsehung für getreu erfüllte Gatten- und Eltern-Pflicht, und übergab das wunderbar gerettete Kind den schützenden Armen der ängstlich harrenden Mutter.

Ein „alter Praktiker" gibt folgendes Rezept zu einem Spezificum wider die Grippe: Sobald sich die ersten Symptome der Krankheit, als Kopfschmerz, Schwäche in den Gliedern ꝛc einstellen, lade einige Freunde zu einem guten Mittagessen ein, spare

über Tafel nicht den Wein, aber trink nicht im Uebermaß, trink aber 1 oder 2 Gläser Champagner, leg dich zu gewöhnlicher Stunde in's Bett, und am folgenden Morgen wird keine Spur von der Grippe mehr vorhanden seyn.

Recept.

In dem ***schen Intelligenzblatte fand man unlängst folgende Gegenstände zum Verkaufe ausgeboten:
Essenz gegen das Wackeln der Vermögens-Umstände.
Kitt um Freundschaft zu befestigen.
Stärkendes Augenwasser für in sich selbst Verliebte.
Glänzender Streusand, um die Leute am Sehen zu verhindern.
Spiritus um das Wachsen der Verstandes Kräfte zu befördern.
Opoldedok gegen Gemüths-Verrenkung.
Schützender Balsam wieder Gewissensbisse.

Ein sich sehr klug dünkender junger Mann wurde in einer Gesellschaft von einem Bekannten gefragt, was eine Cocusnuß seye, worauf er die Antwort gab: er habe nicht so viel Mathematik studirt, um dieses alles zu wissen.

Ein Brüsseler Blatt erzählt, ein dort wohnender Engländer, der um theuern Preis ein kurzsichtiges Pferd kaufte, habe ihm ein Paar elegante Brillen machen lassen, und sey mit ihm häufig auf den Boulevards zu sehen.

Charade.

Hast die Ersten Du nicht am langen Tage gefunden,
Weil in den Calkul Dir ein Dämon das Zweite gebracht,
Ruh' am Abend Du dann achtsamm in den dämmernden Stunden,
Hat das Ganze sich oft lohnend, noch herrlich gemacht.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 2. März. 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 21. Februar 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 18. Februar. 1836. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	11	53	10	27	9	41	12	41	11	45	10	21	11	3	10	13	9	20
Roggen	7	9	7	—	7	—	7	22	7	—	6	51	6	32	6	28	6	14
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	46	8	14	7	16	6	15	6	—	5	41
Haber	4	21	4	9	4	—	4	39	4	17	4	8	3	56	3	44	3	34

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.
Abschlag: Kern — fl. 13 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaasfleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr	bl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl . . .	1	38	6
Mittelmehl . . .	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl. . . .	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	9 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 19 „	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a Gantenpr. 4 kr. — pf	Weiches „ 5 fl. 5 kr.	
Seifen „ „ 20 „	b Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 10. 9. März 1837.

Ein ganzer Frühling wächst mit einmal aus der Erde;
Was Menschen wirken, kann nur eins ums andere werden.
Doch wer beym Wirken festhält einen Gottesbauch,
Des Einzles wird zuletzt ein ganzer Frühling auch.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 9.

Bekanntmachungen Betreff: 66.) Thier-Quälerei 67.) Die Erhebung der gegen Magistrate verhängten Ordnungs-Strafen. 68.) Die Erhebung von Arrest-Gebühren. 69.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grund-Steuer- und Häuser-Steuer-Kataster der Polizey-Bezirke des Landgerichts Kaufbeuern und der Stadt Kaufbeuren. 70.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine des definitiven Grund- und Häuser-Steuer-Katasters in den Bezirken des Landgerichts Schwabmünchen, und des Herrschafts-Gerichts Mickhausen. 71.) Die Aufstellung von Agenten für die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken und Wechselbank. 72.) Die Bewilligung einer Collekte für die durch Hagelschlag verunglückten Gemeinden des Landgerichts Mellerichstadt. 73.) Die Erledigung der Pfarrey Ursberg. — Berichtigungen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 302ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

44, 67, 16, 66, 3.

Schluß für die 964te Regensburger-Ziehung Samstag den 18ten März 1837.

Anzeige.

Der Mindelheimer Frühlingsmarkt wird heuer nicht 8 Tage nach Ostern, oder am 2ten April, sondern drey Wochen nach Ostern, nämlich am Sonntag den 16ten April, der Viehmarkt aber am darauf folgenden Montage gehalten, was man hiemit zur Kenntniß bringt.

Zu verkaufen sind:

40 Zentner Heu und Grummet. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Es werden 100 fl. zu 4 Procent verzinslich, gegen gute Versicherung, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Ein frantzösischer Schlüssel.

Das offizielle Verzeichniß

der 132 Abgeordneten für die Jahre 1839 — 1842:

II. Unterdonaukreis. 9) Moser, Martin, Tafernwirth zu Altötting. 10) Poschinger, B. von, Glasfabrikant von Oberzwieselau. 11) Wochinger, J., Bierbrauer zu Rotthalmünster. 12) Lueginger, A., Bierbrauer zu Triftern. 13) Reindl, J. E. v., kön. Appell. Ger. Direktor zu Straubing. 14) Frankenberger, J., Gutsbesitzer zu Engertsdam. 15) Hohentanner, F., kön. Advokat zu Vilshofen. *III.* Regen-Kreis 16) Windwart, J., kön. Regierungsrath und Gutsbesitzer zu Amberg. 17) Trautner, F., Hammergutsbesitzer zu Böhmisch-Bruck. 18) Erthel, F., Bierbrauer zu Daßwang 19) Niedermaier, F., Bierbrauer von Moßbam. 20) Rabl, G., Gutsbesitzer von Prennberg. 21) Hartmann, X. Bierbrauer von Ponholz. 22) Succart, J. B., Hammerguts-Besitzer von Lukahammer. *IV.* Oberdonaukreis. 23) Deuringer, J., Wirth von Langwaid. 24) Schweymayer, J., Bierbrauer und Gemeindevorsteher zu Ichenhausen. 25) Billmann, R., Wirth zu Ottobeuren. 26) Rist, B., Wirth zu Heimenkirchen. 27) Eser, J. N., k. Posterped. und Bierbrauer zu Buchloe. 28) Kempter, F. J., Bierbrauer und Wirth zu Illertissen. 29) Hummel, J., Wirth zu Legau. 30) Gassner, kön Posthalter und Wirth zu Krummbach. *V.* Rezatkreis. 31) Briegleb, H. C., *Dr.* und kön. Advokat zu Schwabach. 32) Sidcker, G. M., Posterped zu Langenfeld 33) Schäfer, J Ch., Posterpeditor zu Feuchtwangen. 34) Reuthner, G. L., Bierbrauer zu Bach. 35) Seewald, Ph. W., Gutsbesitzer zu Hochholz. 36) Ammerscörfer, F., Bierbrauer zu Schopfloch. 37) Kober, K. Posterpeditor zu Uffenheim. 38) Schadt, A., Bierbrauer zu Mondeim. *VI.* Obermainkreis. 39) Sand, F., k Advokat zu Wunsiedel. 40) Wirth, A., Gastwirth zu Buttenheim 41) Krappmann, M., *Dr. Med.* und kön. Landgerichts-Physikus zu Lichtenfels. 42) Lanzer, J., *Dr.* und Gutsbesitzer zu Fockenfeld 43) Schneider, H., Hammergutsbesitzer zu Falkenstein. 44) Bähr, G., Gastwirth zu Mainroth. 45) Eckert, P., kön. Revierförster zu Peulendorf. 46) Wiesend, Kaufm. und Gastwirth zu Kulmain. 47) Dippel, A. v., k Bergrath zu Königshütte, *VII.* Untermainkreis. Die Gutsbesitzer: 48) Binder, P., zu Adelsberg 49) Steinacher, S., zu Neustadt. 50) Körblein, M. zu Gelderhein. 51) Blaß, L., zu Proseltsheim. 52) Sartorius, J., zu Randersacker. 53) Reuß, L., zu Maibach. 54) Birner, G., zu Eussenheim. 55) Röder, C., zu Laudenbach. 56) Düring, Eb., zu Lohr. 57) Aumüller, N., zu Prölsdorf. *VIII.* Rheinkreis. Die Anwälte am k. Bezirksgerichte zu Frankenthal: 58) Stockinger, J., und 59) Willich, J., 60) Raub, B., Steuereinnehmer zu Offenbach. 61) Kern, L., Bürgermeister zu Bächingen. 62) Köster, C. A., Notar zu Friedelsheim. 63) Neudelhuber G., Bürgermeister zu Lambsheim. 64) Brogino, L., Kaufm zu Cusel. 65) Jordan, A., Gutsbesitzer zu Deidesheim. Hieraus ergibt sich, daß in der Kammer 16 aktive Staatsdiener (einschlüßig der 3 Universitäts-Deputirten), 3 pensionirte oder quiescirte Staatsdiener, 2 Offiziere *à la suite*, 11 Advokaten und Notare, 11 Bürgermeister und Magistratsräthe von Stadtgemeinden sich befinden; diese, mit den 16 katholischen und protestantischen Geistlichen und den vielen anderen in der Kammer befindlichen Mitgliedern von höherer wissenschaftlicher und technischer Bildung, liefern das Resultat, daß seit der Versammlung von 1818/2[illegible] die Intelligenz in der Kammer noch nicht so zahlreiche Vertreter hatte, wie diesesmal.

Zwey Leichen wurden am 24. Februar in Endelhausen beerdigt, welche in der Art des Todes und ihrer Verhältniße sehr verschieden waren. Die eine war die eines Knaben von Sonnenham, welcher von München heimfahrend, Abends zwischen 6 und 7 Uhr in der Nähe von Deissenhofen den Wagen umwarf und Tags darauf unter der Last eines Mehlsackes jämmerlich erstickt gefunden wurde. Der arme Junge muß viel ausgestanden haben, ehe er den Geist aufgab; denn er hatte um sich her die Erde verscharret, seine Hände voll Koth und einen Stiefel von seinem Fuß gearbeitet. Wie wird er, aber umsonst, im verlassenen Walde um Hülfe geschrieen haben!

Dagegen legte zur sanften Ruhe ein lebensmüder Greis sein mattes Haupt auf das Sterbekißen. Die Vorboten des annähernden Todes hatten für den durch die Religion Gestärkten **keine** Schrecken. Er seufzte nach Auflösung und Vereinigung mit Christus. Dieß Seufzen konnte nur der Tod stillen. Der Alte hinterließ eine ebenfalls an Alters-Schwäche erkrankte Wittwe, welche ihrem treuen Lebensgefährten 4 Tage darauf in die Ewigkeit nachgefolgt ist. Beyde nun abgeschiedene Eheleute waren mit einander 166 Jahre alt, und hatten 51 Jahre im Ehestande gelebt. Jenseits mögen sie nun ihre g o l d e n e Hochzeit feyern! —

Ein alter Briefträger in Düsseldorf, M Rubach, hatte sich erinnert, daß vor etwa 60 Jahren ein

ähnliche Krankheit, als jetzt die Grippe, in den Rheinlanden herrschte, und daß ihm sein Vater ein Recept aufgeschrieben, welches damals allgemein geholfen. Er war so glücklich, das Recept wieder aufzufinden, wandte es bei sich an und ward, ohne weitere Beschwerde, in Einem Tage von dem Uebel befreit. Das Recept enthält ganz unschuldige Mittel: es besteht „aus zwei Eßlöffeln reinen Baumöls, einem Eßlöffel guten Franz Branntweins, drei frischen Eierdottern und für 20 Pfennige weißen Honig. Alles gut untereinander gemischt und viertelstündlich einen Theelöffel voll genommen. Dabei halte man sich warm. Wenn eine Portion nicht genügt, so nehme man noch eine zweite."

Ein Schneidermeister, Namens Weiland in Amsterdam, ein geborner Deutscher, hat eine Nähmaschine erfunden, die ganze Nähte von selbst fertigt, sobald sie nur gestellt und aufgezogen wird. Der König von Holland hat ihm 100 Dukaten geschenkt, aber seine Herren Schneider-Collegen machen ihm böse Gesichter.

Furchtbare Wirkung des Schreckens.

Ein sehr wohlgebildeter, hoffnungsvoller Jüngling, Henry Pargeter Lewis, der Sohn eines achtungswerthen Rechtsgelehrten aus Shrewsbury, wurde von seinen Eltern vor mehreren Jahren zu einem Apotheker in London gebracht, um sich unter dessen Leitung zu den eigentlichen Lehrjahren vorzubereiten. In dem nämlichen Hause wohnte noch ein Jüngling seines Alters, Schüler einer benachbarten öffentlichen Schule. Jugendlicher Muthwille und Leichtsinn brachten diesen auf den Einfall, seinem jungen Hausgenossen einmal einen recht tüchtigen Schrecken einzujagen; er verabredete sich deßhalb mit einem im Hause dienenden Burschen, und beyde benutzten eine Nacht, da der Herr des Hauses abwesend war, zur Ausführung. Vor der Stunde des Schlafengehens schlich sich der Bediente in Henry's Schlafzimmer und verbarg sich unter dem Bette. Henry bemerkte ihn nicht, er schlief ruhig, bis es Mitternacht wurde, da öffnete sich die Thüre, ein gräuliches Gespenst im Leichentuche, eine brennende Kerze in der Hand, erschien dem kaum Erwachenden, zugleich bewegte sich das Bett, auf dem er lag, langsam stieg es in die Höhe und sank wieder. Wie lange dieß grausame Spiel gewährt haben mag, ist unbekannt, immer lange genug, den armen Henry um alle Besinnung zu bringen. Den folgenden Morgen, als er nicht zur gewohnten Stunde erschien, suchte man ihn in seinem Zimmer auf, und fand ihn im bedaurungswerthesten Zustande; die Bettdecke über den Kopf gezogen, lag er da, wie erstarrt, ängstlich wildes Geschrey war die einzige Antwort auf alle Frage, die man an ihn richtete; nur durch das reuige Bekenntniß des Bedienten erfuhr man, was mit ihm vorgegangen war. Mehr als zwanzig Jahre sind seitdem vergangen, und noch immer lebt der Unglückliche ein trauriges Leben. Er ist ganz blödsinnig, ohne eine Spur menschlicher Vernunft. Den Tag über ist er still und harmlos, aber um Mitternacht ergreift ihn eine furchtbare Angst, dann ruft er: „sie kommen, sie kommen!" und geräth in denselben Zustand, als in jener Nacht, dem Anfange seines unaussprechlichen Elends. Jede Hoffnung zu seiner Wiederherstellung ist längst verschwunden.

Während im Herzogthum Meiningen überall die Influenza herrscht, werden in vielen Gegenden desselben die unter dem Namen der Schneeflöhe oder Schneegabelschwänze — *Podura nivalis* — bekannten kleinen Insekten oder Crustaceen in auffallend großer Menge wahrgenommen. An manchen Orten sind sie in so ungeheurer Zahl vorhanden, daß sie den Schnee völlig schwarz färben und nach dem Ausdrucke der Beobachter karrenweise eingesammelt werden könnten, wogegen sie nach dem Zeugniße ausgezeichneter Naturforscher sonst nie in so großer Masse gesehen werden. Ein als scharfsinniger Beobachter bekannter Arzt in Souneberg glaubt ihr ungewöhnlich häufiges Vorkommen mit dem Erscheinen der Influenza in Verbindung stellen zu dürfen. Es findet diese Ansicht eine Stütze in der bekannten Thatsache, daß fast immer gleichzeitig mit Seuchen eine enorm reiche Entwickelung niederer thierischer und vegetabilischer Organismen beobachtet worden ist. Auch läßt sich nicht verkennen, daß die Schneeflöhe bei ihrer außerordentlichen Kleinheit, gleich dem Staube, leicht mit der Luft in die Oeffnungen des menschlichen Körpers eindringen und im Innern desselben Störungen hervorbringen können. Und daß sie nicht allein mechanisch, sondern auch dynamisch feindlich einwirken möchten, scheint schon ihr frappanter, scharfer, dem der spanischen Fliegen ähnlicher Geruch zu ergeben. —

Das Lied von der Grippe.

(Würzburger Unterhaltungs-Blatt.)

Man hört jetzt von der Gripp' an allen Orten
Bin selber jüngst davon befallen worden.

Ich will, so fern ihr mögt geduldig hören,
Euch über dieses Uebel kurz belehren.
Der Krankheitsstoff liegt in der feuchten Luft,
Im Höhenrauch, im gift'gen Nebelduft.
Davon wird's Einem erst im Kopfe dumm,
Als ging ein Mühlrad innen um und um.
Dann legt sich's Einem bleischwer in die Glieder,
Man taumelt, man sinkt fast zur Erde nieder.
Man kann sich nicht mehr regen, nicht mehr bücken,
Manch frost'ger Schauer läuft hinab den Rücken.
Nun ist es Zeit zu Bett, schnell zu geh'n,
Und vor acht Tagen nimmer aufzusteh'n.
Dann dürft ihr nach dem ärztlichen Bedünken,
Nicht Bier noch Wein, nur Thee von Eibisch trinken.
Dann löscht den Durst, damit es euch nicht schade,
Mit Nichts, als mit lauwarmer Limonade.
Indeß der Weinstein, trefflich preparirt,
Um einen Groschen (billig!) ab euch führt.
Wenn gierig auch am Bett der Hunger steht,
Laßt ihn nur steh'n, und haltet streng Diät.
Wer schwitzen kann, der mag bisweilen schwitzen,
Es wird ihm viel zu seiner Besserung nützen.
Ihr werdet husten viel, und öfter nießen,
Und eure Nase wird beständig fließen
Wenn ihr der Meinung, daß die Krankheit aus,
So waget euch zu früh nicht aus dem Haus.
Denn, wenn sie wiederkommt, dann ist es bös,
Und wiederholt, wird sie zuletzt nervös.
Das ist die Gripp', von der's im Kopfe dumm
Dem Kranken wird, als ging ein Mühlrad um.
Ihr seht, daß der, so dieses Lied gemacht,
Noch selbst nicht zur Genesung ganz gebracht.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 9. März. 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 28. Februar 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 25. Februar. 1836. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	12	10	38	8	42	12	50	11	48	10	30	11	7	10	15	9	11
Roggen	7	24	7	24	7	9	7	12	7	—	6	51	6	33	6	28	6	16
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	25	7	53	7	15	6	11	5	51	5	21
Haber	4	32	4	25	4	8	4	43	4	21	4	9	4	4	3	50	3	42

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 11 kr. Roggen — fl. 24 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 16 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	tl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl	1	38	6
Mittelmehl	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 19 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas
a. Gauerpr. 4 kr. — pf
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 9 fl 43 kr.
Weiches „ 5 fl 5 kr.
Gutes Pferdheu d Ct. 48 kr.

9 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 11. 16. März 1837.

Nütze den Augenblick, er trägt den Saamen
Ewig wuchernder Frucht. Der Weisheit Segen,
Deinen Geist, die Tugend dein
Herz! nur diese bleiben dir eigen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 10.

Bekanntmachungen Betreff: 73.) Den Ludwig-Kanal, hier die für den Bau nöthigen Arbeiter. 74.) Die Zulässigkeit von Gemeinde Umlagen statt der Gemeinde-Dienste zu Herstellung von Gemeinde-Wegen. 75.) Die Revision der Hausir-Patente für das Jahr 1837. 76.) Kollekte zur Erbauung eines neuen Bett-, Pfarr-, und Schul Hauses in der protestantischen Land-Gemeinde zu Feldkirchen bey München. 77.) Die Erledigung der protestantischen Decanats- und Pfarr-Stelle zu Ebermergen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 134ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

53, 84, 57, 67, 27.

Schluß für die 303te Nürnberger-Ziehung Dienstag den 28ten März 1837.

Anzeige.

Es sind 900 fl. auf erste, doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

200 fl. sind auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Es werden 300 fl auf doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen ist:

Das gut gebaute und mit Ziegel gedeckte Anwesen des Joh. Klein in Daxberg, bei welchem sich 16 Jauchert Ackerfeld und 29 Jauchert Wiesen befinden. Dieses Anwesen wird mit Haus- und Baumannsfahrnißen, oder ohne selbes verkauft. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Joh. Klein in Daxberg.

14 Zentner Grummet. — 1 doppelter Kleider-Kasten sind zu verkaufen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Samstag den 11ten März von Hawongen bis nach Ottobeuren eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife sammt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blattes sagt, Wem selbe zugehört.

Gefunden wurden:

1 großer und 1 kleiner französischer Schlüssel.

Bey dem Verleger dieses Blattes kann man abonniren auf diese Zeitschrift, betitelt: „Scherz und Ernst,“ oder Blüthen, Blumen und Früchte aus den Gärten der schönen Wissenschaften der Vorzeit und Gegenwart, gesammelt von M. X. Stiwel.

Bayern.

Der von dem k. St. Minister der Finanzen, Hrn. v. Wirschinger, am 1. März der Kammer der Abgeordneten vorgelegte Budgetsentwurf für die *IV*te Finanzperiode 1837/43 setzt den Voranschlag der Ausgaben auf 29,986,609 fl, den der Einnahmen mit Zurechnung der eingehenden Ausstände auf 30,612,475 Gulden für jedes Jahr an, also einen Ueberschuß von 25,864 fl, der zu dem Reservefond geschlagen, und dieser durch Zuschuß aus den Erübrigungen der dritten Finanzperiode auf jährlich 500,000 fl. gebracht werden soll. Der Militär Etat ist mit Gendarmerie, jedoch ohne den besonders dotirten Festungsbau von Ingolstadt, mit 6,794,976 fl. angesetzt, darunter die aktive Armee mit 5,345,000 fl, der Etat des Ministeriums der Justiz wegen erhöhter Pensionen mit 109,000 fl. mehr, im Ganzen 1,049,944 fl.; der des Ministeriums des Innern wie früher 752,960 fl; die gemeinschaftlichen Etats beyder Ministerien 1,269,000 fl, der des Finanzministeriums um 2000 fl. weniger, mit 770,000 fl., ungeachtet der Vermehrung des Aushülfspersonals bei den Finanzkammern. Ferner mehrten sich die Positionen für Erziehung und Bildung, katholischen Kultus (wegen des Domkapitels zu Speyer 8000 fl), Gesundheit (wegen neuer Landgerichtsphysikate), Straßen-, Wasser- und Brückenbau zu 1,688,640 fl., woran nur zum Nachtheil dieses unabweislichen Bedürfnisses gemindert werden konnte. Der Schuldentilgungs-Etat mindert sich durch Minderbedarf der Zinskasse um 200,000 fl; da aber für Ingolstadt 800,000 fl. nöthig sind, so bleibt es im Ganzen bei der bisherigen Dotation. — Unter den Einnahmen stehen die Taxen circa 200,000 fl., die Stempelgefälle 58,000 fl. höher als im frühern Budget, die Zollgefälle äusserst günstig zu 3,940,772 fl., die Posten um 38,400 fl. höher, die Forsten mit 425,530 fl höher, die Lehen und andere Dominikal-Gefälle 270,513 fl. höher, durch Renten aus den Kaufschillingen veräusserter Staatsrealitäten, das Lotto mit 1,186,000 fl. Nettovertrag, die Einnahme aus der Bank zu Nürnberg um 29,406 fl. höher, die Salinen um 103,000 fl. geringer, wegen des Reichenhaller Brandungiuss, der Malzaufschlag um 48,000 fl. geringer, andere Posten um 14,000 fl., Staatskapitalien um 62,000 fl niedriger. Der Finanzminister bemerkte, es sey mit größter Gewissenhaftigkeit gehandelt, mit vollster Offenheit und Vertrauen den Ständen Alles vorgelegt worden, und die große Aufgabe, Alles ohne neue Zuflüsse zu decken, gelungen, nur durch des Königs beharrliche Weisheit und strengstes Festhalten an der Ordnung im Staatshaushalt.

In London kam neulich ein Mann in einen Laden, nahm ohne Umstände einer Frau, die darin um etwas handelte, den Geldbeutel aus der Hand, sagte: „Hab' ich Dir nicht befohlen, Du sollst nichts kaufen,“ und gab ihr dabey noch eine ziemlich derbe Maulschelle und entfernte sich im raschen Zorne aus dem Gewölbe. Die Umstehenden sahen die bestürzte Frau, die von ihrem Manne — denn dafür hielten Alle den eben Dagewesenen — so gemißhandelt war, mitleidig an, und erfuhren von dieser, als sie sich von ihrem Schrecken erholt hatte, zu spät, daß sie den Menschen gar nicht kannte! Der Dieb war bereits auf und davon.

Eine schauderhafte Mordthat hat dieser Tage in der Nähe von Gotha stattgefunden. Man fand den Leichnam eines erschlagenen Mädchens (aus Borla) auf dem Wege bey Sädelstädt durchaus furchtbar verstümmelt, beyde Beine abgetrennt auf der Straße liegen, den Leib des Mädchens aufgeschnitten, und das Kind, das sie im achten Monate getragen, herausgenommen. Die Thäterin ist in ihrer ebenfalls hochschwangern Schwägerin entdeckt.

In Triest entwarf kürzlich ein Mann den schändlichen Plan, sich seiner Frau und seiner 4 Kinder ohne Aufsehen zu entledigen. Er kaufte ein kleines Boot, und machte in dessen Boden eine Oeffnung, die er sorgfältig mit einem Pflocke verstopfte. Hierauf lud er seine Familie zu einer Lustfahrt auf der See ein und zog in einiger Entfernung vom Ufer den Pflock heraus. Sogleich drang das Wasser ein; er selbst schwamm ans Ufer und überließ seine Familie ihrem Schicksal. Sein scheußliches Vorhaben wurde jedoch vereitelt; ein herbeyeilender Kahn rettete die Preisgegebenen aus der drohenden Gefahr. Der Elende entfloh, ohne daß man seither seinen Aufenthalt ausfindig machen konnte. —

In neuerer Zeit hat man von einer Menge Gift gehört, wovon man früher Nichts gewußt hatte. Ein Leipziger Tagblatt macht wieder eine neue Art Gift

bekannt, daß dem „Wurstgifte" nicht nachstehen soll, nemlich das „Schlafrocksgift." Der Einsender des Artikels schreit über die Unzahl dieser Verweichlichungsmaschinen, welche auf der letzten Messe zu kaufen gewesen wären; er hält sie besonders für die Jugend als höchst nachtheilig, bloß die faule Behaglichkeit fördernd, Erkältungen vorbereitend, und alle Kraftäußerungen vernichtend. Er bittet Aerzte und Erzieher, nicht zu dulden, daß Kinder in diesen höchst gefährlichen „Giftsack" gesteckt werden.

In Frankreich sind seit der Juli Revolution 6718 neue Gesetze gemacht worden. Diese Zahl ist respektabel genug. Doch waren die früheren Jahre noch weit fruchtbarer. Von 1789 bis 1830 hat man über Siebenzig Tausend neue Gesetze fabrizirt.

Die Auswanderung der Deutschen nach Amerika scheint dieses Jahr bedeutend zu werden; in Havre allein werden ihrer 10,000 erwartet. Man rechnet, daß sie auf französischem Boden täglich 1 Frc. verzehren, und von der Grenze bis Havre 14 Tage brauchen.

Paris, 4. März. Von den 900,000 Einwohnern der Hauptstadt waren 2/3, also 600,000, innerhalb Monatsfrist von der Grippe heimgesucht. Rechnet man, was gering angenommen ist, 5 ärztliche Besuche auf die Hälfte dieser Grippekranken, so macht das 1,500,000 Besuche, an Geld aber, zu 3 Fr. den Besuch, eine Summe von 4 1/2 Millionen Fr. worunter sich die Pariser Doktoren, freylich sehr ungleich, getheilt haben.

Zu Versac (Dep. Aveyron) fand kürzlich ein weiblicher Aufstand Statt. Ein widerspenstiger Rekrut, der im Felde mit den Weibern arbeitete, sollte verhaftet werden. Die Weiber widersetzten sich, und der Gendarme mußte sich, schwer verwundet, entfernen. Mehrere Gendarmeriebrigaden eilten herbey, konnten aber des Rekruten nicht habhaft werden; dafür führten sie 5 bis 6 aufrührerische Weiber ins Gefängniß ab.

Der Winter ist mit dem März überall wieder in seiner ganzen Strenge eingezogen. Auf dem Thüringer Wald liegt der Schnee hausboch; auch in Franken und bis hinunter nach Frankfurt hat man Schnee, Sturm und rauhe Winterluft.

In Frankfurt sterben viele Menschen an der Grippe und dem Nervenfieber. Mit den Wienern verträgt sich die Grippe vortrefflich; sie ist lustig und guter Dinge, ißt gebratene Hähndl mit und verträgt den sauersten Ungarwein.

Die alte Schweiz steht nicht mehr fest! Den 19. Februar spürte man in Basel früh um 7 1/2 Uhr schon wieder ein schwaches Erdbeben, das einige Minuten anhielt. Das frühere Erdbeben wurde auch stark in Graubündten und Wallis gespürt. Besonders in Brieg, am Anfange der Simplonstraße, war es so stark, daß die Nonnen aus den Klöstern flüchteten. Nordlichter und Meteore sind jede Woche sichtbar; am 18 Februar bemerkte man ein besonderes schönes Nordlicht, das sich in voller Pracht gegen 8 Uhr zeigte. „Die fromme Lüt meine, de letzte Zyt sy cho!"

Hall, 24. Febr. Seit 3 Wochen herrscht auch bey uns in der Stadt, wie in einem Theil des Oberamtes, die Influenza. Von der Kinder-Welt ging sie aus; sie verbreitet sich, wie es scheint, mit epidemischer Kraft, und eine Mittheilung durch Ansteckung ist dabey nicht zu verkennen.

Vor einigen Tagen ereignete sich in der Nähe der Stadt Zürich folgender komischer Vorfall: ein Feuerarbeiter, welcher von daher bei einbrechender Nacht nach seiner Wohnung zurückkehrte, begegnete zwei Männern, welche etwas auf einem Wägelchen angestrengt zogen. Aus Gutmüthigkeit schob er, um die Beiden zu erleichtern, von hinten nach. Die beiden Männer, welche merkten, daß es viel leichter gehe, sahen sich um und ergriffen sogleich die Flucht, indem sie das Wägelchen mit seiner Last stehen ließen. Der Feuerarbeiter, dem dieß auffiel, forderte in einem nahen Hause eine Laterne, und fand, daß diese Last, welche er gutmüthig fortschieben half, — sein eigener, über 6 Zentner schwerer Ambos war, den er vor dem Hause liegen gehabt, und seiner Schwere wegen vor Dieben sicher geglaubt hatte.

Den 6. Febr brachte Felix Häußler von Sontheim auf den Jahrmarkt nach Laupheim einen Ochsen zum Verkauf, welchen alsbald Elias Laupheimer, Metzger und Israelit von Laupheim, zu erstehen gedachte. Der Bauer verlangte für den Ochsen 64 fl. Der Metzger bot 50 fl. Der Verkäufer aber blieb so standhaft auf seinem Angebote, daß die Hartnäckigkeit des Bauern und die Redseligkeit des Juden eine Menge Zuschauer herbeyzog. Der Jude bombardirte den Verkäufer, debatirte unaufhörlich, und als alles fehlschlug, machte er das Angebot von 2 Kronenthalern, aber auch vergebens, denn der Bauer behauptete fest, der Ochse habe wenigstens 3/4 Zentner Unschlitt. Nun machte der Jude den letzten Versuch, und sagte, er kaufe den Ochsen gar nicht,

sondern nur das Unschlitt, der Bauer habe nur das Unschlitt anzubieten, Fleisch und Haut dürfe aber dann nicht in Anschlag kommen, sondern sollte dem Käufer *gratis* überlassen werden. Dieser sonderbare Vorschlag leuchtete dem Bauern ein, der Handel wurde *per* Pfund für 1 fl 12 kr. geschlossen, mit gegenseitigem Handschlag bekräftigt, und der Ochse im Triumph, von einer Menge Menschen begleitet, in das Schlachthaus geführt. Nach geschehener Schlachtung ergab sich, daß der Ochse nur 25 Pfund Unschlitt hatte, das Fleisch aber war 540 Pfund schwer. Der Jude bezahlte die 25 Pfund Unschlitt mit 30 fl. Der Bauer wurde ausgelacht, und wird sich künftig gewiß vor so einem sonderbaren Handel hüten.

In Rouen hat sich dieser Tage ein altes Weib aus Furcht vor der Grippe erhängt.

Die Zahl der im vorigen Jahre in Spanien aufgehobenen Klöster beläuft sich auf 1937.

(Hut abziehen.)

Du ziehst den Hut nicht? — Stolzer, sprich:
Willst du denn Niemand ehren?
„Wenn du nicht stolzer wärst, als ich,
Du würdest's nicht begehren."

Räthsel.

Bald glücklich zu nennen, bald jämmerlich schlecht,
Bald vorne, bald hinten, bald falsch, bald recht,
Bald hoch, bald niedrig, bald dick, bald fein,
Man ißt mich in Torten, man schläft in mir ein,
Und bin ich recht außerordentlich schön,
So steigt man auf Berge, mich ganz zu seh'n.

(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 16 März. 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 7. März. 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 4. März. 1836. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern	12	9	10	36	8	48	12	49	11	25	10	22	10	47	9	43	8	56
Roggen	7	8	7	15	7	—	7	22	7	4	6	52	6	31	6	30	6	18
Gersten	—	—	—	—	—	—	8	26	7	47	7	10	6	23	6	6	5	49
Haber	4	21	4	13	4	—	4	54	4	25	4	14	4	14	3	55	3	40

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 2 kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	tl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafleisch	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl . . .	1	38	6
Mittelmehl . . .	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl. . . .	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz		Holz-Preise:	14 Stück Eyer. 8 kr.	
Butter „ „ 19 „	Winterbraunbier die Maas		Hartes Holz, 9 fl 43 kr.	Der Metzen Kar-	
Kerzen „ „ 26 „	a Winterpr. 4 kr. — pf		Weiches „ 5 fl. 5 kr.	toffeln 20 kr.	
Seifen „ „ 20 „	b Sommerpr. 4 „ 2 „		Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 12. 23. März 1837.

Bleibt mir in diesen Tagen theuer
Gethsemane und Golgatha!
Ihr Oerter, wo die Welt die Feier
Der allergrößten Liebe sah! —

Nach euch will ich voll Andacht schauen,
Wo mein Erloser litt' und starb,
Und hoffnungsvoll auf den vertrauen,
Der mir die Seeligkeit erwarb.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 11.

Bekanntmachungen Betreff: 78.) Die Unterdrückung der bestehenden Gesellen-Vereine. 79.) Ersparnisse an Zuschüssen aus dem Kreis-Schulfonde. 80.) Die Beschlagnahme der *Nr.* 167. des Würzburger-Tagblattes. 81.) Die Collekte für die durch Hagel beschädigten Gemeinden des Rhein-Kreises. 82.) Die Collekte für die Abbrändler zu Unter-Ammergau im Isar-Kreise. 83.) Die Collekte für die Bewohner der Stadt Orb. 84.) Die erledigte zweyte protestantische Pfarr-Stelle zu Gesees, im kgl. Dekanate Bayreuth. — Schluß der patentisirten Hausir-Händler. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Der gewöhnliche Frühlings Krämermarkt wird am Sonntag den 9ten und der Viehmarkt am darauffolgenden Montag den 10ten April laufenden Jahrs dahier abgehalten.

Was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, am 21ten März 1837.

Marktgemeinde Verwaltung.

Huith, Gemeinde-Vorsteher.

Anzeigen.

Der Mindelheimer Frühlingsmarkt wird heuer nicht 8 Tage nach Ostern, oder am 2ten April, sondern drey Wochen nach Ostern, nämlich am Sonntag den 16ten April, der Viehmarkt aber am darauf folgenden Montage gehalten.

Der Obergünzburger Jahrmarkt wird heuer statt am 8ten May, den ersten May abgehalten werden, welches anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Lotto.

Schluß für die 303te Nürnberger-Ziehung Dienstag den 28ten März 1837.

Unterzeichneter ist von der Direktion der Nürnberger Feuer-Versicherungs-Assekuranz, die von Sr. Königl. Majestät von Bayern unterm 13ten Oktbr. 1836 sanktionirt, und auf allerhöchsten Befehl im Regierungs-Blatte vom 16ten November v. J. Stück 41 öffentlich bekannt gemacht worden, als Mit-Agent für die Landgerichts-Bezirke Ottobeuren und Mindelheim authorisirt, und bringt dieses mit der Bemerkung zur öffentlichen Kenntniß, daß die Satzun-

gen erwähnter Anſtalt täglich in ſeiner Wohnung zur Einſicht bereit liegen.

Ottobeuren, den 22ten März 1837.

J. Rothenfelder,
kgl. Aufſchläger als Agent.

Zu verkoufen ſind:

Mehrere Zentner Heu und Grummet. Wo? ſagt Verleger dieſes Blattes.

Verloren wurden:

Vor 3 Wochen von Ottobeuren bis nach Hopferbach ein Umlauf von einem Wagen.

Das Mahl Chriſti.

Freue dich! o Chriſt des Guten
Das dir heut' beſchert. —
Jeſus! ladet dich zum Mahle
Sehnlich dich begehr't
Er, o eile, denn die Stunde
Nahet ſich, es iſt
Dir zum Seelenheil bereitet:
Wenn du gläubig biſt.

Schuldlos ſaß der große Stifter
In der Jünger Mitt',
Ahnend ſeiner Trauer Tage
Die er für dich litt',
Gab er ſeinen Leib im Brode
Und ſein Blut im Wein,
Daß du ewig ſollſt vereinet
Mit — und bei ihm ſeyn.

So entlade dich der Sünden
In der Kirche Schooß,
Daß du rein empfängſt ſein Blut
Das für dich vergoß
Er, am Kreuze, unter Leiden
Unter Haß und Spott;
Ach! daß er ſelbſt glauben wollte:
Es verläßt ihn Gott.

Seiner Gottheit zeugten Wunder:
Tiefe Finſterniß
Dekt' die Erde — Felſen ſprengten,
Und der Tempel riß,
Von des Himmels Donnerrollen
In der Blitze Lauf;
Und der Heil'gen ſtanden viele
Aus den Gräbern auf.

Doch Triumph erſtanden wieder
Iſt er aus dem Grab,
Ach, der dir, in ſeiner Liebe
Unſterblichkeit gab!
Darum ſteig' im Halleluja
In des Domes Chor
Ewig deine Dankgebete
Zu dem Herrn empor.

Heilig! heilig! heilig! rufe
Jubelnd nun dein Mund,
Er hat dich vom Tod erlöſet,
Von der Sünde Bund.
An der Rechten ſeines Vaters
Sitzt der Gottes Sohn,
Er — nun ſelbſt in Gott vereinet
Mit der Sieges Kron!

Wolfſchlugen O. A. Nürtingen. Montag, den 6. März, wurde nicht weit von hier ein ſtarker Mann aus dem benachbarten Grozingen in einem Hohlwege eingeſchneyt gefunden. Nur der Aermel ſah aus dem Schnee hervor. Die Peitſche war in die Hand gefroren. Halbtodt wurde er hieher gebracht, und ſtarb, obgleich alle zweckmäßigen Mittel angewendet worden waren, am gleichen Tage. Er hatte ſich mit einem Wagen von Eßlingen zurückkehrend, in Neuhauſen verſpätet, wo er Samstags erſt gegen Mitternacht wegfuhr, und wahrſcheinlich auf dem kurzen Wege nach Hauſe im Schneegeſtöber verirrte. Die Pferde kamen Sonntags Morgen nach Neuhauſen zurück.

Die Gegend von Aire iſt ſeit Kurzem durch einen drolligen Umſtand gewaltig allarmirt. Ein junger Mann erhält nämlich fortwährend von ſeiner, vor einem Jahre verſtorbenen Braut, Briefe — aus dem Jenſeits, worin die Selige ihm droht, daß ſie ihn allnächtlich in ihrer ganzen Grabestoilete beſuchen und an den Füßen zerren wolle, wenn er eine beabſichtigte neue Heyrath abſchließen würde. Im Verlaufe von 14 Tagen hat der Gequälte 6 ſolche Schreiben erhalten, welche ihm ſeltſamer Weiſe durch den Schornſtein zugekommen.

Süd-Amerika. Don Francia hat unterm 15 Juni vergangenen Jahrs folgende Verordnung erlaſſen: „Da wir in Erfahrung gebracht, welchen „nachtheiligen Einfluß die Zahlen-Lotterie auf die „Moralität der ärmern unwiſſenden Volksklaſſe ausübt, da es ferner dem Staate nicht zukommt, die

„Dummheit des gemeinen Volkes, dessen Unterricht „bis zum heutigen Tage so sehr vernachlässiget wor„den, zu seinem Vortheile auszubeuten, so befehlen „wir, daß mit dem ersten Juli die Zahlen-Lotterie „aufgehoben und alle damit in Verbindung stehen„den Lotto Büreaux geschlossen werden" (Gott sey Dank wiederum ein Land, wo diese moralische Pest ausgerottet wird.

In Dresden und Leipzig wird nächstens die Gasbeleuchtung der Straßen eingeführt werden.

Am Fuß des Thüringer Waldes findet sich die Grippe auch hie und da bey Gänsen ein. Sie lassen die Flügel hängen, werden denn schwindlig, daß sie nicht mehr gerade vor sich gehen können, und nach einigen Stunden sind sie todt. Ganze Heerden sterben so aus, obgleich man die ersten Kranken in Kontumaz-Ställen absondert von den übrigen behandelt hatte.

Im vorigen Jahre wurden in Tyrol 37 Raubthiere erlegt: 24 Bären, 12 Wölfe und ein Luchs. — Durch Unglücksfälle kamen 244 Menschen um: es ertranken nemlich: 68, durch Schneelawinen kamen um: 37; erstochen wurden: 13; beym Holzfällen erschlagen: 9; erstickt: 9: erschossen 7 u. s. w.

Ansbach, 12. März. Gestern konnten wir hier mehrere Stunden lang das schöne Schauspiel von mehreren Nebensonnen beobachten. Nachmittags gegen 4 Uhr entstand die erste von der Sonne links, gegen Süden, sie leuchtete in hell und scharf hervortretenden Regenbogenfarben gegen 20 Minuten lang. Kurz nach ihrem Verschwinden zeigte sich eine andere rechts, im Norden, von der Sonne. Sie war eben so schön wie die erste und fast von gleicher Dauer. Während dem war die Sonne bis in den Zenith herauf von einer ziemlich hell und weiß strahlenden Glorie umgeben. Gegen 5 Uhr bildete sich auf beyden Seiten derselben ein blasser regenbogenfarbiger Schimmer, welcher bis kurz vor Sonnen-Untergang anhielt. Dieser war dunstig und von keiner Abendröthe begleitet. Der Mond war des Abends wie vom feinsten Gazeschleyer überzogen. Sonderbar genug hatte jene Glorie keine geringe Aehnlichkeit mit dem neulich gesehenen Nordschein. Die Entstehung beyder dürfte vielleicht mehr verwandt seyn, als man es im ersten Augenblicke glaubt.

Landshut. 10. März. Am 6. in der Nacht wurde zu Martinsbuch (Pfaffenberg) der Gendarm G. Renner, von der Station Mengkofen, gerade als er auf die Behausung eines schon mehrmals in Untersuchung gelegenen Individuums zuging, durch einen Schuß in die Brust getödtet. — Gestern Nachts brannte das Gemeindehaus zu Riembach (Landshut) gänzlich ab; das Vieh und alle sonstigen Effekten wurden ein Raub der schnell um sich greifenden Flamme.

Tripolis, 10 Febr. Die Pest fährt fort, die fürchterlichen Verheerungen anzurichten und der Fanatismus der Muselmänner hindert sie, irgend ein Schutzmittel dagegen in Anwendung zu bringen. Fast 1/4 der Population von 80,000 sind schon weggerafft worden.

In der Nähe von Camburg, im Dorfe Kleinprießnitz, wurde bei einer gefallenen Kuh bey der Eröffnung eine sonderbare Mißgeburt gefunden. Der Kopf war dem eines Menschen ähnlich, doch hatte er ein sehr spitzes Kinn. Die Schultern waren breit, und anstatt der Arme hatte es Kalbsfüße. Die Hinterbeine gingen gerade aus, wie bey den Menschen. Diese Mißgeburt ist ausgestopft in Camburg zu sehen.

Die schles. Zeitung erzählt, daß ein Gastwirth in dem Dorfe Deubik, bey Krakau, einen Sohn von nur 3 1/2 Jahren habe, welcher seit 2 Jahren leidenschaftlich, und zwar täglich 5 bis 6 Pfeifen Tabak rauche; die Aerzte und die Eltern wären damit zufrieden!!! —

Ein Handwerksbursche, der schon einige Tage wegen Kränklichkeit in Dachau zurückgehalten wurde, versuchte am Freytag nach München ins Spital zu wandern. Da ihn auf der Landstraße alle seine Kräfte verließen, bat er einen vorüberfahrenden Schrannenbauern, ihn aufsitzen zu lassen, welcher ihm auch mitleidig seine Bitte gewährte; allein wie groß war das Erstaunen des Bauern, als er eben auf der Schranne abladen wollte und seinen Passagier todt auf dem Wagen fand! Alle schnellst angewandten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Bamberg, den 6. März. In der Nacht zwischen 8 und 9 Uhr legte sich die Magd eines hiesigen Bürgers ruhig und wohlgemuth in's Bett. Kaum war sie jedoch einige Augenblicke gelegen, als sie einen Vermummten in ihre Kammer einbrechen sah, der ihr mehrere Hiebe in den Kopf versetzte, und auch an der rechten Hand sie arg verwundete. Sie konnte den Thäter nicht erkennen, der eiligst entfloh. Die Polizei hat bereits eine Untersuchung eingeleitet, auf deren Resultat man begierig ist.

Der taube Narr.

Es leidet Till an zwey Calamitäten,
Er ist ein Narr und hört auch schwer; —
Den Himmel hat um Weisheit er geboten,
Der Himmel gab ihm kein Gehör.

Räthsel.

Sagt: was gebährt die Weichlichkeit?
Was raubt so oft die edle Zeit?
Was hat manch gutes Herz verkehrt?
Was ist's, das Bettler stehlen lehrt?

(Auflösung des vorigen Räthsels: Die Lage.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 23. März. 1837.						Memmingen, den 14. März. 1837.						Mindelheim, den 11. März. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	5	10	12	9	40	12	38	11	43	10	35	10	48	10	4	9	7
Roggen.	7	24	7	15	7	5	7	12	7	5	6	54	6	33	6	26	6	16
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	41	7	45	7	43	6	17	5	54	5	25
Haber.	4	40	4	30	4	15	4	44	4	19	4	11	4	25	3	59	3	45

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 17 kr.
Abschlag: Kern — fl. 24 kr. Roggen — fl. 1 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	bl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	h
Mundmehl oder Auszug	2	3	3
Semmelmehl	1	38	6
Mittelmehl	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl. . . .	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 19 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas
a. Ganterpr. 4 kr. — pf.
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 9 fl. 43 kr.
Weiches „ 5 fl. 52 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.

14 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 13. 30. März 1837.

Osterfreuden.

In Grabes-Einsamkeit weint' ich um den Geliebten.
Ich sah nur Dornenkron' und Nägel, Kreuz und Speer.
Ach, wie zermalmten mich die Liebessiegel sehr!
Todt ist mein Jesus! ach, wer tröstet mich Betrübten!
Ich schluchzte laut; und sieh: — urplötzlich stand Er da!
Die Trauer schwand. — Entzückt rief ich: Alleluja!
Und Seine Wunden schenkt Er mir und Seinen Tod.
Alleluja, mir strahlt ein neues Morgenroth.

J. P. Silbert.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 12.

Bekanntmachungen Betreff: 85.) Vollzug des Art. *XIV.* der allerhöchsten Verordnung über das Paß-Wesen vom 17ten Januar 1837. *resp.* das gesandtschaftliche Visa bey den Pässen der nach Bayern reisenden würtembergischen Unterthanen. 86.) Bezug des Lokal-Malz-Aufschlages von Seite der Gemeinden nach Maaßgabe der allerhöchsten Anordnung vom 21ten Dezember 1824, und der allerhöchsten Entschließung vom Bord der Medea, im Hafen von Ankona, ausgeschrieben am 29ten April 1836. 87.) Anwendung des Stempels in Ansäßigmachungs- und Gewerbs-Konzessions-Sachen. 88.) Aufstellung von Agenten für die Lebens-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. 89.) Auswanderungen nach Nord-Amerika. 90.) Baum-Pflanzungen an den Land-Strassen. 91.) Herumziehende Händler und Besuch der Märkte und Messen. 92.) Die General-Agentur für die Triester Brand-Versicherungs-Gesellschaft. 93.) Beschlagnahme der Druckschrift unter dem Titel: „Die zehn Wirthshaus-Gebote, wie sie ein Gast- oder Schenk-Wirth seinen Gästen aufs Fleißigste vorhalten soll.“ 94.) Erledigung der Pfarrey Ober-Günzburg. 95.) Erledigung des Curat-Beneffiziums Unter-Rieden. 96.) Erledigung des Curat- und Schul-Beneffiziums Curasburg. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden. — Kreis-Notizen.

Bekanntmachung.

Aus mancherley Erfahrungen muß die unterzeichnete Behörde vermuthen, daß die über die Revision der Hausir-Patente für das Jahr 1837 erlassene höchste Regierungsausschreibung ddo. 2ten März 1837. (Kreisintelligenzblatt 1837 *pag.* 389 u. 390 und *pag.* 442. *Nro. XII.* nicht gehörig bekannt oder beachtet seie. Sie wird deßhalb hier in nachstehendem Abdruck wiederholt und Denen, welche sich der Uebertretung schuldig machen, eröfnet, daß man den

höchsten Auftrag in *Nro.* 4. pünktlich befolgen und gegen alle Uebertreter unnachsichtlich strenge einschreiten werde.

Ottobeuren, den 29ten März 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

An

sämtliche Polizey-Behörden des Oberdonau-Kreises.

(Die Revision der Hausir Patente für das Jahr 1837 betreffend.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Nachstehend wird ein Verzeichniß der für das Jahr 1837 im Oberdonau-Kreise patentisirten jüdischen Hausir-Händler, des ihnen zugewiesenen Hausir-Bezirks, ihrer Handels-Artikel, und der für einige derselben genehmigten Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und hiebey sämtlichen Polizey-Behörden aufgetragen:

1.) die Verwaltungen derjenigen Gemeinden, in welchen hiernach noch ein Hausir-Handel statt findet, von den hiezu Berechtigten und deren Befugnissen zu benachrichtigen;

2.) desgleichen die betreffenden Gendarmerie-Stationen, und das Gerichtsdiener-Personale mit einem genauen Auszuge des beyfolgenden Verzeichnisses hinsichtlich aller für den Polizey-Bezirk patentisirten Hausir-Händler zu versehen;

3.) durch die untergeordneten Organe der Polizey-Gewalt strenge darüber zu wachen, daß keiner der Patentisirten seine Befugnisse überschreite, oder sich eines Unberechtigten als Gehülfen bediene, daß diejenigen, für welche ein Stellvertreter aufgestellt ist, sich selbst alles Handels enthalten, und daß außer den Patentisirten und der diesen zugewiesenen Bezirke jeder Hausir-Handel unterbleibe, endlich

4.) gegen alle Uebertreter dieser Bestimmungen in Gemäßheit der allerhöchsten Verordnung vom 31ten Dezember 1813, die Bestrafung des Hausir-Handels betreffend, unnachsichtlich einzuschreiten, und bey wahrgenommenem Mißbrauche der ausgestellten Patente hievon Behufs deren Einziehung berichtliche Anzeige zu erstatten.

Augsburg, den 2ten März 1837.

K. Regierung des Oberdonau-Kreises.

Kammer des Innern.

v. Link, Präsident.

coll. Kliebenschedel.

Ottobeuren, den 29ten März 1837.

Extract

aus dem Verzeichnisse der im Jahre 1837 für nachstehende Bezirke des Oberdonaukreises patentisirten jüdischen Hausir-Händler, ihrer Handels Artikel und der einigen derselben bewilligten Stellvertreter.

XII. Im Landgericht Ottobeuren:

a) aus Altenstadt, Landgerichts Illertissen:

1.) Heinrich Langsfelder, (mit langen Waaren); 2.) Simon Mayer, (mit langen Waaren u Häuten);

b) aus Fellheim, Landgerichts Illertissen:

3.) Simon Bacharach, (mit Ellen-Waaren und Leder); 4.) Gabriel Einstein, (mit Ellen-Waaren und Häuten); 5.) Rebecca Einstein, Wittwe, durch Stellvertretung ihres Sohnes Daniel Einstein, (mit Ellen-Waaren, alten Kupfer und Leder; 6.) Emanuel Gerstle, (mit Ellen-Waaren und Leder); 7.) Heinrich Händle, (mit Ellen-Waaren, dann roben und gearbeiteten Häuten); 8.) Moses Heilbronner, (mit Ellen-Waaren, dann roben und gearbeiteten Häuten); 9.) Simon Heilbronner, (mit Ellen-Waaren, dann roben und gegerbten Häuten); 10.) Heinrich Heymann, (mit Wollen- und Ellen-Waaren); 11.) Gabriel Mayer, (mit Ellen Waaren, dann roben und bearbeiteten Häuten); 12.) Joseph Mayer, (mit Ellen-Waaren, dann roben- und bearbeiteten Häuten); 13.) Gabriel Mayr, (mit langen und kurzen Waaren, dann Häuten); 14.) Ella Metzger, Wittwe, durch Stellvertretung des Jakob Wolf von Fellheim, (mit Ellen-Waaren dann roben und bearbeiteten Häuten).

c) aus Osterberg, Landgerichts Illertissen:

15.) Isaak Bacharach, (mit Schnitt-Waaren, Häuten und Leder); 16.) Samson Bacharach, (mit Ellen-Waaren, Häuten und Leder); 17.) Jakob Guggenheimer, (mit Ellen Waaren, Häuten und Leder); 18.) Jonas Weil, (mit langen und kurzen Waaren, Häuten und Leder).

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat April 1837 folgende Fleischpreise bestimmt:

1.) Mastochsenfleisch das Pfund . . . 10 kr.
2.) Schmalfleisch " " . . . 8 "

3.) Kalbfleisch das Pfund . . . 8 kr.
4.) Schweinfleisch „ „ . . . 10 1/2 „

Ottobeuren, den 30ten März 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Kommenden Freitag den 7ten April werden bei unterfertigtem Rentamte unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich verkauft:

Kern	circa 20 Schfl.	vom Jahr 1836.
Gerste	„ 42 „	do.
Afterveesen	„ 9 „	do.
Gute Veesen	„ 300 Schfl.	v. d. J. 1835 u. 36.
Roggen	„ 150 „	
Haber	„ 180 „	

Kaufliebhaber wollen sich an erwähntem Tage Vormittags 10 Uhr bestimmt in der Kanzlei einfinden.

Ottobeuren, am 30ten März 1837.

Königliches Rentamt.
Messerschmiot, Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Der gewöhnliche Frühlings Krämermarkt wird am Sonntag den 9ten und der Viehmarkt am darauffolgenden Montag den 10ten April laufenden Jahrs dahier abgehalten.

Was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, am 21ten März 1837.

Marktgemeinde Verwaltung.
Huith, Gemeinde-Vorsteher.

Lotto.

Bei der 964ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

75, 36, 72, 39, 76.

Schluß für die 1344te Münchner Ziehung Donnerstag den 6ten April 1837.

Eingestellt hat sich:

ein weisser Spitzer, weiblichen Geschlechts, mit langen Ohren. Verleger dieses Blattes sagt, wo selber gegen Erlag der Futterkosten, abgeholt werden kann.

Allerley.

Mit dem Eintritte Aprils und für das ganze Jahr, ja für mehrere Jahre, können rüstige Handarbeiter längs des Kanales von Kelheim bis Bamberg hinab gute Beschäftigung finden. Die Punkte, an welche die Arbeiten vorzüglich betrieben werden, sind im Altmühlthale bey Riedenburg, bey Beilngries, Neumarkt, Altdorf, Nürnberg, Erlangen, Frochheim und Bamberg. Da ferner noch in diesem Monat der Bau von 44 Schleussen, zwischen Altdorf und Nürnberg vergeben wird, wird vom April und May anfangend, für mehrere Jahre eine sehr große Anzahl von Steinbrechern, Steinhauern und Maurern gleichfalls guten Verdienst und Beschäftigung finden. Was den Lohn betrifft, so kann der Betrag desselben, da er mehr von der Konkurrenz als von dem Willen der Unternehmer abhängt, nicht wohl angegeben werden; diejenige, welche Lust haben, sich um Arbeit und Verdienst bei dem Kanalbau zu melden, werden daher an die an Ort und Stelle zu erfragenden Bau-Unternehmer gewiesen.

Sicherm Vernehmen zufolge (sagt der Corresp. v. u. f. Deutschland) haben die in kgl. griechischen Diensten befindlichen bayer'schen Offiziere von Sr. Maj. dem König einen weiteren Urlaub auf 4 Jahre unter den bisherigen Bedingungen erhalten.

Goldene Berge für deutsche Bauern. In Amerika steigen die Getreidepreise ungeheuer.

Im Norden von Schottland herrscht ausserordentliche Hungersnoth. In den Hochlanden ist in ausgedehnten Gegenden durchaus weder Korn, noch Kartoffel vorhanden. Von den Shetlands-Inseln haben deshalb zahlreiche Auswanderungen nach Amerika statt gefunden.

Aus Eichstädt wird geschrieben: Am 13 März hielt der Bischof Karl August Graf von Reisach seinen feyerlichen Einzug in die Cathedralkirche zum heiligen Willibald, und nahm von dem bischöflichen Stuhle Besitz. Der Bischof zog in der *Cappa magna* von der Domprobstey aus, wo er wohnte, die Kapuze auf dem Haupte, den grünen Pilgerhut darüber, in die ehemalige Jesuitenkirche, wo er den Hut zwischen die Schultern zurückschob, was den Pilger so recht bezeichnete, und wie man in alten Abbildungen päpstliche Gesandte vorgestellt findet. Durch eine unermeßliche Volksmenge, wie man sie bey früheren solchen Feyerlichkeiten dort nie sah, zog dann der Clerus in die genannte Kirche, um den vom heil. Vater selbst geweihten und recht buchstäblich von ihm

gesendeten bischöflichen Vikar (er kommt bekanntlich unmittelbar von Rom), der betend vor dem Bilde des Gekreuzigten auf den Knieen lag, und führte ihn, umwogt von seinen Gläubigen und ihnen den Segen spendend, in seine Cathedrale ein. Nach dem Gebete am Pfarraltare hielt der Hochwürdigste eine kurze, aber die Herzen tief ergreifende Anrede.

In Pommern hat die Grippe zum Andenken bey ihrer Entfernung den Ziegenpeter (*Angina parotidea*) zurückgelassen, der sich epidemisch verbreitete und im vorigen Monate vorzugsweise Kinder und besonders Knaben befiel, ohne jedoch gefährlich zu seyn.

(Die Mädchen)

Die Mädchen sind den Blumen gleich,
Ordn' ich nun dieses Pflanzenreich
Nach des Linnes Namen:
So finden sich auch Kryptogamen.

(Auflösung in Nro. 12.: Müssiggang.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 30. März. 1837.						Memmingen, den 21. März. 1837.						Mindelheim, den 18. März. 1837.					
	höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederster		höchster		mittlerer		niederste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	8	10	54	9	22	12	54	11	30	10	18	10	43	9	56	8	56
Roggen.	7	30	7	30	7	—	7	12	7	1	6	54	6	32	6	25	6	9
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	23	7	46	7	2	6	16	5	56	5	44
Haber.	4	30	4	30	4	22	4	37	4	17	4	9	4	25	3	58	3	43

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 42 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	tl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsfleisch.	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.
Mundmehl oder Auszug	2	3
Semmelmehl . . .	1	38
Mittelmehl . . .	1	14
Nachmehl	—	18
Roggenmehl. . . .	1	11

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz	das Pfund	22 kr	Bier-Satz.		Holz-Preise:		14 Stück Eyer.	8 kr.
Butter	„	„ 19 „	Winterbraunbier die Maas		Hartes Holz	9 fl. 43 kr.	Der Metzen Kartoffeln	20 kr.
Kerzen	„	„ 26 „	a. Ganterpr.	4 kr. — pf	Weiches „	5 fl. 5 kr.		
Seifen	„	„ 20 „	b. Schenkpr.	4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ctr.	48 kr.	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 14. 6. April 1837.

Wozu uns nicht das Innere treibt,
Viel beſſer iſt's, es unterbleibt,
Wo aber dieſes einmal ſpricht,
Da wähle ja und ſäume nicht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreiſes 1837.

Nro. 13.

Bekanntmachungen Betreff: 97.) Die Brechruhr in Pfersee. 98.) Den Vollzug des revidirten Geſetzes über Anſäßigmachung und Verehelichung vom 1ten July 1834. 99.) Die Ueberwachung des Gebrauches und der Nachahmung fremder Firmen und Fabrik-Zeichen nach den beſtehenden Geſetzen und Verordnungen. 100.) Die Aufſicht auf die wandernden Handwerks-Geſellen. 101.) Die Hypotheken-Darlehen der kgl. Hypotheken- und Wechſel-Bank. 102.) Die Beſchlagnahme der Druckſchrift: „Charles Sand par Alphons Brot I. et II. Tom., Bruxelles 1836 103.) Die Erledigung der Pfarrey Röthenbach, Ldg. Weiler. 104.) Die IIIte proteſtantiſche Pfarr-Stelle zu Kempten. 105.) Die Erledigung der proteſtantiſchen Pfarrey Dorfkemathen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Am Dienſtag den 11ten April l. Js und die darauf folgenden Tage wird im Pfarrhauſe zu Obergünzburg die Verſteigerung ſämtlicher Mobiliarſchaft des verſtorbenen Hrn. Pfarrers Joh. Bapt. Wölfle gehalten, worin Haus- Oekonomie- und Küchen-Geräthſchaften aller Art, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche nebſt Betten, 2 Pferde, 7 Stück Horn-Vieh, eine Quantität Getreid, Heu, Ohmad und Stroh an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung erlaſſen werden.

Bemerkt wird: daß dieſe Verſteigerung am Dienſtag den 11ten April Vormittags 9 Uhr anfängt, und an dieſem Tage namentlich die Pferde, das Hornvieh, der vorhandene Getreid- und Futtervorrath und ſämtliche Oekonomie-Geräthſchaften verſteigert werden. — An den darauf folgenden Tägen beginnt die Verſteigerung Morgens 9 Uhr, und endet Abends 5 Uhr, wozu Kaufsliebhaber höflichſt einladet

Obergünzburg, am 4ten April 1837.

Die Exekutorſchaft.

Lotto.

Bei der 303ten Nürnberger Ziehung ſind folgende Numern gezogen worden:

1, 45, 20, 53, 50.

Schluß für die 965te Regensburger-Ziehung Samstag den 15ten April 1837.

Allerley.

In einem Schreiben aus Athen heißt u. A.: Der Baron Welden ist zum Ober-Ceremonienmeister ernannt worden und wird die Uniform eines Obersten vom griech. Generalstabe tragen. Hr. v. Burckhardt ist Flügel-Adjutant Sr. Maj., und trägt bayer. Uniform. Der Baron v. Au, Oberstlieut. im Lanciers-Regt., ist Ordonanz-Offizier des Königs. Ein höchst erfreuliches Ereigniß ist es, daß hier viel Geld angekommen ist; aus welcher Quelle es geflossen, weiß man noch nicht. Es war aber auch die höchste Zeit, denn der Mangel an baarem Gelde fing schon an, recht fühlbar zu werden.

Athen, 1. März. Das heute erschienene kgl. Regierungsblatt enthält folgende Proklamation:

Otto,

von Gottes Gnaden König von Griechenland.

Griechen!

Nach neun Monat Abwesenheit, in welchen die Wohlfahrt Unseres gemeinsamen Vaterlandes Meinen Wünschen, wie Meinen Gedanken stets nahe war, bin Ich in eure Mitte zurückgekehrt. Ich habe euch eine Königin zugeführt, die ein neues Pfand Meiner Liebe zu Meinem Volke, eine neue Bürgschaft der glücklichen Zukunft ist, die Ich, unter Gottes Schutz und Segen, euch zu bereiten mit festem Willen entschlossen bin.

Wie Ich selbst sogleich Meine königl. Gemahlin vollen Vertrauen in eure Treue und Anhänglichkeit in eure auf viele Erfahrungen gegründete Einsicht von euern wahren Interessen und in den edeln Patriotismus, der eines Volkes würdig ist, dessen Ruhm so alt ist, als sein Name, und das in seiner eigenen Geschichte die Beweise dafür hat, was Patriotismus ist und vermag. Er war es, der euch die Kraft gab, das fast unmöglich scheinende Werk der Befreiung des Vaterlandes zu beginnen und zu vollenden, und so demselben mit Aufopferung von Blut und Vermögen eine schönere Zukunft zu bereiten.

Mir von Allen gehört die Sorge für diese Zukunft an! So groß die Verantwortlichkeit gegen Gott ist, die er Mir in seinen unerforschlichen Rathschlüssen auferlegt. — Ich trage sie gern, denn Ich zähle auf euch.

Mit Vergnügen erkenne Ich auch die Fortschritte in jeder Beziehung, die Griechenland gemacht hat. Der Anbau belebt so viele, erst verlassene Strecken, der Handel ehrt Unsere Flaggen in den entferntesten Meeren, der Unterricht verbreitet Licht immer weiter, Ordnung und Sicherheit wachsen groß, und unter ihrem heiligen Schirme gedeiht die Achtung für das Gesetz und die Fähigkeit, es zu verstehen und zu befolgen. Diese Erkenntniß und die rührenden Beweise eurer Anhänglichkeit, die Mich schon am Gestade dieser berühmten Stadt, nun Meiner Residenz, empfangen und Mich seither so oft erfreut haben, erfüllen Mich mit der Zuversicht, die Ich — so Gott will — der Erste einer langen Reihe segenbringender Könige Griechenlands vor Allem bedarf.

Stark durch eure Liebe, stark durch das freundschaftliche Wohlwollen aller Mächte, stark durch die Reinheit Meiner Gesinnung und Meiner Zuversicht in den Höchsten, fürchte Ich weder Gefahren von Aussen, noch die Versuche der Unbesonnenheit und Verführung von Innen. Thron und Volk sind innig unter sich verbunden! Wer kann sagen, er liebe euch mehr, als Ich, und fände Glauben bey denkenden Menschen? Vertraut auf Mich, wie Ich auf euch vertraue; dann wird Wohlstand und geistige Ausbildung sich zu heben fortfahren und das Gebäude eurer Institutionen seine glückliche Ausbildung erhalten; segnend werden sodann Unsere Kinder und Enkel auf Unser gemeinschaftliches Werk, auf Uns selbst zurückblicken.

Athen, den 14ten Februar 1837.

Otto.

Vorstehende Proklamation Sr. Maj. des Königs wird auf allerhöchsten Befehl hiedurch öffentlich bekannt gemacht.

Das Gesammtstaatsministerium.

Rudhart. Rizos. Schmaltz. D. Mausolas.

Kriezis. Lassanis.

Unsere über Triest eingelaufenen Briefe aus Griechenland reichen bis zum 8. März und enthalten die befriedigendsten Nachrichten über die allgemeine Ruhe, welche im Lande herrscht. Se. Maj. der König war mit den Ministern sehr häufig beschäftigt, und man erwartete manche Verordnungen zum Vortheile des Landes. Der Minister v. Rudhart war sehr thätig, um sich eine genaue Kenntniß des Landes und seiner Verhältnisse zu erwerben. Bey Hofe befand sich Alles in ernünichtem Wohlseyn, und Ihre Maj. die junge Königin und ihre Umgebungen schienen sich in ihrer neuen Lage in einem Lande zu gefallen, das so ganz andere Scenen bietet, als ihre Heimath. — Von den hierher zurückgenomme-

nen Offizieren und Soldaten sprechen mehrere davon wieder nach Griechenland zu gehen, das unerachtet mancher Entbehrungen, die sie namentlich Anfangs leiden mußten, doch auch Annehmlichkeiten gewährt, die das enge, übervölkerte Europa den rüstigen, seine Kraft fühlenden, Mann kaum finden läßt. Sonne, Luft und Meer sind es, die ihn nach dem Lande ziehen, bey dessen Himmelsbläue man die kleinen Beschwerlichkeiten vergißt, welche dort noch zu ertragen sind.

K. R. Sachsen. Das Lotteriewesen betr., hat die Ständeversammlung nunmehr folgenden Antrag an die Regierung gelangen lassen: „auch ferner zu der wünschenswerth erscheinenden Aufhebung aller Lotterien und Lotto's in Deutschland Vorschritte bey der deutschen Bundesversammlung auf sachdienlich erscheinende Weise einzuleiten.“

In dem Gränz-Städtchen Feuchtwangen hat es in Zeit von einigen Wochen, nach vorausgegangenen Diebbriefen, bereits zum fünftenmale gebrannt, so daß nicht gezweifelt werden kann, daß die Bosheit ihr Spiel treibt. Privatnachrichten geben folgende Details: Es sind bereits mehrere verdächtige Personen eingezogen. Die von München aus detaschirte Gendarmerie konnte dem Ausbruch des letzten Brandes nicht prävenirren. Der k. Landrichter, welcher bey einem frühern Brande bedeutenden Schaden an Mobilien erlitten, sah sich genöthigt, seine Familie nach Ansbach abgehen zu lassen. Der k. Postexpeditor zu Feuchtwangen, gegenwärtig Landtagsdeputirter in München, erhielt dort Nachricht, daß in Folge eines dritten Brandes auch sein Haus bedroht gewesen, daß aber mit dem Ersticken desselben die Gefahr vorüber sey. Nichtsdestoweniger um seine Habe besorgt, begab sich derselbe von München aus auf den Weg nach Feuchtwangen. Als er hier ankam, ging eben ein Theil der ihm gehörigen Gebäude in Flammen auf. Die Furcht und der Jammer Feuchtwangens werden mit den düstersten Farben geschildert. Keine Familie traut sich mehr ins Bett zu gehen, wodurch alle körperlichen und moralischen Kräfte zu leiden beginnen.

Ein Drechsler am Palais Royal zu Paris hat Messerpistolen öffentlich angekündigt und in seinem Laden verkauft. Die Polizey hat diese Erfindung jedoch nicht geduldet, und die sogenannten Messerpistolen mit Beschlag belegt.

Im May oder Juni werden in Rom Canonisationen Statt finden. — Aus Paris und London laufen auch Klagen über die unerhörte Kälte ein.

Seit dem 13. März ist in Petersburg der Frühling eingetreten und der Winter fast ganz gewichen.

In Konstantinopel ist die Pest auf's Neue mit solcher Heftigkeit ausgebrochen, daß man nicht Menschen und Zeit genug hat, die Todten zu begraben. Man lud sie alle Abend auf Schiffe und warf sie in den Bosphorus.

In Jüterbog hat vor einigen Tagen ein ehemaliger Soldat seine leibliche Mutter in ihrer Wohnung gesucht, ohne sie dort zu finden, traf sie dann in einem andern Hause und rief sie heraus. Als sie auf den Flur kam, fragte er sie, ob sie ihn bey sich aufnehmen wolle: sie gab zur Antwort, er wisse ja, daß ihr dies von der Obrigkeit verboten worden sey, worauf er ihr ganz kaltblütig ein Messer in den Leib stieß. Nach der Unthat ging er selbst zu einem Gensdarmen und zeigte sich als Mörder seiner Mutter mit den Worten an, daß er nun Arrestant sey. Die Mutter starb am 3ten Tage; der Mörder ward zur Leiche geführt und bekannte, unter Thränen, nochmals das Verbrechen. In diesem Augenblick scheint er große Reue zu empfinden.

Dampf und Eisen.

Eine religiöse Zeitschrift enthält folgenden, wie sie selbst sagt, „unnützen Lückenbüßer“:

„Man kann dem Scharfsinne des menschlichen Verstandes, den er heut zu Tage besonders in Bezug auf das Materielle und zunächst in Hinsicht auf technische Erfindungen und Fertigkeiten beurkundet, den Vorzug vor allen seinen derartigen Leistungen der frühern Jahrhunderte nicht absprechen. Was ist aber wohl der verborgene Zweck dieser einseitigen Betriebsamkeit? Egoismus, Geiz und Gewinnsucht wollen sich die Beyhülfe der armen arbeitenden Menschenkl. sie so viel möglich überflüssig machen. Sie wollen den Gewinn allein besitzen, statt mit fleißigen Arbeitern zu theilen. Sogar Dampf und Eisen, diese beyden Gegensätze, müssen sich miteinander vereinigen, um Das, was sonst als Arbeitslohn zahlreiche Familien ernähren konnte, von nun an für die Geldsäckel reicher Spekulanten ersparen zu können. Ob hiedurch die wahre Nächstenliebe nicht zu sehr gefährdet und beeinträchtiget wird? Die zarte Regung des Mitleids muß sich jetzt in Dampf verflüchtigen und als Bodensatz bleibt ein Herz, hart wie Eisen, zurück.“

(Palindrom.)

In des Lenzes ersten Tagen
Treibt es aus der Erd' empor,
Denn noch unentfaltet lagen
Seine Keime hier zuvor.
Weiter wächst es nun allmählig,
Wird bald lang, bald kurz, bald breit;
Seine Menge ist unzählig,
Glänzend schön sein Farbenkleid.

Liest Du's rückwärts, o dann denke
Ernst an Dich und Deine Pflicht;
Und, daß es die Vorsicht lenke
Wenn des Lebens Faden bricht.
Leicht ist dieses Räthsels Lösung,
Tief verhüllet nicht sein Sinn;
Leben zeigt die erste Deutung, —
Für die and're gibst Du's hin. —
(Auflosung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 6. April. 1837.						Memmingen, den 28. März. 1837.						Mindelheim, den 25. März. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	18	10	54	8	57	12	55	11	45	10	42	11	1	10	2	9	6
Roggen.	7	30	7	30	7	—	7	21	7	14	7	2	6	43	6	32	6	26
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	1	7	51	6	56	6	31	6	8	6	—
Haber.	4	40	4	30	4	20	4	43	4	19	4	11	4	26	4	2	3	52

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Ltb.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	bl.
Mastochsenfleisch . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaaffleisch.	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	bl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl . . .	1	38	6
Mittelmehl . . .	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl. . . .	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr
Butter „ „ 19 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas
a. Sanierpr. 4 kr. — pf
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 9 fl. 43 kr.
Weiches „ 5 fl. 5 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.

14 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 15. 13. April 1837.

Es ist des Mannes Loos, daß er durch Stürme hinschreite zu dem Ziel!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 14.

Bekanntmachungen Betreff: 106.) Die im Vollzuge des §. 4. Tit. I. des organischen Ediktes über das Medizinal-Wesen vom 8ten September 1808 erlassene Apotheker-Ordnung. 107.) Den Satz des braunen Sommer-Biers für 1837. 108.) Die Aufsicht auf die mit Eil- oder Post-Wagen Reisenden. 109.) Den Vollzug der Verordnung über das Paß-Wesen vom 17ten Jänner 1837 das Militär betr. 110.) Die Renten-Ueberschüsse der katholischen Kultus-Stiftungen im verflossenen Jahre 1835/36. 111.) Die Erledigung der Pfarrey Bachern. 112.) Die Erledigung der Pfarrey Zabling. 113.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Aufhausen. 114.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Engelthal. 115.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Ottensaas. 116.) Die Erledigung des katholischen Schul- und Meßner-Dienstes zu Lindau. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des Hagelassekuranz Vereins des Isarkreises wird hiemit eröffnet, daß für das bereits begonnene Jahr 1837 die Erndte-Fassionen zur heurigen Versicherung bei dem einschlägigen Agenten eingereicht, und so beschaffen sein müssen, daß alle zu einem Gutskomplexe gehörigen Grundstücke, mit alleiniger Ausnahme der Waldungen, Hutwaiden und Teiche in der Erndte-Fassion aufgenommen und assekurirt werden müssen, und daß hievon durchaus keine Abweichung gestattet werde; wobei es sich von selbst versteht, daß Grundstücke, die in diesem Jahre nicht bebaut worden, weil sie z. B. in der Brache liegen oder blos als Viehwaide benützt werden, zwar in der Fassion aufgenommen werden müssen; jedoch nicht in Geldanschlag gebracht; d. i. versichert zu werden brauchen. (§. 4. der Statuten.)

Eben so müssen offenbar unter dem Werthe der zu hoffenden Erndte angegebenen Beträge zurückgewiesen, und der Patent als Restant betrachtet werden.

Längstens bis zum 15ten May müssen alle Fassionen bei dem einschlägigen Agenten der dermaligen Vereinsmitglieder eingereicht, und gleichzeitig die Versicherungs Beträge erlegt werden, und zwar bei Verlust der heurigen Versicherung und zudem der Verbindlichkeit den vormjährigen Beitrag doch bezahlen zu müssen, ohne versichert zu sein.

Neuen Mitgliedern aber steht der Eintritt das ganze Jahr offen.

Bemerkt muß werden, daß es nach § 16. Nro. 17 der Statuten genüge, wenn in der Erndtefassion mit Umgehung des eigenen Namens der Grundstücke blos des Kataster Nummer mit dem Flächen-Inhalte ꝛc. angegeben werde,

Fassionspapiere und Aufschlüsse können zu jeder Zeit bei den einschlägigen Agenten erholt werden.

Dasjenige Mitglied, welches schon 4 Jahre der Anstalt beigetretten ist, und für die Zukunft austretten will, muß bei der Uibergabe der heurigen Erndtefassion seinen Austritt vermelden; indem es sonst nach den Statuten als ein bleibendes Mitglied betrachtet und behandelt würde.

Am 13ten April 1837.

M. Steinninger, von Ottobeuren.
B. Frommel, von Westerheim.
Geiger, von Vogelsang, Agenten.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, welche Kapitalien von der kgl. bayer. Hypotheken- und Wechselbank wünschen, sich an Unterzeichneten, der von dem kgl. bayer. Wechsel-Sensal bevollmächtigt ist, zu wenden haben.

Ottobeuren, den 12ten April 1837.

J. Rothenfelder, kgl. Aufschläger.

Anzeige.

Bey dem am 10ten April d: Jrs: in Ottobeuren abgehaltenen Viehmarkte sind folgende Viehgattungen angekommen.

Vom Innland:	12	Ochsen
	99	Stiere
	87	Kühe
	87	Kälber.
Summa:	285	Stücke.

Hievon wurden verkauft:

Ins Innland.	6	Ochsen
	28	Stiere
	14	Kühe
	17	Kälber.
Ins Ausland:	1	Ochs
	7	Kühe
	4	Kälber.

Erlös vom Innland:	2695 fl.	57 kr.
" " Ausland:	585 fl.	24 kr.
Summa:	3281 fl.	21 kr.

Lotto.

Bei der 1344ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

31, 83, 57, 6, 54.

Schluß für die 965te Regensburger-Ziehung Samstag den 15ten April 1837.

Zu verkaufen ist:

1 Wiegenbettstättchen. — 3 bis 4 Fässer Wasen-Asche. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Eingestellt haben sich:

Ein großer schwarzer Hund mit weissen Füße. — Ein brauner Halbhund, mit Stutzschweif und schwarz ledernem Halsband, männlichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt, wo selbe abgeholt werden können.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. März, Joh. Bapt. Mauritius, d V: Joh. Georg Waldmann, Schreiner von Unterhaslach. — Den 16 März, Sebastianus, Maximilianus, d. V.: Joh. Georg Stieffenhofer, Müller-Meister von Ottobeuren. — Den 19. März, Maria Aurelia, uneheliches Kind von Betzisried — Den 19. März, Maria Margaritha, uneheliches Kind von Ottobeuren. — Den 24. März, Maria Cresentia, Juliana, d V.: Franz Salesius Hölzle, Hufschmidt-Meister von Ottobeuren. — Den 26. März, Maria Scholastika, Chunigunda, d. V: Mathias Rinderle, Weber-Meister von Ottobeuren. — Den 28. März, Maria Anna, Joda, Vulcheria, d. V.: Theodor Krum, Kronenwirth von Ottobeuren. — Den 28. März, Casparus, Martialis, Vitalis, d. V: Joseph Schmiduz, Weber von Reuthen.

Gestorben: Den 5. März, Jungfrau M Anna Pächter, Dienstmagd von Dietratried, 50 Jahre alt, an Lungensucht. — Den 11. März, Jungfrau Magdalena Hengg, Taglöhnerin von Ottobeuren, 60 Jahre alt, an Abzehrung — Den 11. März, Carolus Josephus, Kind des Seifensieders Philipp Schwarz v. Ottobeuren, 5 Wochen 3 Täge alt, an Schwäche. — Den 12. März, Theresia, Kind des Schuhmachers von Eggisried, 21 Wochen alt, an Gichtern. —

Den 13. März, M. Anna Herz, Wittwe von Ottobeuren, 70 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 19. März, Benedikt Ramsperger, Schlosser von Ottobeuren, 74 Jahre alt, an Wassersucht — Den 20. März, Viktoria Plattner, Söldnerin von Ottobeuren, 37 Jahre alt, an Hirnentzündung. — Den 20. März, Joseph Mayer, Bauer von Gumpratsried, 54 Jahre alt, an Nervenfieber. — Den 24. März, Jungfrau Maria Anna Herz von Dennenberg, 64 Jahre alt, an Lungenlähmung. — Den 25. März, Matthias Henkel, Taglöhner von Reutben, 74 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 25. März, Magdalena Handfest, Wittwe von Betzisried, 75 Jahre alt, an Lungenbrand. — Den 31. März, Theresia Demmeler, Wittwe von Guggenberg, 74 Jahre alt, an Wassersucht.

Allerley.

Wieder ein Unglück mit einem Einspänner! Am 28. März fuhr der Hr Pfarrer Hitzelberger von Beckstetten (Türkheim) nach Gattenberg allein; nahe bey diesem Orte stürzte auf einem Steinhaufen das Gefährt um, in eine Kiesgrube und der Hr. Pfarrer, der sich dergestalt in seinem Mantel verwickelte, daß er sich nicht davon frey machen konnte, wurde erstickt im Schnee gefunden. —

In Tripolis herrscht die Pest so heftig, daß täglich 100 Menschen daran sterben. Sämmtliche europäische Konsule hatten die Stadt verlassen.

Wie der Zufall schon zu den wichtigsten Entdeckungen geführt hat, so ist man wieder auf ein desperates Mittel gekommen, das die größten Veränderungen in der Welt hervorbringen kann. Ein höchst träger und beschränkter junger Mensch in Gent kam auf den Einfall, sich ein Paar Kugeln durch seinen dummen Kopf zu jagen. Allein er schoß sich nur das Auge aus und durch ein Loch flossen einige Tassen voll Gehirn heraus. Seit diesem Schuß und Verlust an Gehirn ist der junge Mensch lustig, scharfsinnig und aufgeweckt.

Dem alten Versöhner, der schon so manchen Zwist und Haß ausgeglichen hat, dem Tod, scheint's wieder einmal gelungen zu seyn, zu versöhnen. Seit der deutsche Börne in Paris gestorben ist, reden Freunde und Feinde rühmend von ihm und bekennen, daß mit ihm viel untergegangen sey. Mehrere hundert Deutsche folgten dem Todten zu seiner Ruhestätte, aber man hörte an seinem Grabe keine leidenschaftliche Aeußerung, wie zu fürchten war. Wir wünschten, der Tod hätte auch für Andere, die mit an dem Grabe standen, versöhnende Kraft.

Wie's zugeht, daß manche Leute des Tags 2mal Kartoffeln essen, das wissen die Thüringer Bauern, aber wie man's anfangen muß, wenn man des Jahres zweymal Kartoffeln ernten will, das lehrt der Franzose Bonnet Er riß um die Mitte Juli die Stengel von 8 Frühkartoffelpflanzen aus, wobey die Knollen im Boden zurück, die Wurzeln dagegen an den Stengeln hängen bleiben. Er schnitt diese beyläufig 8 Zoll hoch über den Wurzeln ab, pflanzte sie in 6 Zoll tiefe Löcher und begoß sie. Die Pflanzen trieben bald frisches Kraut und um die Mitte Oktober gab jede Pflanze eine 2te Ernte von 10 bis 15 Kartoffeln, die sogar weit schöner waren, als die Kartoffeln von der 1. Ernte.

Der zu Weilheim verstorbene freyresignirte Pfarrer von Schwabmühlhausen, L. Steigenberger, setzte das Benediktinerstift St. Stephan in Augsburg als Universalerben ein, in Folge dessen demselben seine sämmtl. Bibliothek, mehrere werthvolle Effekten zu circa 500 fl, und an Baarem 866 fl. 33 kr. zuflossen. Außerdem bestimmte er folgenden Legat: der Pfarrkirche in Weilheim 100 fl., der in Deutenhausen 150 fl, der in Warnbach 40 fl., dem Schul- und Armenfonde in Weilheim 50 fl. und dem von Deutenhausen 50 fl, was zur ehrenden Anerkennung des frommen Sinnes des Schenkers von der k. Regierung des Isarkreises bekannt gemacht wurde.

In Rudelsdofen (Oberdorf) feyert der dortige Hr. Pfarrer, ein ehrwürdiger Greis, im Sommer seine Sekundiz; diese Feyer wird noch dadurch erhöht, daß dieser edle Seelenhirte nun auch 50 Jahre Pfarrer an dem nämlichen Orte ist. Möge der Allmächtige diesen treuen Diener des Herrn noch lange erhalten!

Bey einer Höllen-Rauferey in der Nähe des Wirthshauses zu Steinkirchen (Deggendorf) unter mehreren Bauernburschen am 27. März ward einer derselben durch mehrere Messerstiche so verwundet, daß er bald, darauf starb; 2 Brüder desselben wurden gleichfalls tödtlich verwundet und einem andern Mitraufer wurde die ganze untere Kinnlade und der Hals bis an die Gurgel gänzlich durchschnitten. Seine Wiederherstellung ist zweifelhaft!

Man hat jetzt eine neue Art von Backöfen, die durch ein fest eingeschlossenes Feuer von unten erhitzt werden, viel Holz, Zeit und Mühe sparen und

weit besser backen, als die gewöhnlichen; — dann einen mechanischen Backtrog, in welchem 800 Pfund Teig binnen 15 Minuten von einem einzigen Manne oder von seiner Frau ohne die mindeste Anstrengung vollkommen durchgeknetet werden.

(Charade)

Erst bin ich nur ein Zwerg, und dann darauf ein Riese,
Ich lauf und trag dabey ohn' Rücken und ohn' Füße
Oft geh ich ganz gemach, bald aber sehr geschwind,
Wenn ich gleich Aerme hab, hab ich doch keine Händ;
Sogar der Kopf fehlt mir, zwar hab ich einen Mund,
Der keine Zähne hat, doch einen grossen Schlund;
Und einen Bauch worin wohnen,
Miethleute vieler Legionen,
Bald klein und groß, und jung und alt,
Von schön und häßlicher Gestalt;
Und alle diese zahlen mir,
Nicht einen Heller fürs Quartier.

(Auflösung in Nro. 14.: Gras. Sarg.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 13. April. 1837.						Memmingen, den 4. April. 1837.						Mindelheim, den 1. April. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	16	11	14	9	36	12	46	11	39	10	47	11	24	10	33	9	32
Roggen.	7	32	7	22	7	11	7	16	7	4	6	59	7	1	6	48	6	34
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	35	7	58	7	26	6	34	6	12	5	55
Haber.	4	53	4	30	4	12	4	44	4	27	4	15	4	27	4	11	3	58

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 20 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaaffleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl . . .	1	38	6
Mittelmehl . . .	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl. . . .	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 19 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas
a. Ganterpr. 4 kr. — pf
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 9 fl. 43 kr.
Weiches „ 5 fl. 5 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 48 kr.

14 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 16. 20. April 1837.

Wo wohnt die Ruh? — tief in der Gruft:
Hier wohnt sie nicht, wo bang wir leben,
Wo wir gleich jenen Fischen schweben,
Verfolgt im Meer und in der Luft.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 15.

Bekanntmachungen Betreff: 118) Auswanderungen nach Nord-Amerika. 119.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grund- und Häuser-Steuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Mindelheim. 120.) Die Concurs-Prüfung für die katholischen Pfarr-Amts-Kandidaten der Diözese Augsburg. 121.) Die Erledigung der Pfarrey Unter-Eichen. 122.) Die Erledigung der Pfarrey Beckstetten. 123.) Die Erledigung der Pfarrey Memmenhausen. 124) Die Erledigung des Frühmeß-Benefiziums in Ober-Kammlach. 125.) Die Erledigung der 11ten protestantischen Pfarr-Stelle zu Feuchtwangen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Künftigen Samstag den 22ten dieß wird in Folge der §§. 7 und 15 der Statuten des Ottobeurer Verschönerungs-Vereins, die jährliche General-Versammlung im Bräuhause dahier statt finden.

Sämtliche verehrte Vereinsmitglieder werden daher angelegendlichst ersucht, sich am besagten Tage Abends 7 Uhr möglich zahlreich daselbst einzufinden.

Ottobeuren, den 16ten April 1837.

Das Comite des Verschönerungs Vereins.
Egloff, Vorstand.
M. Steinninger, Sekretär.

Bekanntmachung.

Die Wittwe Barbara Pfeiler dahier ist gesonnen, ihre Realitäten bestehend in 5 Tagwerk 78 Dezimalien Grasgarten, Ackerfeld, und Wiesen nebst Stadel und Stallung auf mehrere Jahre an Meistbietende zu verpachten.

Liebhaber werden sonach eingeladen, kommenden Montag den 24ten dieß, Mittags 12 Uhr in der Wohnung der Verpächterin erscheinen, die nähere Bedingungen vernehmen und Anbothe machen zu wollen.

Ottobeuren, am 18ten April 1837.

Lotto.

Schluß für die 304te Nürnberger-Ziehung Dienstag den 25ten April 1837.

Es sind 100 fl. zu 4 Procent verzinslich, gegen gute Versicherung anzulegen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen sind:

Zwey Spallier Birnbäume, welche Frubbirn tragen.— Ein eisernes Grab-Kreutz sammt Stein. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Danksagung.

Wir erachten es für Pflicht, allen Verwandten, Freunden und überhaupt jedem Theilnehmenden, für die, unserer guten, unvergeßlichen Gattin und Mutter,

Walburga Wölfle,

während ihres Krankenlagers bewiesene Theilnahme, so wie für die zahlreiche ehrende Leichen-Begleitung unsern verbindlichsten Dank hiemit auszudrücken.

Zu fortdauernder Gewogenheit empfehlen sich

Ottobeuren, den 17ten April 837.

Martin Wölfle, Wittwer.
Theresia Reuther,
Magdalena Reuther,
dessen Töchtern.

Allerley.

Einladung zu einem Himmelsfest. Heute den 20. April Abends findet die erste von den beyden diesjährigen totalen Mondsfinsternissen statt. Kurz vor 3/4 auf 8 Uhr fängt der Mond an, in die Schattenkugel einzutreten, den die Erdkugel der sie bestrahlenden Sonne gegenüber hinter sich wirft, und gerade eine Stunde später hat er sich gänzlich in diesen Erdschatten eingetaucht. Kurz vor 10 1/2 Uhr fängt der Mond wieder an, aus dem Erdschatten hervorzutreten, und die totale Finsterniß hört auf.

Mittwoch, den 5. April, wurde Georg Stillner, Bauer in Schmiedham, k. Lds. Miesbach, von einem Jägergehülfen Franz Xav. Fischer aus Dachau vor dem Angesichte zweyer arbeitender Personen, nachdem er ihn einige hundert Schritte über sein Eigenthum hinaustranspportirt hatte, erschossen. Er war ein biederer Landmann, im 28. Lebensjahre und seit 3 Monaten mit Theresia Niederer verehelicht. Schon frühzeitig war er die Stütze seines Vaters und einer großen mutterlosen Familie. Nach der Aussage der beyden Augenzeugen und der allgemeinen Vermuthung ist er unschuldig. Des Verwundeten erster und letzter Ausruf war Anrufung der himmlischen Gnade und Betheuerung seiner Unschuld; sein letzter Blick war auf sein schnell herbeygeeiltes Weib gerichtet. Wer die Trauer der Seinigen in der ganzen Gegend gesehen hat, wird von mitleidiger Rührung nicht frey bleiben können.

In Madrid herrscht so großes Elend, daß man in den Straßen von ganzen Banden von Bettlern angefallen wird, welche mit der größten Hartnäckigkeit „um Gotteswillen" Almosen verlangen. Man nennt diese Leute die „Gotteswiller"

Bitte in großer Noth. Wir haben in mancher Gaststube in Deutschland gehört, an dem Gotteskasten der Landbötin habe der HErr noch nie vergeblich um ein Scherflein bittend gesessen. Vielleicht bittet Er, der es auch mit uns Vögeln unter dem Himmel wohl meinte, einmal auch für uns, die wir uns gern bescheiden, daß die Menschen viel mehr sind, als wir. Wir bitten nur um die Brosamen, die von der Menschen Tische fallen. So übel ist es uns lange nicht gegangen; die Frühlingssonne hat uns herausgelockt, in dem tiefen Schnee finden wir kein Körnchen und kein Würmchen, und gibt es so fort, so muß sich der Frühling ohne uns behelfen. Mit einer Hand voll aus jedem Hause, an jedem Fenster ist uns reichlich geholfen, und wir wollen dankbar seyn.

Die Vögel unter dem kalten Himmel.

In Frankreich sind die Handwerker verschiedenen politischen Glaubens. Die Maurer und die Zimmerleute sind für die Regierung und den König, weil die fleißig bauen; die Schneider und Schuster sind für die Republik, doch nicht für den eigentlichen Sansculotismus; am eifrigsten jedoch sind die Buchdrucker, die sich gerne für die Republik schlagen; die Barbiere sind meist „ratt. und kahl" (radical) gesinnt, doch gibt's auch ein Justemilieu, die sieben lassen, was recht ist; die ledigen Herren von der Profession der Kaffeehäuser sind entschiedene Republikaner; die Handlanger singen deß Lied, weß Brod sie essen.

Die Erscheinung ungewöhnlich vieler Sternschuppen und Feuerkugeln gerade immer in den Nächten vom 12. bis 14. November ist durch alle Beobachtungen in dem letzten November bestätiget worden, und besonders bemerkenswerth ist es, daß die Meteore in diesen Nächten fast alle von Einer Himmelsstelle ausgehen, wo der Stern Geha (im Löwen) steht. Dieser Hauptpunkt der Erscheinung liegt in der Richtung, welche die Erde um diese Zeit in ihrer Bahn

verfolgt. Man fragt sich, wie die Erscheinung seit Jahrtausenden der Aufmerksamkeit der Naturforscher habe entgehen können. Ist denn dem Jahrhundert, in dem wir das Glück oder Unglück haben zu leben, Alles vorbehalten

Zu Kelheim rauften im Gruber'schen Wirthshause am 3. April mehrere Burschen, und wurde dabey ein beabschiedeter Soldat durch 11 erhaltene Stiche tödtlich verwundet.

Vor 14 Tagen wurde der Forsteleve K. Lorenz von Waldaschaffenbach (Aschaffenburg), als er einen Holzfrevler arretirte, welcher eine Zeit lang ruhig mit ihm ging, durch einen Hieb über den Kopf bedeutend verwundet.

In Leipzig ist so eben eine Gallerie weiblicher Schönheiten zur Auswahl für Jung und Alt bey'm Hrn. Baumgärtner erschienen; leider nur in Stahlstichen!

Die Pest in Tripolis soll nun auch unter den vierfüßigen Thieren eingerissen seyn und Hunderte von Pferden weggerafft haben.

Ein Vogelhändler zu Imst in Tyrol beschäftigt sich fleißig mit dem Unterricht der Vögel und hat zwölf Kanarienvögel, welche die Arie: „Freuet euch des Lebens" mit einer Präzision, wie geübte Choristen, absingen. Ein Kanarienvogel macht auf ein gegebenes Zeichen den Anfang, und zugleich fallen die andern ein und pfeifen in bester Harmonie die Arie bis ans Ende ununterbrochen fort. Es ist gut, wenn's die Vögel noch pfeifen.

Londoner Blätter enthalten die Anzeige von dem zu Brough erfolgten Ableben eines Frosches, der vor der Sündfluth geboren worden. Er ward nämlich vor einiger Zeit in einem großen Mühlsteinblocke gefunden, wo er, wie man glaubt, seit Jahrtausenden eingeschlossen gewesen seyn müsse.

In einem Dorfe in Flandern hat ein Landwirth einer Kuh, welche sich das Bein gebrochen hatte, dasselbe abnehmen und einen hölzernen Stelzfuß machen lassen, mit welchem das Thier zwar lahm geht, indeß ganz gut fortkommt. Die Kuh ist von ganz besonders guter Race, was den Landwirth zu diesem, über Erwarten gelungenen, Versuch, das Thier zu retten, bewog

Einstweilen wird hiermit auf den 10. und 11. August aufmerksam gemacht, wo nach Berechnung des Hrn. Benzenberg in Düsseldorf der ganze Himmel voll Sternschnuppen seyn wird.

Die Unter-Mainkreis-Zeitung schreibt: „Die Auswanderungen der bayer Israeliten nach Nordamerika nehmen einen in der That so bedeutenden Charakter an, daß die Regierung und unsere Landstände es wohl nicht lange mehr unbeachtet lassen können. So sollen aus einem Orte des O. Mayn-Kreises an 3, aus einem andern des Rezat-Kreises an 20 Israeliten auswandern wollen. Vorzüglich sind die Auswanderer junge Männer, welchen die bayer'sche Regierung die Ansässigmachung zu sehr erschwert, oder ganz verweigert hat.

In der Pfarrkirche zu Bonndorf, bey Straubing, ereignete sich kürzlich folgender Vorfall: In der Nacht, als die Leute schon schliefen, fing die Sterbeglocke von selbst zu läuten an, so daß es einige Leute hörten, auch der Schullehrer. Dieser lief sogleich in das Läuthaus, um nachzusehen, fand aber Niemand; auch war die Thür noch geschlossen. Bey seinem Eintritte in das Haus hörte das Läuten auf. Niemand weiß, was es bedeutet, und Alles ist auf den Ausgang dieser Geschichte gespannt.

Ein Bauer wurde durch den strengen Winter und tiefen Schnee verhindert, zum Gottesdienst in die etwas weit entlegene Pfarrkirche zu gehen, nahm daher zu Hause ein Gebetbuch, um sich durch einige Gebethe zu erbauen. Da er aber beim Register zu beten anfing, wo es hieß: Gebeth am Sonntag, Gebeth am Montag u s. w. warf er das Buch im vollen Verdruße weg und sagte: „Das verdammte Zahlen hat nimmer ein End. Heute, wenn man glaubt, man hätte für eine gute Zeit schon bezahlt, heißt es schon wieder: Gebet am Sonntag, gebet am Montag! Ja — ! Habt ihr g'meint? In's Buch laßt es sich leicht setzen; aber woher nehmen alleweil?

Regensburg, 4. April. Dieser Tage eröffnet sich, wahrscheinlich durch nachgemachte Schlüssel, eine Spitzbubenbande das Erdgeschoß eines hiesigen Kaufmannshauses, schleppte aus dem Comptoir die große, eiserne ohne Inhalt anderthalb Zenter schwere, Geldkasse heraus und führte sie auf einem Wagen davon. Die lichtscheue That geschah allem Vermuthen nach zwischen 10 und 12 Uhr Nachts. Am folgenden Morgen fand man die Kasse zertrümmert in einem Gäßchen, das links vom Jakobsthore ab, die Stadtmauer entlang führt. Bis zum Corpus delicti hin, bemerkte man auf dem ungepflasterten Wege die Spuren des Wagens und Pferdes. Der den Dieben in die Hände gefallene Kassabestand beträgt 700 fl; Tags vorher war er ungleich beträchtlicher. —

Ein von Höflichkeiten und nach seiner Art schönen Redensarten überfließender Wirth antwortete auf die Frage: was es zu essen gebe für diesen Mittag. „Unterthänigste Forellen und gehorsamste Bratwürste.“

Zween Baurenpursche geriethen in einem Wirthshause miteinander in einen harten Wortstreit. Der eine kam in Hize und gab dem andern eine Ohrfeige, daß ihm die Zähne wakelten. „Zum Henker! fuhr dieser auf: soll das Spaß oder Ernst seyn?“ „Ernst!“ antwortete der Erste trozig. „Das ist dein Glük, versezte der Andere: denn dergleichen Späße verstehe ich nicht.“

(Räthsel)

Der Freund der euch die Wahrheit sagt,
Ihr Mädchen, ist bey euch oft übel angeschrieben;
Ich lüge nie, und doch, so groß ist meine Macht,
Könnt ihr nicht anders, als mich lieben.

(Auflösung folgt)

(Auflösung der Charade in Nro. 14.: Fluß.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 20. April 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 11. April 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 8. April 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	35	11	37	10	45	12	36	11	32	10	47	11	11	10	26	9	26
Roggen.	7	52	7	33	7	15	7	23	7	14	6	52	6	52	6	37	6	24
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	32	7	33	7	12	6	49	6	7	5	50
Haber.	5	—	4	45	4	40	4	34	4	15	4	6	4	30	4	11	3	57

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 23 kr. Roggen — fl. 11 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiz-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	bl.
Mastochsenfleisch . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	bl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl . . .	1	38	6
Mittelmehl . . .	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl. . . .	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Bierfatz	Holz-Preise:	14 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 19 „	Winterbraunbier die Maas	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Winterpr. 4 kr. — pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 20 „	b. Sommerpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ctr. 54 kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Freytag Nro. 18. 5. May 1837.

Der Geizige fängt damit an, sich Reichthümer zu wünschen, dann sucht er sie auf ungerechte Weise zu sammeln, und er endet damit, sich ihren Gebrauch zu versagen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 16.

Bekanntmachungen Betreff: 130.) Das Erlöschen der Foderungen an die kgl. Kassen, und die Rückstände an kgl. Staats-Gefällen. 131.) Neueste Anordnung der kgl. portugiesischen Regierung in Zoll-Sachen nach Maaßgabe des neuesten kgl. portugiesischen Zoll-Tarifs. 132.) Taxirung der Heimath-Scheine, 133.) Vollzug der Paß-Verordnung vom 17ten Januar 1837. 134.) Chemische Untersuchung des Bieres, vielmehr die Klärung desselben durch Buchen-Späne 135.) Forstrüge-Verhandlungen, insbesondere die Perzeption der Forst-Straf-Gefälle. 136.) Erledigung der Pfarrey Balzhausen. 137.) Erledigung der Schul-Gehilfen-Stelle zu Gundelfingen. 138.) Erledigung der Pfarr-Meßner-Stelle an der katholischen Stadt-Pfarr-Kirche in Kempten. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Vom
Königlichen Landgerichte Ottobeuren.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat Mai d. Js. folgende Fleischpreise bestimmt:

Mastochsenfleisch das Pfund	. . . .	10	kr.
Rindfleisch „ „	. . . .	8	„
Kalbfleisch „ „	. . . .	8	„
Schweinfleisch „ „	. . . .	10 1/2	„

was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, den 27ten April 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Badankündigung.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, anzuzeigen, daß das Bad Klevers, in der Nähe des Marktes Grönenbach, am 15ten dieses Monats werde eröffnet werden. Das Gebäude ist seit zwey Jahren vom Grunde aus neu aufgeführt, zur Unterbringung einer verhältnismäßigen Anzahl von Kurgästen sehr erweitert, und wird für die Bequemlichkeit der verehrlichen Badgäste auf's Bestmöglichste gesorgt werden. Die Ausspeisung der Kurgäste geschieht an zweyerley Tischen zu 24 kr. und 15 kr.

Unbemittelte erhalten im Komunbade das Bad zu 6 kr., wie bisher, und werden ihre Unterkunft und Verpflegung zu den geringsten Preisen finden.

Der Unterzeichnete wird, wie bisher, seinerseits alles aufbieten, durch gute und billige Bewirthung, dann durch bereitwilligste Bedienung sich die Zufriedenheit der verehrlichen Kurgäste zu erwerben, und empfiehlt sich zu einem zahlreichen Besuche.

Bad Klevers bey Grönenbach, den 1ten May, 1837.

Anton Hefele,
Badinhaber.

Mayschieſſen.

Das auf den vergangenen Sonntag im vorigen Wochenblatte angekündet geweſene Schieſſen, konnte wegen eingetretener ungünſtiger Witterung nicht gehalten werden. Daſſelbe wird ſomit auf den nächſten Sonntag den 7ten May hiemit verlegt, wo ſodann ſolches bei günſtiger Witterung gehalten, und die angekündete volksbeluſtigende Spiele ausgeſetzt werden. —

Ottobeuren, den 1ten May 1837.

Die bürgerliche Schützen-Direction.
M. Steininger.

Lotto.

Bei der 305ten Nürnberger Ziehung ſind folgende Numern gezogen worden:

72, 84, 11, 87, 75.

Schluß für die 966te Regensburger Ziehung Samstag den 13ten May 1837.

Es ſind 3000 fl. gegen gute Verſicherung zu 300 fl, 500 fl, 1000 fl. oder im Ganzen zu 4 1/2 und auch zu 4 Procent auszuleihen. Wo? ſagt der Verleger dieſes Blattes.

Allerley.

München, 23. April. 23ſte Sitzung. Die Kammer der Abgeordneten beſchäftigte ſich heute mit den von ihr ſchon früher an die betreffenden Ausſchüſſe zur materiellen Begutachtung verwieſenen beyden Vorſchlägen zur Aufhebung des Lotto. Der eine dieſer Vorſchläge iſt ein Antrag des Hrn. Stöcker, der andere urſprünglich eine Vorſtellung der Geiſtlichkeit in der Diözeſe Nürnberg, und als Antrag angeeignet von Hrn. Löſch. Der zweyte und der dritte Ausſchluß, welche in Gemeinſchaft den Gegenſtand geprüft, hatten ihr Gutachten dahin abgegeben: 1) „Se. Maj. der König ſeyen auf verfaſſungsmäßigem Wege zu bitten: 1) das Zahlenlotte innerhalb 3 Jahren vom Anfange des nächſten Etatsjahres an gerechnet, nach und nach eingehen zu laſſen, und zwar durch allmahliche Verminderung der Collecten, und der Ziehungen, nach Maaßgabe des Einfließens der dafür beſtimmten Deckungsmittel und unter Berückſichtigung des angeſtellten Perſonals; 2) zur Deckung des dadurch in den Staatseinnahmen entſtehenden Ausfalls Geſetzesentwürfe a) zur Errichtung einer Claſſenlotterie und b) zur Einführung einer Erwerbsſteuer den Ständen noch während des gegenwärtigen Landtags vorlegen zu laſſen.

Vorigen Mittwoch wurde in Dachau ein Mädchen von etwa 5 bis 6 Jahren ſecirt, das im Dachauermooſe todt gefunden wurde. Eine Rabenſeele hatte der Kleinen beyde Hände auf den Rücken mit einem gelben Tuche zuſammengebunden und den Mund bis hinunter in die Bruſt mit Erde verſtopft.

Die preußiſche Staatszeitung ſagt in Bezug auf die Münz-Umwälzung zu Frankfurt a. M Folgendes: Die Cirkulation der 1/4 und 1/2 Kronenthaler war gewißermaßen verjährt. Daß wir in einer ganz neuen Zeit leben (ob in einer beſſern, bleibt dahingeſtellt), zeigt die Art und Weiſe, wie man bey dieſer in das bürgerliche Leben ſo allgemein eingreifenden Maßregel zu Werke gegangen. Dem preuß Courant iſt nun die ihm längſt gebührende Cirkulation im weiteſten Sinne eröffnet.

Aus Frankfurt, 20. April: Man kann ſich einen Begriff von den Verlegenheiten machen, welche der Verruf der Viertels- und halben Kronenthaler hier erzeugt hat, wenn man erfährt, daß von zuerſt genannter Münzſorte allein ein einziger Banquier für den Belauf von 180,000 fl in ſeinen Kaſſen liegen hatte. Uebrigens nimmt vorerwähnter Banquier noch heute die nämliche Münzſorte zu 2 fl. 36 1/2 kr. pr. Kronenthaler an. Er ſoll Willens ſeyn, Alles, was er davon beſitzt, oder ihm noch zu dieſem Kurſe eingeben dürfte, an einer benachbarten Münzſtätte in Kurs habende Geldſorten umprägen zu laſſen, wodurch er, zum Theil wenigſtens, ſeinen Schaden wieder zu erſetzen hofft.

Triest, 18. April. Mit den aus Griechenland ſeit 3 Tagen eingelaufenen Schiffen erfährt man leider die Beſtätigung der Kataſtrophe, welche die Inſeln Hydra und Santorin durch Erdbeben getroffen hat. Nach Berichten aus Athen vom 3. April ſoll ſich Se. Maj. der König Otto ſelbſt nach dieſen Inſeln begeben wollen, um die beängſtigten Gemüther der Bewohner durch Hülfe zu

ermuthigen. Das Unglück von Santorin wird als gräßlich geschildert.

In England, wo man die Lotterien gänzlich aufgehoben hatte, sieht man sich jetzt nothgedrungen, neue zu errichten, weil zu viel Geld ins Ausland geht.

Kürzlich gerieth zu Hamburg ein 7jähriger Christen-Knabe mit einem Juden-Knaben von gleichem Alter dermaßen in Streit, daß Ersterer seinen Gegner fast einen Finger ganz abbiß

Dieser Tage wurde zu Paplov (England) ein sehr ungleiches Paar copulirt; die Braut war 6 Fuß, der Bräutigam nur etwa 40 Zoll groß.

Als kürzlich im Dep Gers ein Gendarme zur Verhütung der Jagdfrevel ausgeritten war, traf er wirklich auf mehrere junge Leute. Der Eine derselben legte gegen ihn an, und schoß den Gendarmen auf 15 Schritt mit schwerem Schrott in das Gesicht und in die Brust. Mit seinem Säbel in der Hand stürzte sich der verwundete Gendarme auf seinen Gegner, „Ich könnte mich rächen, rief er, aber ich überlasse dieß den Gerichten!" ergriff den Verbrecher und brachte ihn nach Mirande. Der König hat diesen Gendarmen zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Was bleibt und was schwindet.

Es eilen mit rauschenden Flügelschlag
Die Stunden, die Tage vorüber
Und was immer der Mensch auch sinnen mag,
Vergong'nes ereilt er nicht wieder.
Des Lebens immer wechselndes Spiel,
Und der Sehnsucht liebliche Träume viel,
Sie rauschen vorüber, vorüber!
Geschlechter vollenden den Lebenslauf
Und andere kommen und treten auf,
Bis der Tod sie rufet hinüber.

Und viele sehen wir von Ehrgeiz erfüllt,
Wie weiter und weiter sie dringen;
Der Durst nach Ehre wird nimmer gestillt,
Sie wollen stets höher es bringe'n
Doch nie erfüllet sie innre Ruhe,
Das Herz erkaltet und schließet sich zu —
Sie haben das Glück nicht erkoren!
Einem Trugbild war ihr Streben geweiht.
Des Herzens Friede hat sie erfreut. —
Ihr Leben, es war verloren!

Es lieben die Menschen in dieser Welt,
Nach Glanz und nach Schimmer zu jagen,
Nach Außen hin ihr Sinnen gestellt,
Sie wollen's erstreiten und wagen.
Zufriedenheit aber weichet zurück, —
Auf schwindelnder Höhe nicht wohnet das Glück,
Nur das Inn're vermag zu es geben!
Da glühn in des Herzens verborg'nem Schacht,
Viel freundliche Sterne aus dunkler Nacht
Und hellen das trübe Leben.

Wo heiterer Sinn mit Zufriedenheit,
Mit Liebe und Freundschaft sich einen,
Nur da wohnet höchste Seligkeit,
Und da kann das Glück nur erscheinen.
Wenn rings auch drohende Wetter erstehn;
Laßt, Freunde, lasset die Stürme nur wehn,
Im Innern, da fühlen wir Frieden!
Wohl siehet der Schiffer vom sichern Port
Die brausenden Wogen sich wälzen fort,
Doch ist ihm ja Ruhe beschieden.

O möge dies stille Glück uns erfreuen,
Und immer begleiten durchs Leben.
Und fern von geräuschvoll trüg'rischen Schein
Uns Frohsinn und Liebe umschweben.
Viel Blumen der Freude uns keimen und blühn,
Laßt keine nutzlos vorüberziehn,
Und freudig uns schau'n in die Ferne. —
Dann strahlet die Sonne noch einmal so hell,
Und klarer rieselt der silberne Quell.
Und freundlicher blinken die Sterne. —

Es eilen mit rauschendem Flügelschlag
Die Tage, die Jahre vorüber;
Doch was auch der Mensch erkämpfen mag,
Verlor'nes gewinnt er nicht wieder!
Des Lebens immer wechselndes Spiel,
Und der Sehnsucht liebliche Träume viel.
Sie rauschen vorüber, vorüber!
Doch Liebe, Freundschaft, zufriedenen Sinn —
Sie bleiben, wenn Alles schwindet dahin,
Bis der Tod uns rufet hinüber.

C. M.

Aus der Schweiz meldet man, daß die Zugvögel zurückgekehrt sind, aber auf eine merkwürdige Weise in großen Massen sterben. Die Vögel, von denen man in den Umgebungen Solothurns binnen 8 Tagen viele Tausende todt gefunden hat, gehören alle zu den Singvögeln, vorzüglich bemerkt man darunter viele Finken, und nach naturwissenschaftlichen Unter-

suchungen kann man weder der Kälte, noch dem Mangel an Nahrung jenes Absterben zuschreiben. Fast alle diese Thiere ertragen sonst die Kälte ohne alle Beschwerde, und Mangel an Nahrung kann sie auch nicht getödtet haben, weil man die, welche man bereits ziemlich erschöpft mit den Händen fing, auf keine Weise zum Fressen bewegen konnte. Man glaubt, daß sie an einer Krankheit leiden, welch ihnen das Fressen unmöglich macht, an einer Art Grippe, welche man mit ähnlichen Erscheinungen auch an einigen Hausthieren beobachtet hat.

Räthsel.

Eh' etwas war, da war ich schon vorhanden,
Durch mich ist, was da ist, entstanden;
Durch mich vernimmst du, was geschah,
Ja selbst was nie dein Auge sah.
Und doch kannst du mich selber machen;
Du brauchest mich im Ernst und Scherz;
Ja ich verrathe oft dein Herz!
Wer mich zuviel braucht, gehört zu den Schwachen.

(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 5. May 1837. höchster fl.	kr.	mitterer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Memmingen, den 2. May 1837. höchster fl.	kr.	mitterer fl.	kr.	niederster fl.	kr.	Mindelheim, den 15. April 1837. höchster fl.	kr.	mitterer fl.	kr.	niederster fl.	kr.
Kern.	12	21	11	11	9	36	12	34	11	38	10	40	11	6	10	21	9	34
Roggen.	7	24	7	24	7	7	7	22	7	1	6	46	6	36	6	28	6	7
Gerste.	7	30	7	15	7	—	8	39	8	5	7	21	6	19	6	—	5	41
Haber.	4	31	4	25	4	15	4	46	4	28	4	15	4	32	4	6	3	58

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 29 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 29 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 " " "	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl	1	38	6
Mittelmehl	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.
Butter " " 18 "
Kerzen " " 26 "
Seifen " " 19 "

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas
a. Gantepr. 4 kr. — pf
b. Schenkpr. 4 " 2 "

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl — kr.
Weiches " 8 fl. — kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 54 kr.

16 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 19. 11. May 1837.

Erdentöchter, Erdensöhne,
Schnell eilt eure Zeit dahin!
Seyd nicht stolz auf eure Schöne,
Denn wie bald kann sie verblüh'n!

Eures Mundes Hauch verflieget;
Euer Lebensquell versieget;
Trauet nicht auf eure Kraft,
Auch des Starken Arm erschlaft!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 17.

Bekanntmachungen Betreff: 139) Münz-Verhältnisse. 140.) Auswanderungen nach Nord-Amerika. 141.) Auswanderungen über Hamburg nach andern Welttheilen, insbesondere nach Nord-Amerika 142.) Die Unzulässigkeit willkührlicher Abänderung jüdischer Vor- und Zunamen im Hinblicke auf die §§ 5. und 10 des Edikts vom 10ten Juny 1813. 143.) Die abzuhaltende Concurs-Prüfung der katholischen Pfarr-Amts-Kandidaten der Diözese Eichstädt. 144.) Die Bezahlung der Kanal-Bau-Arbeiter am Ludwigs-Kanale. 145.) Die Erledigung der Pfarrey Engetried. 146.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Obrenbach. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Mehrseitige Erfahrungen haben gezeigt, daß sowohl leichtes als schweres Fuhrwerk, welches von der Kempter Memminger-Straße herkömmt, und im Hirschwirthehause dahier einkehrt, beim Eintritt in den Markt die Straße verläßt, und über den Marktplatz selbst diesem Wirthshaus zuführte

Damit künftighin dieses Fahren über den Marktplatz nicht mehr statt finde, so hat jedes Fuhrwerk bis zu der Stelle vorzufahren, wo zwischen dem großen Brunnen und dem Rathhause, die Straße selbst zu diesem Wirthshaus führt Das nehmliche ist umgekehrt bey der Ausfahrt zu beobachten.

Das Gleiche gilt auch überhaupt für alle Fuhrwerke, welche auf die Schranne, zur Heuwaage, oder zum Bäckerhaus der Gebrüder Eichele, und in die sogenannte äußere Gaße über die hölzerne Brücke fahren.

Dieses wird nun mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jeder Zuwiderhandelnde in eine Strafe von 1 fl. 30 kr zum Lokal Armenfonde verfällt, dagegen dem Anzeiger eine Gebühr von 35 kr zuerkannt werden würde.

Ottobeuren, den 5ten May 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Kommenden Freytag den 19ten dieses Monats werden bei dem unterfertigten Rentamte unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an Meistbietende verkauft

Veesen 300 Schäff.
Roggen 150 „
Haber 180 „

} von den Jahren 1835 u. 1836.

Kaufliebhaber wollen sich an erwähntem Tage Vormittags 10 Uhr bestimmt in der Kanzley einfinden.

Ottobeuren, am 11ten May 1837.

Königliches Rentamt.

Messerschmidt, Rentbeamter.

Lotto.

Bei der 1345ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

64, 46, 25, 13, 68.

Schluß für die 966te Regensburger Ziehung Dienstag den 16ten May 1837.

Kapital-Verleihungen.

Es sind 600 fl. zu 4 Procent verzinslich; und 150 fl, ebenfalls zu 4 Procent verzinslich auf gute Versicherung, auszuleihen. Wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 1. April, Maria, Regina, Columba, d. V: Kaspar Holzheu, Schreinermeister in Ottobeuren. — Den 1. April, Bernardus, unehelich, von Ottobeuren. — Den 7. April, Pelagius, Martinus, unehelich. — Den 15. April, Joseph Anton, Raymundus, d. V: Bernardus Mayer, Bauer in Langenberg. — Den 14. April, Joh. Georg, Raymundus, d. V: Theodor Petrich, Bauer von Reutben. — Den 15. April, Maria Anna, Ottolia, d. V.: Georg Bergmiller, Müller-Meister von Ebeim. — Den 16 April, Maria Anna, d. V.: Franz Joseph Niederweger, Söldner von hier.

Getraut: Den 4 April, Joseph Anton Bauer, Hufschmidt-Meister von hier, mit Elisabetha Herzog von Wien. — Den 24 April, Joh. Georg Zettler von Stephansried, mit Rosina Satzger von Sontheim.

Gestorben: Den 3. April, Margaretha, unebeliches Kind, von Ottobeuren, 15 Täge alt, an Schwäche — Den 11. April, Afra Grambühler, Todtengräbers-Wittwe von Ottobeuren, 79 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 15. April, Walburga Sommer, Strumpfstrickers Gattin von Ottobeuren, 66 Jahre alt, an Lungenlähmung. — Den 15. April, Kreszentia Kümmerle, geborne Ripfel, Hafnermeisters Wittwe von Ottobeuren, 61 Jahre alt, an Abzehrung. — Den 19 April, Pelagius, uneheliches Kind von Unterhaslach, 12 Täge alt, an Gichter. — Den 24. April, Johannes Krum, Bauer von Eggisried, 83 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 24. April, Joseph Stumitz, Schreiber, von Ottobeuren, 23 Jahre alt, an Lungensucht. — Den 30. April, Franzieka Hölzle, Kind des Roman Hölzle von Unterhaslach, 18 Wochen alt, am Husten.

Allerley.

München. Allerhöchste königl. Verordnung: Der Kurswerth der halben Kronenthaler ist von einem Gulden ein und zwanzig Kreutzer auf einen Gulden zwanzig Kreutzer, sowohl für den Privatverkehr, als bey den sämmtlichen Staatskassen des Königreichs, herabgesetzt. Diese Anordnung trat mit dem Tage dieser Bekanntmachung (4 May) in Wirksamkeit

Der gewesene Krämer und Bürger Erhard in der Vorstadt Au, welcher mit einer Karavane von 23 Köpfen nach Amerika wandert, feyerte vergangenen Mittwoch im Winklerschen Kaffeehause in der Au im Kreise seiner Freunde und Bekannten den Abschied und trat vorgestern die Reise an.

Augsburg. Die Wittwe Josepha Singer dahier hat ihr Wohnhaus sammt Garten dem katholischen Kultusfonde um die Summe von 6000 fl. Behufs der Verwendung zum Pfarrhause zu St. Moritz überlassen, und Behufs der in dasselbe einzubauenden Wohnungen für 3 Kapläne 2500 fl. bestimmt. Diese fromme und edle Handlung wird von der k. Regierung des O. D. Kr. im Kreis-Intelligenzblatte in besonderer Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bayreuth, 27. April. Es hat sich an verschiedenen Orten das Gerücht verbreitet, als bekämen die Handarbeiter am Ludwigs-Kanal von den Uebernehmern der Erdarbeiten nur 10 — 12 Kreutzer Taglohn. Um nun den üblen Folgen dieses falschen Gerüchtes entgegen zu arbeiten, wird Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Der gewöhnliche Taglohn eines gesunden und rüstigen Taglöhners beträgt nach seiner Brauchbarkeit 24 bis 32 kr., jedoch erhalten die Vorarbeiter auch 36 — 40 kr. und Akkordarbeiter können sich die Hälfte mehr verdienen.

Einem Steinbrecher wird dermalen in der Kanal-Linie 36 — 40 kr., einem Maurer 44 — 48 und einem Steinhauer 49 — 54 kr., nach dem bethätigten Fleiße und der Brauchbarkeit und Geschicklichkeit bezahlt, jedoch können auch hier Akkordarbeiter sich immerhin die Hälfte mehr verdienen, und geschickte Arbeiter können auf eine Arbeitsdauer von 4 Jahren rechnen. Besonders gesucht werden Steinbrecher und Steinhauer, welche in der Bearbeitung von harten Steinen, z. B. Jurakalkes, ganz harten Sandstein, geübt sind, und solche Individuen können täglich angenommen werden, weil bereits der Bau von 48 Schleusen und mehreren Brück-Kanälen verdungen ist, welche zwischen Altdorf und Nürnberg liegen. Die Lebensmittel stehen in den Gegenden, worin die Bauten vorkommen, in keinem zu hohen Preise, was sich schon aus dem Stande des gewöhnlichen Taglohns ergibt.

Frankfurt. Man ist begierig, welches Wappen die Sechsbätzner führen werden, welche bekanntlich im Betrage von 500,000 Gulden auf Rechnung des Hauses Rothschild geprägt werden sollen, um der gegenwärtigen Geldkrisis momentan abzuhelfen.

Gotha, 1. May. Die bisher zu dem Werthe des preuß. Courants angenommenen, nichtsächsischen, konventionsmäßig ausgeprägten Viergroschenstücke werden vom 31. May an gänzlich außer Kurs gesetzt. Für den kleinern Verkehr soll eine Partie Scheidemünze in Eingroschenstücken neu geprägt und in Umlauf gesetzt werden.

Ein Reisender wurde gefragt, was er von der Schönheit der Mädchen denke, wovon der größte Theil geschminkt war. „Mein Herr!“ war die Antwort: „ich verstehe mich nicht auf Gemälde.“

— Auch in den Fürstenthümern Hohenzollern Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen sind hinsichtlich der Viertels- und halben Kronenthaler ähnliche Verfügungen getroffen worden, wie in Baden ꝛc.

Wenn eine Schneeflocke oder ein labendes Gewitter-Regen Tröpfchen vom Himmel fällt, so spannt Alles, wie besessen, Regendächer auf, um den Juden-Pers à Elle 7 kr. nicht zu verderben. Schüttete man ihnen aber eine Maß Sommerbraunbier über den Kopf, so würden sie still halten, wie die Lamperln, und schlecken.

In London bekam ein Knabe von 12 Jahren, der Sohn eines Schneiders, Prügel von seinem Vater, weil er sich weigerte, in seinem Gewerbe zu arbeiten; er ging darauf sogleich in die Küche, nahm ein Beil, legte seine linke Hand auf den Hackklotz, hackte sich den Daumen ab, und sagte ganz ruhig: „Nun kann ich doch kein Schneider werden“

Der „Temps“ erzählt folgende, fast unglaubliche, Geschichte: „Ein Fräulein v. O. im Haag zeichnete sich durch ihren Muth aus. Um sie zu prüfen, legten ihre Freundinnen ihr am Abend vor dem Tage, an welchem ihr Geliebter sie zur Trauung abholen sollte, heimlich ein Todten-Gerippe in das Bett. Den andern Morgen stellten sie sich ein, um zu sehen, wie der Scherz ausgefallen sey. Sie schleichen sich vor das Zimmer; sie lauschen am Schlüsselloch; sie sehen, wie das Mädchen das Gerippe auf den Stuhl setzt und mit ihrem Brautschmuck bekleidet; sie rufen; keine Antwort; sie erbrechen die Thür, das Mädchen — war wahnsinnig!

In einer vornehmen Restauration verlangte Jemand ein Glas Wasser und als der Marqueur solches brachte, fragte der Empfänger, was er schuldig sey. „Zwey Silbergroschen“ war die Antwort. „Nu, hören Sie mal, was mag wohl bey Ihnen ein Wolkenbruch kosten?“

Ein Herr stieß im Gedränge einen Andern mit dem Fuße an das Schienbein. „Herr,“ fragte dieser entrüstet, „haben Sie das mit Vorsatz gethan?“ — „Nein,“ war die Antwort, „mit dem Absatz,“ und beyde mußten laut lachen.

Lucca, 16. April. Neue Berichte in Betreff des Unfalls von Minucciano melden, daß die Erdstöße dort fortdauerten, jedoch in einem weit schwächeren Grade, als der erste, welcher heftig war; daß sie sich bereits auf mehr als 40 beliefen. Der Tod von Personen hat sich jetzt bestätigt. Der blos Beschädigten sind nur Wenige, und ihre Verletzungen unbedeutend. Sechs an Minucciano gränzende Ortschaften sind ebenfalls stark heimgesucht worden. Zwey, zum Toskanischen Gebiete gehörige, Gränz-Orte haben besonders gelitten. Eines ist unbewohnbar geworden, und nebst vielen Verwundeten sind auch 7 Individuen unter den Trümmern verunglückt. So lange die, den über 400 Einwohner zählenden Ort Minucciano fortwährend bedrohende Plage nicht aufhört, sind dieselben in einigen geräumigen Hütten untergebracht worden. Es geht die Sage in

jener Gegend, daß vor 2 Jahrhunderten ein kleiner Vulkan in Argigliano bestanden habe, und in der That sieht man dort ein ergiebiges Lager von Pozzuolan-Erde, so wie man Tuffsteine und andere auf den Stätten erloschener Vulkane häufig vorkommende Materien daselbst antrifft.

Ein Befehl der engl Regie ung ruft alle Offiziere der Hülfs-Legion in Spanien zurück; sie müssen vom 10. Juni ab ihren Rang in der engl Armee wieder einnehmen.

(Guter Rath.)

Bekritteln dich die Thoren,
So lache mit den Ooren

(Homonyme)

Ich prang in buntem Farbenglanz,
Ich bin die Freundschaft, Lieb' und Ehe,
Ich bin oft geistreich, heiß ich Franz,
Doch, folgt ein Wurm mir, bring ich Wehe. —

(Auflösung folgt.)

(Auflösung des Räthsels in Nro. 18: Wort.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 11. May 1837.						Memmingen, den 2. May 1837.						Mindelheim, den 29. April 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	16	10	58	9	16	12	34	11	38	10	40	11	11	10	29	9	47
Roggen.	7	45	7	27	7	6	7	22	7	1	6	46	6	31	6	23	6	10
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	39	8	5	7	21	6	46	6	20	6	—
Haber.	4	40	4	28	4	11	4	46	4	28	4	15	4	10	4	—	3	50

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 3 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 3 kr.
Abschlag: Kern — fl 13 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl . . .	1	38	6
Mittelmehl . . .	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl. . . .	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Winterbrauntier die Maas	Hartes Holz, 11 fl — kr.	Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Gutepr. 4 kr. — pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. 54 kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 20. 18. May 1837.

Die frommen Engel die ich meine,
Sind Liebe, Hoffnung und Geduld;
Ein Herz geschützt von ihrer Huld,
Erdrückt der Lebensbürden keine.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 19.

Bekanntmachungen Betreff: 147.) Die Herabwürdigung der halben Kronenthaler. 148.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grund-Steuer- und Häuser-Steuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke der Stadt Memmingen; 149.) des kgl. Landgerichts Ottobeuren; 150.) des Herrschaftsgerichtes Buxheim; 151.) und des Herrschaftsgerichtes Neuburg a. d. K. 152.) Kreitmayers Denkmal. 153.) Das Aktien-Unternehmen des Groß-Uhrmachers und Mechanikus Johann Mannhardt zur Errichtung einer Maschinen-Werkstätte. 154.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grund- und Häuser-Steuer-Kataster im Polizey-Bezirke des Landgerichts Mindelheim. 155.) Die Kollekte für den Engelwirth Anton Griesmair in Lauingen. 156.) Die protestantische Pfarr-Stelle zu Langenzenn. 157.) Die erledigte protestantische Pfarr-Stelle in Bernstein a. W. im D kanat Steben. 158.) Die Erledigung der protestantischen Pfarrey Pfofeld. 159.) Die erledigte 1te protestantische Pfarr-Stelle mit dem damit verbundenen Distrikts-Dekanate zu Berneck im Ober-Main-Kreise. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Lotto.

Schluß für die 305te Nürnberger-Ziehung Donnerstag den 25ten May 1837.

Es sind 600 fl. zu 4 Procent verzinslich, gegen doppelte Versicherung, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Es werden 3000 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Der „Fränkische Merkur" schreibt aus München vom 6. May: „Vorgestern und gestern wurde selbst die ganze Nacht hindurch im Staatsministerium der Finanzen gearbeitet, wie verlautet, in den Münzangelegenheiten. Gleichzeitig mit der k. Verordnung wegen Herabsetzung der halben Kronenthaler ist, wie man vernimmt, durch Kourtere an alle süddeutschen Zollvereinsstaaten die Einladung von hier ergangen, zu einem Kongresse über das Münzwesen bis 1. Juni Bevollmächtigte hieher zu senden, um sich über gemeinsame Maßregeln in Folge der neuesten ein-

seitigen zu berathen, und weiteren dergleichen vorzubeugen. Ueberhaupt scheint man hier diese Sache sehr kräftig zu behandeln."

Die Mörderin des vor Kurzem bey Dachau im Moose aufgefundenen, getödteten Kindes ist entdeckt und verhaftet. Sie ist die eigene Mutter des unglücklichen Mädchens. Sie hatte das Opfer mit dem Gesichte in den Moosschlamm gelegt, und so oft die arme Kleine unter den heftigsten Schmerzen sich krümmte, und den Kopf aus dem Wasser zu heben sich bemühte, stieß sie denselben wieder hinein, und blieb so lange dabey stehen, bis kein Zeichen des Lebens vorhanden war. Als man ihr die Leiche des Kindes zeigte, blieb sie ganz gleichgültig, und äußerte, Nichts hievon zu wissen.

Neustadt a. d. Saale, 2. May. Seit einigen Tagen passirten mehr als 100 jüdische Auswanderer, beyderley Geschlechts, nach Amerika hier durch. Es sollen manche dabey seyn, die von ihren Eltern eine Mitgift von 1500 bis 2000 fl. erhalten haben. Ihre Heiterkeit und ihr Frohsinn erregten Erstaunen und Verwunderung bey Jedem. Einsender hat mit einigen gesprochen. Sie versichern, nicht ohne Schmerzgefühl verließen sie Bayern, allein sie seyen überzeugt und würden so oft in ihrer Ueberzeugung bestärkt, daß sie unter diesen Verhältnissen nicht leicht zu einer Niederlassung gelangten, und wenn sie dazu gelangten, der Gefahr, zu verarmen, zu sehr ausgesetzt wären. Lange hätte in ihnen die Liebe zum Vaterland mit dem natürlichen Verlangen nach Selbstständigkeit gekämpft. Letzteres hätte gesiegt, und alle Furcht und Bedenklichkeiten überwunden, darum seyen sie heiter und gingen getrost ihrem Schicksale entgegen. Der Gott ihrer Väter, der Israel aus so vielen Gefahren gerettet und in so vielen Drangsalen ihnen beygestanden, werde sie auch glücklich über die See, durch die Meeresfluthen führen, daß sie im Hafen von Baltimore ihm, wie einst ihre Voreltern unter Moses, ihr Dank- und Loblied singen könnten."

Einer, an dessen Wohlfahrt viel gelegen war, war der zweyspännige Wagen, auf dem neulich eine schwere Menge runder, dünner Bursche, durch die Straßen von Frankfurt gefahren worden ist. Sie sahen alle aus wie Milch und etwas Blut, aber angegriffen, schienen schon einigemal abgesetzt worden zu seyn und thaten, wahrscheinlich weil sie zum Judenthum übergegangen waren, Buße im Sack, wenn auch nicht in der Asche. Es waren ihrer viele Tausende, alle von Einer sonst gekrönten, jetzt sehr verrufenen und heruntergekommenen Familie, und heißen alle Käsperle. Der alte Familienname war Viertelskronen.

Von London ist dieser Tage wieder ein Schiff mit 200 Auswanderern nach Amerika abgegangen; mehrere andere große Fahrzeuge sollen folgen.

Ziemlich nahe an der südlichen Gränze der Schweiz, im lombardischen Flecken Leanano, ist die Cholera ausgebrochen, die auch noch in Schlesien fortdauert, aber ihren alten furchtbaren Ruhm ganz verloren hat.

Bayonne, 27. April: Auf den 5. May ist ein allgemeiner Angriff auf die Carlisten festgesetzt. General Evans, welcher um 6000 Mann verstärkt worden ist, wird unverzüglich Lezo und Loyola, auf der Straße nach Irun, in Besitz nehmen. Ein anderes Korps von beträchtlicher Stärke sammelt sich in den Encartationen; Espartero seinerseits wird mit 10 — 12000 Mann auf Bergara marschieren, während Evans mit 25,000 Mann von der Seite von Irun und Hernani angreift. — Minder günstig lauten die Nachrichten aus Catalonien. Tristant ist in Salsona eingerückt und bedroht Puycerda. Der Bürgerkrieg mit allen seinen unglückseligen Folgen breitet sich auf einem immer größeren Schauplatz aus, und was auf beyden Seiten den Nothstand noch steigert, ist der gegenwärtig herrschende Getreidemangel, welcher eine förmliche Hungersnoth in Aussicht stellt. —

„Lieber Mann! Ihr könnt mir doch Aufschluß geben," redete ein Kaufmann einen polnischen Juden auf der Leipziger Messe an. „Ei," unterbrach ihn der Pole, „Ihr denkt wohl, weil ich einen Bart habe, müßte ich ein Schlüssel seyn."

Der May glich fortwährend einer alten Jungfrau mit jugendlichen Wünschen. Man fror dabey.

Aus Dänemark lauten die Berichte über den Futtermangel überaus kläglich. Man deckt die Strohdächer ab und reißt das Haidekraut aus, um damit das Rindvieh durchzubringen, und dennoch fallen die Kühe vor Hunger. Viele Landwirthe gehen in diesen traurigen Verhältnissen zu Grunde und werden Haus und Hof verkaufen müssen.

Gegen 15,000 Württemberger sollen sich zur Auswanderung nach Algier entschlossen haben; sie werden in Colonnen von 50 bis 100 Personen anlangen.

Bey Secirung des in Wolfratshausen erschossenen wüthenden Hundes ergab es sich, daß Branntwein, welcher nicht bloß Hunde, sondern auch oft Menschen

rasend macht, als unmittelbare Ursache der ausgebrochenen Wuth wahrscheinlich anzusehen ist; denn sein Magen schien von Branntwein versengt und alle Eingeweide hatten Branntweingeruch. War daher des Hundes Toben nicht vielleicht ein Branntweinrausch? —

Der 29. April, Abends 7 Uhr, war der Augenblick einer schändlichen That. Nach einigem Zanken mit Worten zwischen einem Hausvater und ledigen Burschen von Deißenhofen, aus München heimfahrend, ergriff Letzterer nahe bey Oberbaching einen Prügel und versetzte seinem Gegner einen solchen Schlag aufs Haupt, daß er nach 3 Tagen starb. Der Erschlagene hinterläßt 6 unmündige Kinder. Der Mörder ist der einzige Sohn einer Wittwe, und ward als Knabe von seinen Eltern äffisch geliebt. Betrauern und verabscheuen muß man wegen Strafwürdigkeit und Wildheit die blutige That; aber die dadurch veranlaßte Entfernung zweyer Individuen, des Einen durch den Tod, und des Mörders durch Gefangennehmung, scheint gar nicht sehr von der Umgebung bedauert zu werden.

Das Sommerbraunbier vertritt jetzt den ehemaligen Perüquenmacher. Selbst bemooste Häupter tragen die schweifsten Zöpfe und Haarbeutel in der Nacht der lieben Frau mit nach Hause.

Am 17. April stürzte sich in Wien ein Schuhmacher-Gesell aus Liebesgram von der Bastey 120 Fuß hoch hinab in den Stadtgraben. Er brach nur Eine Rippe und wird in Kurzem wieder hergestellt seyn. —

Die Armen in Europa.

Nach einer neuerlichen statistischen Uebersicht der Bevölkerung Europens, beläuft sich dieselbe auf 226,445,200 Seelen, worunter 10,897,333 als notorisch Arme angenommen, und auf nachstehende Weise vertheilt sind: England, mit einer Bevölkerung von 25,400,000 Seelen, zählt hierunter 3,900,000 Arme, somit ein Sechstel. Deutschland zählt 680,000 Arme, als den zwanzigsten Theil der Bevölkerung, wovon in Oesterreich auf 32 Millionen Einwohner 1,285,000 Arme kommen. In Spanien unter 13,900,000, ist unter 30 ein Armer angenommen. In Frankreich unter 32 Mill. 1,600,000 Arme. In Italien unter 19,044,000 Einwohner, 750,000 Arme. In Belgien und Holland ist das Verhältniß der Armen wie 1 zu 7. In Portugal unter 3,530,000 Einwohner 141,000 Arme. In Preußen unter 12,700,000 Einwohner 425,000 Arme. Im mächtigen europäischen Rußland mit 52,500,000 Seelen sind nur 525,000, somit ein Armer unter Hundert der Bevölkerung angenommen. In Schweden unter 3,806,000 gilt ein fünf und zwanzigstel mit 154,000, und in der Schweiz mit 1,724,000 Seelen, rechnet man 27,000 Arme.

Der fürstlich Hatzfeldische Kammeral-Assessor Kober in Trachenberg ward am 24. vor. Mts im blühendsten Jugendalter in einem durch geregeltes, treues und sittliches Verhalten errungenen glücklichen Dienst-Verhältnisse das Opfer unvorsichtiger Behandlung seines Jagdgewehres. Nachdem er auf seinem Zimmer des Morgens mehrere Aufträge besorgt und einige Briefe, in welchen er Bestellungen auf Kleider und Gemälde für sich gemacht, nach Breslau geschrieben hatte, nahm er die doppelläufige Jagdflinte, um einen Schuß aus dem Laufe zu ziehen. Wie er hiebei gefehlt, ließ sich nicht ermitteln, da Niemand in seiner Nähe war und der Schuß, welcher durch das Haus dröhnte und die Schritte der Bewohner zu dem Unglücklichen leitete, ihm augenblicklich das Leben raubte.

Eine Dame vom Stande sang in einem Privatkonzerte meisterhaft. In dem Augenblicke, da sie ihre Cadenz geendet, schrie ein Esel vor dem Fenster des Konzertsaales. Ein beschränkter Stutzer wollte der Dame etwas sehr Galantes sagen; er näherte sich ihr und rief aus: Ach, gnädige Frau! welch ein Unterschied zwischen Ihrem schönen Gesang und der Stimme draußen. — „Draußen?“ fragte die Dame, „ich hilt's für ihre Stimme.“

In Nottingham sind am 25 April 2000 Arbeiter umhergezogen, und haben vor den Läden der Bäcker und Metzger gebettelt. Da ihrer so viele und ihre Bitten so dringend waren, erhielten sie die reichlichsten Gaben.

Einfall.

Ein schlechtes Buch, ein schlimmes Weib:
Fürwahr, ein übler Zeitvertreib.

Betrachtung.

Wenn ich in dem Zeitungsblatte
Lese, wer gestorben ist,
Hier der beste Freund und Gatte,
Dort der beste Mensch und Christ;
Hier der Frömmste aller Frommen,
Dort der Patrioten Zier —
Denk' ich oftmals still bey mir:
Woher mag es doch wohl kommen,
Daß auch nicht Ein Böser stirbt?

Richard Roos.

Charade.

Von zwei Sylben.

Hängst du der Ersten das, was schlecht ist, an,
Wie reizend oft, wie bold erscheint's dir dann.
Füg' ihm, was mein ist, bey; so wirst du's hassen,
Mit Zier vereint, mag man's sich spreitzen lassen;
Wenn du dein Wissen sorglich damit paarst,
So freue dich, wenn du es rein bewahrst!
Die Zweite stemmt sich deinem Wunsch entgegen!
Wann krönt ein böses Werk des Himmels Segen?
Wann schläft die Vorsicht? — Wann fliesst ohne Leid
Ein Leben hin? — Sie weiß darauf Bescheid!
Das Ganze seltenste der Göttergaben,
Von Millionen Wenigen gewährt!
Wohl glaubt der Dünkel dich erhascht zu haben,
Und kann doch ahnen kaum, — was dich verklärt.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung der Homonyme in Nro. 19. Band.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 18. May 1837.						Memmingen, den 9. May 1837.						Mindelheim, den 6. May 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	12	10	40	9	37	12	32	11	44	10	37	10	53	10	18	9	37
Roggen.	7	35	7	7	7	—	7	20	7	—	6	55	6	28	6	15	6	2
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	21	7	51	7	11	6	23	6	5	5	32
Haber.	4	40	4	30	4	26	4	45	4	33	4	19	4	3	3	52	3	40

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.
Abschlag: Kern — fl 18 kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lrb.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Schwarzes Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	3	5
Semmelmehl	1	38	6
Mittelmehl	1	14	—
Nachmehl	—	18	4
Roggenmehl	1	11	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Sommerbraundier die Maas
a. Hinterpr. 4 kr. 2 pf.
b. Schenkpr. 5 „ — „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl — kr.
Weiches „ 8 fl. — kr.
Gutes Pferdheu d. Ctr. 54 kr.

16 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Freytag Nro. 20. 26. May 1837.

Es naht ein Abend allen, die da leben,
Der einst, was Staub war, wiederum dem Staube.
Wird auch mein Selbst dem Tode mit zum Raube?
Fragt leis' das Menschenherz mit innerm Beben.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 20.

Bekanntmachungen Betreff: 160.) Die Taxen und Stempel bey Instruirung und Bescheidung von Wanderschafts-Dispensations-Gesuchen. 161.) Tax- und Stempel-Abhibirung zu den Verhandlungen über Ablösung des Hand-Lohns von Gemeinde- und Stiftungs-Gütern nach Maßgabe des §. 100 der Tax-Ordnung vom 8ten Oktober 1810, und §. 3. lit. c. des Stempel-Gesetzes vom 18ten Dezember 1812. 162.) Die Eröffnung der Reklamations Termine gegen das definitive Grund- und Häusersteuer-Kataster in den Polizey Bezirken Memmingen, Ottobeuren, Burheim und Neuburg a. d. K. 163.) Die 17te Verloosung des k. k. österreichischen Anlehens v. J. 1820. 164.) Die IIIte Verloosung der k. k. österreichischen Staats-Schuld. 165.) Die Bewilligung einer Sammlung für die kath. Kirchen-Gemeinde in Meiningen. 166.) Die Beschlagnahme der Piece „Gesammelte Schriften von C. Herlobsohn 6ter Band oder Kometenstrahlen 1ter Band. 167.) Die Erledigung der Pfarrey Ebersbach. 168.) Die Erledigung der Pfarrey Hollenbach. 169.) Die Erledigung des Spital-Benefiziums in Füssen. 170.) Die Erledigung der Pfarr-Meßners-Stelle an der kath. Stadt-Pfarr-Kirche in Kempten. 171.) Die Kollekte für die von der Brechruhr befallene Gemeinde zu Haidhausen bey München. 172.) Konkurs-Prüfung zur Aufnahme von Eleven in die kgl. Central-Veterinär-Schule. 173.) Unterricht für die Hufbeschlags-Schmiede. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 966ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

64, 57, 16, 70, 26.

Schluß für die 1346te Münchener-Ziehung Samstag den 3ten Juny 1837.

Ottobeuren, den 26ten May 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Danksagung.

Den Tul königlichen Herren Beamten, so wie den Freunden und Bekannten, welche die Leiche ihres Bruders

Michael Hörberger,

Bürger, Goldschmied, ehemaliger Magistrats-Rath und Oberlieutenant der k. Landwehr zu Ottobeuren heute zur Ruhestätte begleiteten, danken die Unterzeichneten gehorsamst und verbindlichst unter dem Gebete zu Gott, daß er dieselben vor ähnlichen Anlässen zur Trauer so viel möglich bewahre.

Ottobeuren, den 24ten May 1837.

Cölestin Hörberger,
Dr. Med. und k. b. Medizinal-Rath zu Speyer,

Wilebald Hörberger,
Bürger von Ottobeuren,

M. Josepha Hörberger,
Exconventualin von Meersburg

Es werden 500 und 200 fl. auf gute Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Eingestellt hat sich:

Ein kleines, rothes Hündchen, männlichen Geschlechts, mit ledernem Halsband. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Von Ottobeuren bis nach Hawangen, eine eiserne Kette mit zwei Hacken. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe abzugeben ist.

Gefunden wurde:

Verflossenen Freytag ein Metzger-Messer. Der Eigenthümer kann es in der Buchdruckerey abholen.

Allerley.

Athen, 15. April. Die Gesandten von England, Rußland und Spanien haben in besondern Audienzen dem Könige die Beglückwünschungsschreiben ihrer Souveraine zu dessen vollzogener Vermählung überreicht. Der kaiserl. österreichische Gesandte überreichte auch ein Schreiben dieses Inhalts von Seite des Herzogs von Modena. Auch der alte Vater des zu München verstorbenen Adjutanten des Königs, Hr Peter Maurommichalis, erschien am Hofe, um JJ MM. seinen Glückwunsch zu Ihrer Vermählung darzubringen. Es war ein rührender Anblick, diesen Greis vor dem Könige zu sehen. Er wurde mit großer Auszeichnung behandelt, und zur Tafel eingeladen. Die Königin befand sich vor Kurzem bey einer Spazierfahrt einer großen Gefahr ausgesetzt. Es riß einer der Zügel der Pferde, und der Kutscher konnte sich nicht mehr halten; sie gingen durch. Die Königin aber, die bey ihren Reitübungen schon öfter Beweise ihres Muthes gegeben, zeigte auch hier sehr viel kaltes Blut. Glücklicherweise dauerte die Gefahr nicht lange. Es gelang dem griechischen Bedienten Marco, die Pferde aufzuhalten.

Die Niederlassungen ausgedienter deutscher Soldaten werden fortwährend von der griechischen Regierung eifrigst unterstützt, und schon findet man in Athen eine nicht unbedeutende Anzahl deutscher Werkstätten. Doch fehlt es in Athen noch besonders an Gerbern, Färbern, Drechslern, Hutmachern und vor Allem an Tuchfabrikanten. Eine Papier- und Pottaschen-Fabrik sollen demnächst errichtet werden.

Im vorigen Jahr hatte ein Mann, Namens Grimpe, eine Methode erfunden, in wenigen Minuten und mit dem Aufwand von wenigen Pfenningen Flintenschäfte zu schneiden. Er war aber dabey nicht stehen geblieben; es gelang ihm, seine Maschinerie auf alle Formen, selbst die unregelmäßigsten, anzuwenden, und jetzt liefert er Tischlerwaare und Bildschnitzerei aller Art. Seine Maschinen bohren Löcher nach entgegengesetzten Richtungen, machen Einschnitte von ungleicher Länge und schneiden mit bewundernswürdiger Genauigkeit und Regelmäßigkeit feines Bildwerk, bald vertieft, bald erhaben. Er getraut sich, jede beliebige Zeichnung mit seinen Schneideeisen auszuführen, und mittelst derselben verrichtet der gemeinste Arbeiter Wunder. Zu gleicher Zeit und wunderbar schnell werden Holzschube, Rollen, Ornamente für Meubeln, Felder für Thüren und Getäfel, Felgen und Naben fabrizirt, so leicht wie Schwefelhölzer. Die verziertesten Stücke kosten kaum etwas mehr als die einfachsten. Bereits liegen über fünfzig Muster von Getäfel mit Bildwerk vor, und die aus-

gezeichnet schöne Arbeit daran ist die Sache weniger Stunden. Das feinste Simswerk wird so rasch und sicher gebildet, wie mit einem Hobelstoß

Oppau (Rheinkr.) 9. May. Mangel an Holz und am nöthigen Viehfutter trieb heute wieder ungewöhnlich viele Leute in den, eine Stunde vom Orte und über dem neuen Rheine (Rheindurchstich) liegenden Wald, um dort für den augenblicklichen Bedarf das Nöthigste zu sammeln. Der hohe Wasserstand machte es indessen unmöglich, wie sonst, das Kanalbett zu durchwaten. Acht junge Bursche, eben so viele Mädchen und eine Frau, bestiegen um die Mittagszeit mit ihren Traglästen einen Nachen, der aber, hiedurch überladen, Wasser schöpfte und unterſank. Fünf Bursche und ein Mädchen retteten sich durch Schwimmen und durch Hülfe Anderer, und die Frau hielt sich am Nachen fest, schwamm mit demselben 5 — 600 Schritte abwärts, ward dann aber mit Hülfe eines andern Nachens glücklich ans Land gebracht. Eine Familie traf das Unglück im hohen Grad: 2 wohlerzogene, fleißige Mädchen, eines im 22sten, das andere im 20sten Lebensjahre, verloren dabey ihr Leben. Ungeachtet alles Suchens konnte bis diesen Abend keines der 10 unglücklichen Opfer aufgefunden werden.

Zu Aschaffenburg stürzte sich die ledige Bürgerstochter Susanna Hagemann am 13 d. in einen tiefen Brunnen, und konnte trotz der schnell vorhandenen Hülfe nicht mehr gerettet werden. Unglückliche Liebe soll sie zu diesem Schritt geleitet haben

Am 12. d., Abends, wurde ein Gendarm zwischen Niedersteinbach und Michelbach (Alzenau) von 2 Burschen so sehr mißhandelt, indem sie ihm mit seinem eigenen Säbel, den sie ihm trotz seines kräftigſten Widerstandes entwunden hatten, mehrere Hiebe am Kopf und auf die beyden Kniescheiben versetzten, daß er nur mit der größten Sorgfalt nach Alzenau getragen werden konnte und nie mehr zum Dienst tauglich hergestellt werden kann. Die beiden Thäter wurden sogleich arretirt.

Dresden, 9 May. Die Auswanderungen nach Nord-Amerika nehmen auch bey uns auf erschreckende Weise überhand. Und nicht etwa bloß solche wandern aus, deren ganze Habe die Reise verschlingt, sondern sehr wohlhabende Familien verkaufen selbst Grund und Boden, um sich in einem fremden Welttheile ein neues Vaterland zu suchen. Oft sind Gretse unter ihnen.

Am 7. May, während des vormittägigen Gottesdienſtes, kamen zwey, sehr anständig gekleidete, Burschen in den Pfarrhof zu Gerolfing (Ingolstadt), und sagten, um Eintritt zu erhalten, daß sie Auftrag hätten, den Pfarrhof abzumessen. Es wurde ihnen hierauf von der Pfarrköchin, welche mit der Hausmagd allein im Hause war, die Hausthüre geöffnet, und es ging einer dieser Bursche mit der Köchin in den ersten Stock des Hauses, während der andere vor der Hausthüre stehen blieb. Als Ersterer sich mit der Köchin nun allein befand, packte er sie, warf sie zu Boden und setzte ihr ein Messer auf die Brust mit der Aeußerung, wenn sie ihm nicht augenblicklich sage, wo das Geld des Hrn. Pfarrers sich befinde, werde er sie erstechen. Die Köchin sagte ihm nun, daß das Geld im untern Zimmer aufbewahrt sey, worauf er sie aufstehen ließ und mit ihr hinab ging. Während des Hinabgehens gelang es der Köchin, die Flucht zu ergreifen und auf die Straße zu entkommen, um Lärmen zu machen. Bis aber die Leute herbeykamen, waren die beyden Verdächtigen bereits entflohen.

Nachstehendes ist ein Auszug des von dem britischen Agenten zu Beirut eingesandten Verzeichnisses der Ortschaften in Syrien, welche durch das neulich schreckliche Erdbeben mehr oder minder verheert wurden. Im Distrikt Akkin el Tiffa haben 13 Städte und Dörfer gelitten, und zwar sind die Städte el Miliah, Um-Nebli gänzlich verheert, eben so 5 Dörfer; von Hazum sind 3/4, von Zigtiy 1/4 verheert. Dieser Distrikt hat 178 Menschen verloren, beym Castell Bildo Ekliff kamen außerdem 600 Stück Ziegen um. Im Distrikt Shana sind sämmtliche 14 Ortschaften, die er enthält, gänzlich verheert, darunter die Stadt Gol Sakab. Von 8 Ortschaften dieses Distrikts ist der Menschenverlust konstatirt und beträgt 438 Seelen, von den übrigen war der Verlust nicht zu ermitteln, nur so viel weiß man, daß von sämmtlichen Einwohnern des Fleckens Debin auch nicht ein einziger davon gekommen ist. Der dritte Distrikt, Meviga-oun, ist vollkommen verwüstet, von sämmtlichen 19 Ortschaften ist fast nichts mehr da als Schutthaufen, daher auch der Menschenverlust hier nicht in Zahlen ausgedrückt werden konnte. Die Städte Jaffet und Libertas sind gänzlich zerstört; und in ersterer Stadt sind 4- bis 5000, in letzterer 1000 Menschen um's Leben gekommen.

Vor einiger Zeit begab sich in M. folgender son-

derbare Fall: Ein reicher menschenfeindlicher Geizhals sah sein letztes Stündlein nahen; nachdem ihm der Doktor versichert, daß Rettung unmöglich sey, ließ er ein Kohlenbecken bringen, befahl darauf den Umstehenden, sich zu entfernen, und verbrannte dann sein in 50,000 fl. Staatspapieren bestehendes Vermögen. Hierauf empfahl er Gott seine Seele — es wurde aber von dieser Empfehlung keine Notiz genommen, der Geizhals schlummerte ein und erwachte am andern Morgen wunderbar gestärkt zum neuen Leben. Der Arzt kündigte ihm freudig seine Rettung an. Eine Stunde darauf fand man den Geizhals am Kronleuchter aufgehenkt, den Verlust seines Vermögens wollte er nicht überleben.

Am Walburga-Markt wurde zu Neustadt a. d. S. eine Weibsperson von ihrem vormaligen Liebhaber Namens Butiner, Schmiedgesellen, mit einem Messer erstochen. —

(Auflösung der Charade in Nro 20: Die Vorsylbe g e, und n i e, also Geschlecht, gemein, Gezier, Gewissen, Nie. Das Ganze: G e n i e.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 26. May 1837.						Memmingen, den 23. May 1837.						Mindelheim, den 13. May 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr	fl.	kr.	fl.	kr	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	30	13	7	11	38	14	6	13	8	12	6	11	20	10	31	9	40
Roggen.	8	16	8	—	7	55	8	5	7	39	7	28	6	34	6	23	6	6
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	12	8	22	7	40	6	31	6	14	5	49
Haber.	5	—	5	—	4	45	5	8	4	50	4	37	4	1	3	58	3	48

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 2 fl. 27 kr. Roggen — fl. 53 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 30 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	1
Schwarzes Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 " " "	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaaffleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl
Mundmehl oder Auszug	2	36	—
Semmelmehl . . .	1	57	1
Mittelmehl . . .	1	28	1
Nachmehl	—	22	—
Roggenmehl. . . .	1	26	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.
Butter " " 18 "
Kerzen " " 26 "
Seifen " " 19 "

Biersatz.
Sommerbraunbier die Maas
a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf
b. Schenkpr. 5 " — "

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl — kr.
Weiches " 8 fl — kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.

16 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 21. 1. Juny 1837.

Der Mensch wirft seine stumme Angel
Nach sich'rem Glück bis an das Grab,
Und stürmend wechseln Reichthum, Mangel,
Kraft, Schwäche, Glanz und Bettelstab.
Noch keiner, seit ein Mensch sich müht,
Fand diesseits was erst jenseits blüht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 21.

Bekanntmachungen Betreff: 174) Visirung der Heimath-Scheine durch das königl. Staats-Ministerium des königl. Hauses und des Aeußern. 175.) Taxirung der Bescheide und Erkenntnisse in Polizey-Gegenständen. 176.) Termin zur Einreichung der Gesuche um ärztliche Reise-Stipendien. 177.) Aufstellung eines General-Agenten für die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank. 178.) Vorkenntnisse zum Eintritt in die erste Klasse der lateinischen Schule. 179.) Erledigung der Pfarrey Leidling. 180.) Erledigung der Pfarrey Großhausen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Nachdem das landgerichtliche Erkenntniß in Sachen gegen Franz Joseph Hohenbihler von Unteregg wegen Verschwendung und Curatelbestellung ddo. 10ten Jänner 1837 in Rechtskraft übergegangen ist, so wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß alle in Zukunft von Franz Joseph Hohenbihler ohne Wissen und Zustimmung seines gerichtlich aufgestellten Curators Franz Joseph Unwander Sölöner von Unteregg abgeschlossenen Rechtsgeschäfte ungültig und kraftlos sind.

Ottobeuren, am 18ten Mai 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht,
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die erst im Jahre 1833, für 5 Jahre beygetretene Mitglieder, der Döllstädt & Gotha'schen Hagelversicherungsbank, welche ihre Saat Register für die letzte Periode (welche sich mit diesem Jahre erst schließet) noch nicht eingereicht haben, werden hiemit aufgefordert, dieselbe in kürzester Zeit zu übergeben, damit jedem Nachtheile ihrerseits vorgebeugt ist.

Rettenbach, den 31ten May 1837.

Lorenz Schorer.

Lotto.

Bei der 305ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

4, 5, 80, 6, 13.

Schluß für die 1346te Münchener-Ziehung Samstag den 3ten Juny 1837.

Ottobeuren, den 1ten Juny 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

Augsburg. Verwichenen Pfingstmontag hatte man einen jungen Mann auf der Straße vor dem Wirthshause zum Bach in den Koth getreten, in ganz bewußtlosem und unkenntlichem Zustande und jämmerlich mißhandelt gefunden; erst nachdem er von Koth und Blut gesäubert war, waren seine Züge etwas zu erkennen; es war ein hiesiger Handlungs-Commis, der auf dem Heimwege in der Dunkelheit der Nacht plötzlich von einigen Burschen angefallen, niedergeschlagen und seiner Uhr und Börse beraubt wurde, ein Glück, daß kein Fuhrwerk diese Straße kam, er wäre sonst jämmerlich gerädert worden. Diese Gewaltthat ging so schnell vor sich, daß weder im obern, noch im untern Lokale etwas davon gehört wurde, sonst würde der dahier zur Aufsicht stationirte Wachtmeister vom hiesigen Chevauxleger-Regimente gleich zu Hilfe gekommen seyn. Es scheint, daß eine Physyne dort bemerkt habe, daß er Werthvolles mit sich führe, und dann durch ihre Bekannten die Frevelthat habe vollführen lassen. Diese hat indeß jetzt die Polizey ausgemittelt und sie sehen ihrer Strafe entgegen.

Am 16. d. spielten in dem Hause des Juden Schott zu Speyer 3 Knaben von 6 und 7 Jahren mit Kluckern. Als ihnen nun einer dieser Klucker unter eine Kiste fiel, und sie ihn hervorsuchen wollten, fanden sie ein in Papier gewickeltes Pulver, welches sie für Zucker hielten und aßen. Kaum hatten sie dieses genossen, so erkrankten sie sämmtlich schwer und konnten nur zwey gerettet werden, der dritte Knabe starb trotz aller ärztlichen Hülfe. Bey der Untersuchung erklärte die Frau des Juden, daß in dem gefundenen Papier sich Mäusegift befunden habe.

Am 15. May fiel auf der Straße bey dem Wirthshause zu Schönbuchen (Kötzting) unter den ledigen Burschen eine Rauferey vor, wobey der Müllerssohn, A. Stoiber, durch einen Messerstich in den Rücken tödtlich verwundet wurde.

Die vereinigte Ofener und Pesther Zeitung meldet aus Ofen vom 16. May: „Der gestrige Tag war für die meisten Bewohner Ofens ein Tag des Schreckens und der Gefahr; für mehrere — der letzte ihres Lebens. Zur Mittagsstunde umzogen finstere Wolken den Horizont; es trat ein milder Regen ein, dem aber alsbald ein heftiges Gewitter mit Hagel und ein Wolkenbruch folgte, der in Gärten und Wiesen, an Brücken und Häusern großen Schaden anrichtete. Da ein großer Theil der Bewohner von Ofen und Pesth sich im Freien befand, und so der Gewalt des Elements ganz preisgegeben war, büßten mehrere ihr Leben ein. Noch immer gehen traurige Berichte in dieser Rücksicht ein, weßhalb wir eine genauere Mittheilung über die statt gehabten Unglücksfälle für unser nächstes Blatt aufsparen."

Neueste Feuerversicherungsart! Ein Engländer hat sich kürzlich, um jeder Feuersgefahr auszuweichen, ein Haus bauen lassen, das bloß aus Gußeisen und Stein besteht; selbst die Vorhänge sind von einem Metallgeflecht, das wie Silber aussieht, die Meubles aber sämmtlich von Gußeisen, bloß die Tischwäsche und das Bett sind gewöhnlicher Art.

Am 14. d. Abends wurde der Weberlehrling Friedrich Postenecker von Schauenstein, LG. Naila in der k. Forstrevier bey Rodeck, von dem 16jährigen Revierförsterssohn Anton Zuber von Rodeck, mit welchem er fortgegangen war, um Eichhörnchen zu schießen, aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Man schreibt aus Tripoli: Tahir Pascha ist nach einem hartnäckigen Kampfe bey einem Ausfalle gegen die Araber in deren Hände gefallen. Nachdem seine Sieger 6 Stunden berathschlagten, was mit ihm anzufangen sey, wurde der Beschluß gefaßt: es soll ihm der Kopf abgeschnitten, sein Körper in 4 Theile gehauen und diese auf den Hauptschauplätzen seiner Grausamkeiten aufgesteckt werden; welcher Beschluß auch sofort ausgeführt wurde.

Ein 18jähriger Weber in Verviers, Louis Florence, hat ein Paar Beinkleider, nach gewöhnlichem Schnitt mit allen Knöpfen und Knopflöchern, ohne irgend eine Naht gewebt und zur Ausstellung nach Paris gesandt.

In der Nacht vom 4. auf den 5. May gegen 3/4 auf 1 Uhr hatte man in Agram ein so starkes Gewitter, daß man sich seit vielen Jahren eines ähnlichen nicht erinnern konnte. Die Blitze folgten so schnell aufeinander, daß der Himmel einem Flammen-

Meer zu gleichen schien und zugleich tobte ein Sturmwind, der einem Orkan glich, und durch Entwurzeln der Bäume, Zerschmettern der Fenster und Zertrümmerung der Dachziegel vielen Schaden anrichtete. Der Regen fiel in Strömen und einige Male auch großer Hagel.

Ganz Rußland enthält 2000 Städte, 1500 befestigte Orte und 300,000 Dörfer. Der russische Kaiserstaat umfaßt jetzt nahe an 1 1/2 Million jüdische Einwohner, davon allein 34,000 in Warschau. — Unter den 45,037 im vorigen Jahre Gestorbenen des Gouv. Woronesh befinden sich 5, welche 100 bis 110, und 1, welcher 120 Jahre alt geworden ist.

Paris, den 1. May 1837. (Die polnischen Rekruten; wurde erzählt durch den polnischen Artillerie-Rittmeister Fürsten Czetwertinski.) Noch im Monat Dezember 1830 brachte man Rekruten aus der Wojewodschaft Kalisch nach der Stadt Lentzyc (Lenczyca), um ein Regiment Ublanen zu organisiren. Graf Gonzaga Murzynowski, in dieser Zeit unser Major, und später als Oberstlieutenant, beschloß sie zu sehen. Er ging in diesem Vorsatze auf den Platz, wo sie versammelt waren. Der Offizier, Prondzinski, der das Oberkommando hatte, stellte sie so viel wie möglich in Ordnung. Als sich der Graf Gonzaga näherte, rief das Volk und die Rekruten: „Es lebe Vaterland und unser Major!" Graf Gonzaga beschaute die Glieder, und nahm nach der Musterung einen Platz vor der Fronte. Indem trat einer von den Rekruten hervor, machte vor dem Grafen Gonzaga eine Verbeugnng und sagte: „Ich bitte Euer Erlaucht, könnten wir nicht erfahren, wie viel Russen auf uns kommen werden. Wir haben es schon unterwegs berechnet, aber wir können es doch nicht mit Gewißheit herausbringen." — Graf Gonzaga Murzynowski, ein als sehr menschenfreundlich bekannter Mann, antwortete: „Mein Bruder, es werden gegen fünfmalhunderttausend seyn." Der Bauer rieb sich die Stirne mit der Hand, und nach kurzer Bedenkzeit fragte er wieder: „Ja, das hilft uns nicht viel, was uns eben Euer Erlaucht gesagt haben. Sagen Sie lieber so, wie viel Russen werden auf Einen Polen kommen?" „Vier oder fünf," entgegnete Gonzaga. „Oh, das ist gut! wir meynten, es würden wenigstens fünfzehn auf Einen Polen kommen, aber wenn es nur so viel sind, so thut's nichts." Er verbeugte sich vor Grafen Gonzaga und ging auf seinen Platz. Dieses Gespräch munterte auch andere zur Unterredung auf, und es trat noch Einer aus den Reihen hervor, verbeugte sich vor dem Grafen Gonzaga und sprach: „Ich bitte Euer Erlaucht, ich habe zu Hause Frau und etliche Kinder ohne Mittel zur Ernährung zurückgelassen; ich wünschte bald nach Hause zurückzukehren, denn gewiß geht es ihnen schlecht. Wenn Euer Erlaucht die Güte haben wollten, und wollten mir meine fünf Russen in der ersten Schlacht zutheilen, so könnte ich sie gleich todt schlagen und wieder nach Hause gehen." Graf Gonzaga Murzynowski mußte über diesen wunderlichen Vorschlag herzlich lachen und antwortete: „Gut, erinnere mich daran." —

Aus Rom wird geschrieben: Hr. Drach, ein bekehrter Rabbiner, der sich seit einiger Zeit zu Rom aufgehalten hat — woselbst er 1827 zum Katholizismus übertrat und darauf Bibliothekar im Vatikan wurde — ist in Privatangelegenheiten nach Frankreich zurückgekehrt. Ihn begleitet eine Tochter, die in ein Kloster zu gehen Willens ist, während eine andere zu Rom schon in ein Kloster getreten ist. Sein Sohn befindet sich im Collegium der Propaganda, und bereitet sich für die Mission nach China vor, so daß sich die ganze Familie Gott weiht, die Mutter ausgenommen, welche beharrlich im Judenthum bleibt und von ihrem Manne sich entfernt hält.

Guter Rath.

Stets in Eintracht, Ruh' und Frieden,
Immer fleißig und bedend
Sparsamkeit von Geiz geschieden,
Ist des Lebens Fundament.

Treues Ueben seiner Pflichten,
Für den Armen Mitgefühl,
Und auf Ueberfluß verzichten,
Ist des Lebens höchstes Ziel.

Nimmer murren, nimmer zagen,
Schwindet auch Fortunens Gunst,
Mit Geduld sein Hauskreuz tragen,
Ist des Lebens höchste Kunst.

Und nicht übermüthig werden,
Wenn das Glück zu Eigenthum
Euch Paläste baut auf Erden,
Ist des Lebens höchster Ruhm.

Immer nach dem Guten streben,

Finden in der That den Lohn,
Seinen Feinden gern vergeben,
Ist des Lebens Religion.

Dies sey unser frommes Wallen
Längs des Lebens Dornenbahn,
Und in Trümmern wird zerfallen
Unsrer Feinde tück'scher Plan.

Unter Donner, unter Blitzen
Werden felsenfest wir steh'n,
Und ein Gott wird uns beschützen,
Wenn wir ihn um Hülfe fleh'n.

Charade.

Das erste Paar Sylben bezeichnet die Trägen,
Die niemal den Werth jeder Stunde erwägen,
Die Dritte erscheint nur bey heiterer Nacht,
Und zeigt von des Schöpfers unendlicher Macht.
Das Ganze verkündet den kommenden Tag,
Und diente vor Zeiten als Waffe zur Plag.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 1. Juny 1837.						Memmingen, den 23. May 1837.						Mindelheim, den 20. May 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	21	12	22	10	28	14	6	13	8	12	6	12	14	11	29	10	33
Roggen.	8	6	7	46	7	30	8	5	7	39	7	28	7	12	6	56	6	39
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	12	8	22	7	40	6	31	6	25	6	2
Haber.	5	15	4	52	4	45	5	8	4	50	4	37	4	23	4	14	4	3

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 45 kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	3
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	bl.
Mastochsenfleisch	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsfleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	bl.
Mundmehl oder Auszug	2	21	—
Semmelmehl . . .	1	52	4
Mittelmehl . . .	1	24	4
Nachmehl	—	21	—
Roggenmehl. . . .	1	16	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Bier-satz.
Sommerbraunbier die Maas
a. Gantepr. 4 kr. 2 pf.
b. Schenkpr. 5 „ — „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl. — kr.
Weiches „ 8 fl. — kr.
Gutes Pferdheu d. Ctr. 58 kr.

16 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 22. 8. Juny 1837.

Das Leben ist nur Reise,
Die Heimath das verschwieg'ne Grab

Der Thor murrt unterwegs, der Weise
Geht froh an seinem Wanderstab.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 22.

Bekanntmachungen Betreff: 181.) Beschäftigung von Individuen, welche unter Polizey-Aufsicht stehen bey dem Kanalbau. 182.) Oeffentliche Bekanntmachung der Conzessions-Gesuche, namentlich auch für Handels-Gewerbe nach Maaßgabe der Ziffer VIII. des Reskripts vom 24ten Juny 1835, über den Vollzug des Art. 10. Ziffer 1. des Gewerbs-Gesetzes. 183.) Auswanderungen nach Nord-Amerika, insbesondere Anordnungen der kgl. französischen Regierung in Beziehung auf fremde Auswanderer. 184.) Instruktion und Bescheidung der Gesuche um eine Concession zur Schieß-Pulver-Fabrikation. 185.) Beschlagnahme der Druckschrift: „Entwurf zu einem republikanischen Straf-Gesetz-Buche von Dr. Ludwig Frey, Dozenten des Rechts an der Universität zu Bern. Bern 1835. 186.) Erledigung der ersten protestantischen Pfarr-Stelle in Windsheim und des hiemit verbundenen Dekanats. 187.) Erledigung der protestantischen Pfarrey Linden. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekargläubigers wird das Bauerngut des Alexander Wölfle von Luipolz, an der Kempterstraße bestehend,

1) einem aus Fachwerk bestehenden Wohnhause mit Stadel, Stallung und Schupfe, unter einem Schindeldache nebst Hofraum,
2) — Tagwerk 6 Dez. Wurzgarten,
3) 4 „ 10 „ Buchenacker,
4) 19 „ 28 „ Langacker,
5) — „ 75 „ vordere Haldenwiese,
6) 1 „ 94 „ hintere Haldenwiese,
7) 3 „ 64 „ Langwiese,
8) — „ 44 „ Schroffen-Wechselmaad,
9) 2 „ 37 „ Tiefwiese,
10) 2 Tagw. 59 Dez. Langwiese in der Flur Hessen,
11) 2 „ 70 „ Vorderschroffenwiese,
12) 2 „ 19 „ vordere Ergat im Birkenschachen,
13) 5 „ 96 „ Viehweidboden im Forchenschachen,
14) 1 „ 63 „ obere Viehweide,
15) 2 „ 84 „ untere Viehweide.

Vorstehende Realitäten sind erblehenbar zum kgl. Rentamte Ottobeuren mit Kauf, Erb- und Tauschrecht.

Im Steuer-Distrikte Hessen:

16) 1 Tagwerk, 70 Dezimalen Viehweidboden,
17) 3 „ 18 „ detto,

eigen, jedoch mit Küchendienst und Frohngeld belastet.

Im Steuer-Distrikte Böhen:

18) — Tagwerk, 65 Dezimalen Wiese im Schweinwald, gehört zum Hauptgute und ist erblehenbar zum kgl. Rentamte Ottobeuren;

am Montag den 3ten July d. Js., Vormittags von 9 — 12 Uhr in dem Hause des Schuldners wiederholt öffentlich versteigert, wozu Kauflustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich Auswärtige und dem Gerichte Unbekannte über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben.

Die Gutslasten, so wie die weitern Kaufbedingungen werden am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden.

Der gerichtliche Schätzungswerth vorstehender Realitäten beträgt 3249 fl.

Ottobeuren, am 29ten Mai 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den künftigen Monat Juny folgende Fleischpreise bestimmt:

1)	das Pfund	Mastochsenfleisch . .	10 kr.
2)	„ „	Schmalfleisch . .	8 „
3)	„ „	Kalbfleisch . . .	8 „
4)	„ „	Schweinfleisch . . .	10 1/2 „

was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, am 31ten May 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Danksagung.

Allen Jenen, welche den 1ten Juny die Hülle unsers seligen Vaters,

Thomas Huith,

Hofgärtner, zu ihrer Ruhestätte geleiteten, statten die Unterzeichneten ihren innigsten, tief gerührtesten Dank ab, und wünschen von Herzen, daß die gütige Vorsehung Ihnen im Genusse der reichsten Segnungen des Himmels ein recht hohes Alter, frei von allen Beschwerden schenken möge.

Ottobeuren, den 8ten Juny 1837.

Xaver Huith.
Maria Anna Huith.
Theresia Huith.

Lotto.

Bei der 1346ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

77, 16, 28, 14, 65.

Schluß für die 967te Regensburger-Ziehung Dienstag den 13ten Juny 1837.

Ottobeuren, den 8ten Juny 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 400 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Gegen wenigst doppelte Versicherung können 300 oder 350 fl. Kapital zu 4 Procent täglich erhoben werden. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Eine Rolle mit 10 fl. 6er Stücke ist letzten Samstag dahier verloren worden.

Der Finder wird hiemit ersucht, selbe gegen angemessenes Trinkgeld in dem Haus Nro. 172. gefälligst ablegen zu wollen.

Zu verkaufen ist:

ein noch gutes C Klapphorn aus der Mainzer Fabrik. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurden:

Mittwoch den 7ten d. Mts. vom Hirschwirth bis an die Hawanger Gränze eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife sammt Rohr und Kette. — Ein goldner Ohrenring mit einem grünen Steinchen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen diese Gegenstände gegen Erkenntlichkeit, abzugeben sind.

Abhanden gekommen:

Samstag den 3ten Juny ein kleiner braungefleckter Dachshund. Wer über denselben genügende Auskunft geben kann, wolle selbe gegen Erkenntlichkeit beim Verleger dieses Blattes hinterbringen.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 14. May, Anton, Bonifacius Pangratius, d. V.: Narzissus Albrecht, Bäcker von Ottobeuren. — Den 15. May, M. Josepha, Johanna, d. V.: Johannes Evangelist Knauer, Bauer von

Eheim. — Den 21. May, Petrus, Cölestinus, d. B.: Clemens Mayer, Bauer von Stephansried. — Den 22. May, Venantius, August, unebeliches Kind von Brächlins. — Den 31. May, Johannes, Evang. Friderikus, d. B.: Michael Trautwein, Weber von Ottobeuren.

Gestorben: Den 22. May, Hr. Michael Hörberger, Goldarbeiter von Ottobeuren, 76 Jahre alt, an Brustwassersucht. — Den 30. May, Thomas Huith, Klostergärtner von Ottobeuren, 79 1/2 Jahr alt, an Altersschwäche.

Getraut: Den 8. May, der Jüngling Theodorus Madlener, Hirschwirth, mit dem Fräulein Wilhelmina Dürocher, von Ottobeuren. — Den 16. May, der Jüngling Johannes Georg Beni, Sailer von Ottobeuren mit der Jungfrau Genovefa Mayer von Langenberg. — Den 22. May, der Jüngling Mathäus Madlener, Söldner von Unterhaslach, mit Anna Maria Bock von Rettenbach.

Allerley.

Stuttgart, 30. May. Die ungünstige Witterung der letzten Monate hat nachtheilig auf den Stand beynahe aller Feld-Erzeugnisse eingewirkt. Dadurch sind denn auch die Preise (welche wenigstens bey den Brodfrüchten schon lange sehr nieder standen) nach und nach höher gegangen. Unser heutiger Fruchtpreiszettel von der dritten Woche des May zeigt einen sehr bedeutenden Aufschlag, und auf den meisten indessen noch gehaltenen Fruchtmärkten war der Aufschlag noch viel höher. Inzwischen hat sich seit 9 Tagen die Witterung gebessert, und seit den letzten Tagen ist warme Sommer-Witterung eingetreten. Dadurch erholen sich die Saaten zusehends, und ein weiteres bedeutendes Steigen der Fruchtpreise ist, wenn die Witterung noch einige Zeit günstig bleibt, nicht zu fürchten.

In Tyrol sind nun auch die auswärtigen halben und Viertel-Kronenthaler außer Kurs gesetzt worden. Nur die gleichen Münzen vom Inlande und die bayer'schen ganzen Kronenthaler bleiben im Verkehr gültig.

Zeitungs-Anzeigen.

Zwey Thaler.

Am 12. Oktober ist uns ein Dreifuß mit 5 Füßen davon gekommen. Der ihn mir wieder an Ort und Stelle schafft, erhält die Ueberschrift. V...

Ein unverheiratheter Mann sucht in der besten Gegend der Stadt ein gut meublirtes Zimmer; da er indessen zu unvermögend ist, die Miethe zu bezahlen, so wünscht er solche abzuwohnen. B. s.

Ich empfehle mein untrügliches Mittel gegen Ratten und Mäuse, welches weder Menschen noch Thieren schädlich ist. N—d.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich bestens fürs Leder mit seiner blankmachenden Glanzwichse; auch ist derselbe Dutzendweise zu sehr billigen Preisen wie auch in Commission zu haben. A.

Eine arme, alte Frau in Berlin, welche sich durch Stricken ernährte, entfaltete zufällig das Papier, auf welches die Baumwolle gewickelt war, die sie eben abgestrickt hatte. Es war ein Stück von einer Zeitung, und auf demselben stand die Aufforderung an sie, sich wegen einer ihr durch den Tod eines weitläufigen Verwandten in Batavia zugefallenen reichen Erbschaft bey einem Amsterdamer Banquier zu melden. Drum lese Jeder fleißig Zeitungen!

Großherz. Hessen. Der Papst hat durch ein Breve vom 19. Dez. 1836 gestattet, daß die seitherigen Feyertage: Mariä Lichtmeß, Mariä Verkündigung, Mariä Geburt und Mariä Empfängniß, dann das Fest des h. Johannes des Täufers, der h. Apostel Petrus und Paulus, des Diözesan- und Kirchen-Patrons, so wie das Fest der Erscheinung des Herrn (Epiphania) auf den jedesmaligen nächsten Sonntag verlegt, und dort nun gefeyert werden. Der Herr Bischof hat dieß durch ein Cirkular der Diöcesan-Geistlichkeit angezeigt. So sind also diese Feyertage, welche in der Provinz Starkenburg und Oberhessen bestanden, nach jenen der Rheinprovinz geordnet und verlegt, so daß im ganzen Bisthume Mainz nun dieselben Feyertage, wie in Frankreich, bestehen.

Ein Arzt verschrieb einem Kranken Tropfen, und erfuhr, als er ihn besuchen wollte, daß er eben jetzt im Bade sitze. Da er dieß den Umständen angemessen hielt, so fragte er den Kranken, wer ihm denn ein Bad empfohlen habe. „Sie selbst, erwiederte der Kranke, auf dem Zettel des Arzneiglases stand ja: täglich dreißig Tropfen in Wasser zu nehmen.

Ein Messerschmied in Hersford hat eine Scheere gefertigt, die so niedlich ist, daß sie in eine gewöhnliche Steppnadel, welche hohl ist, und oben aufgemacht werden kann, gesteckt wird. Es fragt sich nun, wie groß der Schneider ist, der zu dieser Scheere gehört.

Charade.

Mein Erstes ist ein Thier,
In Wäldern hält sichs auf,
Der Mensch verfolgt's mit Gier,
Der Hund in vollem Lauf
Auch zeigt's die Krankheit dir,
Die, durch zu harte Müh'n,
Und Last zur Ungebühr
Manch Thier sich kann zuzieh'n.
Das Zweite hüllet ein
Die Menschen, jedes Thier;
Kein Wesen kann mehr seyn,
Raubt man ihm diese Zier.
Das Ganze schließt das Erste in sich ein,
Sie dient als Kleidung und als Hülle,
Und kann von allen Formen seyn,
Wie es bestimmt des Menschen Wille.
(Auflösung folgt.)

(Auflösung in Nro. 21.: Der Morgenstern.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 8. Juny 1837.						Memmingen, den 30. May 1837.						Mindelheim, den 27. May 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	16	12	12	10	57	14	2	13	2	11	42	12	17	11	31	10	28
Roggen.	8	20	8	5	7	40	7	49	7	31	7	20	7	7	7	—	6	35
Gerste.	7	45	7	40	7	30	8	4	7	35	7	15	6	50	6	27	6	9
Haber.	5	14	5	9	4	55	5	8	4	50	4	33	4	23	4	10	4	54

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 25 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 17 kr.
Abschlag: Kern — fl. 10 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	3
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	bl.
Mastochsenfleisch . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	bl.
Mundmehl oder Auszug	2	21	—
Semmelmehl . . .	1	52	4
Mittelmehl . . .	1	24	4
Nachmehl	—	21	—
Roggenmehl. . . .	1	16	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.		Holz-Preise:		16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Sommerbraunbier die Maas.		Hartes Holz, 11 fl. — kr.		Der Metzen Kar-
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr.	4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.		toffeln 20 kr.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr.	5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.		Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gansex.

Ottobeurer Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 23. 15. Juny 1837.

Wohin auch das Getümmel
Des Lebens wogt und treibt,
Es sinkt! — Allein der Himmel
In schönen Seelen bleibt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 23.

Bekanntmachungen Betreff: 188.) Kompetenz der Patrimonial-Gerichte in Straf-Fällen der Fremden-Polizey. 189.) Das Tragen von Gewehren durch Privat-Wald-Aufseher. 190.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des kgl. Landgerichts Grönenbach. 191.) Repertorium über die Landraths-Verhandlungen und Abschiede, von Ferdinand Fischer zu Wettenhausen. 192.) Beschlagnahme „Angelegenheiten Roms von F. v. La Mennais. Ueberseßt von Hindemitl. Basel J. G. der Schrift: Neukirch, Buchhändler 1837." 193.) Die Aufnahms-Prüfung in das protestantische Schullehrer-Seminar Altdorf für 1837/38. 194.) Die erledigte k. b. Patronats-Pfarrey Wiedersberg im Königreiche Sachsen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Edictalladung.

Blasius Leuterer, Söldner von Kleffen hat sich zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen.

Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1.) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 12ten Juli d. Js. Vormittags 9 Uhr.

2.) Zur Vorbringung der Einreden gegen die vorgebrachten Forderungen auf Freitag den 11ten August d. Js. Vormittags 9 Uhr.

3.) Zur Schluß-Verhandlung und zwar

a.) zur Replik auf Montag den 28ten August d. Js. und

b.) zur Duplik auf Montag den 11ten September d. Js. jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Die dem Gerichte bekannten und unbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am 1ten Ediktstage den Ausschluß der ganzen Forderung, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß des Gläubigers mit den übrigen Rechtsansprüchen zur Folge haben werde.

Alle diejenigen, welche vom Gantirer Eigenthums-Gegenstände besitzen, wovon sie nicht vor der Einleitung des Gantverfahrens unbeschränkte Eigenthümer geworden sind, haben dieselben unter dem Vorbehalte ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bei Gericht zu übergeben.

Der Aktivstand beträgt 987 fl. 13 kr., der gerichtsbekannte Passivstand dagegen 1649 fl 46 kr., worunter jedoch 1400 fl. Hypothek-Kapitalien begriffen sind.

Zur Gewinnung eines Anhaltspunktes bei dem 4ten Edikttage wird das Gantanwesen, bestehend in:

1.) einem gemauerten Wohnhause mit hölzernem Stadel und Stallung unter einem Ziegeldache,
2.) 3 Tagwerk 32 Dezimalen Acker, der Hausacker,
3.) 5 „ 64 „ Acker, das Haberfeld, wovon circa 2 Jauchert mit Winterfrüchten besaamt sind,
4.) — „ 86 „ der Lochacker,
5.) 6 „ 86 „ Acker, der Alp, wovon circa 1/2 Jauchert mit Roggen besaamt ist,
6.) 6 „ 20 „ Wiese am Beninger Gemeindeholz,
7.) 11 „ 91 „ Waldung in der Viehweide, worunter bisher nur 90 Dezimalen Holz resp. Waldung waren, die übrigen 11 Tagw. 1. Dezm. aber als Viehweide benützt werden, und
8.) — „ 73 „ Oedung beim Haberfeld,

am Freitage den 7ten July d. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Hause des Gantirers mit Rückblick des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich Auswärtige und dem Gerichte Unbekannte über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Die Gutslasten werden nebst den weitern Kaufsbedingungen am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden.

Ottobeuren, am 2ten Juny 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 19ten dieses Monats werden bei dem unterfertigten Rentamte unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an Meistbietende verkauft:

Veesen	300	Schäffel	v. d. Jahren 1835 u. 1836.
Roggen	280	„	
Haber	180	„	

Kaufliebhaber wollen sich an erwähntem Tage Vormittags 10 Uhr bestimmt in der Kanzley einfinden.

Ottobeuren, am 13ten Juny 1837.

Königliches Rentamt.
Meisterschmidt, Rentbeamter.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Gläubiger des Tafernwirthes Thadä Zeller zu Vöhringen wird dessen Anwesen den

22. dieß Vormittags

in Vöhringen öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich einzufinden. Die Guts-Curatoren Rahn und Volkart zu Vöhringen sind angewiesen, auf jede Anfrage durch Bezeichnung und Vorweisung der Guts-Bestandstheile und Zugehörungen Auskunft zu geben.

Das Anwesen besteht aus Wohnhaus mit radizirter Taferngerechtigkeit, Oekonomie-Gebäuden und Stallungen, einem ansehnlichen Inventare, dann Baum- und Wurzgarten, Gemeinde-Gerechtigkeit, 28 1/2 Jauchert Acker und 12 3/4 Tagwerk Wiesen.

Das Haus mit Taferngerechtigkeit, dann ein erforderlicher Gutscomplex wird zusammen, die übrigen Guts-Bestandtheile aber einzeln verkauft.

Bei'm Mangel von Kaufsliebhabern für einzelne Stücke wird das Gesammt-Anwesen zum Kaufe ausgeboten.

Das Inventarium mit Schätzung kann bei den Guts-Curatoren eingesehen werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich über guten Leumund und entsprechendes Vermögen auszuweisen.

Die Wirthschaft liegt an der sehr frequenten Landstraße von Ulm nach Memmingen, und erfreut sich des besten Besuches.

Illertissen, den 3ten Juny 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht Illertissen.
Hummel, Landrichter.
Hofer.

Lotto.

Schluß für die 306te Nürnberger Ziehung Samstag den 24ten Juny 1837.

Ottobeuren, den 15ten Juny 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bey Verleger dieses Blattes ist zu haben:

Die Lehre
vom
heiligen Sakramente
der
Firmung,

mit den nöthigen Gebethen. Für Jene, welche gefirmt werden sollen. Von Bernard Galura ꝛc. 12. Octobrn. 1836. Gefälzt 2 kr.

Fragen zur Erneuerung des Taufgelübdes. 1 kr.

Verloren wurde:

Mittwoch den 7ten d. Mts. von Ottobeuren bis nach Memmingen ein brauner Gärbersack, in welchem sich Ochsen- und Kuh-Hörner befanden. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selber gegen Erkenntlichkeit abzugeben ist.

Ludwig
von Gottes Gnaden König von Bayern, ꝛc.

Unsern Gruß zuvor, Liebe und Getreue, Stände des Reiches! Wir finden Uns bewogen, die von Uns nach den Bestimmungen des Tit. VII. §. 23. der Verfassungs-Urkunde bis zu dem 10 des l. M. verlängerte Dauer der gegenwärtigen Sitzung der Stände Unseres Reiches noch bis zum 10 August d. J. zu verlängern, und geben Uns dabey dem Vertrauen hin, daß es dem eifrigen Bemühen der Kammern gelingen werde, bis zu diesem Zeitpunkte die auf Unseren Befehl durch Unsere Staats-Minister an dieselben gebrachten Berathungs-Gegenstände der Erledigung entgegen zu führen.

Wir verbleiben Unseren Lieben und Getreuen, den Ständen des Reiches, mit Königlicher Huld und Gnade gewogen.

München, den 9. Juni 1837.

Ludwig.

Fürst v. Wrede. Frhr. v. Gise. Fürst v. Oettingen-Wallerstein. Frhr. v. Schrenk. v. Wirschinger.

Hertling.

Nach dem Befehl Sr Maj. des Königs
Geh. Rath v. Kreuzer.

Augsburg, 2. Juni. Am 1. d. ritt zu Mittelneufnach (Türkheim) der Krämerssohn Mich. Hummel von Ehingen in Württemberg ein Pferd in die Schwemme und hatte das Unglück einen Mann niederzureiten, der jedoch nicht beschädigt wurde; auf dieses hin wurde Hummel von einem in der Nähe befindlichen Mann gepackt, in das Wasser geworfen und so fürchterlich mißhandelt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird

In mehreren Orten des Lgs. Bezirkes Rothenbuch im U. M. Kr. herrscht dermalen eine Viehseuche.

Vor Kurzem erschienen drey dem Anscheine nach hochschwangere Frauen vor den Thoren von Bordeaux. Eine derselben erregte jedoch den Verdacht der Zollbeamten; man verfolgte sie, und sie wurde bald darauf glücklich von 1200 Cigarren entbunden.

Die Preßburger Zeitung schreibt aus Szegedin in Ungarn: Der Sturm am 5 und 6. Mai hatte auch hier großen Schaden angerichtet; 16 Schiffe und mehrere Mühlen sind in die Teiß versunken, und die grimmige Kälte, welche darauf folgte, hat viel kleines Vieh getödtet.

Als kürzlich ein Fischweib in Paris unter dem Vorwande einen Trauring zu kaufen, in den Laden eines Juweliers im Palais Royal eintrat, sah ein Polizeydiener von der Gallerie, daß sie mit einem Stück Kuchen, welches sie aß, einen solchen in den Mund steckte Bei der Verhaftung ergab sich, daß sie auf diese Weise bereits 7 Ringe hinabgeschluckt hatte. (Gesegnete Mahlzeit!)

Endlich erfahren wir doch auch, daß der Rausch vom lieben Gott nicht umsonst geschaffen worden. Ein amerikanischer Arzt hat ein Hülfsbuch für Kranke unter dem Titel: „Die Rauschkur," geschrieben, worin er vielfältige Beweise aufstellt, daß der mäßige Rausch von Champagnerweinen bey Rheumatismen, Nerven- und Fieber-Krankheiten die ersprießlichsten Dienste leistet, und daß durch diese erwärmende und belebende Körper- und Geistes-Aufregung der Krankheitsstoff in seiner Wurzel erstickt, und am fernern Ausbreiten verhindert wird. Sobald die Kur sich nur erst bewährt, wird ihr der rauschende Beyfall nicht fehlen.

Nachdem man seit Jahrtausenden Maulwürfe gesehen und gefangen hat, ist man erst dahinter gekommen, daß der Maulwurf, wenn er unter der Erde gräbt, stets der Sonne den Rücken zuwende, indem er Morgens von Osten nach Westen, Abends vom Westen nach Osten geht. Man will von den Menschen dasselbe behaupten.

Ingolstadt, 1. Juni. Der Festungsbau dahier hatte noch nie so starken Zudrang von Arbeitern, als im heurigen Jahre. Die Zahl der Arbeiter beläuft sich einschlüssig der Steinbrüche und der 2 Ziegeleyen immer auf 6000. Täglich geben und kommen 100 — 200 Mann. Ungeachtet der durch Regenwetter stattfindenden häufigen Unterbrechungen, so daß schon eine Woche nur drey Arbeitstage hatte, findet man doch mehrere, welche blaue Montage halten. Viele sind schon 5 — 6 Sommer hier, arbeiten fleißig und ersparen einen nicht unbedeutenden Zehrpfenning. Ein großer Theil aber verzehrt am Sonntage den ganzen Wochenverdienst, und fängt am Montag wieder mit Nichts an.

Ein Mechaniker in Rennes hat einen Webstuhl erfunden, mittelst welchem der Arbeiter mit einer einzigen Bewegung 2 bis 3 Stück Tuch von verschiedener Breite verfertigen kann.

(Auflösung der Charade in Nro. 22.: Rehhaut.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 15. Juny 1837.						Memmingen, den 6. Juny 1837.						Mindelheim, den 3. Juny 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	21	12	31	10	40	14	9	13	15	12	17	12	—	11	15	10	29
Roggen.	8	10	8	—	7	40	7	51	7	37	7	26	6	59	6	45	6	30
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	49	8	52	7	54	6	44	6	30	6	10
Haber.	5	2	4	54	4	42	5	23	5	—	4	35	4	27	4	12	3	59

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 19 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	3
Schwarzes Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaaffleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	21	—
Semmelmehl . . .	1	52	4
Mittelmehl . . .	1	24	4
Nachmehl	—	21	—
Roggenmehl. . . .	1	16	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 29 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Sommerbraunbier die Maas
a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.
b. Schenkpr. 5 „ — „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl — kr.
Weiches „ 8 fl — kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.

16 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer
Wochenblatt.

Donnerstag Nro. 24. 22. Juny 1837.

Tausend Pforten stehen offen
Aus der großen Carcer Welt
Wen'ge fliehen — weil das Hoffen
Fast an jeder Wache hält.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 24.

Bekanntmachungen Betreff: 195.) Fabrikation des Runkelrüben-Zuckers. 196.) Bewilligung der Wanderschaft nach Nord-Amerika, resp, den Vollzug des §. 67. des Heer-Ergänzungs-Gesetzes, und der Bestimmung Ziff. IV. des Normativ-Rescripts vom 24ten Juny 1835 zu Art. 7. Ziffer 2. und 3. des Gesetzes über das Gewerbs-Wesen. 197.) Der zu Bamberg erscheinenden „fränkischen Merkur." 198.) Vollzug des Art XIV. der Paß-Verordnung vom 17ten Jänner 1837. 199.) Beschwerde des Michael Schönberger zu Griesau wegen Erholung eines gerichtsherrlichen Ansäßigmachungs-Consenses, resp. die Verpflichtung der gutsherrlichen Behörden zu Erholung solcher Consense nach Maaßgabe der Entschließung vom 3ten März 1835. 200) Aufstellung von Agenten für die Feuer-Versicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. 201.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des kgl. Landgerichts Grönenbach. 202.) Erledigung der Pfarrey Lindenberg. 203.) Erledigung der Pfarrey Deisenhausen. 204.) Erledigung des Frühmeß-Beneffiziums in Apfeltrach. 205.) Erledigte protestantische Pfarr-Stelle in Buch am Forst, Dekanats Michelau. 206.) Erledigung der protestantischen Pfarrey Bruck, Dekanats Erlangen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Fruchtversteigerung.

Am Montag den 26ten dieß Monats Vormittags 9 Uhr, werden im Wirthshause zum Rößle dahier von nachgenannten Fürstl. Fugger. Fruchtkästen, folgende Früchte im Steigerungswege gegen Baarzahlung verkauft:

I. Vom Kasten zu Babenhausen.
800 Metzen gute Veesen,
218 Metzen schwache Veesen,
100 Schaff Roggen,
50 Schaff Haber.

II. Vom Kasten zu Kettershausen.
500 Metzen gute Veesen,
158 Metzen schwache Veesen.

III. Vom Kasten zu Nettenbach.
500 Metzen gute Veesen,
23 Schaff 5 Metzen 1 Vrlg. gute Gerste,
100 Schaff Haber.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen.

Babenhausen, den 19ten Juni 1837.

Fürstlich Fuggersches Rentamt.
Assessor Heichlinger, Commissär.

Lotto.

Bei der 967ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

22, 68, 12, 16, 70.

Schluß für die 306te Nürnberger Ziehung Samstag den 24ten Juny 1837.

Ottobeuren, den 22ten Juny 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 150 fl. auf gute Versicherung zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Man hört und liest jetzt so viel von guten Briefen, die aus Amerika kommen, und jeder neu Ankommende wird eifrig verbreitet und macht Lust, auch sein Glück zu versuchen. Von denen aber, denen es über dem Meere übel geht, schreiben wenige, weil sie sich schämen, und von solchen trüben Nachrichten wird auch wenig gesprochen. Deswegen war mir ein Brief aus New-York v. 5. März d. J. von dem im vorigen Jahre ausgewanderten Schneidermeister Johannes Aschenbach von Schweina im Meining'schen Unterlande bemerkenswerth. Ganz einfach und ohne alle Uebertreibung erzählt er, wie traurig die Seereise gewesen sey, wie viel die ganze Familie mit Krankheiten zu kämpfen gehabt habe. Die Reise und der erste Aufenthalt der Familie, bis sie etwas habe verdienen können, habe an 800 fl. gekostet, und jetzt werde die nothwendige Wetterreise wohl eben so viel kosten. Der Verdienst sey besser, als in Deutschland, aber auch die Lebensbedürfnisse weit theurer. Das Pfund Fleisch kostet 18 kr., ein Körbchen Kartoffeln 3 fl., ein Maß Milch 12 kr., ein Pfund Kaffee 22 kr., die Miethe für Stube und Kammer jährlich 112 fl., den Ofen müsse man mitbringen. Am wenigsten sey Verheyrathete zu rathen, nach Amerika zu gehen. Am Schluß bittet Aschenbach, ihm ja sein Nachbarrecht in Schweina zu erhalten; in 6 oder 7 Jahren würden Viele wiederkehren, die sich jetzt schämten.

An dem Maynufer zwischen Haßfurt und Wilflingen wurde vor Kurzem ein 10tägiges todtes Kind gefunden. Dasselbe war schon längere Zeit im Wasser gelegen und hatte einen Schnitt am Halse und 2 Stiche im Unterleibe. Der Mörderin dieses Kindes ist man bereits auf der Spur.

In Kitzingen wurde vor einem Monate eine scheußliche That begangen. Eine Ehefrau — an 40 Jahre alt, und somit in einer wahrhaft so zu nennenden Mißheyrath mit einem Zwanziger verehelicht — erhielt, Anfangs in Bier, Gift. Die Natur half durch heftiges Erbrechen. Eine zweyte Giftgabe in sogenanntem Eingemachten haftete fester, trotz wiederholten Erbrechens. Die Frau starb nach qualvollen Leiden, nachdem das Gift ihr Löcher in den Leib gefressen hatte. Der muthmaßliche Thäter ist eingezogen und in gerichtlicher Untersuchung.

Bayreuth, 2. Juni. Gestern früh brannten das Wohngebäude sammt Stallung und Stadel des Schuhmacher-Meisters und Gemeindevorstehers J. Galler von Marktzell (Münchberg) ab. Als das Haus bereits gänzlich in Flammen stand, begab sich Margaretha Hüttner, von Steinbühl, welche darin wohnte, mehrmals hinein, um Einiges zu retten, konnte aber nicht mehr heraus kommen, sondern mußte jämmerlich verbrennen, so daß nur noch ein Theil ihres Körpers nach geendigter Feuersbrunst aufgefunden wurde.

In Bremen und Hamburg, wie auf der Straße dahin, wimmelt's von deutschen Auswanderern. Zu verargen ist's aber auch Niemanden, der nach Amerika eilt. Eine alte Bekannte findet er dort sicher, die Noth!

Livorno, 31. May. Briefe aus Alexandrien bringen die Nachricht, daß sich die Cholera in Hedschas (Mekka) gezeigt hatte, und an anderen Orten Aegypten einzelne Pestfälle vorkamen, weßhalb hier die strenge Kontumaz von 35 Tagen für die von dort kommenden Schiffe verordnet wurde. — Die mit dem Dampfboote angekommenen Reisenden bestätigen den Wiederausbruch der Cholera, die sich auch nach Castellamare verbreitet hatte. Die Fälle sollen sich auf 40 — 50 per Tag belaufen und nach Einigen sogar bis auf 80 gestiegen seyn.

Neapel, 3. Juni. Schätzen Sie Sich glücklich, daß Sie dieser bäßlichen Cholera entgangen sind. Hier herrscht sie neuerdings und richtet nicht wenig Unheil an. Zwar sind die Fälle weniger häufig wie das erstemal, aber die Krankheit ist diesmal tödtlicher. In wenigen Stunden ist man expedirt.

Mainz, 10. Juni. Heute Abend gegen 6 Uhr nach einem äusserst schwülen Tage, erhob sich plötzlich ein furchtbares Gewitter, dem unmittelbar ein verheerender Hagel folgte, dessen Körner, so dick wie

Haſelnüſſe, ſämmtliche Straßen und Höfe gleichſam mit Eis überdeckten.

Mailand, 8. Juni. Die heutigen Berichte aus Neapel ſind ſchlimm, die Cholera iſt daſelbſt ſehr bösartig und man gibt 150 Todesfälle täglich an. Auch in Rom ſollen ſich bereits Spuren der Krankheit gezeigt haben.

Aus Schleſien vom 6. Juny. Es ſind die drey erſten Gewinne des Lottos von 200,000, 100,000 und 50,000 Rthlrn. nach Schleſien gefallen. Zu wünſchen wäre, daß das Glück Denen zu Theil geworden wäre, die es ſo ſehr bedürfen, insbeſondere den Spinnern von Flachsgarn, welche einen nicht unbedeutenden Theil unſerer Bevölkerung ausmachen. Ihr Erwerb iſt gegenwärtig über alle Vorſtellung gering, ſo daß es oft genug vorkommt, daß der Spinner nicht nur gar nichts verdient, ſondern ſogar noch Schaden hat, indem ihm der Flachs theurer zu ſtehen kommt, als der Preis, den er für das Garn erhalt.

Ein Herr reiste mit ſeinem Bedienten durch ein Dorf. Sieh' Hans, ſagte der Herr, was ich noch für gute Augen habe; da ſitzt auf dem Zifferblatt der Thurmuhr, zwiſchen drey und vier, eine Fliege. Der Bediente, welcher ſeinem Herrn nicht wiederſprechen wollte, antwortete: „Die Fliege ſeh' ich auch, aber den Thurm nicht.“

Von der Ruſſiſchen Gränze, 1. Juny. Der Kaiſer wird ſeine Hauptſtadt nach den beendigten Herbſtmanövern des Gardekorps im Auguſt verlaſſen, und ſich durch die weſtlichen Provinzen nach Wosneſensk begeben, wo die größten Kavallerie-Manöver ausgeführt werden ſollen, die vielleicht jemals Statt gefunden; es werden nämlich 300 Schwadronen Kavallerie (etwa 45,000 Mann) daſelbſt vereinigt ſeyn. In Wosneſensk wird der Thronfolger mit dem Kaiſer zuſammentreffen, um ihn nach dem Don zu begleiten; daſelbſt wird der Kaiſer 40,000 Mann Koſaken muſtern und ihnen den Thronfolger, ihren Hetman, vorſtellen. Sodann begiebt ſich der Kaiſer nach Odeſſa, Sebaſtopol, um die dortigen Häfen und Flotten in Augenſchein zu nehmen. Er wird ſich von da nach den transkauſiſchen Provinzen einſchiffen und über Moskau nach Petersburg zurückkehren.

Wien, 8. Juny. In dem kaiſerl. Bildungs-Inſtitut der Thereſianiſchen Ritter-Akademie wurde plötzlich der größte Theil der Zöglinge von einer entzündlich-nervöſen Krankheit befallen, wovon man weder einen natürlichen, noch zufälligen Grund bisher hat ermitteln können. Unter 180 Zöglinge liegen 110 darnieder; 80 im Inſtitute ſelbſt, die übrigen wurden von ihren Eltern nach Hauſe zur Pflege übernommen. Die Krankheit äuſſert ſich mit ſtarker Hitze, dem Nervenfieber ähnlich, und großer Neigung zum Naſenbluten, das bey Einigen bey der geringſten Bewegung erfolgte, und Beſſerung des Zuſtandes nach ſich zog. Jammer und Verwirrung unter den Eltern und Zöglingen ſind gränzenlos, welche den erſten Familien des Kaiſerreiches angehören; nicht weniger erhabne Sorgfalt trug der menſchenfreundliche Monarch ſelbſt, welcher ſeinen eigenen erſten Leibarzt, Dr. v. Raimann, zur Unterſuchung und Hülfeleiſtung ſandte, und, wie man hört, das k. Luſtſchloß Laxenburg den Geſundgebliebenen und Rekonvaleszenten den Sommer über zur Wohnung anzuweiſen geruht. Geſtorben war die vorige Woche erſt Einer von jenen Zöglingen, welche nach Hauſe genommen wurden; die heutige Todtenliſte enthält nun auch Einen aus dem Inſtitute, den Grafen Deſſeorſy, deſſen Krankheit mit Typhus abdominalis bezeichnet ſteht. Man hat alle möglichen Unterſuchungen zur Ermittlung des Grundes dieſer traurigen und ſeltſamen Erſcheinung auf das Strengſte gepflogen; es wurden die Speiſen und das Geſchirr, die Getränke unterſucht, ſelbſt den Brunnen ließ man ausſchöpfen, weil die von den Meiſten geglaubte Muthmaßung herumging, es könnte ſich dahin ein kürzlich von dem Ratzenvertilger vergiftetes Thier geſtürzt haben — aber, wie es ſcheint, Alles umſonſt! —

Selbſtgeſpräch eines Jünglings über den Stand der Ehe.

(Nach dem Ruſſiſchen.)

Nähm' ich die Reiche, die mir gefällt,
Man thäte ſagen, ich thu's um Geld;
Nähm' ich unter den Schönſten die beſte,
So liegt mir das Haus früh und ſpät voll Gäſte;
Gern hätt' ich die Kluge genommen,
Doch die ließe mich nie zu Worte kommen;
Die Ausländerin, die möcht' ich wohl haben,
Iſt aber zu zart, kann nicht ſpinnen, noch graben;
Nehm' ich nun aber gar eine vom Adel,
So zieht ſie mir Hab' und Gut durch die Nadel;
Und die Kaufmanstochter — die würde erſt hauſen,
Die würde nichts thun, als luſtig ſchmauſen;
Und thät' ich eine Gelehrte wählen,
So würde ſie Feyer- und Feſttage zählen.

Charade.

So ist's mit vielen Träumen, die ich träumte,
Mit mancher Hoffnung, jüngst gehegt schon so,
So ging sie, die den Horizont mir säumte,
Die schöne Sonn', und nimmer werd ich froh.
Auf diese beyden Sylben war gebauet,
Der Hoffnung Tempel mit der Säulenpracht;
Die Sonne schwand, und wie das Eis wenn's thauet,
Schwand auch der Tempel, und versank in Nacht.

O böse Zeit, in der von seinen Lieben
Und Freunden man nichts bess'res rühmen kann;
Da ist nur Schmerz, nur Sehnsucht übrig blieben,
Da selbst du Thränen selbst beym starken Mann.
Und wenn's vom Wechsel und vom Bräutigam gälte,
So klagt der Bursch, so wird das Bräutchen alt;
Und wenn die Sonn' es wagte, ach! dann quälte
Ein böser Tod die Jrd'schen alle bald.

(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 22. Juny 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 13. Juny 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 10. Juny 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	28	12	7	10	49	14	29	13	26	12	39	12	16	11	32	10	52
Roggen.	7	45	7	30	7	15	8	2	7	44	7	27	7	4	6	59	6	35
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	59	8	31	7	50	6	45	6	30	6	11
Haber.	5	4	4	52	4	32	5	17	5	3	4	47	4	31	4	18	4	6

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 24 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	3
Schwarzes Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaaffleisch.	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl
Mundmehl oder Auszug	2	21	—
Semmelmehl . . .	1	52	4
Mittelmehl . . .	1	24	4
Nachmehl	—	21	—
Roggenmehl. . . .	1	16	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 29 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Sommerbraunbier die Maas
a. Ganzerpr. 4 kr. 2 pf.
b. Schenkpr. 5 „ — „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl. — kr.
Weiches „ 8 fl. — kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.

16 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pfe

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Ottobeurer Wochenblatt.

Freitag Nro. 25. 30. Juny 1837.

Bey der Geburt undankbarer Brut zerplatzet die Viper,
Für das Leben der Brut weibt sie sich selber den Tod.
Wenn das Geheimniß der Brust die geschwätzige Zunge entheiligt,
Giebt sie Leben dem Wort, selber sich aber den Tod.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 25.

Bekanntmachungen Betreff: 207.) Den Vollzug des Art. XIII. Ziffer 2. der Paß-Verordnung vom 17ten Jänner 1837. 208.) Den Vollzug des Art. XX. Ziffer 1. der Paß-Verordnung vom 17ten Jänner 1837 insbesondere die Visirung der Pässe für die mit dem Eilwagen nach Bayern reisenden Fremden. 209.) Taxirung der Vergleiche nach Maaßgabe einer von dem kgl. Staats-Ministerium der Finanzen am 6ten April 1837 erlassenen Entschließung. 210.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des kgl. Landgerichts Schwabmünchen und des Herrschafts-Gerichts Mickhausen. 211.) Behandlung der Aktiv-Außerstände der Stiftungen und Gemeinden. 212.) Distrikts-Umlagen hier deren Verrechnung. 113.) Verwaltung und Verrechnung der Interkalar-Früchte erledigter katholischer geistlicher Pfründen. 214.) Stellung, Revision und Bescheidung der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen für 1835/36. 215.) Stellung der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen. 216.) Beschlagnahme der Druckschrift „Katechismus der Münchner Welt.“ 217.) Die Auflösung der Chaussée-Geld-Erhebungs-Station Illertissen. 218.) Das Werk des Ober-Geometers Gebhard über Wittwen- und Waisen-Pensions-Anstalten. 219.) Erledigung der Pfarrey Ursberg. 220.) Erledigung der Pfarrey Breitenbrunn. 221.) Erledigung der Pfarrey Ottackers. 222.) Erledigung der Pfarrey Erkheim. 223.) Erledigung des Benefiziums in Langenerringen. 224.) Erledigung der protestantischen Pfarrey Steinsfeld Dekanats Rothenburg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 3ten nächsten Monats werden bei dem unterfertigten Rentamte unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an Meistbiethende verkauft eirca

560 Schff. Veesen,
270 „ Roggen,
290 „ Haber.

} von den Jahren 1835 und 1836.

Kaufliebhaber wollen sich an erwähntem Tage

Vormittags 10 Uhr bestimmt in der Kanzley einzufinden.

Ottobeuren, am 28ten Juny 1837.

Königliches Rentamt.

Messerschmidt, Rentbeamter.

Grasversteigerung.

Montag den 3ten July wird das Gras vom Batzenschlagmaad, zum Pfarrwiddum Böben gehörig, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert. Steigerungslustige werden höflichst eingeladen, am genannten Tage Nachmittags 1 Uhr im Pfarrhofe sich zu versammeln.

Böben, den 28ten Juny 1837.

Mayer, Pfarrer.

Lotto.

Bei der 306ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

75, 70, 89, 46, 66.

Schluß für die 1347te Münchener Ziehung Dienstag den 4ten July 1837.

Ottobeuren, den 30ten Juny 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es sind 150 fl. auf gute Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Regensburg, 23. Juni. Gestern ereignete sich in unserer Nähe ein schreckliches Unglück. Das von hier nach Wien abgehende Ordinari-Schiff scheiterte um halb 11 Uhr, indem es mit furchtbarer Gewalt an ein Joch der Brücke bey Donaustauf anfuhr. Der Schiffer hatte, nachdem er etwa 100 Schritte oberhalb derselben einen Passagier noch aufnehmen wollte, die gehörige Richtung verloren, und nicht mehr erzwecken können. Zwey Joche stürzten unter fürchterlichem Gepraſſe auf das Schiff, auf welchem sich 84 Passagiere und eine Ladung von 30,000 fl. Werth befanden, herab. Das Schiff zersprang in mehrere Theile, und Alles sank unter. Es war eine fürchterliche Scene. Nur etwa ein Drittheil der Menschen konnte gerettet werden. Man fand gestern 11 Todte, Verstümmelte, Gequetschte und mit gebrochenen Beinen, 34 Personen, von denen ein Theil nach Regensburg gebracht wurde, und wovon bereits heute Nacht sechs verschieden sind.

Se. Durchl. der Herr Fürst von Thurn und Taxis, welcher sich augenblicklich persönlich von diesem jammervollen Elende überzeugte, zeichnete sich nicht nur durch seine gewohnte Mildthätigkeit, indem er einen großen Theil der Geretteten aufnahm und für Hülfe sorgte, aus, sondern der hochherzige, edelmüthige Fürst sprang selbst in den reissenden, hochangeschwollenen Strom, und rettete drey Menschenleben, einen französischen Oberst, eine alte Frau und einen österreichischen Rittmeister.

Sechs Personen, welche eben über die Brücke gehen wollten, stürzten zugleich auf das gescheiterte Schiff herab, unter denen ein Mädchen, welches gerade auf einen Balken fiel, an dem sie sich anklammerte. Neben ihr schwamm eine weibliche Verunglückte, die nur noch die Hand mehr über dem Wasser hielt, sie erfaßte und rettete sie und — nachdem sie selbst von den Geretteten gerettet waren — fand sie in derselben ihre Mutter.

Die Zahl der Opfer wird heute auf 50 mit den Vermißten und Beschädigten angegeben. Der Jammer in Regensburg ist entsetzlich, viele verloren eines ihrer Angehörigen oder sonst bedeutende Kapitalien, und man erzählt sich mehrere herzzerreißende Scenen.

Die „Verdad" in Madrid hat die Geduld gehabt, eine Zusammenstellung der Begebenheiten und Schicksale des gegenwärtigen Kriegs seit 1833 aufzustellen und die Angaben der Christinischen und Carlistischen Journale zu vergleichen. Hieraus ergibt sich, daß die heldenmüthigen und unüberwindlichen Generale beyder Parteyen sich in 447 Hauptschlachten, in 1058 Scharmützeln und 609 Treffen, also zusammen 2114mal geschlagen haben. Dieß macht in 1095 Tagen (3 Jahren) zwey Gefechte täglich. Die beyden Parteyen ließen 314,658 Todte auf dem Schlachtfelde und machten 160,626 Gefangene, 460 Generäle sind getödtet und 2142 Kanonen genommen worden. Wenn man nun weiß, daß die Armee der Christinos niemals mehr als 25,000 Mann und die der Carlisten nie über 12,000 Mann betragen hat, so kann man nicht länger daran zweifeln, daß Spanien das Land der Wunder ist.

Noch immer wird die Düngung mit Knochen nicht so viel angewendet, als es gut wäre. Ich theile daher folgenden Weg zur Knochenverkleinerung als

bewährt mit: Man verkleinert mit der Rückseite des Beiles die Knochen und überschüttet sie mit so viel ungelöschtem, gepulverten Kalk, daß sie etwas damit bedeckt werden und bedeckt das Ganze mit einem dichten starken Erdmantel. Hierauf werden die Knochen so mürbe, daß sie in einem eisernen Mörser leicht zermalmt werden können. Demnächst reibt man sie durch ein Drahtsieb, um das Gröbere zu sondern. Der Haufen muß jedoch entfernt von Gebäuden gelegt werden, da durch eine zu große Kalkmenge das Ganze leicht in Flammen geräth. Man nimmt daher an Kalk ungefähr die Hälfte des Gewichts der Knochen.

Ein Jude verkaufte einem Kavallerie-Offizier ein Pferd unter der Bedingung, daß es vor dem Schuß stände. Das stattliche Aussehen des Pferdes und seine übrigen guten Eigenschaften bestimmten den Offizier, dasselbe zu kaufen, ohne die Probe mit dem Schuß zu machen. Nach einiger Zeit zeigte es sich, daß das Pferd, so wie ein Schuß gefallen, durchgeht. Der Jude, der von dem Offizier verklagt wurde, erklärte nun vor Gericht, er habe ja nur behauptet, daß das Pferd *vor* dem Schuß, nicht aber, daß es auch *nach* dem Schuß stände.

Am 15 Juni entlud sich über Tittmoning und nächste Umgebung ein gräuliches Ungewitter, welches von 3 Uhr Nachmittags bis 4 1/2 Uhr dauerte, und in einer Breite von 3/4 Stunden durch Schlossen, in der Größe wälscher Nüsse, alles Getreide auf den Feldern vernichtete, und alle Gartenfrüchte in den Boden schlug. In der Stadt selbst wurden Fenster zerschmettert, vorzüglich auf der Seite, wo das kgl. Landgerichtsgebäude steht, und in diesem selbst. Während des Gewitters herrschte nächtliches Dunkel; es waren seltsame Erscheinungen damit verbunden, denn von mehreren Hügeln wurde der Grund so bewegt, daß ihre Gipfel einstürzten. Dadurch geschah es auch, daß 2 Knaben, wovon jeder 9 Jahre alt war, der Sohn des Schloßmeßners und der Sohn eines Taglöhners, als sie von der Schule nach Hause gingen, von dem Steingerölle und Schutte einer einstürzenden Mauer unter wankendem Hügelboden begraben, und späterhin todt gefunden wurden. Der Regen stürzte zugleich in solchen Strömen vom Himmel, daß die Stadt recht eigentlich von einer Ueberschwemmung heimgesucht schien.

Am 16. Juni, Nachts halb 11 Uhr, brach in der Gegend von Nesselwang (Füssen) ein heftiges Gewitter aus, welches sich bis nach Mariarein (Sonthofen) ausdehnte und 5 Stunden im Umkreise sämmtliche Feld- und Garten-Früchte durch die Menge Schlossen, die in der Größe von Taubeneyern fielen, gänzlich vernichtet wurden.

In Konstantinopel zeigen sich fortwährend nur wenige Spuren der Pest; dagegen wüthet die Seuche in Smyrna, wo täglich 150 Personen davon befallen werden, so wie in dem größten Theile Kleinasiens. — Die Anzahl der in Stadt Tripolis und Land in 4 Monaten an der orientalischen Pest Gestorbenen berechnet man auf 40,000 Seelen, worunter 2000 Europäer. Dieß ist auf eine Bevölkerung von 50 bis 60,000 eine unerhörte Zahl.

Rom, 25. May. Obwohl Mordvorfälle hier nicht zu den seltenen Erscheinungen gehören, so zeichnete sich doch die unlängst verübte Mordthat durch den Ort und die Oeffentlichkeit, in der sie stattfand, besonders aus. Es gibt gewisse Gassen, welche zur Ausführung solcher Gräuelthaten besonders gewählt werden. Diesesmal mußte die Piazza di Spagna selbst, ein sehr beliebter Raum, zum Schauplatz dienen. Noch bey hellem Tage traf hier ein von der Galeere so eben entlassener Ziegenhändler seine frühere Geliebte, welche, obwohl verheyrathet, seine Eifersucht entflammt hatte. Der entrüstete Liebhaber bohrte ihr unversehens den Mordstahl in den Hals und entfloh, ohne ihn wieder herauszuziehen. Die Frau suchte bey den Vorübergehenden Hülfe, aber umsonst; alle entfloben; sie eilte in eine Apotheke, auch da wurde sie abgewiesen. Endlich setzte sich die Unglückliche ermattet auf die Stufen der zum Monte della Trinita führenden Treppe und gab, noch ehe es dunkel wurde, den Geist auf. Der Thäter war indeß in eine Kirche entwichen, wurde jedoch bereits wieder auf die Galeere gebracht.

Eine kleine Stadt in der Nähe von B—n hat kürzlich förmlich darum gebeten, die anzulegende neue Chaussée nicht durch ihre Stadt zu führen. „Wir sind Ackerbürger, haben die Bittsteller gesagt; „ist unsere Tagsarbeit zu Ende, so wollen wir in der Nacht Ruhe und nicht den Verdruß haben, durch den Lärm der Fuhrleut gestört zu werden.“ Die Chaussée ist nun wirklich seitab gezogen worden; ob aber die Nachkommen dieser neuen Schöppenstädter ihren Vorfahren diesen Schlafmützengrund danken werden, steht völlig zu bezweifeln.

Das *Morning-Chronicle* sagt über die in England herrschende Handelsnoth: „Zu Manchester allein sollen 50,000 Arbeiter unbeschäftigt seyn, und

die meisten großen Fabriken lassen nur die halbe Zeit arbeiten. Zu Wigan, das doch kein großer Platz ist, sind 4000 Weber ohne Arbeit. Wenn dem Handel nicht in Kurzem ein Impuls gegeben wird, so dürfte in den Manufakturbezirken des Landes gerade bis zum Eintritt der schlimmsten Jahreszeit eine halbe Million Arbeiter brodlos seyn."

Am 11. Juni Nachmittags von 6 Uhr 20 Minuten bis 7 Uhr 7 Minuten wurden in Breslau wieder zwey prächtige Nebensonnen beobachtet, und zwar beyde zugleich, auf beyden Seiten der Sonne in gleicher Höhe mit dieser, bald abwechselnd die eine allein.

Charade.

Mit der ersten Sylbe Laut
Ist das Wiegenkind vertraut,
Aus der Zweiten dringt fürs Ohr
Sanfte Harmonie hervor,
Als ein Baum im Vaterland
Ist das Ganze wohl bekannt.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 30. Juny 1837.						Memmingen, den 27. Juny 1837.						Mindelheim, den 17. Juny 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	19	12	29	11	2	13	59	12	59	11	22	12	26	11	38	10	57
Roggen.	7	42	7	38	7	18	7	36	7	15	6	45	7	3	6	57	6	34
Gerste.	7	—	6	48	6	48	8	17	7	38	7	11	6	29	6	9	5	54
Haber.	5	—	4	50	4	50		9	4	53	4	28	4	30	4	18	4	22

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 2 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	3
Schwarzes Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 „ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsleisch.	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	21	—
Semmelmehl . . .	1	52	4
Mittelmehl . . .	1	24	4
Nachmehl	—	21	—
Roggenmehl. . . .	1	16	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 19 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Sommerbraunbier die Maas
a. Gantepr. 4 kr. 2 pf
b. Schenkpr. 5 „ — „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl — kr.
Weiches „ 8 fl — kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.

16 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gaßer.

Donnerstag 6. July 1837.

Nro. 27.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis,

Ehr't den König, seine Würde,
Ehret uns der Hände Fleiß.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 26.

Bekanntmachungen. Betreff: 223.) Ertheilung der Verehelichungs-Bewilligung an Militär-Personen, resp. deren Subsumtion unter den §. 2. Ziff IV. des revidirten Ansässigmachungs- und Verehelichungs-Gesetzes vom 1ten July 1834 und der Vollzugs-Anweisung vom 11ten März 1837 Abth. VII. Ziff. 16. lit. a. und b. 224.) Den Vollzug der Art. XXXIII., und XXVIII. der Paß-Verordnung vom 17ten Jäner 1837 insbesondere die Kosten der Paß-Formulare, und die Pässe der Schiffs-Mannschaft. 225.) Taxirung der Testamente. 226.) Versicherung des Communal- und Stiftungs-Mobiliar-Vermögens bey auswärtigen Brand-Assekuranz-Gesellschaften. 227.) Voranschläge für 1837/38 und flg. 228.) Sammlung und Bewahrung der Orts-Statuten (Orts-Rechte und Gemeinde-Beschlüsse. 229.) Bildung eines ruhenden Patrimonial-Gerichts IIter Klasse zu Aletshofen. 230.) Erledigung der Pfarrey Böhringen. 231.) Erledigung der Pfarrey Lenzfried. 232.) Erledigte zweyte protestantische Pfarr-Stelle zu Kasendorf, im k. Dekanate Kulmbach. 233.) Erledigte protestantische Pfarrey Arlesried, im königl. Dekanate Memmingen. 234.) Erledigte erste protestantische Pfarr-Stelle zu Berg, im k. Dekanate Hof. 235.) Die Ernennung eines neuen Lehrers der Mathematik an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule zu Bayreuth. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Montag den 17. July 1837. Morgens 10 Uhr werden in der Kanzlei des Kgl. Landgerichts zu Ottobeuren die mittels Reskript Königl. Regierung des Oberdonau-Kreises, Kammer des Innern vom 14. Juny 1837. Nro. 20766 genehmigte Bauarbeiten zur Einbauung einer neuen Schulstube in das Schulhaus zu Unteregg öffentlich zur Herstellung an den Wenigstnehmenden versteigert, es werden daher Steigerungslustige mit der Bemerkung eingeladen, daß die hiefür veranschlagte Summe 462 fl. 12 kr. beträgt und daß der Plan sowie der Kostenveranschlag hierüber von heute an zur Einsicht bei dem unterfertigten kgl. Landgericht bereit liege. —

Ottobeuren, am 5ten July 1837.

Königl. Landgericht Ottobeuren. Egloff, Landrichter.

Königl. Bauinspektion Kempten. Haas, k. Inspektor.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 11ten d. Mts. Nachmittags 1 Uhr wird die Blume aus mehrern Grundstücken des Alexander Wölfle in Leupolz in der Flur Haitzen, Hessen und Böhen in dem Hause des Letztern gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, den 4ten Juli 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Bei der heute versuchten Veräußerung des Anwesens des Tafernwirthes Thaddä Zeller in Böhringen erhielt man kein Kaufsangebotd, daher wird zur Versteigerung dieses Anwesens Termin anberaumt auf

Donnerstag den 13. Juli 1837 Vormittags 8.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich in diesem Termine im untern Wirthshause zu Böhringen einzufinden.

Die Gutskuratoren Rahn und Volkart zu Böhringen sind angewiesen, auf jede Anfrage durch Bezeichnung und Vorweisung der Gutsbestandtheile und Zugehörungen Auskunft zu geben.

Das Anwesen besteht aus Wohnhaus mit radizirter Taferngerechtigkeit, Oekonomie-Gebäuden und Stallungen, einem ansehnlichen Inventar, Viehstande, dann Baum- und Wurzgarten, Gemeindegerechtigkeit, 28 1/2 Jauchert Acker, 12 3/4 Tagwerk Wiesen.

Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf geschieht, werden im Versteigerungs-Termine bekannt gemacht.

Die Wirthschaft liegt an der sehr frequenten Landstraße von Ulm nach Memmingen, und erfreut sich des besten Besuches.

Inventarium und Schätzung kann bei den Guts-Kuratoren eingesehen werden.

Der Hinschlag richtet sich nach den Bestimmungen des §. 62 des Hypotheken-Gesetzes.

Illertissen, den 22ten Juni 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht Illertissen.

Hummel, Landrichter.

Hofer.

Lotto.

Schluß für die 96ste Regensburger-Ziehung Samstag den 15ten July 1837.

Ottobeuren, den 6ten July 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Verlaufen hat sich:

Verflossenen Sonntag ein grauer stockhaariger Schäferhund, männlichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt, Wem er zugehört.

Allerley.

Regensburg. Noch immer ist nicht genau ermittelt, wie viele Opfer die Wellen verschlungen haben. Es war eine bedeutende Zahl Personen auf dem Schiffe, die sich, nur im Inlande bis Straubing, Deggendorf ꝛc. die Reise mitzumachen gedenkend, weder im Passagier-Verzeichnisse noch auf dem Paß-Bureau eingetragen finden. Wir müssen das schmerzliche Geschäft, eine vollständige Liste der Verunglückten zu geben, versparen, bis der Strom nach und nach die Leichen ausgeworfen haben wird. Die Details, welche man sich fortwährend über das schreckliche Ereigniß erzählt, nehmen kein Ende. Eine der erschütterndsten Scenen war es, einen Mann zu sehen, der aus einer gräßlich klaffenden Kopfwunde blutend, auf einem Stücke Holze stand und mit selbem forttrieb; plötzlich fing er, wahrscheinlich durch den starken Blutverlust geschwächt, zu wanken an und stürzte in den Strom, um nicht wieder empor zu kommen. Zwei junge Frauenzimmer hatten sich an einen schwimmenden Balken geklammert und riefen kläglich um Hülfe; andere Schiffbrüchige suchten ebenfalls Rettung auf

dem Balken, dieser tauchte unter und die Frauenzimmer verschwanden im Wasser. — Das schon besprochene Mädchen, welches, von der Brücke stürzend, noch so viel Geistesgegenwart behielt ihre Mutter und, wie man jetzt erfährt, noch einen Verunglückten zu retten, heißt Justine Burkard und ist die Stieftochter des Handelsmanns Sporer in Rainhausen bei Regensburg. Sie schwamm auf dem Straßenträger, auf welchen sie sich und die beiden andern geborgen hatte bis gegen Sulzbach hinab. Dort herausgeholt, nahm sie ihre von Todesschrecken und dem Kampfe mit den Wellen erschöpfte Mutter auf den Rücken und trug sie nach Stauf zurück.

Regensburg. Der erlauchte Fürst von Taxis theilte bei dem unglücklichen Ereigniß mit seltener Entschlossenheit alle Gefahren der Rettenden, half, wo zu helfen war, und unterstützte großmüthigst die Geretteten auf alle Weise. In dem vor etwa 10 Jahren durch die Großmuth des höchstseligen Herrn Fürsten von Thurn und Taxis, Durchlaucht, erbauten Armenhause ausserhalb Donaustauf reicht Er mit fürstlicher Huld und Gnade den den Fluthen entrissenen und im erwähnten Armenhause untergebrachten Schiffbrüchigen Kost, Warte, Betten und ärztliche Hülfe im reichsten Maße; wofür Ihm — dem Retter, dem Erhalter des Lebens so vieler Menschen, Ihm, dem edlen deutschen Fürsten der Genius der Menschheit eine nie verwelkende Palmenkrone um die Schläfe winden wird! Auch der anwesende französische General Castellan, welcher ebenfalls in die Fluthen sprang, rettete ein Menschenleben. Der Lieutenant Flaum vom 4. Chevaurlegerregimente und ein Schauspieler, Namens Denk von hier, Vater von 5 Kindern, welcher nach Wien gehen wollte, ertranken ebenfalls. Der pekuniäre Verlust (die Ladung wird auf 30 — 40,000 fl. geschätzt) soll sehr bedeutend seyn, blos an Zucker wurden 15,000 fl. eingebüßt. Die Schuld des Unglücks wird durchaus den betrunkenen Schiffsknechten zugeschrieben. Von den an Bord Gewesenen wurden 41 gerettet, theils durch eigne Anstrengung, theils durch fremde Hülfe. Leider muß befürchtet werden, daß die fehlenden Individuen Alle Opfer dieses Unglücks sind. Unter den Geretteten befindet sich ein französischer General (wahrscheinlich der oben erwähnte General Castellan), welcher 3000 fl. in einer Kiste bei sich hatte und solche, so wie ein österreichischer Oberlieutenant eine bedeutende Summe in Papieren verlor. — Ein Russe, selbst kaum dem Tode entronnen, soll noch sieben bis acht Menschenleben gerettet haben.

In der englischen Grafschaft Lancaster hat eine Frau einen gesunden Knaben mit 4 Beinen und Füßen, 4 Armen und Händen, und mit dopelten Zeben und Fingern, zur Welt gebracht. (Der kann leicht fortkommen in der Welt!)

Ein Jude begegnete einem Kosaken in einem Walde und der Letztere nahm ihm das Pferd. Nach seiner Rückkehr klagte der Jude bei dem Major des Räubers, der streng auf Ordnung hielt. Die Kosaken zogen auf, und der Jude zeigte auf den Räuber; dieser behauptete aber mit der größten Unverschämtheit, er habe das Pferd gefunden. „Ich saß aber darauf" — entgegnete der Jude. — „Ganz richtig" — fuhr der Kosak fort — „ich fand euch Beide, da ich aber keinen Gebrauch von einem Juden machen konnte, ließ ich Dich laufen und nahm nur das Pferd.

In einem Cirkel wurde über verschiedene Ungerechtigkeiten gesprochen, und wie denn leider dem Verdienste sehr selten seine Krone zu Theil würde. „Ja," sagte ein alter Componist, „da giebt es bei uns in der Musik eine Ungerechtigkeit, welche wirklich himmelschreiend ist. Sehen Sie einmal den General — Baß an, hätte der Mann nicht schon lange Feldmarschall-Lieutenant werden sollen?"

Vilshofen, den 23. Juni. Gestern Abends war hier ein starkes Gewitter. Unter den vielen Personen, welche während desselben bei gegenwärtiger Heuerntezeit auf dem Felde waren, befanden sich auch fünf Arbeitsleute des hiesigen Weinwirths, Herrn Föckerer. Um sich gegen den in Strömen herabstürzenden Regen etwas zu schützen, errichteten sie in Eile den obern Theil eines Kleeschobers und begaben sich darunter. Sie genoßen aber diesen Schutz nicht

lange, als ein Blitz niederfuhr, der zwei von ihnen tödtete, die übrigen drei stark beschädigte. Die Getödteten waren: ein verheiratheter Taglöhner und eine Dienstmagd des Herrn Föckerer. Die Beschädigten sind zwei Dienstboten des genannten Gastwirths, und die Tochter eines Taglöhners. Für die Erhaltung des Lebens der Beschädigten ist Hoffnung vorhanden.

Räthsel.

Wie heißt das Kollegium, schöne Frau'n,
Dreifach von Geschlecht, und häufig zu schau'n?
Der ladet so rüstig auf und ein,
Die gräbt sich mit Zähnen ins Opfer hinein,
Das scheidet so gierig vom Fleische das Bein.
Er hat nur selten was Böses gethan;
Gift gab er, doch meistens in traurigem Wahn;
Sie aber und es, wofern sie gut,
So seyd vor beiden auf eurer Hut,
Sie vergoßen so manch unschuldiges Blut.
Das Kollegium sieht man bei manchem Schmaus,
Es ißt nicht, und trinkt nicht, und geht nicht nach Haus;
Es wird vielmehr bei Tag und bei Nacht
Von Dieners Händen zu Bett gebracht,
Nachdem sie mit ihm sich zu schaffen gemacht.

(Auflösung der Charade in Nro. 25.: Ahorn.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 6. July 1837.						Memmingen, den 27. Juny 1837.						Mindelheim, den 23. Juny 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	34	13	—	12	25	13	59	12	59	11	22	12	9	11	29	10	50
Roggen.	7	45	7	30	7	—	7	36	7	15	6	45	6	49	6	33	6	19
Gerste.	7	6	7	6	7	6	8	17	7	38	7	11	6	28	6	5	5	33
Haber.	4	55	4	41	4	33	5	9	4	53	4	28	4	20	4	15	4	6

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 31 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	1
1 Schwarzes Brod:	kr.	hl.
2 Pfund Laib kostet	2	—
„ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsfleisch	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	25	3
Semmelmehl . . .	1	56	2
Mittelmehl . . .	1	27	2
Nachmehl	—	21	6
Roggenmehl. . . .	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	16 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 19 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 20 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gansser.

Donnerstag 13. July 1837.

Nro. 28.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Wenn dir alle Sonnen untergehen,
Eine doch bleibt fest dem Wandrer stehen:
In der Brust erklimmt ihr tröstend Licht
Das Bewußtseyn treu erfüllter Pflicht.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 27.

Bekanntmachungen. Betreff: 236.) Das Erlöschen der Foderungen an die königl. Kassen, und die Rückstände an königl. Staats-Gefällen. 237.) Vollzug des §. 9. des revidirten Gesetzes über Ansässigmachung und Verehelichung vom 1ten July 1834 und der Ministerial-Entschließung vom 11ten März 1837 Ziff. 41. in Bezug auf Stempelpflichtigkeit. 338.) Inländische Scheidemünze. 239.) Unterfertigung der Rechnungen. 240.) Statistische Karte des Graveurs im kgl. topographischen Bureau August Volkert für das Königreich Bayern. 241.) Erledigung des Schul- und Curat-Beneficiums in Ludwigsmoos. 242.) Erledigung der protestantischen Pfarrey Welbhausen, Dekanats Uffenheim. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Blasi Leuterschen Gantgläubiger wird am Donnerstage den 20ten d: Mts: Nachmittags 1 Uhr in dem Orte Klessen das stehende Gras und sämmtliche stehende Früchten des Gantierers an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, — wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, den 13ten Juli 1837.

Königlich Bayersches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. Juli Vormittags 1/2 9 Uhr werden im Pfarrhofe zu Amendingen folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als 3 Melkkühe, 2 junge Stück, mehrere Zentner Heu und dürrer Klee, 1 Kanapee mit 4 Sessel, 1 Services-Kasten, 1 einspännige Chaise und andere Hauseinrichtung.

Amendingen, den 7. Juli 1837.

Egger, Pfarrer.

Lotto.

Bei der 134 7ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

73, 28, 11, 62, 21.

Schluß für die 968te Regensburger-Ziehung Samstag den 15ten July 1837.

Ottobeuren, den 13ten July 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Kapital Ausleihung.

Es sind 500 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung auszuleihen. Wo? sagt der Verleger dieses Blattes

Verloren wurde:

Mittwoch den 12ten Juli vom Bräuhaus bis nach Wolfertschwenden, eine braune Schanier-Tobacksdose, auf welcher ein colorirtes Bildniß befindlich. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 7. Juni, Maria Theresia, d. V: Joseph Siedler, Söldner in Ottobeuren. — Den 8. Juni, Martinus, Primus, Felician, d. V.: Martin Steininger, Kaufmann in Ottobeuren. — Den 12. Juni, Johannes, Michael, Leo, d. V.: Joh. Georg Zettler, in Schellenberg. — Den 17. Juni, Clemens, Basilius, d. V.: Andreas, Leopoldus Fergg, Weißgärber in Ottobeuren.

Gestorben: Den 1. Juni, Anton Bonifacius, Kind des Narzis Albrecht, Bäckermeisters von Ottobeuren, 18 Täge alt, an Schwäche. — Den 13. Juni, Jungfrau Magdalena Bader von Ottobeuren, 46 Jahre alt, an Abzehrung. — Den 14. Juni, Lorenz Hölzle, Bäckermeister von Ottobeuren, 76 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. — Den 27. Juni, Michael Rothärmel, Bauer von Stephansried, 69 Jahre alt, an Leberverhärtung. — Den 27. Juni, Jungfrau Kresentia Hölzle, von Langenberg, 33 Jahre alt, an Wassersucht.

Getraut: Den 12. Juni, Aloysius Kessler von Daxberg, mit Kreszentia Grambühler von Ottobeuren.

Allerley.

München. Kronenthaler hat die hiesige Münzstätte in der jüngsten Zeit ununterbrochen geprägt, ebenso 1r, 3r und 6r Kreuzerstücke und jetzt ist man mit Anfertigung der Stempel für ganze und halbe Gulden eifrig beschäftigt. Dieser Münzsorte sollen später auch 1/4 Gulden und 2 Guldenstücke, vielleicht auch 3 Guldenstücke folgen. Sie werden sämmtlich im 24 fl. Fuß geprägt, und gewähren für den öffentlichen Verkehr die größte Bequemlichkeit.

Am 22. Juni, früh, wurde ein Bube von Emsring (Bruck), welcher zu Waglersried (Starnberg) Pferde und Vieh hütete, von 2 Männern, welche von München auf einem einspännigen Wägerl kamen, auf welchem sie Pferdgeschirre hatten, mit vielen Schlägen mißhandelt, weil dieser kleine Hüter ihnen nicht ein Pferd aufgefangen, und stürzten ihn sogar in den auf dem Felde stehenden Brunnen auf den Kopf hinunter und ersäuften denselben.

Athen, 8. Juni. Das Colonisationsgesetz für deutsche Colonisten wird täglich erwartet. Man glaubt dadurch die ausgedienten Soldaten als wackere Oekonomen im Lande zu erhalten und sie zu gleicher Zeit bei nothwendigem Aufrufe als Nationalgarde benützen zu können. Es kommt wohl Alles auf die Bedingungen und die Vortheile an, die den nicht gerne in Griechenland weilenden Deutschen geboten werden. Indessen sollen sich schon mehrere Ausgediente gemeldet haben, diesem neuen Engagement einige Probe-Jahre zu wiedmen.

Neapel, 13. Juni. Vom 13. April, dem Tage des Wiederausbruchs der Cholera, bis heute sind an derselben erkrankt: 2492 Menschen, gestorben 1464. Die Krankheit hat sich auch in einige benachbarte Orte verbreitet.

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli wurden in dem Dorfe Antesheim (O. A. Leonberg), 4 Stunden von Stuttgart, 118 Wohngebäude und Scheunen in Zeit von 5 Stunden ein Raub der Flammen.

Neapel, 24. Juny. Das vorgestern von Malta gekommene Dampfschiff brachte die Nachricht mit, daß die Cholera nun auch auf dieser Insel ausgebrochen sey. Auch haben sich in Messina einzelne zweifelhafte Fälle ergeben, wie sie überall die Vorboten dieser fürchterlichen Krankheit sind. Gestern Mittag brach

über unserer Stadt ein heftiges Gewitter aus; sowohl in Folge desselben als durch den bis Abend dauernden Regen wurde die Atmosphäre bedeutend abgekühlt, und man hofft, daß diese Aenderung vielleicht einen günstigen Einfluß auf die Krankheit hier ausübe. In den letzten Tagen hatte sie noch bedeutende Fortschritte gemacht, so daß man die Zahl der Todten auf 300 bis 400 täglich annehmen konnte. Unsere Stadt nimmt zusehends einen düstern Charakter an. Es wird Alles aufgeboten dem Uebel zu steuern. Nachts werden auf allen Plätzen und Straßenecken große Feuer angezündet, und durch die engeren Gassen werden große Kessel voll brennenden Pechs gezogen. Den Tag über ziehen Schaaren von Weibern mit gelösten Haaren und baarfüßig, ein Kruzifix an der Spitze, in Reih' und Glied durch die Straßen, und suchen durch ihren herzzerreißenden Gesang Beyträge zu sammeln; wo man hingeht, auf jedem Schritt stößt man auf die Glöckchen, die dem Allerheiligsten, das zu den Sterbenden getragen wird, klingend vorangehen. Jetzt erst wird man den Mangel an Fremden recht gewahr. Die Noth unter den ärmern Klassen nimmt ungemein überhand.

Dieser Tage wurde ein Korporal von dem zu Madrid liegenden Regimente der Königin-Regentin von einem gesunden Knaben entbunden. Der Korporal war eine junge Frau, die aus Liebe dem Mann ihrer Wahl gefolgt und in männlicher Kleidung in das Regiment eingetreten war. Sie hatte sich durch Tapferkeit ausgezeichnet, wurde bey Mendigorea verwundet, mit dem Ehrenkreuze dekorirt und zum Korporal befördert.

Vor dem Laden eines Paraplui-Fabrikanten in der Straße St. Denis zu Paris bewundert man einen Regenschirm, der für den Kaiser von Marokko verfertigt wurde. Er hat 18 Fuß in Umfang, ist von grünem Sammt, mit blauem Taffent gefüttert, mit goldenen Quasten und geschmackvoller Goldstickerey geschmückt.

Der türkische Sultan ist einer großen Verschwörung, an deren Spitze mehr Große des Reichs, Ulemas ꝛc. gestanden, glücklich entgangen. Ermordung bey seiner Rückkehr: was er aber in Adrianopel erfuhr, drey von seiner Umgebung strangulirt ließ, er zur See, und 3 Tage früher, als bestimmt war, rückkehrte.

Ein Oekonom in Livland erzählt folgendes landwirthschaftliche Wunder: „Im vorigen Jahre hörten wir von einem erfahrnen Landmann die Behauptung, daß Haber, um Johannis gesäet, und mehrmals abgemähet, damit er nicht in Rispen schösse, im folgenden Jahre sich in Roggen verwandeln soll. Ich lachte über diese Behauptung; ein Hausfreund aber faßte diese Idee mit Beyfall auf. Mitten in unserm Gemüsegarten wurden etwa 2 Quadratfaden sorgfältig bearbeitet, die Habersaat sorgfältig ausgereinigt und ausgelesen, damit kein Roggenkörnchen sich einschleichen sollte, und nun zu Ende des Juny der Haber ausgesäet. Die Saat keimte nicht gut, weil sie im Herbst vorher durch Frost gelitten hatte; daher kam der Haber nur undicht auf. Bald hätten wir die rechte Zeit des Kappens versäumt; denn der erste Schnitt geschah, als der Haber, zum Theil wenigstens in Aehren schossen wollte. Bey dem zweyten Schnitt im Herbst waren wir vorsichtiger. Ich gab auf diesen Versuch nichts, und wollte im Frühling das Stückchen Land umpflügen lassen. Indessen ließ ich es unangerührt stehen; und siehe da! es ist wirklicher Roggen da, der so eben in Aehren schoßt. Es sind zwar weniger Roggenpflanzen, als im vorigen Sommer Haberpflanzen waren, vielleicht weil das erste Kappen zu spät geschah; aber es sind schöne, kräftige, starke Roggenpflanzen."

In mehreren Städten Englands herrscht so große Noth, daß in Limerick, Roscommon, Sligo und in Dublin selbst sich Haufen armen Volkes zusammenrotteten, und einige Mehlmagazine und Bäckerläden plünderten. Unterdessen liefert die O'Connell-Steuer den reichlichsten Ertrag.

Vor einiger Zeit starb in der Nähe von London ein 79jähriger Sonderling, der einer Dame 50 Jahre lang die Cour gemacht hatte. Ein spekulirender Kopf

hat aus den Papieren des Seligen nachgewiesen, daß er während seiner Besuche bey der Angebeteten seines Herzens zusammen 19,840 Meilen gegangen ist.

Räthsel.

Ich bin ein ehrlicher Gesell,
Bey Schönen wohl gelitten,
Und mangl' ich, suchen sie mich schnell,
Darf sie nicht lange bitten;
Wohlwollend sehen sie mich an,
Denkt! und ich bin nicht 'mal ein Mann.
Ich bin auf Erden manchmal,
Im Wasser meist zu finden;
Ich glänz' im schön geschmückten Saal
Beynahe zum Erblinden;
Empfänglich für das Schöne bin
Ich ohne Herz und ohne Sinn.
Ich lehr' euch heimlich mit Geschick
In liebe Augen sehen,
Da kann ein Wink, ein Herzenblick
Herüber, und hinüber gehen.
Dem wird oft warm, wenn Andre friert,
Wer diese Optik einstudiert.

(Auflösung des Räthsels in Nro. 27.: Das Besteck.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 13. July 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 4. July 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 1. Juny 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	45	13	8	11	16	14	31	13	9	11	54	12	23	11	3	10	58
Roggen.	7	37	7	15	7	—	7	31	7	13	6	45	6	47	6	30	6	18
Gerste.	6	45	6	45	—	—	9	22	8	43	7	59	5	30	5	54	5	—
Haber.	5	—	4	40	4	36	5	15	5	2	4	51	4	24	4	18	4	12

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 8 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 41 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 1 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	1
1 Schwarzes Brod:	kr.	hl.
2 Pfund Laib kostet	2	—
„ „ „	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaafsfleisch.	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	25	3
Semmelmehl . . .	1	56	2
Mittelmehl . . .	1	27	2
Nachmehl	—	21	6
Roggenmehl. . . .	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Bierſatz.	Holz-Preise:	14 Stuck Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 19 „	Sommerbraunbier die Maas	Hartes Holz, 11 fl — kr.	Der Metzen Kar-
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	toffeln 20 kr.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gan ser.

Donnerstag 20. July 1837.

Nro. 29.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Willst Du mit Umsicht dich der Leidenden erbarmen,
So jag' die Bettler fort, und gieb den Armen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 28.

Bekanntmachungen. Betreff: 243.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke der Stadt Lindau. 244.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke Illertissen. 245.) Die dießjährige Vertheilung der Prämien aus dem Fonde des allgemeinen Landgestütes. 246.) Das Lorenz'sche Familien-Stipendium. 247.) Conkurrenzen aus Renten-Ueberschüssen katholischer Cultus-Stiftungen am Jahres-Schlusse 1835/36. 248.) Erledigung mehrerer Schul-Dienste im Oberdonau-Kreise. 249.) Den vermißten Ludwig Schmiedel von Annaberg. 250.) Erledigung der protestantischen Pfarrey Auernheim, Dekanats Dittenheim. 251.) Erledigte protestantische Pfarrey Westheim im Dekanate Rügheim. 252.) Erledigung der Illten protestantischen Pfarr-Stelle zu Wunsiedel. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Lotto.

Schluß für die 307te Nürnberger-Ziehung Dienstag den 25ten July 1837.

Ottobeuren, den 20ten July 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Kapitals Gesuch.

Es werden 350 fl. auf erste Hypothek, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Verflossenen Sonntag von Wolfertschwenden bis nach Ottobeuren eine silberne Schuhschnalle. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Allerley.

Se. K. H. der Herr Herzog Wilhelm in Bayern haben durch Testament zur sofortigen Vertheilung unter die Armen der Herrschaft Banz und Lahm 1000 fl., dann der Distrikts-Armen-Anstalt in Banz ein Kapital von 4000 fl. vermacht, wovon die Zinsen auf Verpflegung und Behandlung erkrankter Armen verwendet werden sollen. Se. Königl. Majestät haben befohlen, daß diese wohlthätigen, den edlen Sinn des

erhabenen Gebers auch in dem letzten Augenblicke seines segenreichen Lebens beurkundenden Vermächtnisse, durch das Reggs. Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Se. Maj der König von Bayern hat der griechischen Regierung 20,000 Drachmen zur Loskaufung griechischer Sklaven in Aegypten übersendet; letztere hat auch bey der türkischen Regierung die Freylassung von 41, in der Türkey gefangen gehaltenen Griechen erwirkt.

Smyrna, 19. Juni. Die Pest wüthet noch immer, allein nicht mehr so heftig. Alle Wohlhabenden haben die Stadt verlassen und sich auf das Land geflüchtet, wo die Pest aber fast gleich stark grassirt. Viele haben sich auf die Inseln des Archipelagus begeben. Der heldenmüthige Doktor Bulard hat aus dem Pestspital an die französische Botschaft in Konstantinopel Peststoff geschickt und gebeten, den Versuch der Inoculation an zum Tode verurtheilten Verbrechern machen zu lassen. Er selbst hat sich die Pest eingeimpft und man zittert für sein Leben. Der Grieche Grimani will Bulard's Loos theilen, und hat sich gleichfalls zur Inoculation erboten.

Durch ganz zuverlässige Nachricht erfährt man, daß am 3. Juli die Stadt Schleitz im Reußischen durch ein fürchterliches Brandunglück betroffen worden ist, indem fast die ganze Stadt, darunter Schloß, Kirche, Rathhaus und Post, in Flammen aufging.

Die Amerikaner beginnen über die Menge fremder Einwanderer, welche zum Theil fast gänzlich entblößt in New-York ankommen, beunruhigt zu werden. Binnen 48 Stunden landeten kürzlich allein im Hafen von New-York 4000 Einwanderer hauptsächlich aus Irland. Von den Tausenden in dem New-Yorker Armenhause sind die Meisten Fremde. Mögen alle Fremden zu Hause bleiben, wenn sie nicht eine Summe zum Ankaufe von Ländereien besitzen, zumal gegenwärtig, wo im Handel eine solche Bedrängniß obwaltet. Erst wenn wieder bessere Zeiten eingetreten, finden Handwerker und Arbeiter Beschäftigung. Bloße Abenteurer werden bald gänzlich ausgeschlossen werden. Es heißt, es solle durch ein Gesetz festgesetzt werden, daß nur solche Fremde, die eine bedeutende Gebühr erlegen, zugelassen werden sollen.

Die hannoversche Armee besteht jetzt aus 20,500 Mann Infanterie und 2700 Mann Kavallerie. Die Ausgaben für die Armee betragen circa 1,650,000 Gulden. Die Bevölkerung von Hannover beträgt 1,700,000 Seelen. Das Verhältniß der Armee zur Bevölkerung ist also etwa wie 1 zu 83 oder mehr als 12 gegen 1000.

Pesth, den 25. Juni. Die größten Lotterie-Gewinnste kommen fortwährend nach Ungarn. So gewann vor Kurzem wieder die Herrschaft Ehrenhausen ein Ungar, Hr. Pajov in Czeglad, Commissär des Pesther Comitats. Hr. Pajov besaß schon vorher so viel, daß er davon leben kann. Von dem Gewinn, der 200,000 fl. beträgt, schenkte er nun die Hälfte seiner einzigen Tochter, die verheirathet ist, gegen 20,000 fl. seinen übrigen Verwandten, gegen 10,000 fl. den Kindern, die er aus der Taufe hob, 4000 fl. dem Juden, der ihm das Loos verkaufte, und über 12,000 fl. bestimmte er für verschiedene wohlthätige oder vaterländische Anstalten.

Unter den Schweinen der Gemeinde Bobingen und Kleinaitingen, L. G. Schwabmünchen, ist die sogenannte bösartige Bräune ausgebrochen.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli wurde der Stationskommandant Begle von Bauernburschen in Endelhausen (Wolfratshausen) mit mehreren Messerstichen gefährlich verwundet.

Neapel, 1. Juli. Die Seuche ist noch immer im Zunehmen, und es sterben nun täglich zwischen 400 bis 500 Menschen. Sie hat sich auch in die Umgebung längs der Küste von Castellamare und Sorrento erstreckt, wo sie so wie in Capua und Umgegend schrecklich haust. — Es gesellt sich nun zu der Krankheit noch eine andere Plage, Theurung aller Lebensmittel, wodurch der schon so hart gedrückte Neapolitaner fast zur Verzweiflung gebracht wird.

Konstantinopel, 21. Juni. Zu Anfang voriger Woche hat der k. österr. Internuntius, Frhr. v.

Stürmer, die Ehre gehabt, dem Sultan eine prächtige kolossale Vase von bewunderungswerther Arbeit als Geschenk Sr. M. des Königs von Bayern zu überreichen. Der Großherr war so erfreut hierüber, daß er Letztere in seinen Appartements aufzustellen befahl.

Neapel, 29. Juni. Nach dem neuesten im hiesigen Journal enthaltenen Cholera-Bulletin waren in den sieben Tagen vom 19. auf den 25. Juni, also in einer Woche 2186 Individuen gestorben. So viel verlautet, hat es sich seitdem noch keineswegs gebessert, und die fatalen Glöckchen dringen alle Augenblicke störend in das Ohr.

Kahira. Baron Catt, ein Deutscher, kam dieser Tage aus Abyssinien hier an; er wollte von dort in das Innere von Afrika eindringen, allein ausgeplündert mußte er zurück. Er gedenkt in Kurzem seine Reise in Abyssinien erscheinen zu lassen. Auch der Missionär Wolf hat sich eines Bessern besonnen. Mit seiner Reise von Abyssinien aus nach dem Cap der guten Hoffnung ist es nichts. Er ist in Dschedda, und begibt sich nach Indien. In Dschedda hat Wolf unvermuthet 12 Missionarien von der Propaganda aus Spanien, Italien und Deutschland zur Gesellschaft bekommen. Das Ziel ihrer Bestimmung ist gleichfalls das östliche Asien. Sie hatten auf dem rothen Meere Schiffbruch gelitten, und waren von einer arabischen Barke gerettet worden.

Die deutschen Missionäre in Ostindien beklagen sich bitter über den von der englischen Episkopalkirche in jenem Lande gegen sie kund gegebenen Geist der Unduldsamkeit. Der Sekretär der britischen Missionsgesellschaft ist sogar so weit gegangen, in einer Flugschrift offen zu bekennen, es sey ihre Absicht, die deutsche Mission gänzlich zu unterdrücken. Grund dieser Feindschaft ist, daß die Eingeborenen eine entscheidende Neigung für die von dem Deutschen Schwarz eingeführte einfachere Form des Gottesdienstes zeigen. Unter der geistlichen Aufsicht der deutschen Missionäre stehen jetzt 6356 Seelen in 189 Dörfern mit 63 Schulen, worin 2093 Kinder unterrichtet werden.

Dienstboten-Zeugniß. Anna Maria, gebürtig aus Tanzhausen, ist ein Jahr — weniger 9 Monate — bey mir in Diensten gestanden, und sich während dieser Zeit fleißig — an der Hausthüre; genügsam — in der Arbeit; sorgsam — für sich selbst; geschwind — in Ausreden; freundlich — gegen Mannspersonen; treu — ihren Liebhabern, und ehrlich — wenn Alles verschlossen war, bezeugt u. s. w.

Die Belohnung.

Der Kalif Harun Alraschid traf, als er einst auf der Jagd war, einen alten Mann an, der einen Nußbaum pflanzte. „Welch ein Thor ist dieser Alte! sagte der Kalif zu seinen Begleitern; er thut, als ob er noch ein Jüngling wäre und die Früchte von diesem Baume genießen würde.“ Da seine Gefährtin gleichfalls über diesen Alten lachten, so gieng der Kalief auf ihn zu und fragte, wie alt er sey?“ Ueber achtzig Jahr, Herr, war die Antwort; aber Gottlob noch gesund, wie einer von dreißigen.“ Wie lange gedenkst du denn noch zu leben, sprach der Kalif weiter, daß du in einem solchen Alter noch junge Bäume pflanzest, die so späte Früchte tragen? Warum machest du dir so vergeblich Arbeit?

„Herr, gab der Alte zur Antwort, ich bin zufrieden, wenn ich die Bäume gepflanzt habe, ohne mich darum zu bekümmern, ob ich oder ein anderer die Früchte derselben genießen werde. Es ist billig, daß wir thun, wie unsere Väter thaten. Sie pflanzten Bäume, deren Früchte wir aßen; da wir nun der Väter Arbeit genossen haben, warum sollten wir gegen unsere Nachkommen neidischer seyn, als man gegen uns war? Ich denke, was der Vater nicht genießt, das erntet der Sohn.“

Der freygebige Harun, dem diese Antwort gefiel, schenkte dem Alten eine Handvoll Goldstücke. „Wer kann nun sagen, fuhr der Alte fort, daß ich heute vergeblich gearbeitet habe, da der junge Baum, den ich pflanze, gleich am ersten Tage so reiche Früchte trägt? Darum ist es wahr: wer was Gutes

thut, wird immer reichlich dafür belohnt."

Buchstaben-Räthsel.

Vier Laute nur, zwei Sylben zwar
Bedeute ich, was früher war.
Verkehrt bin ich des Jägers Beute,
Verkehrt meiner Hälften Zweite;
So bin ich, was der Held erwirbt,
Wenn kämpfend er in Schlachten stirbt.
Freund, ohne letzteren Laut — o nimm dich wohl in acht,
Ich bin, was höchst beglückt, und oft höchst elend macht.
Setz' eins nach zwei nur in die Mitte hin,
Dann zähl nach Tausenden, wie groß ich bin.
Mit beiden Mittlern ruf dem Freund, daß er verweile,
Und — ohne dich zu seh'n — ja nicht vorübereile.
Laß eins hinweg, verdopple vier,
Dann thu, was ich befehle, dir.

(Auflösung folgt.)

(Auflösung des Räthsels in Nro. 28.: Spiegel.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 20. July 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 11. July 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 1. July 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	40	11	42	10	49	14	59	13	48	12	46	12	23	11	3	10	58
Roggen.	7	15	7	—	7	—	7	36	7	17	7	3	6	47	6	30	6	18
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	56	9	27	8	38	5	30	5	54	5	—
Haber.	5	—	5	—	4	56	5	29	5	20	5	—	4	24	4	18	4	12

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 20 kr.
Abschlag: Kern 1 fl. 26 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	—
Kalbfleisch	8	—
Schaaffleisch.	—	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	12	6
Semmelmehl . . .	1	46	4
Mittelmehl . . .	1	20	2
Nachmehl	—	30	—
Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	14 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln — kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Donnerstag 27. July 1837.

Nro. 30.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Lerne recht thun! Lerne Niemand scheuen!
Lerne froh seyn, Leidende erfreuen,
Und den Pilgerpfad mit Rosen zu bestreuen,
Sieh! so wird kein Tag, den Du verlebt, Dich reuen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 29.

Bekanntmachungen. Betreff: 253.) Die Beschwerde der Frhl. von Guttenbergischen Guts- und Gerichtsherrschaft, den Vollzug des §. 9. Nro. 1. lit. d. des revidirten Gesetzes über Ansässigmachung und Verehelichung, hier die nähere Erläuterung dieser Gesetzes-Stelle. 254.) Zuständigkeit zur Ertheilung von Concessionen zum Großhandel und zum Schifffahrts-Betriebe. 255.) 140te Verloosung der österreichischen Staats-Schuld. 256.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Roggenburg. 257.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Herrschaftsgerichts Edelstetten. 258.) Das Armenwesen. 259.) Voranschläge über Verwaltung des gemeinheitlichen und Stiftungs-Vermögens für 1837/38. 260.) Erledigung der Pfarrey Bergen. 261.) Erledigung der untern Stadt-Pfarrey in Neuburg. 262.) Erledigung der IIIten protestantischen Pfarr-Stelle in der obern Stadt zu Regensburg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den kommenden Monat August folgende Fleischpreise bestimmt:

1.) Mastochsenfleisch	das Pfund	. . .	10	kr.
2.) Schmalfleisch	„ „	. . .	8 1/2	„
3.) Kalbfleisch	„ „	. . .	9	„
4.) Schaasfleisch	„ „	. . .	7	„
5.) Schweinfleisch	„ „	. . .	10 1/2	„

welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, am 26ten Juli 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Eglof, Landrichter.

Bekanntmachung.

Bei der heute versuchten zweiten Veräusserung des Anwesens des Tafernwirthes Thadä Zeller in Vöhringen erhielt man kein Kaufsangeboth, daher wird zur letzten Versteigerung dieses Anwesens Termin anberaumt auf

Montag den 31ten Juli 1837.
Vormittags.

Kaufsliebhaber werden eingeladen sich in diesem Termine im untern Wirthshause zu Vöhringen einzufinden.

Die Guts-Curatoren Rahn und Volkart zu

Böhringen sind angewiesen, auf jede Anfrage durch Bezeichnung und Vorweisung der Gutsbestandtheile und Zugehörungen Auskunft zu geben;

Das Anwesen besteht aus Wohnhaus mit radizirter Taferngerechtigkeit, Oekonomie-Gebäuden und Stallungen, einem ansehnlichen Inventare, Viehstande, dem Baum- und Wurzgarten, Gemeinde-Gerechtigkeit, 28 1/2 Jauchert Acker, 12 3/4 Tagwerk Wiesen.

Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf geschieht, werden im Versteigerungs-Termine bekannt gemacht.

Die Wirthschaft liegt an der sehr frequenten Landstraße von Ulm nach Memmingen und erfreut sich des besten Besuches.

Inventarium und Schätzung kann bei den Guts-Curatoren eingesehen werden.

Der Hinschlag richtet sich nach den Bestimmungen des §. 64. des Hypothekengesetzes.

Illertissen, den 13ten Juli 1837.

Königlich Bayersches Landgericht Illertissen.

Hummel, Landrichter.
Brucker.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen im Distrikte Haitzen nächst Ottobeuren liegenden Ziegelstadel nebst Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit noch dabey befindlichen 14 Tagwerk Aecker und Wiesgründe, indem nun die Pachtzeit des bisherigen Pächters abgelaufen, zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten.

Kaufs- oder Pachtlustige können alle Tage sich hierüber das Nähere bei dem Unterzeichneten erholen.

Ottobeuren, den 27ten July 1837.

Lorenz Wiest, Maurer-Meister.

Lotto.

Bei der 968ten Regensburger Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

21, 12, 37, 6, 51.

Schluß für die 1348te Münchener-Ziehung Samstag den 5ten August 1837.

Ottobeuren, den 27ten July 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Kapital Ausleihung.

Es sind 150 fl. auf gute Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Kapitals Gesuch.

Es werden 1000 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. — 350 fl. werden auf doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Kissingen zählte am 15. Juli bereits 1305 Curgäste. Man erfreut sich der Anwesenheit des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, der Großherzoge von Weimar und Baden, des Prinzen Karl von Bayern und des Herzogs Max in Bayern, des Kurfürsten von Hessen, der Herzoge von Nassau und Cambridge, der Fürsten von Reuß, von Neuwied und Lynar, des Prinzen Friedrich von Altenburg, des Landgrafen von Hessen-Barchfeld und zweyer Fürsten von Löwenstein.

Zu Prunn (Landau im U. D. Kr.) entspann sich am 4. Juli, Nachts, im dortigen Wirthshaus bey Gelegenheit einer Hochzeit und Tanzmusik unter den Bauernburschen eine Rauferey, wobey der ledige M. Gruber von Indersbach durch mehrere Messerstiche getödtet wurde.

In Rothschilds Hotel in Paris, das die Engländer den Tempel Salomonis nennen, sind die Wände vom Fußboden bis zum Karnis mit Goldplättchen belegt. Man behauptet, daß die Vergoldung an jeder Salon-Thür nahe an 100, die jedes Lehnstuhls 50 Louisd'or koste.

Palermo, den 4. Juli. In wenigen Tagen sind

an 1500 Menschen an der Cholera gestorben, was, wenn man bedenkt, daß ein Viertel der 190,000 Seelen zählenden Seelenbevölkerung sich vorher aus der Stadt geflüchtet hatte, eine enorme Zahl ist. Alle Kaufläden, Magazine, Kaffès ꝛc. wurden geschlossen. Die Bestürzung ist grenzenlos, und der Pöbel erlaubt sich schon manchen Exceß. —

Einige Nachrichten sagen sogar, daß sich die Zahl der Todten in Palermo bey Tausend täglich belaufe. Das Volk rennt wüthend durch die entvölkerten Straßen, und plündert die verlassenen Paläste. Man erzählt sich, daß der Pöbel 4 Aerzte im Meere ersäufte, weil diese sich weigerten, den Kranken beyzustehen.

Durch eine am 6. July l. J. Früh Morgens 3 Uhr entstandene Feuersbrunst wurde das Wohnhaus des Gürtlers Paulus Weber von der Haid, L. G. Abensberg, nebst mehreren Nebengebäuden in Asche gelegt.

Möchte es, bey jedesmaliger näherer Untersuchung des Gegenstandes, da solche Unglücke erst seit einigen Jahren so häufig sich allenthalben ereignen, dem forschenden Auge der Themis gelingen, den geheimnißvollen Schleier zu durchdringen und — gerettet die Unschuld im Lilienkleide, oder mit rächendem Arm die Schuld, im blutrothen Gewande, den harrenden Blicken des Publikums und der mit endlosen Zahlungen belasteten Mitglieder der Brandversicherungs-Anstalt vorgeführt werden!

Bey dem unglücklichen Brande von Schleiz, der am 3. Juli die größere Hälfte der Stadt in Trümmer legte, gewährte eine Anzahl auf Diebstahl ertappter oder gar des Feueranlegens in den noch verschonten Stadttheilen verdächtig gewordener Menschen dem Menschenfreunde in der That den niederschlagendsten Anblick. Sie waren in Ermangelung einer anderen Vesthaltung an Bäume der Allee gebunden. Das Unglück so groß, und doch noch Menschen, die es benützen oder noch vergrößern wollten? Welch' eine Kluft zwischen ihnen und Dem, von dem es in der Schrift heißt: Und als er nahe hinzukam, sahe er die Stadt an und weinte über sie.

Aus Neapel schreibt man: „Bey einem nächtlichen Spaziergang durch die Toledostraße zwischen 11 und 12 Uhr wurden neulich in weniger denn 10 Minuten 39 Leichname an mir vorübergezogen. Noch in keiner europäischen Stadt hat diese Seuche solche Verwüstungen angerichtet, wie in dem schönen Neapel, und wer weiß, was ihm bey zunehmender Hitze bevorsteht!"

Die Cholera nähert sich, trotz des Cordons, dem Kirchenstaate. In Monte S. Giovanni, einem Gränzort, sollen mehrere verdächtige Fälle vorgekommen seyn. Die Regierung hat zur Untersuchung sachverständige Aerzte hingeschickt, und der Ort selbst ist von der dortigen Behörde sogleich abgesondert worden.

Die Hildburgh. Dorfzeit. schreibt: „Schreiber dieses sprach einen, so eben aus Sibirien zurückkehrenden achtbaren deutschen Offizier, der seit den Kriegsjahren dort geschmachtet und unter unzähligen Drangsalen lange Jahre dort zugebracht; derselbe versichert, daß noch außerordentlich viele gefangene Landsleute dort seyen. Sollten sich deutsche Regierungen nicht an den menschenfreundlichen Kaiser von Rußland wenden und um Freylassung der deutschen Gefangenen bitten?

Am 18. Juni, Nachts, wurde der prakt. Arzt Dr. Bäth, derzeitiger Bürgermeister in Külsheim, auf dem Heimwege von der polizeylichen Visitation der Wirthshäuser, etwa 20 Schritte von seiner ausserhalb der Stadt gelegenen Wohnung, von 2 fremden Bösewichtern aus Hundheim und Reicholsheim (Amts Wertheim) meuchlings angefallen und mittels Klafterstückeln von hinten und dann von vorne durch die heftigsten Schläge auf den Kopf erschlagen. Die durch Rachsucht für erlittene Polizeystrafen zum vorsätzlichen Meuchelmorde bewogenen fremden Thäter sind in Haft und Untersuchung.

Ein reicher, wohlgenährter, ja gemästeter Engländer, welcher von einem Armen um Unterstützung und Etwas zu essen angegangen wurde, gab ihm folgende, nicht samaritanische, jedoch den Uebermuth eines reichen Taugenichts charakterisirende Antwort: „Was

für ein glücklicher Hund bist Du nicht, daß Du Hunger hast! — Nicht für eine Welt werde ich Dir dieß beseligende Gefühl rauben."

Ein dummer Mensch sah von Ungefähr in einen großen Spiegel — auf einmal schrie er, man sollte ihm doch aus dem Ding helfen, er wüßte nicht wie er hineingekommen wäre.

Schweizer Blätter schreiben u. A. aus Graubünden: Der Gesetzes-Vorschlag gegen Bankerute ist streng. Muthwillige Bankerutirer werden je nach Umständen bis auf Lebenszeit mit Stillstellung im Aktiv-Bürgerrechte und bis auf 4 Jahre gehender Zuchthausstrafe, betrügerische Bankerutirer aber mit lebenslänglicher Ehrlosigkeit und überdieß mit bis auf 8 Jahre dauernder Zuchthaus- oder Kettenstrafe belegt.

Der Schmerz von dem Stiche einer Biene hört augenblicklich auf, wenn man Potasche auf die Wunde legt. Berührung der Stelle mit Indigo soll dieselbe Wirkung haben. — In Mailand produzirt sich ein Kind von f ü n f Jahren auf der Violine mit einer Symphonie.

(Auflösung des Buchstaben-Räthsels in Nro. 29.: Eher, Rehe, Ehre, Ehe, Heer, He, Herr.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 27. July 1837.						Memmingen, den 18. July 1837.						Mindelheim, den 15. July 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	11	12	5	10	45	13	52	12	49	11	29	12	16	11	27	10	57
Roggen.	7	15	7	10	7	—	7	13	7	—	6	51	6	29	6	15	6	—
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	53	9	12	8	9	6	50	6	35	6	5
Haber.	5	—	4	45	4	45	5	36	5	10	4	50	4	28	4	17	4	11

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 23 kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 15 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.
			Mastochsenfleisch. . . .	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	12	6
1 kr. Semmel wiegt	8	—	Rindfleisch	8	4	Semmelmehl . . .	1	46	4
Roggen-Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	9	—	Mittelmehl . . .	1	20	2
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaaffleisch.	7	—	Nachmehl	—	20	—
2 Pfund Laib kostet	4	—	Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	14 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln — kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Gantepr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Donnerstag 3. August 1837.

Nro. 31.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Je mehr die Erde giebt, desto weniger wird der Mensch satt! denn eine unsterbliche Seele läßt sich nicht mit Zentnern gediegenen Goldes düngen. Sie wünscht mehr.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 30.

Bekanntmachungen Betreff: 263.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirk der Stadt Lindau. 264.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Oberdorf. 265.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke Illertissen. 266.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Weiler. 267.) Die jüngst erschienene neue Apotheker-Ordnung. 268.) Bildung der Präfungs-Kommissionen zum Behufe der Entlassung von Apotheker-Lehrlingen. 269.) Erledigung der Pfarrey Reicholzried. 270.) Erledigung der Pfarrey Echsheim. 271.) Erledigung der Pfarrey Scheidegg. 272.) Kollekte zur Erbauung eines neuen Beth-, Pfarr- und Schulhauses in der protestantischen Landgemeinde zu Feldkirchen bey München. 273.) Erledigung der IIIten protestantischen Pfarr-Stelle in Feuchtwang. 274.) Erledigte protestantische Pfarrey Arlesried, im Dekanate Memmingen. 275.) Erledigung mehrerer Schul-Dienste im Oberdonau-Kreise. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 307ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

63, 15, 61, 27, 42.

Schluß für die 1348te Münchener-Ziehung Samstag den 5ten August 1837.

Ottobeuren, den 3ten August 1837.

Karl Klos, k. Lotto-Einnehmer.

Kapitals Gesuch.

Es werden 400 fl. und 350 fl., zu 4 Procent verzinslich, gegen gute Hypothek aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Abhanden gekommen:

Dienstag den 1ten August ein kleiner braungefleckter Dachshund. Wer über denselben genügende Auskunft geben kann, wolle selbe gegen Erkenntlichkeit beim Verleger dieses Blattes hinterbringen.

Allerley.

Augsburg. Der erste Schafmarkt dahier war wegen des anhaltenden sehr starken Regenwetter, wejches auf die Schafe nachtheilig einwirkte, nicht begünstigt; indessen zählte der Markt doch über 2000 Stück Schafe aller Gattungen. Käufer waren der Witterung wegen nicht sehr viele auf dem Platze. Deshalb und weil die Hammelschafe meistens nicht gut genährt waren, war der Verkehr weniger lebhaft. Der nächste Schafmarkt am 18. Sept. d. J. dürfte, aller Vermuthung zufolge weit bedeutender ausfallen.

Am 15. v. M. Nachm. halb. 5 Uhr brach in der Gegend von Kaltrun (Wegscheid) ein heftiges Gewitter aus. Der 14jährige Bauerssohn, Gg. Anetzberger von Kaltrun, welcher mit 4 Ochsen Dünger auf das Feld fuhr, stellte sich, um vor dem starken Regenguß geschützt zu seyn, unter einen Baum; als er kaum dastand, wurde er, nebst seinen Ochsen vom Blitze erschlagen. — Wie viele solche Beyspiele werden sich wohl noch ereignen müssen, um zur Warnung zu dienen sich bey einem Gewitter nicht unter Bäume zu stellen! —

Nürnberg, 20. Juli. Auf einem kleinen Ausfluge berührte ich auch das unglückliche Städtchen Feuchtwangen, von dem ich Ihnen in früheren Mittheilungen zu berichten Gelegenheit hatte. Die Aeußerungen einiger dortigen protestantischen Pietisten gegen Bräu- und Wirthshäuser, welche sofort mit den, immer sich wiederholenden Brandfällen in Verbindung gebracht wurden, scheinen unschuldiger Art gewesen zu seyn. Vielmahl schienen sich fast alle Brandstiftungen, die innerhalb einiger Monate auf 10 sich belaufen, auf ein einziges Subjekt reduziren zu lassen. Es fiel nämlich der Verdacht dieser Brandstiftungen, ob mit Recht oder Unrecht wird die in Ansbach eingeleitete Untersuchung lehren, wohin Inkulpat gebracht ist, — auf einen 16jährigen Knaben, der durch manche arglistig böse Streiche schon früher die Aufmerksamkeit der Bewohner Feuchtwangens auf sich zog. Karl Herrmann, Stiefsohn eines Wirths in Feuchtwangen, heißt dieser junge Mensch, dem man zur Last legt, all' das Brandunglück über seine Vaterstadt gebracht zu haben; bestätigt sich dieß, so schonte er selbst die Wohnung seines Stiefvaters nicht. Unnützer Art, liebte er seit länger, seine Eltern durch Mißhandlung des Viehes im Stalle zu necken. Er soll glühenden Schwamm in die Ohren der Ochsen und Kühe gelegt und dadurch, daß er ihnen Zöpfe flocht, den Glauben hervorzubringen gesucht haben, als wallte über ihnen ein zauberischer Geist. Müßiggänger von Haus aus, suchte er in die Häuser der Stadt sich mit allerley Vorwänden Eingang zu verschaffen, wodurch denn manche Brandstiftung erklärlich wird. Der Fall, den ich Ihen früher meldete, daß der Dachstuhl eines Hauses vom Feuer ergriffen wurde, dessen Boden verschlossen war, wird selbst dadurch erklärlich, daß dahin glühendes Brennmaterial aus dem Fenster und der Wohnung des jungen Bösewichts geworfen werden konnte. Seit der Einziehung des K. Herrmanns herrscht vollkommene Ruhe in Feuchtwangen.

In Kitzingen ist man einer Räuberbande auf die Spur gekommen, und zwar zuerst durch einen Menschen, der dem Wirth zu Albenhofen ein blutbeflecktes Freauenkleid zum Verkaufen anbot und auf die Anzeige dieses Wirths verhaftet wurde. Später wurden 2 Kleiderhändler auf dem Heimwege in einem Gehölze von 6 Männern mit geschwärzten Gesichtern angefallen und ihrer Baarschaften beraubt. (Das Kleid gehört, wie man vermuthet, einer Dienstmagd an, die am Kilianitage von Kitzingen, einen anderen Dienst suchend, abreiste und seitdem vermißt wird.) Kürzlich unternahmen die Kitzinger in Masse einen Streifzug gegen die Räuber, jedoch ohne Erfolg. Diese Buschklepper sollen Fremde seyn.

Konstantinopel, 5. Juli Se. K. H. der Kronprinz Maximilian von Bayern, welcher bekanntlich im J. 1833 diese Hauptstadt besuchte, hat, um dem Sultan einen Beweis seiner Erkenntlichkeit für die ihm von Seite dieses Monarchen zu Theil gewordene ausgezeichnete Aufnahme zu liefern, eine große prachtvolle Vase von Porzellan, auf welcher ein Corps

bayer'scher, im Angesichte der Stadt München, manövrierender Truppen von allen Waffengattungen abgebildet ist, daselbst verfertigen lassen, um sie dem Sultan zu verehren. Diese Vase, welche unlängst allhier eingelangt ist, wurde vorige Wochen durch Vermittlung des österr. Internuntius, Frhrn. v. Stürmer, dem Großherrn übergeben, welcher über diese Aufmerksamkeit des Kronprinzen, so wie über die meisterhafte Ausführung der Vase sein besonderes Wohlgefallen zu erkennen gab, und dem ersten Internuntiatur-Dollmetsch, v. Adelberg, bey diesem Anlasse eine mit Diamanten verzierte Dose zustellen ließ.

Neapel 11. Juli. Die Krankheit hat sich nun durchs ganze Land verbreitet, und wüthet fürchterlich. Mehrere kleine Ortschaften wurden ganz verödet, denn wer nicht gestorben, ist geflohen.

Palermo, 9. Juli. Täglich sterben zwischen 800 bis 900 Menschen, und man findet keine Leute, um die Todten aus den Häusern, aus der Stadt zu bringen. Es mangelt an Allem, ja an dem Nothwendigsten, an Lebensmitteln. — Das Haupt der Kirche, der Kardinal ist gestern, die Gemahlin des Vicekönigs diesen Morgen gestorben.

In Klein-Wilmsdorf (Ostpreussen) schob dieser Tage eine Wittwe ihre 15jährige Tochter, welche an einer Hautkrankheit litt, in einen geheizten Ofen und entfernte sich. Als sie zurückkehrte, war das Mädchen todt und theilweise verkohlt. Die Mutter ist zur Untersuchung gezogen worden.

Aus Rheinbayern und dem Rheingau laufen höchst erfreuliche Berichte über die Blüthe des Weinstockes ein, und Weinkäufer, denen man daselbst vor 5 Wochen auf Anfragen kaum Antwort gab, werden wieder willkommen geheißen, der Schaden jedoch den die Weinberge des Fürsten von Metternich und seiner Angränzer durch den neuesten Hagelschlag erlitten, wird auf mehr als 100,000 fl. berechnet.

Im nächsten Monat wird bey Brünn und Thuras ein Lager von 13 Bataillons Infanterie und der mährischen Kavallerie gehalten werden. Ein anderes Lager von 25,000 Mann findet zwischen Udine und Portenone Statt, wo der Erzherzog Franz Karl sich einfinden wird.

Nachrichten aus Athen vom 26. Juni zufolge soll die Wegsendung aller bayer'schen Truppen, mit Ausnahme einiger zur Bildung der Cadres bestimmten Offiziere, von dem Könige Otto entschieden seyn. Mehrere der Letztern wollen sich über Konstantinopel in das große russische Lager in der Krimm begeben.— Die zur Bildung einer National-Armee vorgeschlagene Einführung einer Conscription in Griechenland ist von dem Könige abgelehnt worden. Es heißt, jede Gemeinde solle ihr Kontingent nach eigener Wahl zu stellen das Recht haben. — Die Pest in Poros dauert fort. — In Syra ist ein großes Lazareth errichtet worden. Das bekannte Haus Rally daselbst hat die Bewilligung zu Errichtung einer Wechselbank erhalten. — Der König hat seine Rundreise wegen der Pest noch nicht antreten können.

Die Polen sehen hoffend dem Besuch ihres Kaisers Nikolaus entgegen, der ihnen wahrscheinlich Entscheidungen erfreulicher Art mitbringen werde. Unter den Vornehmen geht besonders das Gerücht, „ein dem kaiserlichen Hause nahe verwandter Prinz, dessen ausgezeichnete Eigenschaften ihm in hohen Grade die Wohlgeneigtheit des hohen Herrschers erworben haben, sey zum Vicekönig von Polen bestimmt." Man bezieht dieß auf den Prinzen Carl von Preußen, der sich länger in Rußland aufgehalten hat und mit der größten Auszeichnung vom Kaiser behandelt worden ist. In Polen würde ihm das vollste Vertrauen entgegenkommen.

Der vorsichtige Hund.

Ein Gelehrter hatte die Gewohnheit, daß er öfters im Bette Abends las. Bisweilen schlief er vor Müdigkeit ein, ohne das Licht ausgelöscht zu haben, das auf dem Tische neben seinem Bette stand. Zu seiner Verwunderung fand er es aber jedesmal, wenn er aufwachte, ausgelöscht, ob er gleich wußte, daß er dieß nicht selbst gethan hatte, und ob sich schon außer ihm kein Mensch weiter im Zimmer befand. Als er einstmals das Licht genauer besah, wurde er gewahr,

das es weder ausgeblasen, noch mit einer Licht-Scheere ausgeputzt, sondern mit einer flachen Hand niedergedrückt war. Nun fiel ihm ein, das wohl sein Hund, der des Nachts neben dem Bette liegen blieb, dieß Kunststück verrichtet haben könnte.

Um nun dieß mit Gewißheit zu erfahren, las er des nächsten Abends, aber bloß eine kurze Zeit wieder im Bette; hierauf stellte er sich, als ob er eingeschlafen wäre. — Es dauerte nicht lange, so kam der Hund an das Bett, und untersuchte genau, ob sein Herr schliefe. Da er keine Bewegung an ihm bemerkte, so sprang er auf den Stuhl und von dem Stuhle auf den Tisch. Dann hob er eine Vorderpfote in die Höhe, und drückte das brennende Liche nieder. Als er dieß gethan hatte, stieg er wieder herunter, und legte sich auf seine gewöhnliche Schlafstelle. Dieses Lichtauslöschen hatte der Hund seinem Herrn abgesehen, und wenn er nun merkte, daß es dieser vergessen hatte, so verrichtete er es an seiner Stelle.

Worträthsel.

Wirst Du vor- und rückwärts mich im Unglück finden,
Wird dasselbe ohne Zweifel bald verschwinden.

(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 3. August 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 25. July 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 22. July 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	12	53	11	27	10	34	14	15	13	10	12	16	11	44	11	13	10	40
Roggen.	7	15	7	9	7	—	7	14	7	—	6	55	6	27	6	14	6	2
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	22	8	38	7	37	6	44	6	30	6	12
Haber.	4	46	4	45	4	40	5	22	5	2	4	46	4	24	4	14	4	7

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 48 kr. Roggen — fl. 1 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	9	—
Schaasfleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	12	6
Semmelmehl . . .	1	46	4
Mittelmehl . . .	1	20	2
Nachmehl	—	20	—
Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Sommerbraunbier die Maas.
a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.
b. Schenkpr. 5 „ — „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl. — kr.
Weiches „ 8 fl. — kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. 58 kr.

14 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln — kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gansser.

Donnerstag 10. August 1837.

Nro. 32.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Im Stundenglas, das uns die Vorsicht gab,
Freund, an wie wenig Sand hängt Wiege, Jugend, Grab!
Und, o wie bald rollt dieser Sand hinab!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 31.

Bekanntmachungen Betreff: 276.) Das Central-Landwirthschafts resp. Oktober-Fest in München für das Jahr 1837. 277.) Verfahren der abgelaufenen Pässen der Ausländer. 278.) Rechnungs-Ergebnisse pro 1834/35. 279.) Beschlagnahme der Druckschrift: „Menzel der Franzosenfresser" von Ludwig Boerne. 280.) Beschlagnahme der Druckschrift: Forschungen über die Verfassung der freyen Völker von Simonde Sismondi, übersetzt und mit Anmerkungen begleitet von August Schäfer, Frankfurt a. M. bey W. Küchler, 1837. 281.) Ueberwachung der Annuitäten-Zahlungen aus Darlehen der Kreis-Hilfs-Kasse. 282.) Aufsicht auf die Verwendung der Anlehen aus der Kreis-Hilfs-Kasse. 283.) Verwaltung resp. Sicherstellung des Gemeinde- und Stiftungs-Vermögens. 284.) Oeffentliche Sicherheit. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Dem im königlichen Landgerichte Ottobeuren patentisierten Handelsjuden Isaak Bacharach aus Osterberg, wurde durch Regierungs-Entschließung vom 13ten July d: J: ad Num. 23,823 sein Handelspatent für kraftlos erklärt. Man bringt dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß.

Ottobeuren, den 3ten August 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Avertissement.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem hohen Adel, den hochverehrtesten Herren Honoratioren und einem ganzen schätzbaren Publikum die Anzeige zu machen, daß bei ihm eine vorzügliche Auswahl von Sackuhren, Schlaguhren, Viertel und Stund Schlaguhren, ordinäre Hang-Uhren, und Zündmaschinen um die billigsten Preise zu haben sind.

Indem ich für das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen meinen ergebensten Dank abstatte, ergreife ich diese Gelegenheit, um mich, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung, zur fernern geneigten Abnahme zu empfehlen, und füge zu diesem Behufe bey, daß stets eine Auswahl schöner und ge-

schmackvoller Kästen zu allen Gattungen Uhren vorräthig ist, und reparire sowohl Sack- als Hang-Uhren um die billigsten Preise.

Ottobeuren, den 10ten August 1837.

Georg Schmid,
Uhrenmacher-Meister.

Lotto.

Bei der 134sten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

35, 62, 66, 77, 42.

Schluß für die 969te Regensburger-Ziehung Dienstag den 15ten August 1837.

Ottobeuren, den 10ten August 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Kapital Ausleihungen.

Bei dem gräflichen Herrschafts-Gerichte Burheim liegen dreitausend Gulden Stiftungs-Gelder gegen Verzinsung von 4 1/2 pCt. auszuleihen.

Es sind 200 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Kapitals Gesuche.

Es werden 400 und 350 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf doppelte Versicherung, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen wird verlangt:

Ein noch im guten Stand erhaltenes Reise Koffer.

Zu verkaufen sind:

Vier schöne zweithürige Kleider-Kästen. — Zwei gemalte, von Tannen-Holz verfertigte Bettstatten. — Ein eisernes Grab-Kreuz. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Montag den 7ten d. Mts. vom Wagner-Meister Straub bis an die Straße nach Halbersberg ein mit Silber beschlagenes Besteck-Messer. Der redliche Finder wird ersucht, selbes gegen Belohnung beym Verleger dieses Blattes abzugeben.

Allerley.

München. Ganz sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König befohlen, daß den ehrwürdigen Vätern Kapuzinern das Hospitium, das sie früher in der k. Sommerresidenz Nymphenburg, 1 Stunde von hier, besessen, nebst der dortigen Hofkapelle wieder übergeben werde. Diese Verfügung ist wohl die beste Antwort auf die Ausfälle, welche Einige gegen die Klöster, insbesondere gegen die sogenannten „Bettelmönche" sich erlaubt haben. Die Königl. Majestät läßt also Jene ganz in Ihre Nähe kommen, welche Manchen so verächtlich geschienen. Gott erhalte den König! (Sion.)

In Bayreuth wurden die Behörden darauf aufmerksam gemacht, erst nach Vernehmung des treffenden Physikats den Verkauf von Kartoffeln zu gestatten.

In der Gemeinde Bestenacker (Landsberg kam am 1. July Feuer aus, wodurch in einem Zeitraum von einer halben Stunde 7 Gebäude abgebrannt sind. Das Feuer griff schnell um sich und versetzte 6 Familien in die äußerste Noth.

Im Landgerichte Kadolzburg, in den Orten Ammerndorf, Vogtsreichenbach und Schweighausen ist unter den Schafen die Klauenseuche ausgebrochen.

Aus dem Rheinkreis. Am 16. v. Mts. Abends ertrank der 8 jährige Sohn des Nik. Bast von Habkirchen, als er fischen wollte in der Blies. Am selbigen Tag stürzte der 3 jährige Knabe des Andreas Dornacher von Frankeneck in den Speyerbach und ertrank. Desgleichen fiel das 2 jährige Töchterchen des Müllers Kinzinger von Bebelsheim am 14. Juli in den Mühlbach und wurde todt herausgezogen. — Eltern! seht besser auf Eure Kinder und laßt sie nicht allein in der Nähe von Bächen.

Illertissen, 31. Juli. Am 29. d., Abends halb 10 Uhr schlug in dem Dorfe Deidesheim der

Blitz in den Stadel eines Bauernhofes, zündete, und der starke Wind verbreitete die Flamme so schnell, daß in kurzer Zeit 13 Gebäude abbrannten und 9 Familien ihres Obdaches beraubt wurden. Drey Pferde und zwei Schweine, so wie der größte Theil der Effekten wurden vom Feuer verzehrt und ein Knecht am Kopf beschädigt. Man schätzt den Brandschaden auf mehr als 18,000 ₤.

Ein neues Schriftchen Elsners stellt über die muthmaßliche Entstehung der Cholera folgende Ansicht auf: Es findet seit einigen Jahren ein ungewöhnliches Strömen der innern Erdwärme von dem Aequator nach dem Nordpol statt; dieß nehme die Richtung von Südost nach Nordwest, verursache überall ungewöhnliche Ausdünstung, welche das richtige Verhältniß der Elektrizität und des Magnetismus im Dunstkreis aufhebe und wodurch die Lebensluft verändert wird. Man führt eine Menge ungewöhnlicher Naturerscheinungen, welche die Landbötin seither treulich mitgetheilt hat, auf jene Hypothese zurück, z. B. den seit einigen Jahren in ganz anderer Art vorkommenden Höhenrauch, die starken Abendscheine nach Sonnenuntergang u. s. w., was man Alles der Folge einer vorzüglich starken Ausdünstung der Erde betrachtet.

Nach Briefen aus Aleppo war in Damascus die Cholera ausgebrochen.

Zu Whitehaven in England hat kürzlich wieder ein Mann seine Frau an einen andern, mit dem sie schon längere Zeit Umgang hatte, um beyläufig 18 kr. verkauft.

Im Juni stürzte ein gewisser R. Hirter von Mühlthurnen im Kanton Bern seine hochschwangere Frau zwischen Laupen und Güminen über einen hohen Felsen in die Saane hinunter, und verschleppte nachher den Leichnam der Unglücklichen 340 Schritte weiter in eine mit Dickicht bedeckte Pfütze. Getäuschte Erwartungen einer reichen Aussteuer sollen Hirter zu solcher That getrieben haben.

In Anhausen bey Augsburg ist die Lungenseuche unter dem Hornvieh ausgebrochen. Der Verkehr mit Hornvieh oder Fleisch aus gedachter Gemeinde, ohne vom Thierarzte ausgestellte und vom Landgerichte legalisirte Gesundheits-Zeugnisse, ist daher verboten.

In Palermo sind binnen einem Monat ungefähr 20,000 Menschen gestorben. Alles schloß sich in die Häuser ein. Niemand wollte Verkehr mit seinem Nächsten haben. So kam es, daß die Todten mehrere Tage unter den Lebenden liegen blieben. Es wurden bedeutende Summen für das Wegschaffen derselben geboten und ausgeschlagen. Die Landleute, ebenfalls in Schrecken versetzt, sperrten sich zuletzt auch noch gegen die Stadt ab, so daß letztere auch ohne Lebensmittel blieb.

Nach den neuesten Nachrichten aus Ostindien hat sich die Pest, welche in Palli so furchtbar wüthete, allmählich fast über die ganze Provinz Marvar ausgebreitet.

Vivis im Waadtlande, 22. Juli. Gestern war unsere Stadt der Schauplatz einer Naturerscheinung, welche die ganze Bevölkerung in Aufregung brachte. Es war eine ungeheure Wassersäule, deren Spitze eine Wolke in einer Höhe von etlichen 1000 Fuß und deren Fuß der See bildete. Ungefähr um 9 Uhr sah man in der Bucht Plan bei Vivis, an der Straße nach Lausanne, den See kreisen und das Wasser in feinem und dichten Staube sich zu einer beträchtlicheu Höhe erheben. Bald wandte diese Wassersäule, durch den Westwind getrieben, sich nach der Veveyse, deren Lauf sie einige Minuten folgte, und all ihr Wasser an sich sog. Von da sah man sie der Richtung des Windes folgen, sich in furchtbar finstere Wolken verdichten und an den Bergen von Blonay anhalten. Die durch diese Wasserhose gedrückte Luft war von solcher Stärke, daß ein sehr großer Nußbaum entwurzelt und zu Boden geworfen wurde; ein mit Sandtragen am Ufer des Flusses beschäftigter Mann wurde auf den Boden niedergeworfen. Der arme Mensch, aus Furcht in die Luft mit fortgerissen zu werden, klammerte sich so fest an den Damm an, daß man nachher Mühe hatte ihn loszumachen.

Am 23. Juli Abends ist der zu Stadtprozellen wohnende k. Reviergehülfe Debattis in der Gemeinde-

markung Breitenbrunn (Klingenberg) durch die Kugel eines Wildschützen, die ihm in die rechte Brust fuhr, in der Art verwundet worden, daß er auf dem Platze starb. Der Thäter, Peter Lehmann von Stadtprozelten, ist durch eine Kugel des genannten Revierge-hülfen in der rechten Schulter tödtlich verwundet worden. Er ging noch eine halbe Stunde weit, und gelangte nach Faulbach. Man glaubte, er werde kaum noch einen Tag überleben.

Frankfurt, 27. Juli. In dem benachbarten Wiesbaden ist man auf die Spur von falschen Goldmünzen gekommen, welche Veranlassung dazu gab, polizeyliche Nachforschungen in den Wohnungen einiger hiesigen Individuen vornehmen zu lassen, die aber, wie man erfährt, durchaus zu keinem Resultate führten. Man versichert, die Polizey habe Spuren dieser Falschmünzerey in einem, Offenbach nahe gelegenen großherz. hessischen Dorfe weiter verfolgt.

So eben berichtet uns ein glaubwürdiger Reisender, daß vor wenigen Tagen sich die 13jährige Pfarrerstochter zu Lindenhard im O. M. Kr. in einen Weiher stürzte und rettungslos verloren war. Man sagt, erlittene Mißhandlung hätte die Unglückliche zu diesem Schritte veranlaßt.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 10. August 1837.						Memmingen, den 1. August 1837.						Mindelheim, den 29. July 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	22	12	17	11	7	13	55	12	56	11	53	12	4	11	26	10	51
Roggen.	7	5	7	—	6	51	7	15	7	1	6	50	6	30	6	20	6	10
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	52	8	26	7	33	6	41	6	29	6	13
Haber.	4	55	4	45	4	30	5	15	5	—	4	41	4	28	4	17	4	11

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 50 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 9 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	9	—
Schaasfleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	12	6
Semmelmehl . . .	1	46	4
Mittelmehl . . .	1	20	2
Nachmehl	—	20	—
Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund	21 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	14 Stück Eyer.	8 kr.
Butter „ „	18 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln	— kr.
Kerzen „ „	26 „	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.
Seifen „ „	19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.		

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gansser.

Donnerstag 17. August 1837.

Nro. 33.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Von allen Räuschen ist der Rausch der Freude der flüchtigste und vergänglichste.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 32.

Bekanntmachungen Betreff: 285.) Veredlung des ländlichen Baustyles. 286.) Pferde- und Fohlen-Ankäufe. 287.) Zins-Erhebung von Stiftungs-Kapitalien aus österreichischen Kassen. 288.) Beschlagnahme der Druckschrift „Merkwürdige Eingabe eines Pfarrers an dem Landtag 1837, herausgegeben von Pfarrer Königsberger. 289.) Verwaltung des Gemeinde- und Stiftungs-Vermögens, hier die Manuale der Rechner und Pfleger. 290.) Vorsichts-Maßregeln bey Gewehren mit sogenannten Perkussions-Schlössern. 291.) Revision der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen für 1835/36. 292.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke Türkheim. 293.) Die Leinwand-Beschau. 294.) Haupt-Jahres-Prüfung für die katholischen Schul-Seminaristen in Dilingen. 295.) Prüfung der katholischen Schul-Präparanden für die Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Dilingen pro 1837/38. 296.) Diesjährige theologische Aufnahms-Prüfung für protestantische Pfarramts-Candidaten. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachungen.

CCLXVII.) ad Nrm. 25836.

An

sämmtliche Distrikts-Polizey-Behörden und Gerichts-Physikate des Oberdonau-Kreises.

(Die jüngst erschienene neue Apotheker Ordnung betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die in der Beylage zum Kreis-Intelligenz-Blatte Nro. 14. von 1837 bekannt gemachte höchste Ministerial-Entschließung vom 17ten Februar d. Js. „die im Vollzuge des §. 4. Titl. I. des organischen Edikts über das Medizinal-Wesen vom 8ten September 1808 erlassene Apotheker-Ordnung betreffend" hat mit dem Beginne des künftigen Etats-Jahres also am 1ten Oktober d. Js. in ihrem ganzen Umfange in Wirksamkeit zu treten, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, und wonach sich sämtliche Distrikts-Polizey-Behörden und Gerichts-Physikate zu richten haben.

Gegenwärtige Bekanntmachung ist in alle Lokal-Intelligenz-Blätter aufzunehmen.

Augsburg den 19ten July 1837.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. Wilhelm.

CCLXVIII.) ad Nrm. 25835.

An
sämtliche Distrikts-Polizey-Behörden und Physikate des Oberdonau-Kreises.

(Die Bildung der Prüfungs-Kommissionen zum Behufe der Entlassung von Apotheker-Lehrlingen betreffend.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die im Vollzuge des §. 4. Abschnitt III. der jüngst erlassenen Apotheker-Ordnung vom 17ten Februar d. Js. (Beylage zum Kreis-Intelligenz-Blatt Nro. 14. vom 13. April 1837) angeordneten Prüfungs-Kommissionen für Apotheker-Lehrlinge werden in den Städten: Augsburg, Neuburg, Dilingen, Memmingen, Kaufbeuren, Kempten, und Lindau — gebildet, und jeder solchen Kommission folgende Distrikte und mit ihnen die Competenz zur Prüfung der in diesem Distrikte gebildeten Lehrlinge zugewiesen:

IV. Distrikt Memmingen:

Der Stadt-Magistrat Memmingen, die kgl. Landgerichte Grönenbach, Illertissen, Mindelheim, Ottobeuren, und das Herrschafts-Gericht Babenhausen.

V. Distrikt Kaufbeuren.

Der Stadt-Magistrat Kaufbeuren, die kgl. Landgerichte Kaufbeuren, Buchloe, Füßen und Oberdorf.

VI. Distrikt Kempten:

Der Stadt-Magistrat Kempten, die königlichen Landgerichte Kempten, Immenstadt, Obergünzburg und Sonthofen.

VII. Distrikt Lindau:

Der Stadt-Magistrat Lindau und die königl. Landgerichte Lindau und Weiler.

Jede dieser Prüfungs-Kommissionen wird gemäß der oben erwähnten allerhöchsten Verordnung gebildet aus dem k. Gerichts-Arzte als Vorstand, und zwey Apothekern.

In Augsburg haben die daselbst befindlichen Apotheker als Prüfungs-Kommissäre in der Art zu wechseln, daß der k. Kreis- und Stadt-Gerichts-Arzt bey jeder Prüfung je zwey derselben bestimmt, wobey ein regelmäßiger Turnus einzuhalten ist.

Hinsichtlich des Wirkungskreises dieser Prüfungs-Kommissionen wird sich auf gedachte Apotheker-Ordnung III. Abschnitts §. 5 und 6 bezogen, und ist hienach genau zu verfahren.

Für die Prüfung hat jeder Geprüfte nach §. 7. 5 fl. 30 kr. zu entrichten, wovon nach einem höchsten Ministerial-Reskripte vom 7. April d. Js. dem Kommissions-Vorstande 2 fl. jedem Kommissions-Mitglied 1 fl. 30 kr. und dem Protokol-Führer (welchen die Polizey Behörden, in deren Sitze eine solche Kommission besteht, derselben jederzeit beyzugeben hat) 30 kr. zukommen.

Die gegenwärtige Entschließung ist in alle Lokal-Intelligenz-Blätter aufzunehmen.

Augsburg, den 19ten July 1837.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. Wilhelm.

CCLXXXVI.) ad Nrm. 26247.

An
sämtliche Distrikts-Polizey-Behörden des Ober-Donau-Kreises.

(Pferde und Fohlen-Ankäufe betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

In Gemäßheit eines kgl. Kriegs-Ministerial-Reskripts vom 20. d. M. Nro. 6276. sollen bey der am 29ten künftigen Monats August in Sonthofen, am 31ten August in Ursberg, am 2ten September d. Js. in Günzburg und am 4ten September d. Js. in Donauwörth statt findenden Landgestüts-Preise-Ver-

theilung, 3 jährige und 4 jährige Fohlen, dann Pferde von 5 und 6 Jahren, Fohlen unter 3 Jahren aber höchstens nur Ausnahmsweise, wenn vielleicht deren einige vorzüglich schöne und edle gefunden würden, für die kgl. Militär-Fohlen-Hofs-Anstalt durch abgeordnete königl. Militär-Kommissionen angekauft werden.

Die sämtlichen Distrikts-Polizey-Behörden des Kreises erhalten in Folge einer Note der kgl. Administrations-Kommission der Militär-Fohlen-Höfe vom 22ten d. M. hiemit unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 7ten d. M. (Kreis-Intelligenz-Blatt Seite 1096.) den Auftrag, dieß ungesäumt und genau in ihren Gerichts-Bezirken und zwar gemeindeweise bekannt zu machen, da das Interesse aller Pferde Züchter hiebey wesentlich berührt ist.

Augsburg, den 27ten July 1837.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. Wilhelm.

Bekanntmachung.

Aus dem Nachlasse des Pfarrers Leander Kiederle zu Engetried, königlichen Landgerichts Ottobeuren, werden künftigen Mittwoch den 30ten August d. Js. und die folgenden Tage in dem Pfarrhofe zu Engetried verschiedene Gegenstände, nemlich: Kleider, Wäsche, Betten, Leinwand, Tisch- und Silberzeug, Kanapee, Sesseln, Tische, Spiegel, Kästen, Uhren, Kupfer, Zinn, Porzellain, Küchengeschirr, Bücher, Beesen, Roggen, Haber, und Heu, s. a. gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbiethenden öffentlich versteigert, wozu allenfallsige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Memmingen, den 7ten August 1837.

Königlich Bayer'sches Kreis- u. Stadtgericht.
Ammerbacher, Direktor.
v. Hartlieb.

Bekanntmachung.

Das Gantgut des Blasius Leuterer, Söldners in Klessen wird am

Samstag den 2ten September d. Js.

Vormittags 9 Uhr dahier am Gerichtssitze öffentlich versteigert.

Es besteht:

1.) aus einem gemauerten Wohnhause mit hölzernem Stadel und Stallung unter einem Ziegeldache,
2.) 3 Tagwerk 32 Dezimalen Acker, der Hausacker,
3.) 5 „ 64 „ Acker, das Haberfeld,
4.) — „ 86 „ der Lochacker,
5.) 6 „ 86 „ Acker, der Alp,
6.) 6 „ 20 „ Wiese am Beninger Gemeindeholz,
7.) 11 „ 91 „ Waldung in der Viehwaide, worunter bisher nur 90 Dezim. Holz resp. Waldung waren, die übrigen 11 Tagw. 1 Dezm. aber als Viehwaide benützt werden, und
8.) — „ 73 „ Oedung beim Haberfeld.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, und auswärtige Steigerungslustige aufgefordert, ihre Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse mitzubringen.

Ottobeuren, am 12ten August 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Edikt alladung.

Januar Göser, Bauer von Wolferts, hat sich zahlungsunfähig erklärt, da deshalb das Konkursverfahren statt zu finden hat, so werden die gesetzlichen Ediktstage festgesetzt, wie folgt:

I.) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung, Freitag der 1te September.

II.) Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, Montag den 2ten Oktober.

III.) Zur Schlußverhandlung, und zwar für die Replik, Donnerstag den 2ten November, und für die Duplik, Mittwoch den 15ten November, d. Js., jedesmal Morgens 9 Uhr.

Hiezu werden sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hiemit öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage die Ausschließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkursmaße, das Nichterscheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausschließung mit den an denselben vorzunehmenden Handlungen zu Folge hat.

Zugleich wird den Gläubigern unter Beziehung auf die §§. 32. und 33. der Prioritäts-Ordnung eröffnet, daß nach vorliegendem Inventar das Vermögen des Gemeindeschuldners in einem Schätzungswerthe von 3536 fl. 55 kr. bestehe, dessen Passivstand aber sich auf 6211 fl. 54 kr. belaufe, worunter sich 2000 fl. hypothezirte Forderungen befinden.

Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Handen haben, werden bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes aufgefordert, solches unter Vorbehalt ihrer Rechte bei Gericht zu übergeben.

Ottobeuren, am 11ten August 1837.

Königlich Bayersches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 21ten dieses Monats werden bei dem unterfertigten Rentamte unter den gewöhnlichen Bedingungen öffentlich an Meistbiethende verkauft

Weesen circa 100 Schfl.
Haber „ 50 „ } von der Ernde 1836.

Kaufliebhaber wollen sich an erwähntem Tage Vormittags 10 Uhr bestimmt in der Kanzley einfinden.

Ottobeuren, am 17ten August 1837.

Königliches Rentamt.
Messerschmidt, Rentbeamter.

Zur Vorfeyer

des Allerhöchsten Geburts- und Namenfestes

Seiner Majestät des Königs

wird am Donnerstag den 24. August 1837.

im Refectorium des Kloster-Gebäudes

eine Gesangs-Production

statt finden.

Anfang Abends 5 Uhr.

Der Sing-Vereins-Ausschuß.

Lotto.

Schluß für die 308te Nürnberger-Ziehung Samstag den 27ten August 1837.

Ottobeuren, den 17ten August 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Es wird ein junger Mensch von guter Erziehung zu einem Goldarbeiter in die Lehre gesucht.

Zu verkaufen sind:

Fachwerke und Schubladen-Schränke von Fichtenholz, welche sich vorzüglich für Kleinhandlungen eignen würden. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Gestern von Sontheim nach Attenhausen ein Taschenkalender, in welchem sich etliche Münzen befanden. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Belohnung bey Verleger dieses Blattes abzugeben.

(Nebst Beylage.)

Beylage

zu Nro. 33. des Ottobeurer Wochenblatts.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 17. August 1837.						Memmingen, den 8. August 1837.						Mindelheim, den 5. August 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	8	12	40	11	18	14	10	13	13	12	14	12	2	11	15	10	43
Roggen.	7	15	7	—	6	45	7	21	7	2	6	51	6	30	6	12	5	58
Gerste.	—	—	—	—	—	—	8	23	7	27	7	3	6	34	6	13	5	58
Haber.	5	—	4	48	4	40	5	18	5	3	4	55	4	26	4	14	4	1

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 23 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 3 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	8	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	9	—
Schaaffleisch.	7	—
Schweinfleisch	10	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	12	6
Semmelmehl . . .	1	46	4
Mittelmehl . . .	1	20	2
Nachmehl	—	20	—
Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Sommerbraunbier die Maas.
a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.
b. Schenkpr. 5 „ — „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl. — kr.
Weiches „ 8 fl. — kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.

14 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln — kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Donnerstag 24. August 1837.

Nro. 34.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Der Stern am Pol, der zur Fahrt dem Schiffer leuchtet, geht nur unter mit der Welt!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 33.

Bekanntmachungen Betreff: 297.) Voranschläge für 1837/38 u. f. 298.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in den Polizey-Bezirken Roggenburg, Edelstetten, Oberdorf, Weiler, Türkheim und Burgau. 299.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Burgau. 300.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Günzburg. 301.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke Lindau. 302.) Brennholz-Preise, hier die Beheizung mit Torf. 303.) Erledigung der Pfarrey Ichenhausen. 304.) Erledigung der Stadt-Pfarrey Kempten. 305.) Erledigte protestantische Pfarrey Muggendorf im Dekanate Bamberg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

CCLXXXIV.) ad Nrm. 26052.

An

sämtliche Distrikt- und Lokal-Polizey-Behörden.

(Die öffentliche Sicherheit betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die unterfertigte Stelle hat die auffallende Wahrnehmung gemacht, daß schon seit geraumer Zeit beynahe die Mehrzahl der Diebstähle am hellen Tage verübt wird.

Dieses Ereigniß läßt sich nur dadurch erklären, daß die Haus-Besitzer selbst ihre Häuser häufig ganz leer stehen lassen, und daß die im Interesse des Landvolkes erlassenen auf die Sicherheit des Eigenthums so wohlthätig einwirkenden Verordnungen über die Tagwachen nicht vollzogen werden.

Berufen, allen Sicherheits-Störungen und namentlich allen Gefährdungen der Sicherheit des Eigenthums hemmend entgegen zu treten, fodert die unterfertigte Stelle alle Lokal-Polizey-Behörden auf:

1.) Die einzelnen Haus-Besitzer und namentlich die Bewohner der Einöd-Häuser darauf aufmerksam zu machen, welcher Gefahr sie ihr Eigenthum dadurch aussetzen, wenn sie ihre Häuser ganz leer stehen lassen, da es auch für die thätigste Sicherheits-Wache unmöglich ist, alle weit auseinander liegenden Häuser einer Gemeinde vor Eigenthums-Gefährdungen zu schützen, und sie auf diese Weise zu größerer Sorgsamkeit zu vermögen.

2.) Die Verordnungen über die Tag- und Nacht-

wachen mit Eifer und unnachsichtlicher Strenge zu handhaben.

Die Distrikts-Polizey-Behörden werden neuerlich aufgefodert, sich die Ueberzeugung zu verschaffen, ob von den Lokal-Polizey-Behörden die Bestimmungen über die Tag- und Nachtwachen mit Ernst und zweckmäßig in Vollzug gesetzt werden, namentlich bey jeder wegen Sicherheits-Störung eröffneten Untersuchung auch diesen Umstand zu erheben, und in Fällen der Nicht-Erfüllung der bestehenden Verordnungen nicht nur gegen die Contravenienten, sondern auch gegen jene Vorstände der Lokal-Polizey, welchen Gleichgültigkeit oder gar Nachläßigkeit in Handhabung der Orts-Polizey zur Last fällt, streng nach den bestehenden Verordnungen einzuschreiten.

Augsburg, den 22ten July 1837.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. von Stetten.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß diejenigen, welche in der Flur Haitzen Felder gekauft haben, ihre Kataster bei ihm abholen können.

Luitpolz, den 23ten August 1837.

Franz Joseph Fröhlich,
Gemeinde-Vorsteher.

Verloren wurde:

Verflossenen Sonntag von der Schießstatt bis zum Kaufmann Natterer Fillegran silberne Einhäng-Bollen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Belohnung, abzugeben sind.

Lotto.

Bei der 969ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

85, 54, 1, 84, 38.

Schluß für die 1349te Münchener-Ziehung Dienstag den 5ten September 1837.

Ottobeuren, den 23ten August 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

Bey dem Gewitter in der Nacht vom 13. August schlug gegen 1 1/4 Uhr der Blitz in den Thurm der Filialkirche zu Pitzenhofen (Friedberg), zersplitterte die Kuppel des Thurmes total, und in der Kirche selbst wurde ein Seiten-Altar ganz zerschlagen und alle Fenster zertrümmert. Der Meßner und sein Sohn, welche während des Gewitters die Thurmglocken läuteten, wurden vom Blitze beschädigt, jedoch nicht bedeutend. — Um dieselbe Zeit schlug der Blitz in das Wohngebäude des Gütlers G. Fent von Schiltberg (Aichach), zündete und legte das Haus nebst dem darangebauten Stadel mit allen Effekten, in kurzer Zeit in Asche. Gütler Fent mit seiner Frau wurden Beyde vom Blitze beschädigt, jedoch nicht tödtlich, der im Hause übernachtende Schuhmachersohn Mathias Mayer aber ist vom Blitze todtgeschlagen worden.

Auf dem Felde von Ormersheim wurde am 29. v. M. Nachmittags die ledige Katharina Jung von da, welche bey einem ausgebrochenen Gewitter von dem heftigen Regen unter einem Baum Schutz suchte, vom Blitz erschlagen.

Zu Schwabmünchen wurden 9. August, Nachts die Wohngebäude des Lottokollekteurs und Unteraufschlägers A. Jakob und Färbermeisters F. Stengle ein Raub der Flammen.

Am 14. Aug., Abends 3 Uhr, wurden auf dem Wege von Stückach nach Asalterbach (Gräfenberg) zwey Taglöhnersfrauen, eine Dienstmagd und ein 5jähriger Knabe, während sie sich bey einem Gewitter unter einen Baum stellten, sämmtlich vom Blitze getödtet.

Bayreuth. Bey der Feuersbrunst zu Münchberg, welche in dem Hause des Schuhmachers (nicht Kappenmacher) Jakob Repisch in der obern Etage neben dem Kamine, vermuthlich aus Fahrläßigkeit ausbrach, brannten 52 Wohngebäude, 64 Nebenge-

häude mit Stallungen und Schupfen, dann 12 Städel ab. Hierunter befindet sich das kgl. Landgerichtsgebäude nebst der Frohnfeste und das kgl. Rentamts-Gebäude mit allen Akten, das Rathhaus und das Postgebäude, genannt zum bayer. Hof ꝛc. Der Dienstknecht des Landarztes Wolf, welcher von einem Gewölbe herab in die Glut stürzte, verbrannte sich jämmerlich.

Zu Passau soll seit einigen Wochen das Nervenfieber und Friesel herrschen, und bereits sollen einige 30 junge Leute von 15 bis 24 Jahren an dieser Krankheit gestorben seyn.

In Cöln ist am 6. August mit großer und allgemeiner Theilnahme ein großer Reisender bewillkommt worden, das erste Rhein-Seeschiff, das nun seit fast 300 Jahren zum Erstenmal wieder geradenwegs von Cöln über die große See gehen und damit einen lebhaften Aufschwung in den Rheinhandel bringen soll.

Aus Rom meldet man Folgendes vom 29. Juli: Der Kardinal Odescalchi, Bischof von Sabina und Generalvikar Sr. Heil., hat eine heilige Einladung ergehen lassen, worin er die Einwohner der Hauptstadt auffordert, dem Beyspiele des Oberhaupts der Kirche zu folgen, welcher die Waffe des Gebetes gegen die verwüstende Krankheit ergriffen: wonach zu hoffen stehe, daß, wie Jerusalem frey blieb von der Pest, welche Dan bis Versaba verwüstete, so auch dieser erhabene Sitz des Christenthums durch die Dazwischenkunft der großen Mutter Gottes mit der furchtbaren Geisel verschont bleiben werde, und daß die Römer den Nachkommen ein ewiges Denkmal ihrer Dankbarkeit gegen die Königin des Himmels übergeben. Aber da das Gebet nicht hinreicht, wenn es nicht mit Reinheit des Herzens verbunden ist, verordnete er im Namen Sr. Heil., daß in allen der Jungfrau geweihten Kirchen vom 23. d. M. an bis zum 30. den Gläubigen die ewigen Wahrheiten mit eindringlicher Rede gepredigt werden sollen.

In Rom ist für den Fall des Ausbruchs der Cholera allen Beamten, sowohl geistlichen als weltlichen, bey Verlust ihrer Stellen verboten, die Stadt zu verlassen. Dasselbe gilt auch den Aerzten, Chirurgen, Apothekern und allen Ordensgeistlichen. Der gemeine Mann glaubt auch hier nicht an das Vorhandenseyn der Cholera, sondern meynt, man wolle ihn vergiften.

Der Erzbischof von Paris hat 9tägige Gebete angeordnet, damit der Himmel auch dieses Jahr Rom und den Statthalter Christi vor der Cholera bewahren möge.

Nach Briefen aus St. Remo vom 4. August wüthet die Cholera auf dem genuesischen Uferland furchtbarer wie die Pest. Das Uebel ist so groß, daß die Polizey, um Uebertreibungen zu verhüten, verboten hat davon zu sprechen.

Aus Marseille vom 7. August schreibt man: Gestern sind 15 Cholerafälle constatirt worden, und man fürchtet deren noch mehrere für heute. Schon beginnt das Auswandern. Die Hitze ist unerträglich.

In Smyrna angelangte Nachrichten aus Salonich vom 15. Juli entwerfen ein gräßliches Bild von der Lage dieser Stadt. Die Zahl der Einwohner war auf 15,000 herabgeschmolzen und die Zahl der täglich an der Pest Sterbenden betrug mehr als 100 Personen.

In der Stadt Paisley, in der schottischen Grafschaft Renfrew, herrscht große Noth: gegen 14,000 Weber sind daselbst seit längerer Zeit ohne Verdienst.

Glarus (Schweiz.) Mit dem 6. August sollte die den Katholiken zur Erklärung ihrer Unterwerfung unter die neue Verfassung eingeräumte Frist zu Ende gehen. Sie versammelten sich daher in der Kirche zu Näfels und beschlossen mit großer Mehrheit, der Verfassung, mit Ausnahme des Priestereids, Gehorsam zu leisten. Eine entschlossene Minderheit bildeten die Bürger von Oberurnen. Nach dem bisherigen übermüthig rohen Benehmen der auf physische Gewalt trotzenden reformirten Parthey zu schließen, dürfte wohl jener Vorbehalt eben so wenig zugestanden werden, denn daß es dieser Faktion nicht um Frieden zu thun ist, hat sie u. a. an der Tagsatzung bewiesen, als sie jedem Wunsch nach einer zu versuchenden gütlichen

Vermittlung Ohr und Herz verschloß. — Es heißt, viele katholische Glarner seyen Willens ihr Land zu verlassen.

Neapel, 5. August. In der vorletzten Nacht wurde unter den hier und der Umgegend liegenden neapolitanischen Regimentern ein Komplott gegen die Regierung entdeckt, worauf verschiedene Verhaftungen von beynahe lauter Unteroffizieren statt hatten, beynahe alle Sizilianer, denen von unbekannter Quelle Geld zufloß; es erging in derselben Nacht an alle Schweizer-Regimenter der Befehl, sich bereit zu halten. Hoffentlich wird die Strenge der Gesetze diesen verbrecherischen Planen bald ein Ende machen.

Charade.)

Das Erste in die ganze Welt,
So weit die Sterne reichen.
Das zweyte Wort besitzt der Held
Als seines Standes Zeichen.
Wenn er zugleich mit sich vereint
Das Ganze nach dem Siege,
Dann schätzt ihn selbst sein ärgster Feind
Im Frieden, wie im Kriege.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 23. August 1837.						Memmingen, den 15. August 1837.						Mindelheim, den 12. August 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	11	12	21	11	6	14	15	13	28	12	8	12	41	12	1	11	31
Roggen.	7	30	7	7	6	52	7	25	7	12	6	48	6	31	6	18	6	12
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	11	8	31	7	33	6	38	6	15	5	56
Haber.	4	42	4	36	4	32	5	15	5	2	4	41	4	27	4	12	4	2

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 7 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 19 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 12 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.
			Mastochsenfleisch. . . .	10	—	Mundmehl oder Auszug	2	12	6
1 kr. Semmel wiegt	8	—	Rindfleisch	8	4	Semmelmehl . . .	1	46	4
Roggen-Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	9	—	Mittelmehl . . .	1	20	2
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaaffleisch.	7	—	Nachmehl . . .	—	20	—
2 Pfund Laib kostet	4	—	Schweinfleisch	10	4	Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	14 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln — kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Gantepr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Donnerstag 31. August 1837.

Nro. 35.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Des Menschen irdische Bestimmung ist: Nach Wahrheit forschen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste thun!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 34.

Bekanntmachungen Betreff: 306.) Herstellung eines historisch topographischen Lexikons von Bayern resp. das Verfahren bey dessen Anfertigung. 307.) Ernennung der Mitglieder des Landrathes für den Oberdonau-Kreis. 308.) Die auf die Kur und Verpflegung erkrankter Staats-Angehörigen des Königreichs Hannover in bayerischen Kranken-Anstalten erlaufene Kosten 309.) Auflösung der Chaussee-Geld-Station Nonnenhorn. 310.) Das im Königreiche Sachsen erlassene Verbot der Annahme, Ausgabe und des Einbringens der Brabanter 1/2 und 1/4 Kronenthaler. 311.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Lindau. 312.) Einreihung der Gebäude mit Dorn'schen Lehm-Dächern bey der Brandversicherungs-Anstalt in die Klasse der Gebäude mit unverbrennlichen Dach-Bedeckungen. 313.) Sicherung der Zinsen von Darlehen aus dem Gemeinde- und Stiftungs-Vermögen. 314.) Aufstellung von Agenten für die Nürnberger-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 315.) Erledigung der Pfarrey Görisried. 316.) Erledigung der Pfarrey Lützelburg. 317.) Ergebniß der Kollekte für den durch Hochwasser beschädigten Müller Wirth zu Wörnitzstein, Landgerichts Donauwörth. 318.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Meinheim, Dekanats Dittenheim. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

CCXC.) ad. Nrm. 26911.

An

sämtliche kgl. Polizey Behörden des Oberdonaukreises.

(Die Vorsichts-Maßregeln bey Gewehren mit sogenannten Perkussions-Schlössern betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Das kgl. Staats-Ministerium des Innern und die unterfertigte Stelle versäumte nicht zeug der Bekanntmachung vom 2ten Dezember 1834 (Kr.-Intell. Bl. S. 1411 u. f.) das Publikum vor der Gefährlichkeit der Gewehre mit Perkussions-Schlössern zu warnen, und Mittel zur Abwendung der Gefahr anzugeben. Neuerliche schreckliche Unglücksfälle, veranlaßt durch Gewehre mit Perkussions-Schlössern beweisen jedoch, daß obenangeführte so gut gemeinte Warnung entweder einem großen Theile des Publikums gar nicht bekannt, oder von demselben sehr schnell wieder vergessen wurde.

Bestrebt, von den Bewohnern des Kreises jede Gefahr, jeden Nachtheil so viel möglich ferne zu

halten, und Unfälle zu verhüten, welche das Glück mancher biedern Familien stören, und den beßten Menschen die bittern Thränen des Schmerzens auspressen, ermahnt die unterfertigte Stelle anmit neuerlich jedermann, Gewehre mit Perkussions-Schlössern mit größter Vorsicht zu behandeln, und empfiehlt zugleich abermals folgende Mittel zur Abwendung der Gefahr:

a.) einen Sperr-Deckel oder Gegenhahn, welcher das Zünd-Hütchen von jeder Berührung freyhält;

b.) als das einfachste und mit den geringsten Kosten verbundene Sicherheits-Mittel aber eine aus Sohl-Leder geschnittene runde Platte, welche an den Zünd-Stift gesteckt, und leicht wieder abgenommen werden kann.

Mögen die Kreis-Bewohner gegenwärtige Warnung nicht unbeachtet lassen, und sich dadurch bittere Vorwürfe ersparen.

Die Polizey-Behörden werden Sorge tragen, daß gegenwärtige Warnung allgemein bekannt werde, vorzugsweise aber auch zur Kenntniß derjenigen gelange, welche mit derley Gewehren umgehen.

Augsburg den 1ten August 1837.

K. Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. v. Stetten.

Bekanntmachung.

CCCXXV.) ad Nrm. 28233.

An
sämtliche Polizey-Behörden des Ober-Donau-Kreises.
(Das Wetterläuten betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Während des heftigen Gewitters in der Nacht vom 12ten auf den 13ten d. M. läutete ein Meßner und dessen Sohn in der Kirche, der Blitz schlug durch den Kirch-Thurm herunter und beschädigte beyde.

Dieser Vorfall bestättiget abermal die Gefährlichkeit des Wetterläutens und die Zweckmäßigkeit des dagegen schon längst bestehenden Verboths.

Die unterfertigte Stelle nimmt hievon Veranlassung, alle Lokal-Polizey-Behörden neuerlich aufzufordern, strenge zu wachen, daß während eines Gewitters in keiner Kirche geläutet werde, und vertraut zu den Distrikts-Polizey-Behörden, daß sie gegen Uebertreter des Verboths, während eines Gewitters zu läuten, schleunig und strenge nach dem Inhalte der hierüber bestehenden Verordnungen einschreiten werden.

Augsburg am 18ten August 1837.

K. Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. v. Gimmi.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den kommenden Monat September folgende Fleischpreise bestimmt:

1.)	Mastochsenfleisch	das Pfund	.	10 1/2	kr.
2.)	Schmalfleisch	" " "	.	8 1/2	"
3.)	Kalbfleisch	" " "	.	10	"
4.)	Schaaffleisch	" " "	.	8	"
5.)	Schweinfleisch	" " "	.	11	"

welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren den 23ten August 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Lotto.

Schluß für die 134ste Münchener-Ziehung Dienstag den 5ten September 1837.

Ottobeuren, den 31ten August 1837.

Karl Klotz, k. Lotto-Einnehmer.

Stehen geblieben:

Verflossenen Sonntag in der Kirche ein Gebethbüchlein, in welchem der Name: Maria Kreszentia Scheitle von Ertringen geschrieben steht. Man ersucht um Zurückgabe.

Verloren wurde:

Verflossenen Dienstag von hier bis nach Memmingerberg, eine silberne Uhrkette samt Petschierstöckchen auf welchem die Buchstaben: W. S. befindlich. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Erkenntlichkeit, abzugeben ist.

Allerley.

Bayreuth. In der Nähe des rauhen Kulms bey Neustadt toben heuer die Gewitter besonders fürchterlich umher. Am 17. August schlug ein starker Hagel von Neustadt an auf die Ebene hinüber gegen Gutenthan alle Feldfrüchte nieder und zerschmetterte in Neustadt und Mockersdorf die Fenster. Den Tag vorher erschlug der Blitz diesseits des Kulms eine Kuh auf dem Felde, und jenseits gegen Eschenbach zu 6 Schafe und höher hinauf ober Kemnath eine Wöchnerin mit ihrem Kinde. Ein bedaurungswürdiges Schicksal verursachte er einem armen Bauersmann. Demselben hatte ein Wolkenbruch vor einigen Jahren das Haus weggerissen. Nun schlug eben bey diesem Gewitter der Blitz in sein neuerbautes Haus und vernichtete sein Besitzthum, welches bey einem ähnlichen Gewittersturm das Wasser zerstört hatte.

Deggendorf, 15. August. Vorgestern Abends geriethen einige Bursche von Entbogen auf der Kugelstatt vor dem Wirthshause zu Datting in Streit, und versetzte einer dem andern mehrere Stöße. Der 72jährige Vater des Mißhandelten, als er dieses gewahr wurde, kam herzu, ergriff einen Kegel und versetzte mit diesem dem Thäter einen so derben Schlag auf den Kopf, daß derselbe gleich darauf seinen Geist aufgab.

Auch aus allen Theilen der Schweiz gehen Nachrichten über die Zerstörung und das Unglück ein, welches die Gewitter dieses Jahr anrichteten. Besonders wurde das Berner Oberland, die Kantone Aargau und Waadt hart heimgesucht. Bey Vevay erlitt der Weinstock vielen Schaden.

Wien. In St. Wolfgang wurden auf dessen See bey einem furchtbaren Gewittersturm am 16. July zwey kleine Kähne umgestürzt, so daß 3 Frauen und ein Kind ertranken. Auf dem einen Kahn befanden sich ein Holzarbeiter, dessen Mutter, seine Schwester mit dem zweijährigen Kinde einer andern verheiratheten Schwester, noch eine schwangere Frau und ein Dienstmädchen. Von diesen Personen wurden nur der Mann und das Dienstmädchen gerettet. Diese beyden erzählten, daß, nachdem der Kahn umgestürzt war, Alle ihre Rettung auf dem Boden des umgestürzten Kahns suchten, aber der Sturm riß sie herab und das Fahrzeug wälzte sich gleichsam in den Wellen. Die erste, welche den Anstrengungen unterlag, war die Schwester. Das ihr entfallene Kind fing die alte Mutter auf, und alle bemühten sich wechselsweise das Kind zu retten; selbst als es schon todt war, ließen sie es nicht los, sondern legten es zwey Mal auf den Boden des Kahns, bis es die Wellen hinweggerissen. Nach einander versanken dann die schwangere Frau und die alte Mutter, und eben waren auch die beyden noch übrigen Personen dem Ertrinken nahe, als ein kühner Fischer und einige Männer aus Abernsee die Unglücklichen retteten.

Ein nordamerikanischer Schriftsteller bemerkt über das Fortkommen der Einwanderer, je nach der Nation, welcher sie angehörten: Von 10 deutschen Familien, welche sich bey uns ansiedeln, lassen 9 ihren Kindern ein freyes Erbtheil zurück, von 10 schottischen 7, von 10 englischen 5, von 10 irischen 3, von 10 französischen eine.

Am 14. August, Nachmittags 3 Uhr, wurden 3 junge Weiber und ein 5jähriger Knabe auf dem Wege von Stöckach nach Afalterbach (Gräfenberg), welche sich während eines Gewitterregens unter einen Baum stellten, sämmtlich vom Blitze erschlagen. — Alle angewandten Versuche, diese Personen wieder ins Leben zu rufen waren fruchtlos. — Am nämlichen Tage Abends wurde die 25jährige Bauerstochter Marg. Schrammel von Frodersreuth (Neustadt a. d. W. R.) in ihrem Zimmer bey einem Gewitter vom Blitz erschlagen.

Wie man vernimmt, soll aus der diesjährigen Stände-Versammlung die Verkleinerung nachbenann-

ter Landgerichte hervorgehen: 1) im Isarkreise: Mühldorf, Erding, Vilsbiburg; 2) im Unterdonaukreise: Griesbach, Vilshofen, Deggendorf; 3) im Regenkreise: Pfaffenberg, Neuburg, Amberg, Vohenstrauß; 4) im Oberdonaukreise: Neuburg, Günzburg; 5) im Rezatkreise: Schwabach, Neustadt; 6) im Obermainkreise; Eschenbach, Neustadt, Münchberg, Lichtenfels.

Madrid ist nunmehr vollkommen militärisch organisirt, und alle Einwohner sind gezwungen die Waffen zu tragen; Kanonen stehen bereit, um das Zeichen zum Alarm zu geben. Unterdessen verweilen die Carlisten ungestört in Segovia.

Die letzten Blätter aus Calcutta berichten den Tod Sr. goldfüßigen Maj. des Königs von Ava. In Folge desselben brachen innere Bewegungen aus, und das Land ist in einem höchst zerrütteten Zustand.

In Montpellier ist ein Kind mit vier Füßen zur Welt gekommen.

Ein Hausherr fiel betrunken in die Flamme,
Die Magd rief Hülfe, — „Daß Dich Gott verdamme!“
Schrie die erzürnte Frau. „Du Schwätzerin! sey still!
Mein Mann, als Herr vom Haus, kann liegen, wo er will.“

(Auflösung der Charade in Nro. 34.: Großmuth.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 31. August 1837.						Memmingen, den 22. August 1837.						Mindelheim, den 19. August 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	12	12	24	10	49	14	4	13	6	11	50	12	33	11	46	11	9
Roggen.	7	30	7	15	6	46	7	19	7	12	6	48	6	32	6	14	5	57
Gerste.	—	—	—	—	—	—	9	28	8	51	8	14	6	36	6	13	6	—
Haber.	4	48	4	36	4	18	5	18	5	—	4	43	4	21	4	15	4	—

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 3 kr. Roggen — fl. 8 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.
			Mastochsenfleisch. . . .	10	4	Mundmehl oder Auszug	2	12	6
1 kr. Semmel wiegt	8	—	Rindfleisch	8	4	Semmelmehl . . .	1	46	4
Roggen-Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	10	—	Mittelmehl . . .	1	20	2
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaafsfleisch.	8	—	Nachmehl	—	20	—
2 Pfund Laib kostet	4	—	Schweinfleisch	11	—	Roggenmehl. . . .	1	11	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	14 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln — kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Gantenpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gansser.

Donnerstag 7. Septbr. 1837.

Nro. 36.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Der wahre Muth, der aus der Kraft des Karakters entspringt, Besonnenheit und heller Blick in der Gefahr, bleiben immer die Krone des Mannes.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 35.

Bekanntmachungen Betreff: 319.) Freye Zufuhr der Lebens-Mittel auf die Wochen-Märkte. 320.) Ertheilung von Conzessionen auf radizirte und reale Gewerbe, resp. die Beurtheilung der Heimaths-Rechte bey Uebersiedlungen nach §. 6. des Gesetzes, und Ziff. II. Nro. I. der Entschließung vom 24ten Juny 1835. 321.) Die für das Jahr 1837 stattfindende ärztliche Conkurs-Prüfung. 322.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häuser-steuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des kgl. Landgerichts Lauingen. 323.) Die Einhaltung der Bau-Ordnung. 324.) Die Prüfung der Bauhandwerker pro 1836/37. 325.) Das Wetter-Läuten. 326.) Seiden-Gewebe zu den Cylinder-Sieben in den englisch-amerikanischen Mahl-Mühlen. 327.) Oefterer Wechsel der Schullehrer und Schul-Gehilfen. 328.) Sammlung freywilliger Beyträge zur Erbauung einer katholischen Kirche in Bayerisch-Eisenstein, Ldg. Kötzting im Unterdonau-Kreis. 329.) Erledigung der Pfarrey Altomünster. 330.) Erledigung der Pfarrey Klein-Aitingen. 331.) Erledigung der Pfarrey Stoffenried. 332.) Erledigung der IIIten protestantischen Pfarr-Stelle zu Fürth. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Lotto.

Bei der 308ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

56, 14, 75, 61, 90.

Schluß für die 970ste Regensburger Ziehung Samstag den 16ten September 1837.

Ottobeuren, den 7ten September 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Kapital Ausleihungen.

Es sind 2000 fl. zu 4 Procent verzinslich gegen gute Versicherung auszuleihen. — 700 fl. sind auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

Kapitals Gesuche:

Es werden 600 fl. zu 4 Procent verzinslich, gegen gute Versicherung, aufzunehmen gesucht. — 100 fl. werden auf gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verlaufen hat sich:

Verflossenen Donnerstag, ein schwarzer Pom-

merhund, männlichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt wem, er zugehört.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 4. August, Joh. Evangelist, Dominikus, d. V.: Franz Anton Wölfle, Söldner von Hessen. — Den 5. August, Margaritha, Domattilla, unehelich, von Ottobeuren. — Den 7. August, Lorentius, Vincentius, unehelich, von Ottobeuren. — Den 11. August, M. A. Clara, d. V.: Johannes Frey, Maurer, von Ottobeuren. — Den 14. August, Rupert, Sebastianus, Cajetanus, d. V.: Maximilianus Lerner, Weinhändler, von Ottobeuren. — Den 14. August, M. Clara, Domattilla, d. V.: Johannes Mayer, Bauer von Betzisried. — Den 14. August, M. Barbara, Pulcheria, d. V.: Joseph Krum, Bauer, von Eggisried. — Den 21. August, Bernardus, Dominikus, Cajetanus, d. V.: Martinus Fink, Söldner, von Ottobeuren. — Den 31. August, Joh. Georg, Raymundus, d. V.: Joseph Petrich, Söldner, von Stephansried.

Gestorben: Den 4. August, Jungfrau Rebecca Killi, Taglöhnerstochter von Ottobeuren 25 Jahre alt, an Unterleibsentzündung. — Den 5. August, Brigitta Veigler von Ottobeuren, 59 Jahre alt, an Wassersucht. — Den 5. August, M. Anna Handfest, Näherin von Betzisried, 26 Jahre alt, an Gebärmutterentzündung. — Den 17. August, Theckla, uneheliches Kind, von Denneberg, 25 Täge alt, an Schwäche. — Den 19. August, Joseph Lenzenhuber, Taglöhner, von Denneberg, 79 Jahre 6 Monate alt, an Altersschwäche. — Den 21. August, Regina Holzheu, Schreiner-Meisters Kind von Ottobeuren, 20 Wochen alt, an Gichter. — Den 25. August, M. Clara Held, Schneider-Meisters Kind von Ottobeuren, 1 Jahr 1 Monat alt, an Abzehrung. — Den 29. August, Theodor Maurus, Bauer von Denneberg, 44 Jahre alt, an Leberverhärtung. — Den 30. August, Anna Maria Wölfle, Wittwe, von Unterhaslach, 64 Jahre alt, an Brustwassersucht. — Den 30. August, Jungfrau Franziska Peterer, von Ottobeuren, 23 Jahre alt, an Abzehrung.

Getraut: Den 21. August, Theodor Niederweger, Zimmergeselle von Schellenberg, mit Jungfrau Cresentia Bergmann von Attenhausen. — Den 28. August, der Jüngling Sebastianus Hölzle, Kornhändler, von Ottobeuren, mit der Jungfrau Martha Klughammer von Ottobeuren.

Allerley.

Regensburg, 26. August. Gestern wurde unter dem Donner des Geschützes Regensburgs das erste Dampfschiff, den Namen „Ludwig I." führend, vom Stapel in den Hafen gelassen, wo eine äußerst große Feyerlichkeit statt fand, und alle höchsten und hohen Herrschaften anwesend waren; es wechselten die beyden Musikchöre der Linien- und Bürger-Musik ab, und mehrere Toaste wurden dargebracht. Die Maschinen zum Dampfschiffe sind aus Rotterdam gekommen und werden kommende Woche in dem Schiffe angebracht werden. Fräulein v. Schenk, Tochter des k. b. Reggs. Präsidenten des Regenkreises, hieb mit einem Beile die seidene Schnur als Sinnbild des Seiles des Schiffes ab, und so wurde es vom Stapel langsam herabgelassen und schwamm frey und gravitätisch, mit den Musikchören besetzt, im Hafen herum.

In Marseille hat die Cholera furchtbar um sich gegriffen. Am 20. August waren unter 66 Verstorbenen 50 Opfer der Seuche geworden. Auf der Insel Malta dagegen hat die Cholera fast ganz aufgehört. Ueberall ist man jedoch darüber einig, daß Unmäßigkeit, Verkältung und unregelmäßige Lebensweise dem Uebel den gewaltigsten Vorschub leiste. — In Rom herrscht wegen der Krankheit die größte Verwirrung, wer sich flüchten kann, flüchtet sich. Es heißt, Se. Heiligkeit habe von Bologna aus österreichische Truppen requirirt, um allenfallsige Ruhestörungen niederzuhalten.

Würtemberg. Die Erndte der Winterfrüchte ist nun in unserer Gegend vorüber. Der reichliche Ertrag derselben hat die Erwartung weit übertroffen. Die Erndte der Sommerfrüchte hat bereits begonnen, der Ertrag derselben fällt aber im Allgemeinen nur sehr mittelmäßig, in vielen Bezirken sehr gering aus.

namentlich von der Gerste. Die ausserordentlich fruchtbare Witterung der letzten drei Monate hat auf die Futterkräuter aller Art sehr vortheilhaft gewirkt. Auf unserm Kornmarkt halten sich seit einiger Zeit die Preise auf gleicher Höhe; bereits werden neue Früchte zu Markt gebracht. Das Hornvieh wird auf unsern wöchentlichen Märkten fortwährend zu hohem Preise verkauft.

Am 13. August wurde Exten, in der kurhessischen Grafschaft Schaumburg, in Folge heftiger Gewitter so überschwemmt, daß Häuser zertrümmert und einige ganz unbewohnbar wurden, Hausgeräthe und Vorräthe aller Art, viel Vieh und auch ein Kind mit fortschwammen und der größte Theil der Garten- und Feldfrüchte vernichtet wurde. — In der Nacht vom 16. auf den 17. August hatte man im Rheingau schon wieder ein vierstündiges Gewitter. Zwischen Blitz und Blitz war fast keine Unterbrechung und der Regen floß in Strömen herab. Daher schwoll der sonst unbedeutende Bach Wallut, welcher von Schlangenbad kommt, so sehr an, daß mehrere Menschen in Lebensgefahr kamen, die Tücher auf der Bleiche fortschwammen, die Gärten völlig ausgespült wurden und an den Mühlen für viele Tausend Thaler Schaden geschah. Bei demselben Gewitter hatte man bei Wiesbaden so große Schlossen, daß die Hagelschadenversicherungsgesellschaften sehr bedeutende Summen zu ersetzen haben. — Auf dem Zürcher-See sind bei dem Sturm am 11. August acht Schiffe verunglückt, theilweise mit großen Ladungen. Die Menschen wurden jedoch alle gerettet, da man sich bald genug dem Ufer genähert hatte.

Am 17. August brach im Landgerichtsbezirke Beilngries ein furchtbares Gewitter aus, wodurch im Ort Gimpertshausen und in einigen Fluren des Landgerichts Riedenburg die Feldfrüchte total zernichtet wurden; dabey ertrank auch ein 4jähriger Knabe des Hirten Joh. Weigel zu Gimpertshausen, und ein anderes Kind konnte nur mit Lebensgefahr gerettet werden. Die Laber trat dermassen aus ihren Ufern, daß das ganze Thal von Erbmühl bis Dietfurt mit Wasser überschwemmt war; die Erbmühle wurde einige Schuh hoch mit Schutt bedeckt und alle Brücken, Kommunalwege und Stege, wie auch mehrere Stücke Leinwand wurden von den Bleichen durch das Wasser weggeschwemmt. Am meisten Schaden erlitt durch dieses Gewitter der Markt Breitenbrunn (Hemau), von wo das Hochwasser circa 100 Klafter Brennholz und viele andere Geräthschaften mit fortschwemmte und im Pfarrhof eine 4 Klafter lange Mauer umstürzte, wobey 2 Mägde und das Vieh nur noch mit Lebensgefahr gerettet werden konnten. Am selben Tage richtete auch ein Gewitter im Ldgs. Bezirke Vilsbiburg bedeutenden Schaden an, indem die Feld- und Gartenfrüchte im Umkreis von mehreren Stunden gänzlich vernichtet, Brücken und Stege zerstört wurden und viel Vieh ertrunken ist.

In den vereinigten Staaten scheint ein neuer absonderlicher Handelsartikel aufzukommen. Man liest nämlich in einem Newyorker Blatte, daß kürzlich durch Northampton (in Massachusets) ein Wagen voll Mädchen westwärts nach Chicogna gefahren worden ist, wo dieser Artikel sehr gesucht seyn soll.

Kastl, 12. August. Gestern Vormittags 9 Uhr wollte der Bauer Felix Albrecht von Unteröhlsbach von seinem mit Ochsen bespannten Wagen herabspringen, um Einiges am Geschirr zu richten; er kam nun aber unglücklicher Weise mit einem Fuß in ein Rad, sein Rock verhängte sich in die Achse, und so drehte sich ordentlich sein ganzer Körper immer um selbe herum. Hiedurch wurden endlich auch die Ochsen scheu, sie liefen so schnell als möglich, und dadurch wurde Albrechts Kopf so sehr immer auf die Seite geschleudert, daß Albrecht ein furchtbares Ende nahm. Das Fleisch von seinen Füssen und die Knochen mußten auf der Straße gesammelt werden.

☞ Ein Mann von vieler Erfahrung, der, wie der alte Homer sagt, vieler Völker Städte gesehen und deren Sitten kennen gelernt hat, will behaupten, daß, seitdem man den Orient nun gar nicht mehr in Frieden lassen will, und immer in den Kessel der orientalischen Angelegenheiten herumrührt, uns auch der-

selbe manche seiner einheimischen Uebel, z. B. die Cholera als Gäste, und zur Buße für unsere Hab- und Neugierde zusende.

Die „Preuß. Staatszeitung" enthält den Brief eines Arztes aus Warschau vom 21. August, welcher anzeigt, daß er höchst interessante Notizen über die Cholera in kurzer Zeit durch den Druck mittheilen werde. Vorläufig beeilt er sich zu erklären, daß die Cholera eine ganz unbedeutende, immer heilbare Krankheit sey, wenn man sie nicht vernachlässige und sich bey den ersten Merkmalen von Diarrhöe ꝛc. sogleich ins Bette lege, und keinen andern als Fliederthee trinke u. s. w. Der Briefsteller meldet, daß von 365 Anfällen kein einziger sich zur Cholera ausbildete, wenn die Kranken sich dieser einfachen Behandlung unterwarfen.

Am 11. August brach jenseits des Rheins über Rühlingen und einem Theil des Klettgaues ein Ungewitter los, welches sich mit unerhört großem Hagel entledigte, so daß die Ziegel auf den Dächern davon zerschlagen wurden; von 7 bis 9 Uhr war der Himmel so zu sagen beständig offen. Um 9 Uhr wurde Moses Joseph Guggenheim in Lengnau vom Blitz erschlagen.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 7. September 1837.						Memmingen, den 29. August 1837.						Mindelheim, den 26. August 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	13	32	12	52	11	42	14	3	13	6	11	39	12	26	11	28	11	7
Roggen.	7	37	7	22	7	7	7	9	6	59	6	32	6	35	6	18	6	2
Gerste.	7	15	7	15	7	15	10	27	9	47	8	31	7	2	6	27	6	9
Haber.	4	42	4	12	4	4	5	13	5	—	4	52	4	17	4	12	4	—

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 28 kr. Roggen — fl. 7 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 24 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	2
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	4
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	10	—
Schaasfleisch.	8	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	23	6
Semmelmehl . . .	1	55	2
Mittelmehl . . .	1	26	6
Nachmehl	—	21	6
Roggenmehl. . . .	1	14	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 21 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	14 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln — kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Donnerstag 14. Septbr. 1837.

Nro. 37.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Vernunft und Freude sind ein Paar Gäste, die vorüberschleichen; wo sie Licht in allen Fenstern sehen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 37.

Bekanntmachungen Betreff: 350.) Das Verboth gegen die zu große Belastung des Fuhrwerks mit schmalen, nicht sechs Zoll breiten Radfelgen in Oesterreich. 351.) Vollzug der Ministerial-Entschließung vom 29ten August 1836 bezüglich des Lumpen-Sammelns im Fürstenthume Hochenzollern-Hechingen. 352.) Bestrafung der Forst-Frevel. 353.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Herrschafts-Gerichts Babenhausen. 354.) Erledigung des Curat- und Schul-Benefiziums in Etting. 355.) Erledigte protestantische Pfarrey Gattendorf, im kgl. Dekanate Hof. 356.) Erledigung der Pfarrey Meinheim. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

CCCL.) ad Nrm. 29194.

An

sämtliche Distrikts-Polizey-Behörden des Ober-Donau-Kreises.

(Das Verboth gegen die zu große Belastung des Fuhrwerks mit schmalen, nicht sechs Zoll breiten Radfelgen in Oesterreich betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Nachstehend folgt ein Auszug aus einem Circulare der k. k. Landes-Regierung in dem Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ddo. Wien am 12ten Juny 1837 zur Wissenschaft und mit der Weisung: die Fracht-Fuhrleute ausdrücklich davon in Kenntniß zu setzen.

Augsburg am 31ten August 1837.

K. Regierung des Oberdonau-Kreises.
Kammer des Innern.
v. Link, Präsident.
coll. v. Weber.

Auszug.

Die k. k. vereinigte Hof-Kanzley hat sich laut des herabgelangten hohen Dekretes vom 27ten May d. J. Zahl 10110 veranlaßt gefunden, das unterm 31ten May 1833 Zahl 29739 kund gemachte Verboth gegen die zu große Belastung des Fuhrwerks mit schmalen, sechs Zoll nicht erreichenden Rad-Felgen zu erneuern, und nach gepflogenem Einvernehmen mit der k. k. allgemeinen Hof-Kammer folgende Bestimmungen bezüglich der Entdeckung, Untersuchung, und Bestrafung dieses Strassen-Polizey-Vergehens zu erlassen:

1.) Wagen mit schmalen, sechs Zoll nicht messenden Rad-Felgen dürfen mit keiner größeren Ladung als von sechszig zwey [62] Zentnern beschwert seyn, und in Fällen, wo das Gewicht der Ladung, nur mittelst Abwage erhoben werden kann, und zur Beseitigung des Abladens der Wagen samt der Ladung zugleich abgewogen wird, darf das Gewicht des Wagens mit der Ladung zu-

sammen neunzig sieben [97] Zentner nicht überschreiten.

2.) Die Ueberschreitung dieses Normal-Gewichtes wird in jedem Betretungs-Falle mit zehn Gulden [10 fl.] Conv.-Münze bestraft, welche Strafe daher bey wiederholter Betretung auch wiederholt zu entrichten ist.

3.) Zur Entdeckung dieses Vergehens gegen die Straßen-Polizey sind nicht nur die politischen Obrigkeiten und die Straßen-Beamten, dann die Pächter der Wegmauthen berufen, welche demnach auch zu der Einsicht der Fracht-Briefe und anderer der Waaren-Ladung zum Ausweise dienenden Papiere berechtiget sind, — sondern es werden auch die Zoll-Aemter, die Verzehrungssteuer-Aemter, die in ärarischer Regie stehenden Wegmauth-Aemter und die Gefällen-Wache in Gemäßheit der ihnen von der k. k. allgemeinen Hof-Kammer ertheilten Weisung bey ihren sonstigen Amts-Handlungen das Augenmerk auf das Ueberschreiten des Ladungs-Gewichtes richten.

Bekanntmachung.

Besonderer Verhältnisse wegen wird der dießjährige sogenannte Gallimarkt zu Babenhausen, Montag den 9ten Oktober d. J. gehalten.

Babenhausen, am 31ten August 1837.

Fürstlich Fuggersches Herrschaftsgericht.
Behringer, Herrschaftsrichter.

Hausverkauf in Ottobeuren.

Das Haus Nro. 54, an der frequentesten Marktsstraße dahier gelegen, gemauert, mit einem Blitzableiter versehen, enthaltend 3 heitzbare Zimmer mit 1 Alkoven, 2 unheitzbare Zimmer, ein Silberarbeiters Lokale, Küche, Pumpbrunnen, Keller, geräumigen Dachboden mit einer Kammer, dann einen besondern Holzschopf, ist nebst anliegendem Wurz- und Krautgarten und circa 3 Tagwerck Acker- und Wiesengründen aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber werden hiemit eingeladen, diese Realitäten einzusehen und die nähern billigen Bedingungen zu vernehmen. Angebote können bis zum 1ten Oktober, als dem vorbehaltenen Ratifikations-Termine, täglich gelegt werden. —

Ottobeuren, am 8ten September 1837.

Lotto.

Bei der 134gten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

83, 18, 85, 26, 48.

Schluß für die 970ste Regensburger Ziehung Samstag den 16ten September 1837.

Ottobeuren, den 14ten September 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Kapitals Verleihungen.

Es sind 700 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, und 86 fl. ebenfalls zu 4 Procent verzinslich, auf gute Hypothek, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Kapitals Gesuche.

Es werden 400 fl. — 200 fl. und 100 fl. zu 4Procent verzinslich, gegen gute Versicherungen, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Stehen geblieben:

ohngefähr vor 4 — 5 Wochen in der hiesigen Kirche ein blau tuchenes Regendach. In der Buchdruckerey ist zu erfragen, Wem es gehört.

Abhanden gekommen:

Freytag den 8ten d. Mts. ein kleines, weisses Hündchen, männlichen Geschlechts mit einem grün ledernem Halsbändchen. Wer über denselben genügende Auskunft geben kann, wolle selbe gegen Erkenntlichkeit beim Verleger dieses Blattes hinterbringen.

Verlaufen hat sich:

ein schwarz und weiß gefleckter Dachshund, männlichen Geschlechts mit messingnem Halsband. Der Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde:

Dienstag den 5ten d. Mts. von Ottobeuren bis nach Guggenberg, ein eiserner Radschuh. Verleger dieses Blattes sagt, an wen er gegen Belohnung, abzugeben ist.

Allerley.

München. In der 86sten öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 5. September war die Berathung der Budgetposition den Kultus (religiöse Gegenstände) betr. an der Tagesordnung; bey dieser Gelegenheit hielt S. D. der k. Staatsminister des Innern eine Rede, worin Höchstderselbe bezüglich des Clerus äußerte:

„In den Händen des Geistlichen, meine Herren! ruhen die heiligsten Interessen unseres sozialen Verhältnisses. Er, wie sehr richtig bemerkt worden ist, begrüßt das Kind an der Schwelle des Lebens, er führt und entwickelt in dem jugendlichen Herzen die religiösen Gefühle — diesen ächten, einzig bleibenden Leitstern des Lebens, er wohnt bey den wichtigsten Lebensakten, er endlich steht berathend und tröstend an dem Bette des Sterbenden, und trinkt, namentlich zur Zeit herrschender Epidemien, in vollen Zügen jenen giftigen Hauch, der Dritte, der häufig sogar Verwandte und Freunde aus der Nähe der Kranken verbannt; seine Aufgabe ist eine große, eine edle. Ja, meine Herren! man muß den Clerus beyder Confessionen gesehen haben in gefahrvollen Momenten, man muß ihn namentlich beobachtet haben zur Zeit der Brechruhr-Seuche, um so recht zu erkennen, was der Mann des göttlichen Wortes dem Einzelnen, was er der Gesammtheit ist, um zu erkennen, auf welche Höhe Beruf und Berufesweihe auch den sonst schlichten Mann zu erheben vermögen. Mag ein Theil der Geistlichen hoch, ja übersoldet seyn, nichts desto minder kämpft ein anderer mit bitterer Noth; darüber, meine Herren! spricht das laute Zeugniß ganzer Distrikte, ganzer Gemeinden." (Die Landbötin.)

Das Tribunal der Correktions-Polizey von Amiens (Frankreich) hat einen jungen Mann zu 12tägigem und einen andern zu 8tägigem Arreste verurtheilt, weil sie bey dem Vorüberziehen einer kirchlichen Prozession die Hüte nicht abgenommen hatten. (Merkt's Euch!) —

In Marseille fängt das Gesindel an, die Verwirrung, welche bey den dermaligen Verhältnissen (Cholera) herrscht, zu seinem Vortheile zu benützen; einzeln stehende Wohnungen vor der Stadt wurden ausgeraubt, und Fremde auf der Straße ohne alle Ursache angefallen und mißhandelt. Man fürchtet eine Emeute!

Einen Irländer fragte kürzlich Jemand, woran er erkennen könnte, daß ein Mensch ein Trunkenbold sey. „Herr", sagte Pat, „ich werde nicht eher einen Menschen für betrunken erklären, als bis ich sehe, daß er seine Pfeife an einem Brunnen anzünden will!"

Die Mädchen im Durchschnitt wollen nichts, als Verehrer, die Mütter wollen nichts, als Begehrer; die Väter endlich wollen nichts, als Ernährer; und es bedarf eines Umlaufs von einigen Kometen, bis Verehrer, Begehrer und Ernährer in eine Person, id est Mannsperson, zusammenfallen. — Von 100 Männern, die ein Mädchen umgaukeln, sind 99 Verehrer, 1 1/2 Begehrer, und oft gar keiner ein Ernährer! —

In Brasilien scheint die Menschlichkeit keine Fortschritte machen zu wollen; denn noch immer werden dort zahlreiche Sklavenschiffe ausgerüstet; die von ruchlosem Gewinne angetriebenen Menschenhändler bedienen sich dabey der portugiesischen Flagge. (Es giebt auch anderswo vielleicht noch strafbarere Menschenverkäufer als jene verruchten Sklavenhändler.) —

Die Soldaten der ehemaligen spanischen Legion treiben, nun in Vaterland zurückgekehrt, ein freyes Gewerbe, sie handeln, wie der Blackburn-Standart versichert, als „Higwaymen" der schlimmsten Art, d. h. als die ärgsten Wegelagerer und Straßenräuber.

Die Carlisten haben die Stadt Mora am Ebro genommen. In Madrid herrscht Schrecken und Verwirrung; in Barzellona droht ein Aufstand auszubrechen; die Städte im Süden Spaniens wollen die Republik proklamiren; die Soldaten der Christine ermorden ihre Generäle und Don Carlos — steht auf den Höhen von Cantavieja.

Konstantinopel den 9. August. Letzten Sonntag wurde in den griechischen und armenischen Kirchen der Ferman verlesen, wodurch eine Aushebung von Rajas (Christen) für den Seedienst verfügt wird.

Es werden nur junge nicht verheirathete, kräftige, gewandte Leute von 18 bis 25 Jahren, aus Familien, welche zwei oder mehrere männliche Mitglieder haben, ausgehoben. Sie werden auf denselben Fuß wie die muselmännischen Truppen gestellt und erhalten den gleichen Sold und die gleichen Gratifikationen. Die Dienstzeit ist auf fünf Jahre festgesetzt.

In Nordamerika besteht eine Sekte, die Brüller genannt, welche Gott nach der Weise anbetet, die ihr Name andeutet; zur Behauptung ihrer Lehre citiren sie 47 Stellen aus der Bibel, in welchen das Brüllen, als zum Lobe Gottes geschehend, angeführt wird.

Charade.

Die ersten sind ein Ehrenkleid
Doch leider nur zu oft entweiht
Durch schimpfliches Commando
Die beiden letzten bringen dich
Nicht schnell, doch sanft, und sicherlich
Und was du willst zur Stelle.
Und wenn das ganze dir gebricht
Laufst du gewiß mit Hasen nicht
Noch Laufern um die Wette.

(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 14. September 1837.						Memmingen, den 5. Septbr. 1837.						Mindelheim, den 2. Septbr. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	3	14	31	13	7	14	21	13	17	12	19	12	34	11	52	11	8
Roggen.	8	—	8	—	8	—	7	39	7	20	6	58	6	36	6	26	6	11
Gerste.	—	—	—	—	—	—	11	—	10	30	9	53	7	31	6	43	6	27
Haber.	5	—	4	30	4	24	5	14	5	8	5	—	4	28	4	14	3	57

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 39 kr. Roggen — fl. 38 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 18 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.
			Mastochsenfleisch. . . .	10	4	Mundmehl oder Auszug	2	39	5
1 kr. Semmel wiegt	6	3	Rindfleisch	8	4	Semmelmehl . . .	2	7	5
Roggen-Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	10	—	Mittelmehl . . .	1	35	5
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaasfleisch.	8	—	Nachmehl	—	24	—
2 Pfund Laib kostet	4	—	Schweinfleisch	11	—	Roggenmehl. . . .	1	18	6

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	8 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 20 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Beylage zum Ottobeurer Wochenblatt 1837.

Bekanntmachung.

Die Zuerkennung der Preiſe für die zum Comité des Flachsbaues und der Leinwand-Fabrikation im Oberdonau-Kreiſe zu Kaufbeuren im Jahre 1836 eingeſendeten Muſterproben betreffend.

In Folge Ausſchreibung deß Comités vom 1ten März 1835, Kreis-Intelligenzblatt Nro. 13. Seite 371, „die Beförderung des Flachsbaues und der Leinwand-Fabrikation im Oberdonau-Kreiſe betreffend" hat ſich das Comité heute verſammelt, und die pro 1836 eingeſendeten Muſterproben, und erforderlichen Ausweiſe aller Kategorien der Preiſebewerbung einer genauen Prüfung und ſorgfältigen Recherchirung unterworfen, wobei ſich mit voller Uebereinſtimmung folgendes Reſultat ergab.

I. Kategorie der Preiſ-Bewerbung.

Preiſe-Bewerber: 14.

1ter Preis. Müller Anton, Bräuhaus-Pächter von Ursberg mit 50 fl. —

2ter Preis. Anzenhofer Joſeph, Bauer von Rettlingen kgl. Landger. Donauwörth mit 40 fl.

3ter Preis. Seemüller Franz Paul, Müller von Unteröchle kgl. Landgerichts Oberdorf mit 30 fl.

4ter Preis. Sommer Joſeph, Bauer von Steingaden kgl. Landgerichts Kempten mit 15 fl —

5ter Preis Scheuermann Ferdinand, Bauer von Durach kgl. Landgerichts Kempten mit 15 fl.

6ter Preis. Seiler Xaver, Bauer von Erlishofen kgl. Landgerichts Donauwörth mit 15 fl.

7ter Preis. Kreb, Johann, Bauer von Durach, kgl. Landgerichts Kempten mit 15 fl.

8ter Preis. Fink Kaspar, Bauer von Pforzen, kgl. Landgerichts Kaufbeuren mit 15 fl.

II. Kategorie der Preise-Bewerbung.

Preise-Bewerber: 22.

1ter Preis Müller Anton, Bräuhauspächter von Ursberg mit 30 fl

2ter Preis Singer Joseph, Bauer von Bayersried, kgl. Landgerichts Ursberg mit 30fl.

3ter Preis. Ost Viktoria, Bäurin v. Bayersried, kgl. Landgerichts Ursberg mit 20fl.

4ter Preis. Lochbrunner Joseph, Bauer von Ursberg mit 20 fl.

5ter Preis. Ost Ottmarus, Müller von Ursberg mit 15 fl.

6ter Preis. Anzenhofer Joseph, Bauer in Rettingen, kgl. Landgerichts Donauwörth mit 15 fl.

7ter Preis Frey Joseph, Schäffler von Schlingen, kgl. Landgerichts Kaufbeuren mit 10 fl.

8ter Preis Freischle Peter, Söldner von Schlingen, kgl. Landgerichts Kaufbeuren mit 10 fl.

III. Kategorie der Preise-Bewerbung.

Preise-Bewerber: 20.

Die Zeugnisse der Preise-Bewerber geben keine entscheidende Aufschlüsse über die hier vorbedingende Anwendung einer verbesserten Methode zum Rösten, Dörren, Brechen und Hecheln des Flachses; das Comitè war daher außer Stand gesetzt, denselben die ausgeschriebenen Preise zuzuerkennen.

IV. Kategorie der Preise-Bewerbung.

Preise-Bewerber: 1.

Das eingesendete Muster entsprach den vorgezeichneten Bedingungen der Ausschreibung nicht, weßwegen dem Bewerber kein Preis zuerkannt werden konnte.

V. Kategorie der Preise-Bewerbung.

Preise-Bewerber: 3

Auch für diese Abtheilung konnte das Preisgericht, wegen Mangelhaftigkeit der von den Preisebewerbern vorgelegten Mustern auf Preiswürdigkeit nicht erkennen.

VI. Kategorie der Preise-Bewerbung.

Preise-Bewerberinnen: 16.

1ter Preis. Späth Walburga, Arbeitslehrerin von Höchstädt mit 15 fl

2ter Preis. Striebl Kreszentia, Spinnlehrerin von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim.

3ter Preis Schorer M. Anna, Spinnlehrerin von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim mit 15 fl.

4ter Preis. Hofmann Afra, Spinnlehrerin von Eggenthal, kgl. Landgerichts Kaufbeuren mit 15 fl.

5ter Preis Feneberg M Anna, Spinnlehrerin von Ingenried, kgl. Landgerichts Kaufbeuren mit 15 fl.

6ter Preis. Bögle Franziska, Spinnlehrerin von Helchenried, kgl Landgerichts Mindelheim mit 15 fl.

7ter Preis Menhold Kreszentia, Spinnlehrerin von Baiswell, kgl. Landgerichts Kaufbeuren mit 15 fl.

8ter Preis. Buchsbaum Theresia, Spinnlehrerin von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim mit 15 fl.

9ter Preis. Mayr, Elis, Spinnlehrerin von Erisried, kgl. Landgerichts Mindelheim mit 15 fl.

10ter Preis. Miller Josepha, Spinnlehrerin von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim mit 15 fl.

11ter Preis. Altegger A. Maria, Spinnlehrerin von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim mit 15 fl.

12ter Preis. Buchsbaum M. Anna, Spinnlehrerin von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim mit 15 fl.

13ter Preis Fröhlich Monika, Spinnlehrerin von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim mit 15 fl

14ter Preis Petrich Franziska, Spinnlehrerin von Ottobeuren mit 15 fl

15ter Preis. Merz Maria, Spinnlehrerin von Helchenried, kgl. Landgerichts Mindelheim mit 15 fl.

16ter Preis. Reisach Theresia, Spinnlehrerin von Mauerstetten, kgl. Landgerichts Kaufbeuren mit 15 fl.

VII. Kategorie der Preise-Bewerbung.

Preise-Bewerber und Bewerberinnen: 184.

1ter Preis Bogenrieder Brigitta, Bauerntochter von Großried, kgl. Landgerichts Kaufbeuren.

2ter Preis. Rößle Veronika, Weberstochter von Hürben, kgl. Landgerichts Ursberg.

3ter Preis. Zech Viktoria, Baurentochter von Baisweil, kgl. Landger. Kaufbeuren.

4ter Preis. Kleiner M. Anna, Hammerschmiedstochter von Krumbach.

5ter Preis. Fräul. Karoline Kuhn, Tochter des kgl. Rentbeamten in Kaufbeuren.

6ter Preis. Reisach Maria, Baurentochter von Mauerstetten, k. Landg. Kaufbeuren.

7ter Preis. Satzger Maria Anna, Söldnerstochter von Dirlewang, k. Landgerichts Mindelheim

8ter Preis. Böhheim Josephine, Landarzts- und Lottokollekteurstochter in Kaufbeuren.

9ter Preis. Hacker Anna Elisabetha, Färberstochter von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim

10ter Preis. Miller Radegunde, Müllerstochter von Apfeltrach, kgl. Landger. Mindelheim.

11ter Preis. Sager Josepha, Taglöhnerstochter von Höchstädt.

12ter Preis. Reisach Maria, Söldnerstochter von Mauerstetten, k. Landgr. Kaufbeuren.

13ter Preis. Wiedemann Augusta, Doppelwaise in Höchstädt

14ter Preis Schwarz Johanna, Söldnerstochter von Ottobeuren.

15ter Preis. Guggenberger Maria Anna, Baurentochter von Höchstädt.

16ter Preis. Eberle Barbara, Baurentochter von Oberbeuren, k. Landgr. Kaufbeuren.

17ter Preis. Miller Kreszentia, Pfarrköchin von Eggenthal, k. Landg. Kaufbeuren.

18ter Preis. Hieb Franziska, Söldnerstochter von Oberbeuren, k Landg. Kaufbeuren.

19ter Preis. Gerstmair Franziska, Söldnerstochter von Höchstädt.

20ter Preis. Feneberg Afra, Schuhmacherin von Ingenried, k Landger. Kaufbeuren.

21ter Preis. Hämmerle Ottilia, Söldnerstochter von Köngetried, k. Landg. Mindelheim.

22ter Preis. Satzger Martha, Söldnerstochter von Baisweil, k Landg. Kaufbeuren.

23ter Preis. Altegger Cäzilia, Schullehrerstochter von Dirlewang, kgl. Landgerichts Mindelheim.

24ter Preis Kohlhund Apolonia, Söldnerstochter von Dirlewang, k L Mindelheim.

25ter Preis. Schnieringer Maria, Binderstochter von Dirlewang, k L Mindelheim.

26ter Preis. Birk Maria, Wirthstochter von Apfeltrach, k. Landg. Mindelheim.

27ter Preis. Dorner Maria Anna, Söldnerstochter von Dirlewang, k. L. Mindelheim.

28ter Preis. Mooser Felizitas, Söldnerstochter von Dirlewang, k. Ldgr. Mindelheim.

29ter Preis. Rehm Josepha, Doppelwaise v. Höchstädt.

30ter Preis. Passauer Viktoria, Metzgerstochter von Ottobeuren.

31ter Preis. Letzkuß Rosa, Magistratsrathstochter von Höchstädt.

32ter Preis. Rampp, Maria Anna, Söld-

nerstochter von Dirlewang, k. Landgerichts Mindelheim.

33ter Preis. Reindel Franziska, Söldnerin von Eggenthal, k. Ldgr. Kaufbeuren.

34ter Preis. Menhold Benedikta, Söldnerstochter von Baisweil, k Ldgr Kaufbeuren.

35ter Preis. Ostner Emerenzia, Söldnerin von Baisweil, k Ldgr Kaufbeuren.

36ter Preis. Schmid Viktoria, Söldnerstochter von Gottenau, k Ldgr. Ottobeuren.

37ter Preis. Kustermann Afra, Näherin von Holzstetten, k. Landg Obergünzburg.

38ter Preis. Binswanger Ursula, Schreinerstochter von Höchstädt

39ter Preis. Echteler Magdalena, Müllerstochter von Baisweil, kgl. Landgerichts Kaufbeuren.

40ter Preis. Tröbelsperger Viktoria, Baurentochter von Erisried, kgl. Landgerichts Mindelheim.

41ter Preis. Gumpp Anna Maria, Söldnerstochter von Stetten, k. Ldgr. Mindelheim.

42ter Preis. Klotz Renata, Müllerstochter von Oberbeuren, Ldgr. Kaufbeuren.

43ter Preis Gebler Viktoria, Baurentochter von Großried, Ldgr. Kaufbeuren.

44ter Preis Merz Jakob, Baurensohn von Helchenried, k. Ldgr. Mindelheim.

45ter Preis. Eberle M. Anna, Baurentochter von Oberbeuren, k Ldgr. Kaufbeuren.

46ter Preis Sedelmair Genovefa, Söldnerstochter von Stetten, k Ldgr Mindelheim.

47ter Preis. Seyfried M, Wagnerstochter von Oberbeuren, k. Ldgr. Kaufbeuren.

48ter Preis. Mooser Xaver, Söldner von Dirlewang, k. Ldgr. Mindelheim

49ter Preis. Forstner Maurizia, Pfarrköchin von Ingenried, k. Ldgr Kaufbeuren.

50ter Preis. Schneider Theresia, Söldnerstochter von Oberegg, k. Ldgr Ottobeuren.

Jeder dieser Preis-Bewerber, und jede Preis-Bewerberinn erhielt ein neues zweckmäßig konstruirtes doppeltes oder einfaches Spinnrad.

Dieses wird sofort zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und an die verehrlichen Behörden des Oberdonau-Kreises das Ansuchen gestellt, diese Preise-Vertheilung mit einer geeigneten Aufforderung an die Amtsangehörigen auch in den Gemeinden verlesen zu lassen, um durch eine vermehrte Vorlage von Preise-Mustern im laufenden Jahre ihre patriotische Theilnahme an der Erweiterung und Hebung dieses so anerkannt nützlichen vaterländischen Erwerbs-Zweiges an den Tag zu legen.

Kaufbeuren den 5ten Mai 1837.

Das Comitè zur Beförderung des Flachsbaues und der Leinwand-Fabrikation im Oberdonau-Kreise.

v. Sichlern, Stadtkommissair als Vorstand.

Donnerstag 21. Septbr. 1837.

Nro. 38.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Möchten doch alle Menschen zu der Ueberzeugung gelangen, daß Schmähungen, Ungerechtigkeiten und Uebertreibungen jeder Art einer schönen Sache unwürdig sind, und ihr stets nachtheilig werden.

Ediktalladung.

Georg Sättele, Weber von Rettenbach hat sich zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen.

Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1.) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mittwoch den 18ten Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr.

2.) Zur Vorbringung der Einreden gegen die vorgebrachten Forderungen auf Freitag den 17ten November d. Js. Vormittags 9 Uhr.

3.) Zur Schluß-Verhandlung, und zwar

a.) zur Replik auf Freitag den 1ten Dezember d. Js. und

b.) zur Duplik auf Freitag den 15ten Dezember d. Js. jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Die dem Gerichte bekannten und unbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am 1ten Ediktstage den Ausschluß der ganzen Forderung, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß des Gläubigers mit den übrigen Rechtsansprüchen zur Folge haben werde.

Alle diejenigen, welche vom Gantirer Eigenthums-Gegenstände besitzen, wovon sie nicht vor der Einleitung des Gantverfahrens unbeschränkte Eigenthümer geworden sind, haben dieselben unter dem Vorbehalte ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bei Gericht zu übergeben.

Der Aktivstand beträgt 491 fl. 22 kr., der gerichtsbekannte Passivstand dagegen 686 fl. 23 kr., worunter 368 fl. 59 kr. Hypothekkapitalien sich befinden.

Zur Gewinnung eines Anhaltspunktes bei dem 1ten Ediktstage wird das Gantanwesen, bestehend in:

1.) einem einstöckigen in 2 Wohnungen abgetheilten mit Platten gedeckten, aus 4 massiven Umfassungswänden bestehenden in gutem Zustande befindlichem Wohnhause, und

2.) — » 37 Dezimalen Kalkofenacker,

am Montage den 16ten Oktober d. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Hause des Gantirers mit Rückblick des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich Auswärtige und dem Gerichte Unbekannte über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Die Gutslasten werden nebst den weitern Kaufsbedingungen am Versteigerungstage selbst bekannt gegeben werden.

Am nämlichen Tage werden zugleich die vorhandenen Haus-Mobilien des Gantirers gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, den 9ten September 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Hausverkauf in Ottobeuren.

Das Haus Nro. 54, an der frequentesten Marktsstraße dahier gelegen, gemauert, mit einem Blitzableiter versehen, enthaltend 3 heitzbare Zimmer mit 1 Alkoven, 2 unheitzbare Zimmer, ein Silberarbeiters Lokale, Küche, Pumpbrunnen, Keller, geräumigen Dachboden mit einer Kammer, dann einen besondern Holzschopf, ist nebst anliegendem Wurz- und Krautgarten und circa 3 Tagwerck Acker- und Wiesengründen aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber werden hiemit eingeladen, diese Realitäten einzusehen und die nähern billigen Bedingungen zu vernehmen. Angebote können bis zum 1ten Oktober, als dem vorbehaltenen Ratifikations-Termine, täglich gelegt werden. —

Ottobeuren, am 8ten September 1837.

Einladung.

Künftigen Sonntag, als am Kirchweihfeste und dem darauf folgenden Montage wird auf der hiesigen Schießstatt ein Scheibenschiessen statt finden, dessen Umfang und besondere Bedingungen das Ladschreiben enthält. Hiezu werden Schützen und Schützenfreunde eingeladen.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß auch heuer wieder jene volksbelustigende Spiele daselbst wie voriges Jahr ausgesetzt werden.

Ottobeuren, den 21ten September 1837.

Die bürgerliche Schützen-Direktion.

Ch. Jakobi, } Schützenmeister.
M. Steininger, }

Lotto.

Schluß für die 309te Nürnberger Ziehung Dienstag den 26ten September 1837.

Ottobeuren, den 21ten September 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

Von allen Seiten kommen traurige Berichte über die Verheerungen und dadurch veranlaßten Unglücksfälle, die der fürchterliche Sturm und Regen in der Nacht vom 4. auf den 5. anrichteten. In der Gegend von Starnberg, Ebenhausen, am Ammersee, bey Utting ꝛc. wurden Straßen und Felder überschwemmt, die Brücken bey Wolfratshausen und Schäftlarn sind nicht mehr zu passiren ꝛc. Den Gemeinden Moosinning, Nutzing, Ober- und Niederding und Schwaig (Erding) sind 250 Stück Hornvieh sammt einem Hirtenknaben ertrunken. — Bey Landshut schwoll die Isar so sehr an, daß ein Theil der Stadt Landshut, nämlich die obere Lendgasse, das äußere Isargestad von Seligenthal an, die ganze Nikolai-Vorstadt, die Straße außerhalb der zweyten Isarbrücke bis zum Gehrerschlößl, dann die jenseits der Isar liegenden Schwaigen und der ganze Rennweg unter Wasser standen. Daß hiedurch ein bedeutender Schaden an Feld- und Gartenfrüchten entstanden ist, läßt sich denken und ist auch bereits erwiesen. — Auch die Amper trat so bedeutend aus ihren Ufern, daß das ganze Amperthal unter Wasser gesetzt wurde. — Die Schwarzach schwoll so bedeutend an, daß sie überall aus ihren Ufern trat, so daß die ganze Gegend, durch die sie fließt, überschwemmt wurde. Der Bauer Ruhland von Kritzenaß (Waldmünchen), welcher von seiner Wiese Flachs einbringen wollte, kam dabey in den Fluthen um. — Auch die Flüße Mindel und Kamel schwollen sehr bedeutend an. Der h. Wagnermeister Jos. Sauter von Unterknöringen (Burgau), Vater von 4 Kindern, wollte aus der Kamel Holz auffangen und verunglückte in derselben. Auch der Söldnerssohn Gg. Nager von Erlingen (Wertingen), welcher ebenfalls auf einer Wiese Holz auffangen wollte, die durch das Austreten der Schnutter überschwemmt war, ertrank und wurde von der Schnutter fortgeschwemmt.

Der Erzbischof von Paris hat an die Pfarrer seiner Diözese einen Hirtenbrief erlassen, worin er ihnen empfiehlt, Gebete anzustellen, um den Himmel zu versöhnen, weil das französische Ministerium auf der ehemaligen Kirche der h. Genovefa, der Schutzpatronin von Paris, da, wo ehemals das Kreuz Jesu Christi gestrahlt, die Bildnisse eines Voltaire's und anderer Feinde des Christenthums hat aufstellen lassen. Bekanntlich heißt diese Kirche nun das Pantheon und

ist weltlichen Zwecken übergeben. Ein französisches Blatt rechtfertiget das Benehmen des französ. Ministeriums dadurch, daß man ja auch andere Kirchen zu Heu- und Strohmagazinen und zu Theatern verwendet habe.

Bey Christiansand in Norwegen beobachtete man am 8. August Abends kurz vor Sonnenuntergang bey ganz klarem Himmel eine solche Menge Fliegen oder Mücken, daß es auf eine Entfernung von ungefähr 26000 Ellen gegen die Sonne wie ein Drachen aussah, in welchem dichtere Klumpen oder Haufen waren. Der Schwarm mochte eine Ausdehnung von mehreren 100 Ellen haben. Etwas vorher, an demselben Nachmittag hatte man viele Insekten von dunkelgrüner Farbe und der Gestalt der Mistfliegen, aber viermal so groß, auf dem Felde bemerkt.

Ulm. Bey dem letzten Unwetter, welches überall so viele Ueberschwemmungen veranlaßte, ist auch hier die Donau sehr stark ausgetreten, und hat 7 Flöße mit sich fortgerissen.

Bregenz, 31. August. Gestern Abends hatten wir hier einen Wolkenbruch von einem Sturmwinde begleitet, der selbst die größten Bäume in der Umgebung entwurzelte, Dächer abdeckte, Fenster eindrückte, und zum größten Erstaunen die gedeckte Bregenzer Achbrücke auf 50 Klafter in der Länge, ohne mindesten Einfluß eines Wasserdranges, so zerstörte, daß fast in der Mitte derselben 4 Joche ohne Boden, ohne Seitenhängwerk und ohne Bedachung da stehen, indem der fürchterliche, nie erlebte Sturmwind die Seitenverwandung und Bedachung mit der größten Gewalt in die Fluthen der Ach stürzte. Glücklicher Weise forderten die empörten Elemente kein Menschenleben. Ein Postillon, der eben die Brücke passirte, rettete sich noch durch das Abspringen vom Karren, indessen dieser sammt dem Pferde unter den Trümmern der Brücke zu Grunde ging.

Das große österreichische Lager wird wohl wegen der Gefahr der nahen Cholera nicht statt finden. In Rom richtet diese Seuche furchtbare Verheerungen an; Alles ist von Angst und Schrecken erfüllt.

Ein genialer aber sehr durstiger Musiker wurde krank. Der Arzt verordnete ihm Pillen. Musikus: Pillen? die kann ich nicht nehmen. Arzt: Dann können Sie auch nicht gesund werden! ich erlaube Ihnen ein Glas Wasser nachzutrinken. M. Wasser, vertrage ich nicht! A. So trinken Sie ein Gläschen Bier nach! M. Bier bekommt mir nicht! A. Nun so nehmen Sie Wein, aber in bescheidener Quantität! M. Das läßt sich hören! Ein paar Tage darauf fragte der Arzt nach des Musikers Befinden. „Es geht recht gut," erwiederte dieser, allein die Kur ist mir zu kostspielig; täglich 15 Pillen und nach jeder Pille eine Flasche Wein, das halte ein Anderer aus.

Bey einer fröhlichen Tafel fragte man Jemand, warum man gerade mit dem Weine anstoße, und nicht mit Bier u. s. w. — Er erwiederte: „Weil im Weine Wahrheit liegt, und mit der Wahrheit stößt man immer an!"

Rom, 2. September. Gestern hat Se. Heil. der Papst eine Ausfahrt in die Stadt gemacht und ist von allen Menschen mit der ihm gebührenden Ehrfurcht lebhaft begrüßt worden. Man sagt, eine leichte Unpäßlichkeit habe ihn gezwungen, einige Tage sich von den Geschäften zurückzuziehen und das Zimmer zu hüten.

Man fürchtet sehr, daß die barsche Weise, mit der man während der letzten Jahre in der Schweitz die kirchlich-katholischen Verhältnisse behandelt hat, einen Samen der Zwitracht von der gefährlichsten Art ausgestreut hat, und daß, wenn, anstatt um einen weisen und versöhnlichen Weg einzuschlagen, man auf der betretenen Bahn zu gehen verharrt, früher oder später es zwischen den verschiedenen Religions-Genossen zu bedenklichen Zwistigkeiten kommen möchte. —

Seit einigen Tagen hat sich die asiatische Cholera auch in Magdeburg gezeigt, und zwar sind auch dort die meisten Cholerafälle mitten in der Nacht zum Ausbruch gekommen, welches darauf hinweist, daß man sich besonders vor einem zu reichlichen Abendessen in Acht zu nehmen habe. — In Stettin ist die Krankheit mit großer Heftigkeit zum Ausbruch ge-

kommen, scheint aber jetzt, nachdem sie eine bedeutende Anzahl Opfer gefordert, im Abnehmen. — In Breslau sind in der vorigen Woche 102 an der Cholera gestorben.

In Spanien bedürften sie wahrhaftig eines Marschall „Vorwärts", denn dort geht gar nichts vorwärts; alle Tage hört man von Eroberungen, Gefechten, Gefangennehmungen, und dennoch kömmt die Sache zu keinem Ende. Wann wird dieses Blutvergießen einmal aufhören!

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. fiel in Wjätka ein ungewöhnlich starker Hagel. Die Hagelkörner waren von der Größe eines Hühnereyes, und es wurden so viele Fensterscheiben zertrümmert, daß der Schaden sich auf 30,000 Rubel beläuft. — (Na, da werden die dortigen Glaser vermuthlich ein Diner mit Ball veranstalten.)

Ein englisches Blatt erzählt, ein New-Yorker Arzt versichert, er habe mehrere Fälle von Schlagfluß gehabt, die durch das Tragen zu enger Stiefel herbeygeführt worden seyen. Bey uns kommts bekanntlich nicht selten bey denen vor, die der Schuh drückt.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 21. September 1837.						Memmingen, den 12. Septbr. 1837.						Mindelheim, den 9. Septbr. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	12	14	1	12	2	15	5	14	8	13	8	13	35	12	38	11	42
Roggen.	8	—	7	30	7	—	7	55	7	31	7	11	7	20	7	4	6	45
Gerste.	9	30	8	15	8	15	11	18	10	2	9	20	8	58	8	8	7	16
Haber.	4	46	4	43	4	34	5	19	5	—	4	37	4	23	4	11	3	55

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 13 kr.
Abschlag: Kern — fl. 30 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	4
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	10	—
Schaafsleisch.	8	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	34	3
Semmelmehl . . .	2	3	4
Mittelmehl . . .	1	32	7
Nachmehl	—	33	2
Roggenmehl. . . .	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	8 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 21 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Donnerstag 28. Septbr. 1837.

Nro. 39.

Ottobeurer-Wochenblatt.

In der Welt fordert nichts mehr Behutsamkeit als die Wahrheit, denn einem die Wahrheit sagen, ist so viel als seinem Herzen zur Ader lassen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 38.

Bekanntmachungen Betreff: 357.) Jean Paul's Denkmal. 358.) Verlängerungen der Reise-Päße ins Ausland durch die Distrikts-Polizey-Behörden. 359.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Obergünzburg. 360.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Lauingen. 361.) Bericht der kgl. Baugewerk-Schule zu München. 362.) Beschlagnahme der Druckschrift: „Politisches Rund-Gemälde oder kleine Chronik des Jahres 1836. Leipzig 1837." 363.) Beschlagnahme der Druckschrift: Heine's Salon IIIter Band nebst einer Vorrede, betitelt „über den Denunzianten." Hamburg bey Hoffmann und Campe 1837. 364.) Kollekte für die Abgebrannten der Fürstl. Reuß.-Residenz-Stadt Schleitz. 365.) Sammlung für die katholische Kirchen-Gemeinde in Meiningen. 366.) Kollekte für die durch Hagelschlag verunglückten Gemeinden des Landgerichts Mellrichstadt im Untermain-Kreise. 367.) Erledigung der protestantischen Pfarrey Enheim. 368.) Erledigte IIte protestantische Pfarr-Stelle in Kulmbach. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Holzversteigerung.

Am Mittwoch den 18ten Oktober 1837 werden zu Rettenbach im Amtshause Vormittags 10 Uhr

17 Fichtene und tannene Sägbäume,
2 Klafter Buchenscheitholz,
30 Klafter Fichtenscheitholz,
9 1/2 Klafter Fichtenprügelholz und
150 Stangen nebst Abfallholz

aus den herrschaftlichen Waldungen meistbiethend gegen Baarzahlung versteigert, wozu Käufer eingeladen werden, denen der Forstwarth Behringer auf Anmelden dieses Holz vorzeigen wird.

Mindelheim den 24ten September 1837.

Fürstl. Fugger. Rentamt für Wald und Rettenbach.

Dempf, Rentbeamter.

Anzeige.

W. T. Erspenmüller Weinhändler zum

goldenen Roß in Memmingen macht seinen hiesigen und auswärtigen Freunden die Anzeige, daß bey ihm ein bedeutender Transport feiner französischer rother süsser Weine, dann Spanischer-wein-, Malaga, feine Rheinweine, Moslerweine und Champagner-Wein frisch angekommen; außer diesen Weinen besitze ein bedeutendes Lager von feinen süssen weissen Französischen Weinen, dann sehr gute alte Würtemberger-, Wertheimer-, Franken- und Markgräfler-Weine, Kirschenwasser, Brantwein, Zwetschgenwasser, Rum Arac, Spiritus, Weinbrantwein, ächten Weinessig, feine surogate Kaffee u. u. a. und empfehle mich zu gütiger Abnahme.

Lotto.

Bei der 970sten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

53, 85, 60, 58, 49.

Schluß für die 1350te Münchener Ziehung Samstag den 7ten Oktober 1837.

Ottobeuren, den 28ten September 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Kapitals Ausleihungen.

Es sind 800 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen.

Ferner sind 600 fl. auf erste doppelte Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Kapitals Gesuch.

Es werden 225 fl. auf gute Versicherung, zu 4 Procent verzinslich, aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Verflossenen Sonntag vom Lammwirth bis zur Apotheck eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife samt Rohr, Wassersack und silberner Kette. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben ist.

Allerley.

Bayerns Bevölkerung beträgt nach der jüngsten Unionszählung 907,974 Familien, 4,246,778 Seelen. Hievon widmen sich, mit Ausschluß der nicht ansäßigen Taglöhner ꝛc. A der reinen Landwirthschaft 1,863,864 Seelen oder 43/8 Proz.; B. der gemischten Landwirthschaft: a) mit sekundärem Gewerbsbetriebe 484,319 Seelen oder 11,4 P.; b) mit vorherrschendem Gewerbsbetriebe 423,827 Seelen oder 9,9 P.; C. den reinen Gewerben 521,966 Seelen oder 12,2 Proz. Die rein landwirthschaftliche Bevölkerung zählt überdieß noch gegen 346,000 nicht ansäßige Dienstboten und Taglöhner. Eben so gehören der mit Gewerbsbetrieb vermischten landwirthschaftlichen Bevölkerung 124,000 — und dem reinen Gewerbsstande nur 50,200 solcher Individuen an. Die Gesammtziffer der nichtansäßigen Dienstboten und Taglöhner beläuft sich daher auf etwa 17 Proz. —

Bayern besitzt eine Gesammt Area von 22,513,640 Tagwerken. Von dieser sind in Kultur oder sonstiger landwirthschaftlicher Benützung 20,393,049 Tagwerke oder 90 1/2 Prozent, wovon sich gegen 8,327,900 Tagwerke in gebundenem Zustande, 2,736,600 Tagwerk in ungebundenem belastetem Zustande, und 7,340, 600 Tagwerk in ungebundenem unbelastetem Zustande befinden. Von der Gesammt Area treffen: 1) auf Ackerbau 9,227,105 Tagwerk oder 41 Proz., 2) auf geregelte Wiesenkultur 3,675,958 Tagwerk oder 14 P., 3) auf ein natürliches und unkultivirtes Weideland 953,420 Tagwerk oder 4 P., 4) auf Waldungen 6,785,683 Tagwerk oder 30 Proz. 5) auf Weinbau 96,700 Tagwerk oder 1/10 P., 6) auf Gartenkultur 254,143 Tagwerk oder 1 Proz, 7) auf Gebäude, Straßen und Wege 227,105 Tagwerk oder 3 P., 8) auf Gewässer 354,772 Tagwerk oder 2 P., 9) auf Oedungen 976,521 Tagwerk oder 4 P.

Das Quantum der jährlichen Getreide-Produktion berechnet sich im Durchschnitte mit 2,962,520 Schäffeln Korn oder Roggen; 1,259,367 Schäffeln Waizen; 1,378,800 Schäffel Dinkel; 1,927,363 Schäffel Gerste und 2,750,818 Schäffel Haber — sonach im

Ganzen mit 10,278,868 Schäffel Getreides. Die jährliche Getreide-Consumtion (mit Ausschluß der Kartoffeln) berechnet sich im Durchschnitt auf 3,037,643 Schäffel Korn und Roggen; 1,112,050 Schäffel Waizen; 875,563 Schäffel Dinkel; 1,546,419 Schäffel Gerste und 1,948,508 Schäffel Haber — sonach im Ganzen auf 8,520,183 Schäffel Getreides. Es zeigt sich mithin ein effektiver Getreide-Produktions-Ueberschuß gegen den innern Bedarf des Königreichs von 147,317 Schäffel Waizen; 803,237 Schäffel Dinkel; 380,944 Schäffel Gerste und 802,310 Schäffel Haber — im Ganzen also ein Ueberschuß von 1,133,808 Schäffel Getreides, während sich im Ganzen nur an Korn und Roggen eine negative Produktion, d. h. ein Mehrbedarf von 75,123 Schäffel herausstellt. — Die gesammte Waldfläche des Königreichs umfaßt 6,785,683 Tagwerke, und die jährliche Produktion der Waldungen im ganzen Königreiche beträgt 2,460,046 Klafter Holz.

Nach einem englischen Blatte wird in New-York sehr über die noch immer nicht nachlassenden Einwanderungen geklagt. In diesem Jahre sind über 55,000 Einwanderer daselbst eingetroffen, welche fast sämmtlich dem schrecklichsten Elende preisgegeben sind. Eine Masse derselben stirbt in den Lazarethen und Spitälern. Andere unterliegen dem Elende und dem Mangel. Da die einheimischen Arbeiter brodlos sind, werden die fremden um so weniger berücksichtigt und mit Hohn, Spott und Schimpfnamen empfangen. Wer nicht viel Geld mitbringt, soll wenigstens zu Hause warten, bis in Nordamerika wieder bessere Zeiten kommen. —

Der Bäckermeister Mich. Neubauer von Zell (Ldgs. Münchberg) fuhr am 13. Septbr. mit seinem beladenen Getreidwagen von Bayreuth nach Haus. Unterwegs schlief er auf seinem Wagen ein und fiel in der Nähe von Bündlach vom Wagen herunter, und kam mit dem Kopf gerade auf einen Stein, so daß er sich die Hirnschale zerschmetterte und augenblicklich todt war.

Die Gemeinde Jognes, im französ. Depart. Loire und Cher, verlor kürzlich einen Prozeß wegen eines Grundstücks, dessen Besitz sie zweyen ihrer Einwohner streitig machte. Das Grundstück ist 50 Frcs. werth, und die Prozeßkosten, welche die Gemeinde zu bezahlen hat, betragen 1500 Fr.

Worms, 14. Septbr. Der gestrige Nachmittag brachte uns ein Gewitter mit furchtbarem Hagelschlag, der nicht allein viele Fenster zerschlug, sondern in weiter Ausdehnung die noch ausstehende Crescenz zerstörte, und hier zwar so stark, daß wohl 3/4 der Trauben vernichtet worden sind. Allein in dieser letzteren Beziehung ist der Verlust nur von wenig Bedeutung, weil allem Anscheine nach die Trauben in diesem Jahre doch nicht zur Reife kommen werden, und leider der Winzer die drückende Sommergluth tragen mußte, ohne allen Ersatz. Ein trauriges Ereigniß, das auf den Wohlstand der Weinbauern jedenfalls höchst nachtheilig einwirken wird.

Aus dem unglücklichen Spanien nichts Neues als das alte Unglück: Morden und Schlachten und Morden und kein Resultat weder herüber noch hinüber. In der Armee Christinens Aufruhr und Anarchie, so auch in den meisten Provinzen; die Blätter fallen vom Stamm, Christinens Herbst ist gekommen. Die Cortes schleudern Dekrete und Gesetze, und sitzen auf ihren eurulischen Stühlen mit stoischer Gleichgültigkeit, und warten, bis sie von Don Carlos am Bart gezupft werden. Die Herren Engländer möchten gern die Forts Atarazanas und Montjuich, so wie die Citadelle von Barzelona ausgeliefert haben; aber die Behörden von Barzelona riechen den englischen Hammelbraten, und sagen nein! —

In dem gegenwärtigen Augenblicke, da sich die Cholera in den ersten Städten Norddeutschlands, als Berlin, Magdeburg, Danzig, Breslau ꝛc. neuerdings gezeigt hat, glaubt man hier zweckmäßig wiederholt Folgendes in Erinnerung zu bringen: Heilung der Cholera. Die Heilung der Cholera durch kaltes Wasser hat sich, wie man aus Wien meldet, in vielen Fällen (in Gräfenberg starb von 32 Choleranern nicht einer) auf die augenscheinlichste Weise bewährt. Man

hat den an dieser Krankheit arg Befallenen, die schon ganz aufgegeben worden waren, kaltes Wasser, frisch vom Brunnen weggeschöpft, zu trinken gegeben, da sie Sehnsucht darnach hatten, kalte Waschungen verordnet, Eisumschläge gemacht, sogar Lavements mit kalten Wasser angewendet, und die Kranken sind gerettet worden.

Der Postmeister von Slocum in Amerika hat's doch weiter gebracht in der Zerstreuung, als wir. Neulich begab er sich in sein Schlafzimmer, kleidete sich aus, legte die Beinkleider sorgfältig ins Bett und deckte sie zu, sich selbst aber hing er über die Stubllene und blieb so die Nacht durch hängen. Da die Hosen wärmer lagen, als er, so war er am andern Morgen ganz erstarrt und — die nächste Post wird Näheres mitbringen. —

Charade.

Stillen Zaubers naht mein Erstes sich,
Um die halbe Welt der Ruh zu weihen.
Kühnen Muthes lehrt mein zweites dich
Aus den Schädeln Wahrheit prophezeyen.
Nun vereine beides durch ein i
Dann entzückt des ganzen Melodie.

(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 28. September 1837.						Memmingen, den 19. Septbr. 1837.						Mindelheim, den 16. Septbr 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	16	13	55	11	33	15	37	14	42	13	29	14	10	13	12	12	8
Roggen.	8	30	8	27	7	48	8	9	7	56	7	10	7	27	7	3	6	38
Gerste.	8	30	8	—	8	—	11	55	11	3	9	32	8	55	8	10	7	26
Haber.	4	57	4	41	4	31	5	13	4	58	4	29	4	19	3	50	3	20

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 57 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 5 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 15 kr. Haber — fl. 2 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	4
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	10	—
Schaaffleisch.	8	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	34	3
Semmelmehl . . .	2	3	4
Mittelmehl . . .	1	32	7
Nachmehl	—	33	2
Roggenmehl. . . .	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 23 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	8 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 20 „	Sommerbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. 2 pf.	Weiches „ 8 fl. — kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gaulser.

Donnerstag 5. Oktober 1837.

Nro. 40.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Heil dem Edeln, der den Werth des Lebens
Nicht nach Spiel und Gallatagen mißt;
Dem in Thätigkeit das Leben nie vergebens,
Niemals ungenützt verflossen ist.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Gesetzes über die Ergänzung des stehenden Heeres vom 15ten August 1828 ist mit der Herstellung der Konscriptions-Listen am 4ten November jeden Jahres zu beginnen, und es soll dießfalls die geeignete Bekanntmachung 4 Wochen zuvor erfolgen.

Indem nun dieses hiemit geschieht, so wird bemerkt, daß jeder Bayer verpflichtet ist, an diesem bezeichneten Termin, nemlich am 4ten November desjenigen Jahrs, während welchem er das 21ste Lebensjahr zurückgelegt [folglich in diesem Jahre jene vom Geburtsjahr 1816.] vor der Konscriptions-Behörde des Bezirks seiner gesetzlichen Heimath entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, und zum Eintragen in die Konscriptions-Listen sich zu melden. Diese Anmeldung darf auch bei der Konscriptions-Behörde des temporären Aufenthaltes geschehen, jedoch müssen sich solche Pflichtige 14 Tage vorher, folglich spätestens am 20ten Oktober melden, widrigenfalls ihre Anmeldung nicht mehr angenommen wird, und sie lediglich an ihren Konscriptions-Bezirk zu verweisen sind.

Bei der Anmeldung und Aufzeichnung muß der Konscriptionspflichtige alle Aufschlüsse und Nachweise geben, derer die Behörde zur Anfertigung der Konscriptions-Listen bedarf.

Am 12ten Tage nach dem ersten Anmeldungstage, also am 16ten November wird die Konscriptions-Liste vollendet, und sodann in der Landgerichts Kanzley 8 Tage lang zur Einsicht aller Militärpflichtigen des Bezirkes, ihrer Eltern und Vormünder aufgelegt.

Gleichzeitig wird das Namensverzeichniß der konscribirten Jünglinge öffentlich in den Gemeinden und beim Landgerichte angeheftet und auf diese Art 8 Tage zur allgemeinen Einsicht ausgestellt.

Nach Ablauf dieses achttägigen Termins, und zwar in den darauf folgenden 3 Tagen, müssen, bei Vermeidung der Präklusion die gegen die Konscriptions-Listen gerichteten Reklamationen bei der Konscriptions-Behörde unter Anführung der Ursache angemeldet werden.

Die Reklamationen können nicht nur wegen unrichtiger, sondern auch wegen unterlassener Eintragung angestellt werden.

Das Recht der Reklamation steht außer den Konscribirten auch sämmtlichen Militärpflichtigen des Bezirkes, so wie den Eltern und Vormündern der erstern und letztern zu.

Wer es verabsäumt, sich in dem festgesetzten Termine persönlich oder mittelst Bevollmächtigter

1.) bei der geeigneten Konscriptions-Behörde zur Eintragung in die Konscriptions-Liste anzumelden, oder

2.) bei der Verhandlung des Messens und der Visitation zu erscheinen, oder

3.) der erhaltenen Aufforderung ungeachtet mit dem Kontingent seines Bezirkes zur Revision der Konscriptions-Listen, oder zur Aushebung vor dem Rekrutirungs-Rathe sich zu stellen; soll als ungehorsam behandelt, der Vortheile der Zurückstellung und des Nummer-Tausches verlustig erklärt, in die durch seine Pflicht-Verletzung sich allenfalls ergebende besondere Kosten und in eine Geldstrafe verurtheilt werden, welche in dem Falle Nr. 1. 10 bis 20 fl. — in jenem von Nr. 2. 5 bis 10 fl., und in jenem von Nr. 3. 50 bis 100 fl. betragen soll.

Nach diesen Bestimmungen haben sich die Konscriptions-Pflichtigen genau zu richten, um das Landgericht der unangenehmen Nothwendigkeit zu entheben, die in dem Gesetze ausgesprochene Strafe gegen sie zu verhängen.

Ottobeuren, am 2ten Oktober 1837.

Königl. Landgericht Ottobeuren als Konscriptions-Behörde.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat Oktober nachstehende Fleischpreise bestimmt:

Das Pfund	Mastochsenfleisch .	10	kr.
» »	Schmalfleisch . .	8 1/2	»
» »	Kalbfleisch . .	10	»
» »	Schaaffleisch . .	8	»
» »	Schweinfleisch . .	11 1/2	»

Ottobeuren, den 28ten September 1837.

Königliches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Edictalladung.

Franz Joseph Kille, Söldner von Wolferts hat sich zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen.

Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1.) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Montag den 6ten November d. Js. Vormittags 9 Uhr.

2.) Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 6ten Dezember d. Js. Vormittags 9 Uhr.

3.) Zur Schluß-Verhandlung, und zwar

a.) zur Replik auf Mittwoch den 20ten Dezember d. Js. und

b.) zur Duplik auf Mittwoch den 3ten Jänner 1838. jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Die dem Gerichte bekannten und unbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am 1ten Ediktstage den Ausschluß der ganzen Forderung, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß des Gläubigers mit den übrigen Rechtsansprüchen zur Folge haben werde.

Alle diejenigen, welche vom Gantirer Eigenthums-Gegenstände besitzen, wovon sie nicht vor der Einleitung des Gantverfahrens unbeschränkte Eigenthümer geworden sind, haben dieselben unter dem Vorbehalte ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bei Gericht zu übergeben.

Der Aktivstand beträgt 1695 fl. 20 kr., der gerichtsbekannte Passivstand dagegen 2407 fl., worunter 2085 fl. Hypothekenkapitalien sich befinden.

Zur Gewinnung eines Anhaltspunktes bei dem 1ten Ediktstage wird das Gantanwesen, bestehend in

1.) einem zweistöckigen Wohnhause mit massiven Umfassungswänden mit Stadel und Stallung von gemischten Umfassungswänden unter einem Ziegeldache, Plan *Nro.* 25. *a.*

2.) 2 Tagwerk 63 Dezimalen Acker gegen den Konehof, Plan *Nro.* 25. *b.*

3.) 1 Tagwerk 15 Dezimalen Acker gegen den Konehof, Plan *Nro.* 25. *d.*

4.) 7 Tagwerk 78 Dezimalen Wiese gegen den Konehof, Plan *Nro.* 25. *c.*

5.) 6 Tagwerk 20 Dezimalen Wiese gegen den Konehof, Plan *Nro* 25. *e.*

6.) 8 Tagwerk 59 Dezimalen Viehweide gegen den Konehof, Plan *Nro.* 25. *f.* und

7.) 1 Tagwerk 71 Dezimalen Acker auf'm Konehof, Steuerdistrikt Ottobeuren, Plan *Nro.* 564 1/19. nebst dem Inventar am Montage den 30ten Oktober d. Js. Vormittags von 9—12 Uhr in dem Hause des Gantirers mit Rückblick des §. 64. des Hypothekengesetzes dem

öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich Auswärtige und dem Gerichte Unbekannte über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Die Gutslasten werden nebst den weitern Kaufsbedingungen am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden.

Ottobeuren, den 25ten September 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Auf Andringen von Gläubigern werden in der Behausung des Johann Beckeler zu Attenhausen

a.) 3 Stücke Hornvieh,
b.) 8 Schober Veesengarben,
c.) 8 Schober Roggengarben, endlich
d.) 100 Zentner Heu

am Freitage den 13ten Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr durch eine königl. Landgerichts-Kommission an Meistbiethende gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, den 29ten September 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Am 25ten dieß, Vormittags 9 Uhr werden am Amtssitze des Königlichen Landgerichts Ottobeuren die Bauarbeiten zu Erweiterung der Kirche zu Attenhausen öffentlich an den Mindestnehmenden Handwerker und dann im Ganzen versteigert.

Die Arbeiten sind berechnet exclusive der Hand- und Spannfrohnen, welche die Gemeinde Attenhausen in Natura leistet

für Maurerarbeit auf . .	1409	fl.	32 kr.
» Zimmermannsarbeit . .	234	»	53 »
» Schlosserarbeit . . .	170	»	— »
» Glaserarbeit	34	»	12 »
Anwendung der Emporkirche in verschiedenen Arbeiten bestehend auf	180	»	— »
Zusammen:	2028	fl.	38 kr.

Kostenanschlag, Pläne, und Bedingungen sind zur Einsicht bei dem unterfertigten königlichen Landgerichte für die Ackordslustigen aufgelegt.

Ottobeuren, am 2ten Oktober 1837.

Das k. Landgericht Die k. Bauinspektion
Ottobeuren. Kempten.
Egloff, Haas,
Landrichter. k. Inspectionsverweser.

Einladung.

Künftigen Sonntag und an dem darauf folgenden Montage wird das Hochzeitschiessen des hiesigen Landgerichts Apothekers,

Herrn Anton Beck,

auf der hiesigen Schießstätte gehalten, und hiebei als Beßte 10 Bayer. Thaler nebst 2 Fahnen ausgesetzt. —

Zu diesem Festschiessen werden nun die Herren Schützen und Schützenfreunde hiemit höflichst eingeladen.

Ottobeuren, den 5ten Oktober 1837.

Die bürgerliche Schützen-Direction.
Ch. Jakobi,
M. Steinninger, } Schützenmeister.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide in der Gemeinde Daxberg, wird Samstag den 28ten Oktober d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr in der Wohnnng des unterzeichneten verpachtet.

Die nähern Bedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht werden; wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Daxberg, den 3ten Oktober 1837.

Wuggetzer, Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit Entschliessung der hohen General Administration der königlichen Posten ddo. 26ten v. Mts. wurde die Relais-Station Erkheim zur unbeschränkten Aufnahme von Reisenden zu den Eilwägen ermächtigt.

Solches man dem reisenden Publikum mit dem Bemerken vernachrichtiget: daß die Eilwägen nach Augsburg und Lindau am Samstag Nachts 12 Uhr, sowie der Packwagen am

Donnerstag in der Nacht, dann der Eilwagen nach Lindau und die Schweitz am Dienstag in der Nacht um 12 Uhr. Der Packwagen am Donnerstag Nachts 10 Uhr. Die Eilwägen nach Ravensburg und Konstanz ꝛc. ꝛc. am Samstag Nachts 12 Uhr von Erkheim abgehen. Mit den Packwägen können jedoch nur zwey Reisende Aufnahm finden, wenn diese Plätze nicht schon besetzt sind.

Erkheim, den 5ten Oktober 1837.

Königliche Posthalterey Erkheim.

Mayer, Posthalter.

Verloren wurde:

Montag den 2ten Oktober von Lammwirths-Keller bis nach Memmingen ohngefähr 80 bis 90 fl. in einem ledernen Geldranzen, auf welchem die Buchstaben: *N. S.* befindlich. Verleger dieses Blattes sagt, an wen dieses Geld gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Verlaufen hat sich:

Montag den 27ten September ein großer, getigerter Hund, verschnittene Hündin, mit ledernem Riemen um den Hals. Verleger dieses Blattes sagt, wem er zugehört.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 5. Oktober 1837.						Memmingen, den 26. Septbr. 1837.						Mindelheim, den 23. Septbr. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	14	50	13	16	11	48	15	10	14	13	13	5½	13	58	13	14	13	12
Roggen.	8	20	8	—	7	50	8	17	7	57	7	27	7	18	6	56	6	22
Gerste.	9	36	9	12	8	51	12	3	10	51	9	25	9	1	8	18	7	18
Haber.	4	48	4	28	4	11	5	11	4	46	4	19	4	12	3	45	3	24

Nach dem Ritterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten 1 fl. 12 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 39 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 13 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	1
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	10	—
Schaafsfleisch.	8	—
Schweinfleisch	11	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	27	6
Semmelmehl . . .	1	58	2
Mittelmehl . . .	1	28	6
Nachmehl	—	22	2
Roggenmehl. . . .	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Sommerbraunbier die Maas.
a. Gantepr. 4 kr. 2 pf.
b. Schenkpr. 5 „ — „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 10 fl. — kr.
Weiches „ 6 fl. 30 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.

9 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 2 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Donnerstag 12. Oktober 1837.

Nro. 41.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Aus Augenblicken ja allein besteht das Leben,
Wie einer alles nimmt, kann einer Alles geben.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 39.

Bekanntmachungen Betreff: 369.) Die Umwandlung der alten Schuld-Verschreibungen von den verschiedenen Abtheilungen der Salzburger Landes-Schuld. 370.) Die 113te Verloosung der älteren österreichischen Staats-Schuld. 371.) Abhaltung einer Anstellungs-Prüfung zur Erlangung definitiver Schul-Dienste. 372.) Sammlung für Erbauung einer katholischen Kirche in Gelnhausen bey den Katholiken des Königreichs Bayern. 373.) Verlegung der Legitimations-Schein-Expedition von Siebratshofen nach Nellenbruck. 374.) Die Kosten der Verpflegung fremder Truppen auf den Etappen-Strassen im Jahre 1834/35. 375.) Erledigung der Pfarrey Lützelburg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Einladung.

Die von der hiesigen Einwohnerschaft zu Ehren Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Königs

Ludwig I,

als Wiederbegründer des Benediktiner-Klosters, zu einem Fest-Schiessen ausgesetzte Summe zu 100 fl., wird am Sonntag den 15ten d. Mts. als am Allerhöchsten Namensfeste Ihrer Majestät der Königin **Theresia,** und den darauf folgenden Tagen, nach dem in einem besondern Ladschreiben enthaltenen Bestimmungen auf der hiesigen Schießstätte verwendet und ausgeschossen.

Die weitern Festlichkeiten hiebei enthält ein besonders diesem Blatte als Beilage beigegebenes Programm.

Auch werden hiebei die gewöhnlichen volksbelustigende Spiele ausgesetzt.

Da dieses Fest-Schiessen von patriotischer Tendenz ist, so wird sich allgemeine Theilnahme versprochen, und ladet zu diesem Behufe die verehrten Herren Schützen und Schützenfreunde hiemit ergebenst ein.

Ottobeuren, den 11ten Oktober 1837.

Die bürgerliche Schützen-Direction.

Chr. Jakobi, } Schützenmeister.
M. Steinninger, }

Bekanntmachung.

Am 25ten dieß, Vormittags 9 Uhr werden am Amtssitze des Königlichen Landgerichts Ottobeuren die Bauarbeiten zu Erweiterung der Kirche zu Attenhausen öffentlich an den Mindestnehmenden Handwerker und dann im Ganzen versteigert.

Die Arbeiten sind berechnet exclusive der Hand- und Spannfrohnen, welche die Gemeinde Attenhausen in Natura leistet

für Maurerarbeit	auf . .	1409 fl.	32 kr.
» Zimmermannsarbeit	. .	234 »	53 »
» Schlosserarbeit	. . .	170 »	— »
» Glaserarbeit	. . . .	34 »	12 »
Anwendung der Emporkirche in verschiedenen Arbeiten bestehend auf	. . . . .	180 »	— »
Zusammen:		2028 fl.	38 kr.

Kostenanschlag, Pläne, und Bedingungen sind zur Einsicht bei dem unterfertigten königlichen Landgerichte für die Ackordslustigen aufgelegt.

Ottobeuren, am 2ten Oktober 1837.

Dask. Landgericht Ottobeuren. Egloff, Landrichter.

Die k. Bauinspektion Kempten. Haas, k. Inspectionsverweser.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 19ten Oktober d. Js. werden in der Concurs-Sache des Januar Göser von Wolferts 2 Kühe, und 1 Jungviehstück und einige Zentner Heu gegen baare Bezahlung im Versteigerungswege dahier verkauft, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Ottobeuren, den 12ten Oktober 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Vom Königlich Bayerischen Landgerichte.

Die unterm 29ten September d. Js. dekretirte und auf den 13ten dies festgesetzte Versteigerung in der Behausung des Bauren Johann Beckeler zu Attenhausen wird bei erfolgter Zahlung hiemit zurückgenommen.

Ottobeuren, den 12ten Oktober 1837.

Der königliche Landrichter
Egloff.

Bekanntmachung.

Nachbezeichnetes Holzmaterial wird gegen Baarzahlung an die Meistbietenden verkauft:

I. Am Freitag den 27ten dieß Monats Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Boos.

A. Aus der Fürstl. Fuggersch. Forstwarthei Boos.

1.) Im Ohrwang und Jostenwald.

11 Stück Fichten-Sägklötze,
20 1/2 Klafter Fichten- } Scheitholz.
1 1/2 » Mischel- }
45 1/2 » Fichten- } Prügelholz.
13 » Mischel- }
4 Reißschläge.

2.) Im Plesser-Härtle und Neuwang.

3 Klafter Fichten- } Scheitholz,
1 » Mischel- }
3 1/2 » Mischel- Prügelholz.
2 Reißschläge.

II. Am Samstag den 28ten dieß Monats Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zur Sonne dahier.

B. Aus der Fürstl. Fuggersch. Forstwarthei Babenhausen.

1.) In Klosterbeurer-Halde.

3 1/2 Klafter Mischel- } Scheit- und Prügelholz.
6 1/2 » Aspen- }
2 Reißschläge.

2.) Im Kaag.

20 1/2 Klafter Fichten- } Scheit- u. Prügelholz.
10 3/4 » Mischel- }
2 Reißschläge.

3.) Im Lohn unter Griesbach.

4 Klafter Fichten-Scheitholz,
1 Reißschlag.

4.) Im Jungholz.

1/2 Klafter Birkenholz,
13 » Fichten-Scheit- und Prügelholz.
2 Reißschläge.

III. Am Samstag den 28ten dieß Monats Nachmittags 1 Uhr im Wirthshause zu Olgishofen.

C. Aus der Fürstl. Fuggersch. Forstwarthei Kirchhaslach.

1.) Im Bernwald.

1 Klafter Birken- }
15 » Fichten- } Scheitholz.
8 » Mischel- }
6 Reißschläge.

2.) Im Frauenwald.

3 1/2 Klafter Fichten- }
4 1/2 » Mischel- } Scheit- und Prügelholz.
1/2 » Aspen- }
5 Reißschläge.

D. Aus der Fürstl. Fuggersch. Forstwarthei Weiler.

1/2 Klafter Mischel-Scheitholz,
5 » Fichten-Prügelholz,
1 Reißschlag.

E. Aus der Fürstl. Fuggersch. Forstwarthei Babenhausen.

In der Schwendi.

90 Klafter Fichten-Scheitholz,
3 1/2 » Mischel-Scheitholz,
17 Reißschläge.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen.

Babenhausen, den 1ten Oktober 1837.

Fürstlich Fuggersches
Rentamt. Revierforstamt.
Heichlinger, Sibranzki,
Commissair. Revierförster.

Bekanntmachung.

Das Pfeilerische Anwesen in Ottobeuren ist aus freier Hand zu verkaufen. Der Verkauf kann täglich geschehen. Der Gutsbestand, wie auch die Kaufsbedingungen sind bei Joseph Schropp Zimmermeister in Ottobeuren zu erfahren.

Lotto.

Bei der 1350ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

40, 26, 75, 60, 55.

Schluß für die 971te Regensburger Ziehung Dienstag den 17ten Oktober 1837.

Ottobeuren, den 12ten Oktober 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Kapitals Gesuch.

Es werden 225 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Verlaufen hat sich:

Freytag den 6ten d. Mts. ein großer schwarzer Hund, mit 4 weissen Füßen, bis zum ersten Glied, männlichen Geschlechts, sammt ledernem Halsband, auf welchem ein eiserner Ring befindlich. Verleger dieses Blattes sagt, wem er zugehört.

Ottobeuren, 5. Oktober. Heute Donnerstag fand der Akt der feyerlichen Einkleidung von 11 jungen Herren Novitzen des hiesigen Benediktiner-Klosters durch den hochwürdigen Herrn Abt Titl. Barnabas Huber in hiesiger Klosterpfarr-Kirche auf eine ganz würdevolle Weise statt. — Leute aus verschiedenen Gegenden kamen herbei, um Augenzeuge dieses feierlichen, seit mehr als 30 Jahren hier nicht wieder gesehenen Aktes seyn zu können. Ueberhaupt fand unter dem Volke eine solch freudige Theilnahme bei dieser Festlichkeit statt, deren man sich nicht leicht hier zu erinnern weiß. Es ist also ein untrüglicher Beweiß, wie gerne das Volk solche Institute wieder in's Leben gerufen sieht, von denen es aus früher gemachter Erfahrung die erprobtesten Beweise hat, wie viel Nützliches solche im Allgemeinen, und insbesondere in Ausbildung der Jugend geleistet, sofort für Kirche, so wie für Staat unermüdet gesorgt haben. — Möge Gott der Allmächtige diesem, der landesväterlichen Fürsorge allein zu verdankenden Institut seinen Segen fortan zuwenden, damit solches den erhabenen Absichten seines königlichen Gründers vollkommen entspreche.

Allerley.

Das Mindener Sonntagsblatt meldet aus Herford vom 18. d.: Es hat sich zu Bischofshagen ein schauderhafter Vorfall ereignet. Auf dem Wege zur Schule suchten einige Knaben von einem an den Garten des Kolon Thielber stehenden Baume Birnen abzuschlagen. Letzterer holt ein bloß mit Pulver geladenes, aber

stark gepfropftes Gewehr und schießt damit auf einen der Knaben, den Sohn einer Wittwe, der auf die Hecke gestiegen war, so daß er herunter fällt und wimmernd liegen blieb, während die anderen Jungen davon laufen. Als sie aus der Schule zurückkommen und den Knaben vermissen, welcher gänzlich verschwunden war, wird der Vorfall ruchbar und von der Polizeybehörde untersucht, die endlich den Thielker zu dem Geständniß bringt: daß er zu dem gefallenen Knaben hingelaufen, ihn auf's Feld gezogen, ein Loch gegraben und ihn — ob noch lebend oder wirklich todt, ist noch nicht ermittelt — hineingeworfen habe. Der Thäter hat hierauf die Stelle geebnet, seine Kühe mit dem Pfluge geholt und das Feld geackert, wodurch alle Spur des Leichnams verschwunden war. Bey der Ausgrabung fand man den Knaben, und bey der Obduktion ergab sich, daß der starke Pfropfen des Flintenschusses in dessen Lungen war. Der Thäter, welcher in wohlhabenden Verhältnissen lebt und zu den Pietisten gehört, welche Conventikeln beywohnen, übrigens in keinem guten Ruf steht, ist arretirt und in das Gefängniß des k. Inquisitoriats hierselbst abgeliefert worden.

(Auflösung der Charade in Nro. 39: Nachtigall.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 12. Oktober 1837.						Memmingen, den 3. Oktober. 1837.						Mindelheim, den 30. Septbr. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	14	54	13	22	11	42	15	15	14	17	13	8	13	54	13	16	12	23
Roggen.	8	30	8	30	8	7	8	21	8	2	7	44	7	30	7	8	6	52
Gerste.	9	30	9	30	8	15	11	27	10	39	9	45	9	39	8	56	8	8
Haber.	4	42	4	20	4	3	5	12	4	56	4	25	4	24	4	—	3	37

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 6 kr. Roggen — fl. 30 kr. Gersten — fl. 18 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe: | Fleisch-Taxe: | Mehl-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	1
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	10	—
Schaafsleisch.	8	—
Schweinfleisch	11	4

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	27	6
Semmelmehl . . .	1	58	2
Mittelmehl . . .	1	28	6
Nachmehl	—	32	2
Roggenmehl. . . .	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Bierfatz.		Holz-Preise:		10 Stück Eyer 8 kr.	
Butter „ „ 18 „	Sommerbraunbier die Maas.		Hartes Holz, 10 fl. — kr.		Der Metzen Kartoffeln 24 kr.	
Kerzen „ „ 26 „	a. Gantepr. 4 kr. 2 pf.		Weiches „ 6 fl. 30 kr.		Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.	
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 5 „ — „		Gutes Pferdheu d. Ctr. — kr.			

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gayser.

Programm,

zu dem

von der hiesigen Einwohnerschaft

zu Ehren

Seiner Majestät unseres allergnädigsten Königs

LUDWIG I.

als Wiederbegründer des Benediktiner-Klosters dahier bestimmtes Fest-Schiessen, welches am 15ten Oktober, als am Allerhöchsten Namens-Feste Ihrer Majestät der Königin Theresia, und den darauf folgenden Tagen gehalten wird, auf der Schießstätte zu

Ottobeuren.

1827.

Die mit dem vorbezeichneten Fest = Schiessen verbundenen Feyerlichkeiten sind folgende.

Es wird nemlich:

1.

Früh 5 Uhr durch mehrere Pöllerschüsse die Tags = Festlichkeit angekündet.

2.

Um 9 Uhr wird in der Pfarrkirche ein feyerlicher Gottesdienst gehalten; während desselben auch wieder mehrere Pöllerschüsse gelöst werden.

3.

Nach dem vollendeten Gottes = Dienste versammeln sich die Herren Schützen im untern Kloster= Hofe, von wo aus Mittags der feyerliche Schützen = Zug bei den Amtslokalitäten vorüber, auf die Schießstätte in folgender Ordnung beginnt.

Der Zug fängt an:

a.) mit den Tambour's, diesen folgt

b.) der Schützenfahnen = Träger,

c.) der Zieler,

d.) der Musick = Chor,

e.) die 4 Fahnen = Träger mit den Fahnen, wovon die erstern zwei mit der Namens= Chiffre und der Königs = Krone der Allerhöchsten Herrschaften gestickt sind.

f.) die beiden Schützen-Meister und Schützenschreiber in deren Mitte die gemalte Festscheibe von zwei in National-Kleidung befindlichen Knaben getragen wird.

Dann folgen

g.) die Herren Fest-Schützen mit Blumen-Sträussen geschmückt

4.

Bei der Ankunft auf der Schießstatt werden die hohen Gäste mit dem Donner des Geschützes begrüßt, und sodann ein anpassender National-Gesang angestimmt.

Nach diesem wird

5

nach aufgehängten Scheiben, durch einen Schützen-Meister der erste Schuß auf die Glücks-Scheibe geschehen, und dadurch das Fest-Schiessen eröffnet.

Dieser erste Schuß wird unter dem Vivat-Ausrufe auf das Lebewohl der Allerhöchsten Herrschaften gemacht; worauf dieses patriotische Fest durch den Schall der Trompeten allen — für unseren Allerhöchsten Landesvater mit Dank erfüllten Herzen — zur freundlichsten Theilnahme, verkündet wird

Von der Schützen-Direction.

Donnerstag 19. Oktober 1837.

Nro. 42.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Ein Wassertropfen macht sich in den härtesten Stein eine Höhle, wenn er oft darauf fällt, und ein gutes Wort findet, wo nicht Heute, doch Morgen, einen guten Platz.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 41.

Bekanntmachungen Betreff: 382.) Verhältnisse der Kirchen-Verwaltungen zu den Pfarr-Aemtern. 383.) Wiederherstellung der See-Schiffahrt von dem deutschen Rheine aus. 384.) Trennung der Pfarrey Illerzell von dem Benefizium in Illerberg und die Errichtung eines Pfarr-Sitzes in Illerzell. 385.) Bestellung und Bezahlung der Regierungs- und Gesetz-Blätter *pro* 1838. 386.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in den Polizey-Bezirken der k. Landgerichte Füssen und Immenstadt. 387.) Collekte für die durch das Hochwasser beschädigten gemeinschäftlichen Mühl-Besitzer Silvester Weinberger und Jakob Hundhammer von Dingolfing, kgl. Landgerichts Landau im Unterdonau-Kreise. 388.) Fortgang der Fixirung der Zehenten von geistlichen Pfründen und kirchlichen Stiftungen. 389.) Erledigung der Pfarrey Sielenbach. 390.) Erledigte protestantische Pfarr-Stelle zu Westheim im kgl. Dekanate Würzburg. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf das jüngste Kreis-Intelligenz-Blatt Stück 42. *pag.* 1534 wird der Biersatz für das braune Winterbier provisorisch auf 4 kr. vom Ganter aus, und 4 1/2 kr. als Schenkpreis für gutes tadelfreyes Bier festgesetzt.

Sämmtliche Gemeinde-Vorsteher werden zugleich beauftragt, diese Biersatzbestimmung in den Wirthshäusern ihrer Gemeinde alsogleich anzuschlagen, und haben dieselben den Wirthen zu eröffnen, daß man gegen diejenigen mit aller Strenge verfahren werde, welche dem Publikum schlechte Biere vorsetzen, oder solches alteriren.

Ottobeuren, am 18ten Oktober 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Das Gantanwesen des Blasius Leuterer von Klessen wird der dritten öffentlichen Versteigerung unterworfen, und hiezu im Gerichtslokale Termin auf Mittwoch den 8ten November d. Js. Vormittags von 9 — 12 Uhr festgesetzt.

Zu diesem Anwesen gehört:

1.) ein gemauertes Wohnhaus mit hölzernem Stadel und Stallung unter einem Ziegeldache.
2.) 3 Tagwerk 32 Dezimalen Acker, der Hausacker,
3.) 5 Tagwerk 64 Dezimalen Acker, das Haberfeld,
4.) — Tagwerk 86 Dezimalen Acker, der Lochacker,
5.) 6 Tagwerk 86 Dezimalen Acker, der Alp,
6.) 6 Tagwerk 20 Dezimalen Wiese am Beninger-Gemeindeholz,
7.) 11 Tagwerk 91 Dezimalen Waldung in der Viehweide, worunter bisher nur 91 Dezimalen

Holz *resp.* Waldung waren, die übrigen 11 Tagwerk aber als Viehweide benützt werden, und 8.) 73 Dezimalen Oedung beim Haberfeld.

Vorstehende Realitäten sind auf 934 fl. — eingewerthet.

Die nähern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage selbst bekannt gegeben werden, und es wird nur noch bemerkt, daß der Hinschlag nach dem Meistgebothe ohne Rücksicht auf obigen Schätzungswerth zu geschehen hat.

Kaufsliebhaber werden mit dem Beisatze hiezu geladen, daß sich Fremde über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Ottobeuren, den 8ten Oktober 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Bei dem zu Ehren Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs **Ludwig I,** als Wiederbegründer des hiesigen Benediktiner-Klosters am 15ten 16ten und 17ten dieß Monats dahier statt gefundenen Fest-Schiessens belief sich die Zahl der Herren Schützen auf 37., wovon die ersten Ehrenpreise und Fahnen errungen haben:

a.) Auf dem Haupt.

Den 1ten Preis: Herr Kaufmann Hammerer aus Augsburg und

den 2ten Preis: Schützenmeister Steinninger von Ottobeuren.

b.) Auf dem Glück.

Den 1ten Preis: ein Herr Schütz aus Kempten mit dem Motto: »*Bon Ami*«

Den 2ten Preis: Herr Joseph Anton Rietzler Goldschmid von Sonthofen.

Es wurden im ganzen 2509 Schuß gemacht; wovon 13 als Ritter Punkte anerkannt worden sind.

Die Leggelder mit den Kaufschüssen beliefen sich auf 835 fl. 30 kr., und die in 1254 Gewinnste vertheilte Summe einschlüßlich der ausgesetzten Beste 879 fl. 20 kr. nebst 4 Fahnen. —

Dieses Ergebniß wird hiemit zur öffentlichen Kunde gemacht.

Ottobeuren, den 17ten Oktober 1837.

Die Schützen-Direction.

Chr. Jakobi, } Schützenmeister.
M. Steinninger, }

Lotto.

Schluß für die 310te Nürnberger Ziehung Samstag den 28ten Oktober 1837.

Ottobeuren, den 19ten Oktober 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Anzeige.

Bey dem am 5ten Oktober d: Jrs: abgehaltenen Viehmarkte sind folgende Viehgattungen angekommen.

Vom Innland: 52 Ochsen,
274 Stiere,
210 Kühe,
46 Kälber.

Summa: 582 Stücke.

Hievon wurden verkauft:

Ins Innland: 20 Ochsen,
83 Stiere,
86 Kühe,
20 Kälber.

Ins Ausland: 5 Ochsen,
30 Stiere,
14 Kühe,
10 Kälber.

Erlös vom Innland: 11051 fl. 2 kr.
» » Ausland 3286 fl. 24 kr.

Summa: 14337 fl. 26 kr.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide in der Gemeinde Hawangen wird Samstag den 28ten Oktober d. Jrs. Nachmittags 1 Uhr in dem Wirthshause zu Hawangen verpachtet.

Die nähern Pacht-Bedingungen werden am Tage der Verpachtung bekannt gemacht werden; wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Hawangen, den 19ten Oktober 1837.

Maurus Schlägel, Gemeinde-Pfleger.

Kapital Ausleihung.

Es sind 400 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf erste doppelte Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verlaufen hat sich:

den 12ten d: Mts: von Rettenbach nach Ottobeuren, ein sehr starker Halbhund, weiblichen Geschlechts, mit weisser Schnautze, weisser Kehle, halbweissen Füsse und langem Schweife mit weissem Spikel. Verleger dieses Blattes sagt, wem er zugehört.

Ein großer getigerter Hund, männlichen Geschlechts, gestutzten Ohren, Stutz-Schweif und ledernem Halsband hatte sich am 17ten d. Mts. von Attenhausen nach Ottobeuren verlaufen. Verleger dieses Blattes sagt demjenigen wo er sich eingestellt hat, an wen er gegen angemessene Belohnung abzugeben ist.

Allerley.

Für Oekonomen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß eingemachtes Kartoffelkraut ein vortreffliches Viehfutter den ganzen Winter hindurch ist. Es wird mit Salz in Fässern eingemacht und nur naß erhalten.

In der Nähe von Bemingen (L. C. Landau im Rheinkr.) setzte Johannes Hund von da sein dreyjähriges Knäbchen auf das Pferd, welches er vor seinen Karren, womit er auf das Feld fuhr, gespannt hatte. Als Hund nur einen Augenblick sein Kind aus den Augen ließ, fiel es vom Pferd herunter und wurde dadurch, daß der Karren darüber weg ging, so sehr verletzt, daß es sogleich todt war.

Ein Reisender kam in einem ansehnlichen Dorfe gerade dazu, als der Wirth des Gasthofes, wo er einkehren wollte, einen jungen Burschen ganz erbärmlich durchprügelte. — Wer ist der junge Mensch? frug der Reisende, nachdem die Exekution vorüber war, — doch nicht Ihr Sohn? — Nein, versetzte der Wirth, er ist meines Bruders Sohn aus der Stadt, er hält sich nur hier zum Vergnügen ein Paar Tage auf.

In Ballingary, in Irland, geriethen kürzlich zwey Bauernweiber in einen heftigen Streit. Eine Stunde später ging ein kleines Kind der einen dieser Frauen, wie es stets gethan, zum Besuch zu der andern. Diese warf den kleinen Knaben, um sich an der Mutter zu rächen, in das Feuer. Auf das Jammergeschrey eilten Bauern hinzu; es war zu spät; das Kind starb unter den heftigsten Schmerzen. Die Mörderin erwartet ihre Strafe. —

Dr. Peez gibt als spezifisches Mittel gegen Warzen jeder Art Morgens und Abends in einem Theelöffel kohlensaure Bittererde. Dieses Mittel soll in 4 bis 6 Wochen die parasitischen Gewächse sicher beseitigen, wobey zu bemerken, daß keines der Individuen, welche auf diese Weise geheilt wurden, an Säure im Magen litt.

Kürzlich wurde von einem Schullehrer an dem Opferstock in der Kirche zu Dorfbach (Griesbach) ein Bursche getroffen, welcher eben damit beschäftigt war, das Geld mit einer Leimruthe herauszustibitzen. Der Schullehrer verhaftete denselben sogleich und brachte ihn in's Huber'sche Wirthshaus, wo er einstweilen in ein Kellergewölbe gesperrt wurde. Als nun ein herbeygeholter Gendarm kam, um den Dieb zu arretiren, hatte sich derselbe bereits aufgehängt und wurde todt gefunden. —

Auch in Rom haben gewiße Leute, die sich mit dem Anködern abgeben, in der jetzigen trüben Cholerazeit gut fischen zu können gemeint. Es soll eine große Verschwörung von 800 Mitgliedern gestiftet worden seyn, die noch kurz vor ihrem Ausbruche durch die Beichte eines sterbenden Mitgliedes verrathen worden sey, im ganzen Kirchenstaate Verzweigungen besessen und die Absicht gehabt habe, Rom an einigen Orten anzuzünden, in der Verwirrung den Papst und die Kardinäle gefangen zu nehmen und die alte welterobernde Republik zu erneuern. Zahlreiche Verhaftungen sollen statt gefunden haben.

Logogryph.

Ich sah des Weges ein schönes Kind
Von zierlichem Wuchse gehn;
Sie dauerte mich, es brauste der Wind,
Und, wie gesagt, sie war schön.
Ich frug sie: Mädchen, wo willst du hin?
Sie sprach: Nach 1 2 3 4.

Mein Weg — versetzt' ich mit frohem Sinn —
Trägt, freundliche Dirne, mich auch dahin;
Setz dich in den Wagen zu mir!
Erröthend lispelt sie: 1 2 3?
Sie wollten so gütig seyn?
Warum nicht, Schätzchen! ich sage dir's frei.
Nun wohl! so steig ich ein.

Jetzt saß die Schöne neben mir,
Ihren Nacken umschlang mein Arm;
Ein Becher vom köstlichsten 1 3 2 4
Machte Lippen und Wangen uns warm.
Ich küßt' ihr mehr denn 3 2 4 mal
Den süßen Korallenmund.

Dann schob ich leise hinweg den Schawl . . .
4 3 2 4! Sie machen's zu bunt!
4 2 3 ist mir dies gescheh'n —
Sie sprach's in zornigem Ton —
Ich wagte vor Scham nicht aufzuseh'n,
Und — husch! — war das Mädchen entfloh'n.

Erwecket durch des Posthorns Ton
Sucht' ich im Wagen herum —
Ich weiß ihr Herren rathet es schon —
1 3 4? Den Schawl? — 3 2! wie dumm!
Den Schawl und das Mädchen fand ich nicht,
Denn leider war Alles ein Traumgesicht.

(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 19. Oktober 1837.						Memmingen, den 11. Oktober. 1837.						Mindelheim, den 7. Oktobr. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	14	53	13	44	12	35	15	15	15	13	13	7	13	38	12	46	11	44
Roggen.	8	25	8	10	7	50	8	29	8	14	7	52	7	18	7	—	6	33
Gerste.	9	—	9	—	8	—	11	21	10	19	9	15	9	38	8	23	7	30
Haber.	4	43	4	26	4	16	5	4	4	42	4	28	4	11	3	54	3	32

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 22 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 20 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	1
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	10	—
Schaafsfleisch.	8	—
Schweinfleisch	11	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	27	6
Semmelmehl . . .	1	58	2
Mittelmehl . . .	1	28	6
Nachmehl	—	22	2
Roggenmehl. . . .	1	15	—

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas.
a. Ganterpr. 4 kr. — pf.
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 10 fl. — kr.
Weiches „ 6 fl. 30 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.

10 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gan ser.

Donnerstag 26. Oktober 1837.

Nro. 43.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Des Reichen sein Gold und des Armen sein erbetteltes Kupfergeld, beide kommen auf den Probierstein in der Hand der Vergeltung.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 42.

Bekanntmachungen Betreff: 391.) Die am 1ten Dezember d. Js. am Sitze der k. Kreis-Regierung wieder abzuhaltende Konkurs-Prüfung für Staats-Dienst-Adspiranten. 392.) Behandlung der Gesuche zur Ausübung der nach örtlichem Herkommen der freyen Betriebsamkeit überwiesenen Gewerbe nach Maaßgabe der k. Ministerial-Entschließung vom 29ten Dezember 1835. 293.) Provisorischer Satz für das Winter-Bier. 394.) Beschlagnahme der Druckschrift: „Aktenmäßige Darstellung der über die Ermordung des Studenten Lessing geführten Untersuchung, von *Dr.* Joseph Schauberg; Erster Abschnitt. Zürich 1837". 395.) Besetzung der Gehilfen-Stelle in dem Schullehrer-Seminar zu Dillingen. 396.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Windsfeld. 397.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Herbolzheim. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der k. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Kreditorschaft wird das Gantanwesen des Georg Sättele in Rettenbach wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Termin auf

Freitag den 10ten November d. Js. Vormittags 9—12 Uhr in dem Hause des Gantirers anberaumt.

Dieses Anwesen bestehet in:

1.) einem einstöckigen, in 2 Wohnungen abgetheilten, mit Platten gedeckten, aus 4 massiven Umfassungswänden bestehenden, in gutem Zustande befindlichen Wohnhause, und
2.) — Tagwerk 37 Dezimalen Kalkofenacker.

Vorstehende Realitäten sind auf 475 fl. eingewerthet.

Der Verkauf geschieht in Parzellen, und zwar in Rückblick des §. 64 des Hypothekengesetzes.

Die weitern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage selbst bekannt gegeben werden.

Kaufslustige werden mit dem Beisatze hiezu eingeladen, daß sich Auswärtige über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben.

Ottobeuren, den 19ten Oktober 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der Söldner Joseph Schäffler und dessen Eheweib Namens Maria Anna, geb. Frank von Benningen haben wegen gänzlicher Vernachläßigung ihrer häuslichen und ökonomischen Verhältnissen

freywillig sich der Curatel unterworfen, und für sie sind der Bauer Xaver Brüchle und der Schmid Benedikt Hörmann von Benningen als Curatoren aufgestellt worden.

Solches wird mit dem Anhange zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß alle Geschäfte, welche mit der Familie Schäffler ohne Mitwirkung der Curatoren eingegangen werden, null und nichtig seyen.

Ottobeuren, am 24ten Oktober 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete verkauft in seiner Wohnung am Donnerstag den 9ten November d. Js. von Vormittags 9 Uhr angefangen in einer öffentlichen Versteigerung, unter Vorbehalt des Zuschlags, an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung.

Ein Pferd, braune Stute, eine Kuh und ein Kalb, dann mehrere Haus- und Baumannsfahrnisse, als einen Heuwagen, ein Bernerwägelchen, einen gedeckten Sitz, zwey deutsche und ein französisches Pferdgeschirr, einen Sattel mit Reitzeug, ferner einen Schlitten mit Sitz und zwey Holzschlitten, ein Güllenfaß, ein G'sottstuhl, mehrere Sensen, Sicheln und viele andere Gegenstände.

Ottobeuren, den 26ten Oktober 1837.

Ph. Strobel,
quiesc. Gerichts-Diener.

Lotto.

Bei der 971ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

4, 1, 89, 58, 59.

Schluß für die 310te Nürnberger Ziehung Samstag den 28ten Oktober 1837.

Ottobeuren, den 25ten Oktober 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Donnerstag den 19ten d. Mts. von Ottobeuren bis nach Guggenberg, 4 Ellen schwarzgrau gefärbtes, wirkenes Tuch. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbes abzugeben ist.

Allerley.

Am 13. d. M. Nachmittags begegneten sich bey Gerstlhofen, L. G. Göggingen, der beurlaubte Soldat Georg Häusler vom Chev. Reg. König, und der Bauerssohn Lippert von Ehingen, L. G. Wertingen, von denen einer dem andern mit seinem Fuhrwerke ausweichen wollte; dabey geriethen sie miteinander in Streit, wobey Häusler durch Lippert mit einem Taschenmesser so gefährlich verwundet wurde, daß er auf der Stelle den Geist aufgab. (Wann werden einmal diese rohen Ausbrüche eines wilden ungebändigten Gemüthes durch eine christliche Erziehung im Vaterhause, durch die wirksamen lebenskräftigen Lehren der Schule, durch einen bis ins reifere Alter fortgesetzten Unterricht in den heilbringenden Lehren und Geboten unserer heiligen Religion verdrängt werden? Möge die Zeit bald kommen, wo das mahnende Wort des Priesters, unterstützt durch den Glauben an die Heiligkeit seiner Sendung, die zum Guten leitende Stimme des Lehrers, das tugendhafte Beyspiel der Eltern größern Einfluß auf die Denk- und Handlungsweise unserer heranreifenden oder schon herangewachsenen Jugend üben, als jede physische Strafe sie von Begehung von Verbrechern abzuschrecken vermag. Religion ist im Stande eine bessere Zukunft heraufzuführen. Mit ächter Religiosität geht die Sittlichkeit gleichen Schritt, und das Laster und das Verbrechen wird dann in die finstere Hölle, der sie entsprungen, zurückgescheucht.)

Der holländische Gouverneur von Axim an der afrikanischen Küste hat eine ganz eigene Art die Polizey zu handhaben. Ist in irgend einem Dorfe seines Distriktes ein Vergehen vorgekommen, so schickt er seinen Gerichtsboten dahin mit seinem Stocke, der sodann in der Mitte des Dorfes aufgepflanzt wird. Das Dorf kennt die Bedeutung dieses Stocks; es soll nämlich der Thäter zur Strafe eine halbe Unze

Gold erlegen. Der Stock bleibt 24 Stunden aufgesteckt, und hat dann der Thäter sich noch nicht gehorsam gezeigt, so schickt der Gouverneur seinen Hut dazu, der über dem Stock aufgehängt wird. Nun sieht die Sache schon anders aus, und der Verbrecher muß, will er anders weitern Ahndungen entgehen, eine Unze Gold bezahlen. Weigert er sich immer noch, so schickt endlich der Gouverneur seinen Degen. Nun wird die Sache ernstaft und der Verbrecher muß 2 Unzen bezahlen. Bisher hat man noch kein Beyspiel, daß auch die Sendung des Degens fruchtlos gewesen wäre.

In London hat man eine neue treffliche Erfindung gemacht, nämlich Gemeinde-Waschäuser, wie man Gemeinde-Backhöfen fast überall hat, dabey wird Holz erspart, Feuersbrünste verhütet, und Alles geht rascher von statten.

Ein Brief aus Konstantinopel vom 20. Sepibr. in den Times, spricht von neuen Siegen der Tscherkessen über die Russen, fügt jedoch bey, daß die Details fehlen.

Gegen die Ackerschnecken, die in diesem Herbste hie und da häufig erscheinen und die Saat abfressen, wird als ein sehr wirksames Mittel empfohlen, gebrannten Kalk mit wenigem Wasser zu löschen, klar zu machen und den feinen Staub, etwa 2 oder 3 Metzen auf den Acker zu streuen, wenn gerade die Schnecken herauskriechen. Den Kalk muß man nur luftdicht verschließen, so bleibt er 3 Wochen lang brauchbar.

Von der polnischen Gränze, 3. Okt. Nach einem kürzlich erlassenen russischen Ukas sollen die Güter der polnischen Ausgewanderten, welche bisher unter Sequester gehalten waren, zum Besten der vermögenlosen russischen Beamten eingezogen werden.

Ein Bauer von Rettenbuch, L. G. Beilngries, machte am 4. d. M. den Versuch, sein Weib zu vergiften; sein teuflisches Unternehmen mißlang ihm jedoch, und er befindet sich jetzt mit seiner Beyschläferin flüchtigen Fußes.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Okt. stießen ein paar patrouillirende Grenzaufseher auf dem Fahrwege von Burgberg nach Mittenwald auf einen weiblichen Leichnam, den man als die ledige Maria Renner aus der Scharnitz in Tyrol erkannte. Die Unglückliche scheint ermordet worden zu seyn; denn sie hatte am Haupte siebenzehen Stich- und am Halse eine bedeutende Schnittwunde.

Berlin, 10. Okt. Die mannigfachen Warnungen der Regierungen und Behörden an Eltern und Vormünder, ihre Kinder und Pflegbefohlenen nicht ohne entschiedenen Beruf dazu studiren zu lassen, weil alle Staatszweige für Anstellungen mehr als überfüllt seyen, fangen an, sich bemerkbar zu machen. Nicht allein, daß in den obern Klassen der Gymnasien sowohl, als auf den Universitäten sich eine merkliche Abnahme zeigt, sondern es werden auch der Candidaten natürlich weniger, und namentlich soll die Jurisprudenz ein so bedeutendes Minus an Auscultatoren und Referendären haben, daß in Berlin allein gegen 100 weniger sind als früher. Es haben diese jungen Leute drey Examina zu machen, und sie müssen selbst nach dem dritten, schwierigsten, welches ihnen den Titel eines Assessors, aber keineswegs Gehalt verschaft, viele Jahre unentgeltlich arbeiten. Es soll dieser Einrichtung zum Theil der bedeutende Ueberschuß zu verdanken seyn, welchen die Justizverwaltung dem Staate liefert. Bereits sieht man selbst Söhne höherer Staatsbeamten sich zu Steinhauern und Zimmerleuten ausbilden.

In Griechenland scheint der französische Gesandte dieselbe Sprache führen zu wollen, wie Hr. Lyons, der englische Gesandte. Die griechische Regierung sagt: „In meinem Hause bin ich Herr!“ und das scheint dem Reformator Palmerston und den Juliusrittern nicht recht zu gefallen. Von den deutschen Offizieren kehren dieser Tage mehrere aus Griechenland in ihre Heimath zurück, unter andern der Oberstlieutenant Stockum und der Hauptmann Xylander. Kürzlich ist der frühere Lancier-Offizier, zuletzt Revierförster in k. griechischen Diensten, Herr Schmid, in Griechenland gestorben.

Räthsel.

Millionen schöner Kinder
Wer nicht blind ist, kann sie sehen,
Mancher braucht vor seine Thüre
Darum nicht hinauszugehen,
Haben heute mich gejammert,
Weil von Hunderten kaum zehen
Ihres Lebens Ziel erreichen,
Und die schönen neunzig Andre
Müssen bald dem Tode weichen,
Fallen in den Schooß der Mutter,
Fast umsonst verlebte Leichen!
Und wenn ihr sie könntet fragen,
Was sie denn der Welt genützet,
Wüßten sie doch nichts zu sagen,
Hätten blos, von Duft umflossen,
Schöne Kleiderchen getragen.
Nein, sie könnten doch sich brüsten,
Je ein Millionrel Nektar
Euch, als Homöopathisten,
Etwas Wachs und dieses Räthsel
In des Lebens kurzen Fristen
Ohne Neid gegönnt zu haben.

(Auflösung des Logogryphs in Nro. 42.: Wien.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 26. Oktober 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 17. Oktober. 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 14. Oktobr. 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	tr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	57	14	37	12	17	15	18	14	17	13	13	13	45	12	56	11	50
Roggen.	8	43	8	5	7	52	8	20	8	7	7	49	7	20	7	—	6	34
Gerste.	9	—	9		8	15	10	51	10	15	9	21	8	16	7	47	6	46
Haber.	4	45	4	26	4	3	5	5	4	25	4	17	4	12	3	51	3	27

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 53 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	6	3
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	—
2 Pfund Laib kostet	4	—

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	10	—
Rindfleisch	8	4
Kalbfleisch	10	—
Schaaffleisch.	8	—
Schweinfleisch	11	4

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	40	4
Semmelmehl . . .	2	8	4
Mittelmehl . . .	1	36	2
Nachmehl	—	24	—
Roggenmehl. . . .	1	19	3

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 26 „
Seifen „ „ 19 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas.
a. Gantepr. 4 kr. — pf.
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 10 fl. — kr.
Weiches „ 6 fl. 30 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.

10 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Donnerstag 2. November 1837.

Nro. 44.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Sondere nicht die Hohen von Niedern. Ohne Verblendung
Acht, von Jedem den Werth, ist er auch noch so gering.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 43.

Bekanntmachungen Betreff: 393.) Die Mittheilung einer wegen Gewerbs-Beeinträchtigung durch Militär-Personen vom kgl. Kriegs-Ministerinm am 17ten September 1837 erlassenen Verfügung. 399.) Die Anweisung, Verwendung und Verwerthung der Besoldungs-Hölzer. 400.) Aktiv-Aussenstände der Stiftungen und Gemeinden. 401.) Erledigung des Curat-Beneſiziums Ober-Lauben. 402.) Erledigung der IIten protestantischen Pfarr-Stelle zu Windsbach. 403.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle in Hgllersteiu, Dekanats Münchberg. 405.) Saumlung für die durch Hagel verunglückten Gemeinden des kgl. Landgerichts Melrichsstadt. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachnngen der k. Kreis-Behörden.

Bekanntmachungen.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat November folgende Fleischpreise bestimmt:

a.)	Mastochsenfleisch das Pfund	. .	11	kr.
b.)	Schmalfleisch » »	. .	9	»
c.)	Kalbfleisch » »	. .	10	»
d.)	Schaaffleisch » »	. .	8	»
e.)	Schweinfleisch » »	. .	11	»

was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, den 26ten Oktober 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Der Unterzeichnete verkauft in seiner Wohnung am Donnerstag den 9ten November d. Js. von Vormittags 9 Uhr angefangen in einer öffentlichen Versteigerung, unter Vorbehalt des Zuschlags, an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung.

Ein Pferd, braune Stute, eine Kuh und ein Kalb, dann mehrere Haus- und Baumannsfahrniße, als einen Heuwagen, ein Bernerwägelchen, einen gedeckten Sitz, zwey deutsche und ein französisches Pferdgeschirr, einen Sattel mit Reitzeug, ferner einen Schlitten mit Sitz und zwey Holzschlitten, ein Güllenfaß, ein G'sottstuhl, mehrere Sensen, Kästen, Betten, und viele andere Gegenstände. — Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Ottobeuren, den 26ten Oktober 1837.

Ph. Strobel,
quiesc. Gerichts-Diener.

Lotto.

Schluß für die 1351te Münchener Ziehung Dienstag den 7ten November 1837.

Ottobeuren, den 2ten November 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Kapitals-Ausleihung.

Es sind 125 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Weggekommen:

Sonntag den 22ten Oktober, ein schwarzes, langhaariges Hündchen, männlichen Geschlechts, weisser Kehle, an den vordern Füssen etwas weiß, und langem Schweif. Verleger dieses Blattes sagt, wem es gehört.

Verloren wurde:

Den 31ten Oktober von Benningen bis in Guggenberg eine mit Silber beschlagene Tabacks-Pfeife samt Rohr und silberner Kette; auf den Deckel sind die Buchstaben: J. M. H. gestochen. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen angemessene Belohnung, abzugeben ist.

Allerley.

Athen, 12. Okt. Die Regierung hat kürzlich eine Kommission ernannt, deren Aufgabe es ist, durch Aufmunterungen, Belohnungen u. dgl. auf Hebung der Agricultur und Industrie zu wirken. Es hat dieselbe ihre Arbeiten bereits begonnen. Auch sind in diesen Tagen einige hundert Stücke Schafe von veredelter Race aus Würtemberg hier eingetroffen, um zur Verbesserung und Veredlung der inländischen Schafzucht zu dienen. — Die Namensfeste JJ. MM. des Königs und der Königin, die sich in kurzen Zwischenräumen folgten, sind in herkömmlicher Weise solenn gefeiert worden. Se. Maj. der König geruhte, an Allerhöchst seinem Namenstage die Truppen der Garnison zu inspiciren, und dabei die Denkzeichen an die ausgedienten deutschen Freiwilligen vertheilen zu lassen. An dem nemlichen Tage erschien ein Tagsbefehl für die k. Armee, welcher in den offiziellen Journale publizirt wurde, worin es unter anderm heißt: Es ist uns dieser Tag eine erwünschte Veranlassung, mit dem Ausdrucke Unseres besonderen Königl. Wohlwollens für Unsere gesammte Armee die Versicherung zu verbinden, daß Wir mit tiefer Indignation die verläumderische Angriffe einiger Journale auf Männer Unserer Wahl und Unseres Vertrauens vernommen haben, und Wir wissen werden, die Ehre jedes Biedermannes, also auch vor Allen die Unserer braven Offiziere, gleichviel ob sie uns näher oder ferne stehen, ob sie Griechen oder Fremde sind, ungekränkt zu erhalten."

Die herzogl. Landesregierung zu Koburg hat die gehörige Beobachtung der Sonntagsfeyer dringend eingeschärft und namentlich das Hüten des Viehs an Sonn- und Feyertagen streng untersagt.

Aus Bessarabien meldet man, daß dort der Handel mit Remontepferden nach Oesterreich, Wolle und Schlachtvieh nach dem Auslande in diesem Herbst ausnehmend gestiegen sey.

Neapel, 12. Oktober. Seit mehr als 14 Tagen wehen anhaltend heftige Stürme. Die Noth nicht nur unter den untern, sondern auch den mittlern Ständen, welche von den Fremden und Reisenden leben, nimmt furchtbar zu. Dennoch duldet die Regierung das zwecklose, vernunftlose, eigennützige Sperrsystem unserer Sanitätsbehörde.

Aus Frankfurt a. M. wird unterm 19. Oktober gemeldet: „Wir haben hier derzeit eine Theuerung des Fleisches, wie sich deren die ältesten Bewohner kaum zu erinnern wissen. Die Ursache soll auch bey uns darin liegen, daß die Landwirthe, die wegen des Futtermangels in den letzten Jahren ihren Viehstand vermindern mußten, jetzt, bey Ueberfluß des Futters, auf dessen Vermehrung wieder Bedacht nehmen. Außerdem ist noch eine Viehseuche auf dem Westerwalde ausgebrochen." —

In dem Walde bey Marienthal (L. C. Kirchheimboland) wurde kürzlich der Schlaghüter Jak. Hofstadt aus Imsbach erschlagen und hierauf in eine 90 Fuß tiefe Bergschacht geworfen, wo er mit verbundenen Augen am 30. v. M. aufgefunden wurde.

Zu Bamberg fand am 22. Oktober die feyerliche Einweihung und Taufe eines daselbst neu erbauten Schiffes durch Se. Exc. den Herrn Erzbischof statt. Der erbetene Taufpathe war Se. Durchl. der Oberst und Stadtkommandant Prinz Eduard von Sachsen-

Altenburg. Die Vorstände und Mitglieder aller Dikasterien und Behörden, das gesammte Offizierkorps der Garnison, der k. Stadt-Kommissär, der Stadt-Magistrat und die Gemeindebevollmächtigten, die Vorstände und Mitglieder des Handelsstandes und eine Menge von Honoratioren waren auf dem Platze der Einweihung versammelt.

Den neuesten Nachrichten von der serbischen Gränze zu Folge wüthet die Pest fortwährend längs des türkischen Ufers der Donau. Es sind indessen von österreichischer Seite alle erforderlichen Maßregeln ergriffen, um den Fortschritten dieser Geißel Einhalt zu thun. Ein dreyfacher Militär-Cordon deckt die Gränze nach allen Seiten, und Jeder, der die Gränze überschreitet, wird ohne Gnade mit dem Tod bestraft.

In dem sogenannten freien Nordamerika dürfte es bald wieder wegen der Frage, ob Menschen einer anderen Farbe von ihren Mitbrüdern gleich einer Sache behandelt werden dürfen, zu blutigem Streite kommen. Die südlichen Staaten wollen durchaus nichts von Aufhebung der Sklaverei wissen, und die Vertheidiger dieser Maaßregel sind nicht selten mit dem Tode bedroht.

Verfertigung eines guten wohlfeilen Senfes.

Man nimmt 1/4 Pfund weisses, und 1/2 Pfund gelbes Senfmehl. 3 Quart guten Weinessig, 4 große weiße Zwiebeln, 1 Stückchen Knoblauch, dann Pfeffer, Nelken nach Gutdünken nebst einem Lorbeerblatte.

Der Essig nebst Zwiebeln, Knoblauch, Pfeffer und Nelken wird in einer messingnen Pfanne eine halbe Stunde lang gesotten, dann gleich durch einen Seyer in das Senfmehl gerührt, und so fortgerührt, bis der Senf kalt ist. Wollte man von dem Senfe sogleich Gebrauch machen, so muß noch vorher der Stahl von einem kleinen Biegleisen glühend gemacht und in dem Senf abgelöscht werden: kann man ihn aber eine Zeit lang, ungefähr 8 bis 10 Tage stehen lassen, so ist dieses Ablöschen durchaus nicht nothwendig, weil sich das Herbe dann von selbst verliert. Nach Gutdünken kann man etwas gestossenen Zucker darunter mischen.

Der Kaiser von Rußland hat eine große und gefährliche Reise angetreten, er will über den Kaukasus nach Tiflis, der Hauptstadt von Grusien, wo noch nie ein europäischer Regent gesehen worden ist. Den Krieg der wilden Tscherkessen will der kühne Monarch sich in der Nähe besehen, und auf dem Gebirge Ararat, wo die Arche Noahs hielt, will er das armenische Kloster besuchen.

Das Danziger Dampfboot enthält Folgendes: Am 16. Oktober um 3/4 auf 7 Uhr Morgens rollte der Karrn, auf welchem die 37 Jahr alte Mörderin ihres 6jährigen Sohnes, die Anna Maria Rauberg saß, von einer Abtheilung Husaren umgeben, aus dem Hofe des Criminal-Gefängnisses nach dem Richtplatze. Thränen der Reue und Zerknirschung entrollten ihren Augen. Diese Verbrecherin stellt ein schauderhaft warnendes Beispiel dar, wie Leichtsinn und vernichtetes Schamgefühl, von Stufe zu Stufe, tiefer abführt, bis zur Schuld, zum Verbrechen? Sie war höchst leichtsinnig in ihrem Umgange mit Männern, hatte 4 uneheliche Kinder und da der eine Knabe, der allein am Leben blieb und den sie mit in ihre Ehe mit dem Tischler Rauberg nahm, durch Verdorbenheit und Schlechtigkeit ihren häuslichen Frieden untergrub, so vergiftete sie ihn, aus Haß und Verzweiflung, mit Vitriolöl, den 13. Februar 1835. Als sie das Schaffot bestieg, zeigte sie sich ruhig, und nahm ergeben das ihr nochmals vorgelesene Urtheil hin. Ein Schlag, und ihr Haupt fiel vom Rumpfe.

An die Hoffnung.

Die Du mild, gleich einem Friedensengel,
In das sturmbewegte Herz Dich senkst;
Uns die Blicke aus dem Thal der Mängel
Zu den Höhen der Vollendung lenkst;
Uns die Bilder künft'ger gold'ner Tage
Vor die sehnsuchtvolle Seele selbst,
Uns umschwebst in stiller Wonn' und Klage,
Und dem dunklen Pilgerpfad erhell'st;
Fliehe, Hoffnung, nie von meiner Seele,
Reich' mir tröstend Deine liebe Hand!
Lächle mir im bunten Frühlingskleide
Wie im winterlichen Schneegewand.

Gib dem armen, oft getäuschten Herzen
Höh're Kraft und frischen Lebensmuth,
Bis es einst befreit von Sorg' und Schmerzen,
In des Grabes stillen Schooße ruht.

Man schreibt aus Rheinbayern vom 16. Oktober: Die Zeit des Herbstes ist da, aber von der Weinlese kaum eine Rede. Seit dem unglücklichen Jahrgang 1817, sonach seit 20 Jahren, war die Witterung für die Entwicklung der Trauben nicht so ungünstig, wie heuer.

Charade.

1.
Er lustig;
2.
und sie so flatterhaft,
Sie immer beweglich, er voller Kraft;
1. 2. 3.
Doch, wird sie mit ihm verbunden,
Hat sie ihre Richtung gefunden;
Sie dreht ihm stets den Rücken zu,
Und richtet sich dennoch in jedem Nu
Nach seinen windigen Launen;
Ist sie nicht ein Weib zum Erstaunen?

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 2. November 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 24. Oktober. 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 17. Oktobr. 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	16	30	16	20	13	20	15	56	15	1	13	49	13	58	13	11	12	9
Roggen.	9	—	8	20	8	20	8	29	8	15	7	54	7	25	7	10	6	50
Gerste.	10	—	10	—	8	52	10	49	10	22	9	9	8	33	7	48	6	14
Haber.	4	36	4	36	4	44	3	55	3	19	3	23	4	20	3	54	3	38

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 43 kr. Roggen — fl. 15 kr. Gersten 1 fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:	Lth.	Q.	Fleisch-Taxe: Das Pfund,	kr.	hl.	Mehl-Taxe: Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Weiß-Brod:			Mastochsenfleisch. . . .	11	—	Mundmehl oder Auszug	2	21	2
1 kr. Semmel wiegt	6	1	Rindfleisch	9	—	Semmelmehl . . .	2	56	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	10	—	Mittelmehl . . .	1	46	—
1 Pfund Laib kostet	2	—	Schaafsfleisch.	8	—	Nachmehl	—	26	4
2 Pfund Laib kostet	4	—	Schweinfleisch	11	—	Roggenmehl. . . .	1	21	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	10 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Winterbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 10 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Weiches „ 6 fl. 30 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Erbsen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gauser.

Donnerstag, 9. November 1837.

Nro. 45.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Um den Schmerzen der Täuschung zu entgehen, muß man nie auf ein Glück, daß sich uns nur in der Ferne zeigt, mit Sicherheit rechnen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 43.

Bekanntmachungen Betreff: 405.) Den Vollzug der Landwehr-Ordnung vom 7ten März 1826. 406.) Die Judikatur in Malz-Aufschlags-Defraudations-Sachen, resp. den Vollzug der Ministerial-Entschließung vom 27ten Juny 1836. (Kreis-Intelligenz-Blatt Seite 905.) dann die Kompetenz der Gerichte zu Aburtheilung der mit Zoll-Defraudationen konkurrirenden Malz-Defraudationen. 407.) Auflösung der Chausseegeld-Station Oy. 408.) Erkennungs-Zeichen für die zum Gendarmerie-Dienst verwendeten Linien-Soldaten. 409.) Das Armen-Wesen. 410.) Erledigung der Stadt-Pfarrey Friedberg. 411.) Erledigung der Pfarrey Ober-Germaringen. 412.) Erledigung der Pfarrey Villenbach. 413.) Erledigung der protestantischen Pfarr-Stelle Jochsberg, kgl. Dekanats Lentershausen. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden. (Mit einer Beylage.)

Bekanntmachung.

Aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Engelwirths Wilibald Hörberger werden am Samstag den 11. November d. Js. Vormittags 9 Uhr in dem, den Hörberger'schen Geschwistern angehörigen gemeinschaftlichen Wohnhause die vorhandenen Mobilien bestehend aus: 2. Kleiderkästen, 1 Schreibpult, 1 Komotkasten, 1 Tisch, 1 Bett, 6 gepolsterte Sessel, 1 altes Kanapee ꝛc. ꝛc. Dann in Kleidungsstücken und mehreren Geräthschaften von Silber und guten Zinn, dem öffentlichen Verkaufe an Meistbiethende gegen baare Zahlung durch eine kgl. Landgerichts-Commission unterworfen, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, am 4ten November 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Schaafweide-Verpachtung.

Am 26ten dieß Monats wird im Markt Rettenbach die Schaafweide für das Jahr 1838. versteigert.

Kaufslustige haben sich Mittags 12 Uhr in der Wohnung des unterzeichneten einzufinden.

Rettenbach, den 4ten November 1837.

Willibald Regele,
Gemeinde-Vorsteher.

Versteigerung.

Am nächstkommenden 11. November, als am Martinitag, wird im Wirthshause zu Blöcktach, Nachmittags um 1 Uhr unter Vorbehalt der Ratifikation, öffentlich versteigert: a) eine reale Sägmühle, b) eine reale Oehlmühle, c) ein Ypsstampf; alle diese benannte Gewerke sind mit den dazu gehörigen Werkzeugen versehen, und können

im Ganzen oder jedes einzeln verkauft werden; dann d) ein 4 Jauchert haltender Wald, welcher auch Stückweise oder im Ganzen ersteigert werden kann; weiters e) 125 Klafter Scheit- und Astholz.

Die Zahlung geschieht in Fristen, nämlich alljährig auf Martinitag 1838, 1839, 1840 und 1841 mit dem betreffenden Zins zu 4 Procent. Das weitere wird bei der Versteigerung bekannt gemacht und Steigerungsliebhaber eingeladen von

Michael Buchele in Blöcktach.

Danksagung.

Den Titel kgl. Herren Beamten, so wie den Freunden und Bekannten, welche die Hülle unsers geliebten Gatten, Vaters und Bruders,

Cölestin Hörberger,

Dr. Med. und kgl. bayer. quiesz. Regierungs- und Kreis-Medicinal-Rath zur Ruhestätte begleitet und den feyerlichen Gottesdiensten beigewohnt haben, statten die Unterzeichneten hiemit verbindlichsten innigsten Dank ab, und wünschen von Herzen, der allgütige Gott wolle Dieselben vor ähnlichen Trauer-Fällen bis zur spätesten Zeit gnädigst bewahren.

Ottobeuren, den 9ten November 1837.

Carolina Hörberger, geborne Schügens, Wittwe.
Antoinette Hörberger, Amalie Hörberger, Josepha Hörberger, Töchter.
Schwester.

Lotto.

Bei der 316ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

22, 86, 74, 46, 56.

Schluß für die 972te Regensburger Ziehung Samstag den 18ten November 1837.

Ottobeuren, den 9ten November 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Kapital-Ausleihung.

Es sind 200 fl. Tragschafts-Geld auf gute Versicherung, gegen billige Zinse, auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

☞ Bey Verleger dieses Blattes sind zu haben: Ottobeurer Schreib-Kalender auf das Jahr 1838. Das Stück 7 kr.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 3. September, Scholastica, Pulcheria, d. V.: Joseph Zettler, Söldner v. Unterhaßlach. — Den 3. September, Viktoria, Mathildis, d. V.: Simon Wölfle, Weber v. Betzisried. — Den 17. September, Thomas, Jakobus, uneheliches Kind v. Ottobeuren. — Den 25. September, Antonius, Gerardus, d. V.: Johannes Reich, Schneider-Meister von Ottobeuren. — Den 25. Oktober, Georgius, Wolfgangus, d. V.: Josephus, Benediktus Kümmerle, Hafner-Meister v. Ottobeuren. — Den 25. Oktober, Johannes, Georgius, Felix, d. V.: Bartholomäus Karrer, Zimmermann v. Ottobeuren. — Den 29. Oktober, Johannes, Michael, Narzissus, d. V.: Franciscus Salesius Dreyer, Weber-Meister v. Ottobeuren. — Den 30. Oktober, Pangratius, Bonifacius, uneheliches Kind v. Ottobeuren.

Gestorben: Den 13. September, Jungfrau Walburga Petrich, Taglöhnerin v. Reuthen, 81 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 17. September, Josephus Dolp, Wittwer v. Ottobeuren, 75 Jahre alt, an Wassersucht. — Den 27. Oktober, Thomas, Jakobus, uneheliches Kind v. Ottobeuren, 6 Wochen alt, an Schwäche. — Den 29. Oktober, Anna Maria Schellhorn, Bauernmagd v. Schellenberg, 78 Jahre alt.

Getraut: Den 16. Oktober, der Jüngling Joh. Georg Schmidt, Uhrenmacher-Meister v. Ottobeuren mit Jungfrau Viktoria Bauer, Kürschners-Tochter v. Ottobeuren. — Den 30. Oktober, der Wittwer Franz Xaverius Fürst, Weber-Meister v. Ottobeuren mit Jungfrau Theckla Kustermann v. Neurieden. — Den 30. Oktober,

Der Jüngling Rupertus Kühner, Kiefer-Meister v. Ottobeuren mit Ursula Roth, Maurers-Tochter v. Ottobeuren.

Allerley.

München, den 2. November. Der hiesige Leichenacker war dieses Jahr zahlreicher, als man sich aus den früheren Jahren erinnern kann, am Vorabende des Allerseelentages, so wie an diesem Tage selbst besucht. Wer es nur einigermassen vermochte, hatte die Stätte, wo theure, in ein besseres Leben hinübergegangene Wesen ruhen, mit Blumen und Kränzen, mit Lichtern und sonstigen Verzierungen geschmückt.

Der stille Beobachter konnte so manche rührende Scene erblicken, wenn hier eine unschuldige Waise auf dem Grabe der dahingeschiedenen Eltern, den Rasen mit Thränen benetzte, dort ein zärtlicher Gatte die nur allzufrüh verlorne Mutter seines Kindes betrauerte, hier ein alter sorgenvoller Vater seinen hoffnungsvollen that. kräftigen einzigen Sohn, die Stütze seines Alters, bejammerte, da eine in Schmerz und Verzweiflung versunkene, des Gatten und der Kinder beraubte Mutter durch Thränen ihrem herzzerreissenden Schmerze Luft zu machen suchte. Manche Dankeszähre wurde auch geweint, den noch in fortdauernder Erinnerung lebenden Wohlthätern. Doch wie ein Engel des Trostes erschien Allen der an der Seite Seiner allgeliebten Königin und der Erbgroßherzogin von Hessen im freundlichen Ernste einherschreitende König; mit feurigen Buchstaben mahnte die nie erlöschende, ewig unvergänglich dankbare Erinnerung an die schreckliche Zeit, in welcher der große König, als Tröster und Helfer, als liebender Vater Seiner Kinder, den vertrauungsvollen Blick zum Himmel gewendet, unter den treuen Bewohnern Seiner Hauptstadt verweilte. Die Millionen Herzen, welche bei dem Gedanken erbebten, den Vater des Vaterlandes, die heißgeliebte Königin oder einen der theuern Königssprossen zu verlieren, blickten an diesem so lebhaft an die vorjährige schreckliche Zeit erinnernden Tag dankend zum Himmel empor, und flehten Segen herab auf das Haupt des weisen, des glaubensstarken Monarchen.

Auf dem Gottesacker hielt nur die Rücksicht auf die Bedeutung des Tages und den Ort die ungeheuere Menge zurück, daß sie bey dem Anblicke des so heißgeliebten Königs nicht in laute Aeußerungen des Dankes ausbrach. Tief ergriffen verließ der Monarch die Stätte, gefolgt von den frommen Wünschen der Menge.

Am 22. Oktbr., Abends 6 Uhr, begegnete der Söldner Mich. Hauser von Feldheim (Ldgs. Rain) auf der Landstraße bey Nordheim einem Fuhrwerk. Obgleich er demselben, so weit er nur konnte, auswich, so wurde er dennoch niedergefahren; der Wagen ging ihm über den Hals und die Arme, und drückte ihm das Genick ein. Er wurde hierauf durch zufällige Weise herbeygekommene Personen nach Hause gebracht, aber an Rettung war nicht mehr zu denken.

Am 22. Okt., Nachts 10 Uhr, wurde in Steinwiesen (Ldgs. Kronach) der Flößerssohn Joh. Friedl durch einen Messerstich in den Hals ermordet. Der Mörder wurde eine Stunde darauf von der so thätigen k. Gendarmerie erforscht und dem Gezicht überliefert.

Am 27. Okt. verunglückte der Dienstknecht des Bauers Franz Kirchmayer zu Unterhalbach (Abensberg) bey dem Umspannen der Pferde, indem diese während dessen scheu wurden, der Knecht unten hin zu liegen kam, wo dann die Pferde mit ihren Hufen ihm die Brust so zerquetschten, daß er augenblicklich todt war.

Die HH. Vincenz Tlach und Vincenz Keil, Besitzer der Herrschaft Olbersdorf und Endersdorf in Oesterreichisch-Schlesien, haben ein Verfahren entdeckt, das rohe Zink oder Spiauter so zu raffiniren, daß es zäh und ausdehnbar genug wird, um gehämmert und geschmiedet werden zu können. — Eine andere Entdekung höchst wichtig für die, welche bisweilen das Brühlein verschütten, ist in Wien gemacht worden, nämlich eine gastronomische Assekuranz, wodurch das Umfallen der Töpfe und Schüsseln verhütet wird.

Ein alter Soldat des Kaiserreichs, seit langen Jah-

ren seines Handwerks ein Schreiner, der von jeher ein leidenschaftlicher Verehrer der Napoleon'schen Periode war, hat sich dieser Tage in Paris, durch häuslichen Kummer und die Schmerzen seiner Wunden aus Rußland nieder gebeugt, das Leben genommen. Er kaufte sich eine kleine Statue Napoleons, befestigte sie an der Wand, und hängte sich, nachdem er ein Glas Branntwein getrunken hatte, daneben auf.

Wo nur die Menschen alle herkommen. Ueberall wird rasch gebaut und nirgends ist doch Platz. Stuttgart soll auch wieder eine neue Vorstadt bekommen nach der Neckarseite hin; das Kannstadter Thor soll weiter hinaus gerückt werden.

Aus Lahr wird vom 21. Oktb. geschrieben: Wenn wir bey der gestern und heute begonnenen Weinlese nach dem Donner des Geschützes, den Musikchören auf den Bergen und dem Jubelruf auf allen Hügeln die Güte des dießjährigen Weins ermessen wollten, so sollte man glauben, Bachus wäre mit seinem Thyrsusstabe noch nie durch reifere Traubenhöhen gezogen, allein dem ist leider! nicht so. Prüfend steht der Weinkenner mit der Weinwage vor der Kelter, und findet meist nur einen Halbbruder des unvergeßlichen 1817ers.

(Auflösung der Charade in Nro. 44.: Windfahne.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 9. November 1837.						Memmingen, den 31. Oktober. 1837.						Mindelheim, den 28. Oktobr. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	40	13	58	12	17	15	59	15	4	14	1	14	53	13	58	12	58
Roggen.	8	55	8	30	8	27	8	32	8	11	7	47	7	45	7	27	7	15
Gerste.	9	25	9	10	9	—	10	53	10	23	9	33	8	38	8	4	7	14
Haber.	4	39	4	27	4	16	5	13	4	44	4	22	4	21	4	—	3	41

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern 2 fl. 22 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 50 kr. Haber — fl. 9 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	6	3
Roggen-Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	2
2 Pfund Laib kostet	4	4

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	bl.
Mastochsenfleisch.	11	—
Rindfleisch	9	—
Kalbfleisch	10	—
Schaafsfleisch:	8	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	bl.
Mundmehl oder Auszug	2	39	—
Semmelmehl	2	7	5
Mittelmehl	1	35	6
Nachmehl	—	24	—
Roggenmehl	1	22	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund	22 kr.
Butter „ „	18 „
Kerzen „ „	26 „
Seifen „ „	19 „

Biersatz:	
Winterbraunbier die Maas:	
a. Ganterpr.	4 kr. — pf.
b. Schenkpr.	4 „ 2 „

Holz-Preise:	
Hartes Holz,	10 fl. — kr.
Weiches „	6 fl. 30 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct.	— kr.

10 Stück Eyer.	8 kr.
Der Metzen Kartoffeln	24 kr.
Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gansers.

Donnerstag 16. November 1837.

Nro. 46.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Ehrgeitz ist die Tochter der Ueberspannung, die Schwester der Aufgeblasenheit und die Mutter der Grausamkeit.

Bekanntmachung.

Durch höchste Regierungs-Entschliessung *ddo.* 12ten *præs.* 17ten v. Mts: wurde der Markt-Gemeinde Rettenbach bewilligt, künftighin ihren ersten Jahrmarkt am 1ten May, und wenn dieser auf einen Freitag fällt, am nächstfolgenden Sonntage, und den Viehmarkt am darauffolgenden Mondtage, dann den zweyten Jahrmarkt am Sonntage nach Mathäustag, und den Viehmarkt am darauffolgenden Mondtage, abhalten zu dürfen, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, den 2ten November 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 22ten dieß, wird im Gast-Hause zum schwarzen Adler dahier eine Gesang-Produktion, welche Abends 7 Uhr *præcise* beginnen wird, stattfinden.

Hievon werden die verehrlichen Mitglieder des Singvereins unter Bezugnahme auf den §. 23. der Statuten, den man genauest zu beobachten und auch die Eintritskarten vorzuzeigen bittet, in Kenntniß gesetzt.

Ottobeuren, am 14ten November 1837.

Der

Ausschuß des Singvereins.

Bekanntmachung.

Aus der Verlassenschaft des dahier verstorbenen Goldarbeiters Michael Hörberger lassen die Erben desselben am Donnerstag den 23ten November und die darauf folgenden Tage Vormittags 9 Uhr in dem Hause des verstorbenen, die vorhandenen Mobilien bestehend aus; Bettung, Matrazen, Weißzeug, Kleiderkästen, Kommode, Glas- und andere Schränke, Bettstatten, Uhren, Porzelain, Glas, Spiegel, Tafeln, neue Kanonentafeln mit versilberten Rahmen, einen Bienenstand mit 4 Bienenstöcken, ein Marmor Fleischstein für 100 Pfund Fleisch zu bewahren, Küchengeschirr, Meßing, Kupfer und Eisen, eine Reiseapotheke, ein Schlitten, und sonstige Hausfahrniße, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern; wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, den 15ten November 1837.

Lotto.

Bei der 1351ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

23, 25, 9, 39, 28.

Schluß für die 972te Regensburger Ziehung Samstag den 18ten November 1837.

Ottobeuren, den 16ten November 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Allerley.

München. Se. Maj. der König haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 4ten November l. J. Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Herrn Fürsten Ludwig von Oettingen-Wallerstein von der bisher von ihm bekleideten Stelle eines Staatsministers des Innern zu entheben, und ihn — unter wiederholter Anerkennung der großen Verdienste, welche er sich vor diesem Landtage erworben hat, zum Staats-Rathe im außerordentlichen Dienste zu ernennen, ihm auch die Stelle eines General-Kommissärs und Regierungs-Präsidenten zu verleihen.

Se. Maj. der König hat, um den Gemeindedienern, Orts- und Flurwächtern ein bestimmtes Dienstzeichen zuzuwenden und dadurch zu bewirken, daß ihre Eigenschaft als öffentliche Diener von Niemand verkannt werden könne, gestattet, daß dieselben eine hellblaue Armbinde mit weißmetallenem Schilde, auf welchem in durchbrochener Schrift das Wort „Gemeinde-Dienst" anzubringen ist, tragen dürfen.

Der Weisheit Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs haben wir abermals eine Maßregel zu verdanken, die für unser geliebtes Vaterland gewiß die heilsamsten Folgen haben wird, eine Maßregel, die einen längst gehegten, oft laut gewordenen Wunsch beseitiget. Wir sprechen von der zwischen den Königreichen Bayern und Württemberg, den Großherzogthümern Baden und Hessen, dem Herzogthume Nassau und der freyen Stadt Frankfurt abgeschlossenen Münz-Convention und der zwischen den genannten Staaten abgeschlossenen Uebereinkunft bezüglich der Scheidmünzen, welche beyden Verträge von Sr. Majestät bereits ratifizirt und im gestrigen Regierungs-Blatte Nro. 54. erschienen sind. Der im Süden des deutschen Zollvereins bereits bestehende Kronenthalerfuß soll, jedoch unter genauer Einhaltung des 24 1/2 Guldenfußes von allen contrahirenden Staaten als Münzfuß angenommen, und bey Ausmünzung derjenigen Geldsorten, welche Gegenstand der obenerwähnten Münz-Convention sind, zu Grunde gelegt werden. Die Rechnung nach Gulden zu 60 Kreutzer bleibt in den Süddeutschen Staaten fortbestehen; als Haupt-Münzen für die Süddeutschen Staaten werden angenommen ein Guldenstück zu 60 Kreutzer und ein halbes Guldenstück zu 30 kr. Die Münzen tragen auf der einen Seite (Avers) das Bildniß des Regenten des betreffenden Staates, bei Frankfurt das Wappen dieser Stadt, und auf der andern Seite (Revers), nach einerlei Zeichnung die Angabe des Werthes der Münze nebst der Jahrzahl in einem Kranz von Eichenlaub. Der Rand ist gerippt mit platten Stäbchen. Die Vereinsstaaten werden in Zukunft keine in denselben anerkannt habenden Münzen verrufen oder herabsetzen, ohne nicht die übrigen kontrahirenden Staaten davon 4 Wochen zuvor in Kenntniß gesetzt zu haben. Die gemeinschaftlichen Scheidemünzen in den kontrahirenden Staaten bestehen in Sechs- und Dreikreutzerstücken von Silber. Die Eine Seite (Avers) enthält das Wappen des ausmünzenden Staates, die andere die Angabe des Werthes mit der Jahrzahl. Jede der oben genannten Staaten macht sich verbindlich, alle sowohl vor als nach dieser Convention ausgeprägten Sechs- und Dreykreutzer Stücke an den Münzstätten sowohl, als an bestimmten Kassen für gröbere Münzsorten auszuwechseln; die zum Umwechseln bestimmte Summe darf jedoch nicht unter hundert Gulden betragen. Alle Scheidemünzen der nicht kontrahirenden Staaten werden vom 1. Jänner 1838 an auffer Cours gesetzt, oder auf ihren Silberwerth herabgewürdiget; doch kann jeder einzelne kontrahirende Staat diese Scheidemünzen der nicht kontrahirt habenden Staaten, in denjenigen Theilen seines Staatsgebietes, wo es örtliche Verhältnisse erfordern, auch nach diesem Termine als vollgiltig dulden.

Den Franzosen geht es mit Constantine, wie manchem Mann mit seiner theuern Ehehälfte. Nachdem er die Braut glücklich erobert und heimgeführt hat, weiß er nicht, wie er sie wieder los werden soll. Die Franzosen wissen nicht recht, was sie mit der eroberten Stadt anfangen sollen; halten können sie sich wegen Mangel an Lebensmitteln nicht lange darin, und wegschenken wollen sie doch auch nicht gleich, was so theuer erkauft ist. Es gibt sogar Leute, die von einer

Drath-Mausfalle sprechen, in welche man wohl hinein, aber nicht herauskomme, außer durch das bekannte Loch im Boden. —

Bei ihrer neulichen Anwesenheit in Bachtschissarai dem alten Hauptorte der Krimm, äußerte der Kaiser und die Kaiserin von Rußland den Wunsch, eine tartarische Hochzeit mit den dabei üblichen Gebräuchen zu sehen; man beeilte sich, ein Brautpaar aufzufinden. Doch endlich ließ der Bürgermeister dem Kaiser durch den Fürsten Wolkonski melden, daß man vergebens darnach geforscht habe, und sich gegenwärtig in der Stadt nur ein armer Bursche befinde, welcher vergebens um die Tochter eines reichen Tartaren werbe und die Geliebte von ihrem Vater seiner Armuth wegen, nicht erhalten könne. Sogleich übergab Se. Majestät dem Fürsten 500 Rubel, um die Anstalten zur Hochzeit zu treffen, und die Trauung wurde in Gegenwart der kaiserlichen Familie mit allem üblichen Ceremoniel und höchstem Pomp gefeiert. Die Kaiserin überreichte dem Brautpaare ein bedeutendes Geschenk, und der Kaiser befahl, für jedes dieser Ehe entsprossene Kind 500 Rubel in der Bank einzulegen, welche, sammt Zinsen, den Mädchen zu ihrer Ausstattung, den Knaben bei ihrer Volljährigkeit ausgezahlt werden sollen.

In der Gemeinde Loudan im französischen Garddepartement wurde vor 18 Jahren eine Frau ermordet, und die Leiche auf dem Acker ihres Schwagers gefunden. Man zog diesen ein, und verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, obgleich er standhaft seine Unschuld betheuerte. Vor Kurzem kam einem Inspector der Gefängnisse das Gericht zu Ohren, daß auf den Galeeren ein Unschuldiger als Mörder leide. Man untersuchte, und es ergab sich, daß der Gatte selbst seine Frau ermordet, und durch bestochene Zeugen die Anklage auf den Schwager gewälzt hatte; die Kinder waren Zeugen der Gräuelthat ihres Vaters, wagten aber erst nach seinem Tode die Wahrheit zu sagen. Der Unglückliche sollte jetzt in Freiheit gesetzt werden; während man aber die nöthigen Formalitäten erfüllte, starb der unglückliche 74jährige Greis. Seine letzten Worte waren: „ich sterbe unschuldig!“

Reichenhall. Abermals ein trauriger Beweis wie viele Unglücksfälle schon durch das Schlafen der Kutscher am Bocke entstanden. Am 5. d. M. fuhren der k. Salinen-Oberinspektor und der k. Landrichter von hier, von einer Geschäftsreise zurück und waren zur Dämmerung schon zunächst der Stadt, bey St. Zeno, als der Kutscher des Erstern schlafend vom Bocke stürzte, mit dem Kopfe wahrscheinlich in die Scheibe, oder in den zum Aufsteigen angebrachten Tritt gerieth, und ihm, wortwörtlich zu sagen, der Hals abgeschnitten ward. Hierüber wurden die Pferde scheu und gingen durch, zum Glück über einen an der Chaussee liegenden Kieshaufen, wodurch der Reibnagel herausging und ein weiteres Unglück verhindert wurde, da die Chaise umstürzte, und die beyden allenthalben sehr geschätzten k. Beamten mit mehr oder mindern Contusionen davon kamen. Die Theilnahme an der Erhaltung der beyden Herren ist nicht minder, als das Mitleid für den Verunglückten, der als ein langjähriger treuer Diener bekannt war.

In einer der populären Vorlesungen über Physiologie vom verstorbenen Dr. Fletscher, der einer der ausgezeichnetsten Physiologen Edinburghs war, suchte derselbe darzuthun, daß vieles Schweigen der Gesundheit höchst nachtheilig sey, und er brachte die Zuhörer zum Lachen, als er erwähnte, daß ein Hauptgrund, warum die Frauen gemeiniglich länger lebten, als die Männer, darin bestände, daß erstere mehr sprechen. Das heißt mit andern Worten: das weibliche Geschlecht bringt eine der wichtigsten Funktionen des Organismus mehr in Ausführung. Der amerikanische Arzt Doktor Ruch stimmt vollkommen damit überein, und macht noch darauf aufmerksam, daß Vokalmusik als ein wesentliches Element der Erziehung junger Damen, nie fehlen solle, und er glaubt auch, daß der Grund, weshalb die jungen Damen in Deutschland selten an Blutspeien und der Schwindsucht leiden, der sey, daß sie sich viel mit Singen beschäftigen.

Im Pallaste des Dey von Constantine, fanden die Franzosen 300 Frauen, die ihm zugehörten. Dieß soll aber nur ein kleiner Theil seines Harems gewesen seyn. Die zurückgelassenen Frauen waren aber alle sehr

häßlich, mit Ausnahme einer einzigen Namens Aicha. Sie baten den General Valee um ihre Freiheit, da sie nicht zu ihrem frühern Herrn und Gemahl zurückkehren wollten.

Frankfurt, 2. November. Gestern trat Sturm hier ein, der von 3 Uhr Mittags bis heute Nacht beynahe 12 Uhr furchtbar hauste, dann mit heftigem Regen sich endigte. Es fielen Schornsteine ein, und überall klingelten zerbrochene Fensterscheiben, es wurden Bäume umgeworfen und Schiffe beschädigt, doch hört man sonst von keinem größeren Unglück, das er angerichtet hat.

Vertrauen.

Von des Glückes Schein betrogen
Irrt der Mensch in seiner Nacht;
Aber durch die dunkeln Wogen
Wird sein Schifflein fortgezogen
Von der unbekannten Macht.
Ihr nur lern er kühn vertrauen,
Wann das Unglück ihn umringt
Wann der Sturm die Flügel schwingt,
Und der Wolken finsters Grauen
Seinen letzten Stern verschlingt.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 16. November 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 7. November. 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 4. Novbr. 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	12	13	42	12	49	16	10	15	25	13	54	14	42	14	8	13	13
Roggen.	9	—	8	32	8	3	8	36	8	28	8	6	7	49	7	31	7	14
Gerste.	—	—	—	—	—	—	10	49	10	13	9	13	9	10	8	30	7	42
Haber.	4	30	4	18	4	3	4	59	4	35	4	29	4	11	4	—	3	47

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 2 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 16 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 50 kr. Haber — fl. 3 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:			Fleisch-Taxe:			Mehl-Taxe:			
Weiß-Brod:	Lth.	Q.	Das Pfund,	kr.	hl.	Der Metzen	fl.	kr.	hl.
			Mastochsenfleisch. . . .	11	—	Mundmehl oder Auszug	2	39	—
1 kr. Semmel wiegt	6	3	Rindfleisch	9	—	Semmelmehl . . .	2	7	5
Roggen-Brod:	kr.	hl.	Kalbfleisch	10	—	Mittelmehl . . .	1	35	6
1 Pfund Laib kostet	2	2	Schaafsleisch.	8	—	Nachmehl	—	24	—
2 Pfund Laib kostet	4	4	Schweinfleisch	11	—	Roggenmehl. . . .	1	22	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Bierpaß		Holzpreise:		1 Stück Eyer. 8 kr.		
Butter „ „ 18 „	Winterbraunbier die Maas		Hartes Holz, 10 fl — kr.		Der Metzen Kartoffeln 24 kr.		
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.		Weiches „ 6 fl. 30 kr.		Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 Pfl		
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „		Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.				

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gan ser.

Donnerstag 23. November 1837.

Nro. 47.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Immer kämpfet der irdische Wunsch mit dem ewigen Schicksal;
Nie wird aber der Wunsch, nie das Schicksal besiegt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 46.

Bekanntmachungen Betreff: 418.) Ausgleichungs-Abgaben zwischen Bayern und Würtemberg. 419.) Ausfuhrs-Artikel für Jenseits der Meere. 420.) Wanderungs-Pflicht der Hufschmied-Gesellen. 421.) Abgeänderte Auszüge aus den Brand-Assekuranz-Grundbüchern. 422.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des Landgerichts Kempten. 423.) Derselbe Betreff. 424.) Beschlagnahme einer Druckschrift. 425.) Berichtigung, das Armen-Wesen. — Kreis-Notitzen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Das Anwesen des Bauers Januar Göser von Wolferts, bestehend.

A. Aus den Grundbesitzungen zu Wolferts, als:

Plan *Nro.* 17 Wohnhaus nebst den erforderlichen Nebengebäuden und Hofraum zu 0 Tagw. 37 Dezimalen.
» » 17 1/2 Wurzgarten zu 0 Tgw. 18 Dezm.
» » 18 Der obere Garten hinter dem Stadel zu 2 Tagw. 01 Dezm.
» » 25 *b.* Wiese und Viehweide, die Bannholzwiese genannt zu 19 Tagw. 74 Dezim.
» » 26 Der untere Garten zu 4 Tagw. 35 Dezimalen.
» » 27 Die Haldenwiesen und Aecker am Hungerbächlein
a.) zu 10 Tgw. 72 Dezm.
b.) » 2 » 3 »
c.) » 15 » 71 »
in Summa: 28 Tgw. 46 Dezm.

Plan *Nro.* 27 1/2 Der Garten am Hungerbächlein zu 2 Tagw. 36 Dezm.
» » 28 Der Acker in der untern Halde, zu zu 5 Tagw. 17 Dezm.

B. Aus nachbezeichneten Grundparzellen aus dem zertrümmerten Hofgute zu Klessen, als:

Plan *Nro.* 229 *a.* ein Acker, das äußere Feld genannt, zu 25 Tgw. 24 Dezm. u.
» » 229 *b.* Der Anwander am äußern Feld, zu 0 Tagw. 72 Dezm.

C. Aus den nachfolgenden Grundparzellen aus dem zertrümmerten Anton Wölfleschen Hofgute zu Hessen, als:

Plan *Nro.* 310 ein Acker zu 2 Tagw. 38 Dezm.
» » 311 eine Wiese zu 2 Tagw. 95 Dezm. und wieder
» » 367 eine Wiese zu 1 Tagw. 05 Dezm.

wird vorbehaltlich der kreditorschaftlichen Genehmigung am Mittwoch, den 20ten Dezember, Vormittags von 9 — 12 Uhr in der Gerichtskanzle.

im Wege öffentlicher Versteigerung verkauft, wozu Kaufslustige, von denen Auswärtige mit legalen Vermögens-, Leumunds- und sonstigen erforderlichen Zeugnißen versehen sein müßen, eingeladen werden.

Die Grundparzellen aus den *sub Lit. B.* und *C.* bezeichneten Hofgütern werden besonders verkauft.

Die Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht.

Ottobeuren, am 17ten November 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird auf Anrufen eines Hypothekargläubigers das Anwesen des Webers Mathäus Rinderle dahier dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu Termin auf Mittwoch den 27ten Dezember d. Js. Vormittags von 9 — 12 Uhr in dem Gerichts-Lokale anberaumt.

Dieses Anwesen besteht in

1.) einem aus Fachwerken bestehenden zweistöckigen Wohnhause mit Stadel und Stallung unter einer Schindeldachung nebst Wurzgärtl, *per* 6 Dezimalen, Plan *Nro.* 60,
2.) — » 67 Dezimalen Grasgarten beim Haus, Plan *Nro.* 61,
3.) — » 3 Dezimalen Krautgarten bei der Dörrhütte, Plan *Nro.* 795,
4.) — » 70 Dezimalen Acker und Wiese, der Mühlanger, Plan *Nro.* 827,
5.) — » 64 Dezimalen Acker hinterm Amtshaus, Plan *Nro.* 545 1/2,
6.) 1 Tgw. 26 Dezimalen Wiese beim Mühlberg, Plan *Nro.* 1512 1/3.

Vorstehende Realitäten sind auf 1360 fl. gerichtlich eingewerthet.

Die hierauf ruhenden Lasten, so wie die weitern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Anhange eingeladen, daß sich Fremde und Unbekannte über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Ottobeuren, den 14ten November 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 29ten November d: Js: werden in dem Wörzischen Anwesen zu Hawangen gegen gleich baare Bezahlung versteigert:

5 Kühe, 2 Pferde, 2 Wägen, 3 Schlitten, 2 Pflüge, Küchen- und Pferdgeschirre nebst noch andern Baumannsfahrnissen. Die Versteigerung nimmt fruh 8 Uhr den Anfang und wird ununterbrochen fortgesetzt. Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen. Nähere Bedingnisse werden noch bey der Versteigerung bekannt gemacht.

Hawangen, den 19ten November 1837.

Joh. Baptist Angerer.

Lotto.

Schluß für die 311te Nürnberger Ziehung Dienstag den 28ten November 1837.

Ottobeuren, den 23ten November 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Danksagung.

Wir erachten es für Pflicht, allen Verwandten, Freunden und überhaupt jedem Theilnehmenden, für die meinem lieben Sohne

Joseph Peppel,

während seines Krankenlagers bewiesene Theilnahme, so wie für die zahlreiche ehrende Leichen-Begleitung unsern verbindlichsten Dank hiemit auszudrücken.

Ottobeuren, den 23ten Nvbr. 1837.

Gertraud Peppel, Wittwe, sammt ihren 5 Kindern.

Anzeige.

Bey dem am 16ten November d: Jrs: abgehaltenen Viehmarkte sind folgende Viehgattungen angekommen.

Vom Innland: 34 Ochsen,
133 Stiere,
97 Kühe,
44 Kälber,

Summa: 318 Stücke.

Hievon wurden verkauft:

Ins Innland: 15 Ochsen,
41 Stiere,
42 Kühe,
10 Kälber.

Ins Ausland: 6 Stiere,
2 Kühe,
1 Kalb.

Erlös vom Innland: 5677 fl. 30 kr.
» » Ausland 489 fl. 15 kr.

Summa: 6166 fl. 45 kr.

Kapitals Ausleihungen.

Es sind 1000 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf doppelte Versicherung auszuleihen.

300 fl. sind auf erste doppelte Versicherung zu 4 Procent verzinlich auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

München. Den 18. November fand der feyerliche Schluß der Ständeversammlung des Königreichs Bayern von 1837 statt. Se. Maj. der König hatten diesen feyerlichen Akt auf gestern Vormittag 11 Uhr festzusetzen geruht. Nach allerhöchsten Befehl wurde diese Handlung durch einen k. Bevollmächtigten, den Hrn. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, Frhrn. von Giese, in Begleitung zweyer Herren Staatsräthe vorgenommen. Dieselben verfügten sich Vormittags um 11 Uhr aus der k. Residenz in das Ständehaus, woselbst den in dem Sitzungssaale der Kammer der Abgeordneten versammelten beyden Kammern der Landtags-Abschied verkündet wurde. Am Schluße desselben heißt es:

„Mit diesen Unseren Entschliessungen ertheilen Wir den Ständen Unsern Abschied und obgleich auf der einen Seite verschiedene Vorgänge in der nun geendigten, sehr verlängerten Sitzung der Kammern die unangenehme Nothwendigkeit herbeigeführt haben, mancherlei Verirrungen in das Gebiet der Uns zustehenden Königlichen Rechte, namentlich jener der Organisation und der Verwaltung, auf den Grund der Verfassungs-Urkunde, welche Wir in allen ihren Theilen, so wie sie ist, aufrecht und unverrückt zu erhalten fest entschlossen sind, mit Ernst zurückweisen zu müssen; so haben Wir doch auf der andern Seite in mehrfältigen Aeusserungen und Beweisen standhaft-gesetzlicher Gesinnung, treuer Anhänglichkeit und unbefangener, redlicher Bestrebungen für das wahre Gemeindewohl die vollste Beruhigung gefunden, und erkennen dieselben mit landesväterlichem Wohlgefallen.“

Nur eine geringe Zahl von Mitgliedern der zweyten Kammer der Ständeversammlung waren bey dem Schluße noch anwesend, da die meisten derselben bereits nach ihrer Heimath abgereist waren. Die Versammlung trennte sich unter dem dreymal wiederholten Rufe: „Es lebe der König!“

Nürnberg, den 11. Nov. Auf dem Oekonomiegute des Industrie- und Kulturvereins auf dem Lichtenhof stürzte gestern das Gewölbe eines neu erbauten Kellers in dem Augenblicke ein, wo in demselben unter Aufsicht eines Lehres mehrere Zöglinge des technisch-ökonomischen Erziehungs-Instituts mit Heraueräumung der Erde beschäftigt waren, und begrub drey derselben unter seinen Trümmern. Zwey derselben wurden noch lebend, zwar beschädigt, doch nicht lebensgefährlich, herausgegraben; der dritte aber konnte leider, trotz aller angewandten Rettungsversuche, nicht mehr zum Leben gebracht werden.

In dem Großherzogthume Baden scheinen sie es mit Donner-Wetter-Eisenbahnen etwas ernstlicher nehmen zu wollen. dann das Gerücht, daß die badischen Landstände in nächster Zeit zu einer ausserordentlichen Sitzung zusammenberufen werden sollen, um über die Eisenbahnen einen endlichen Beschluß zu fassen, gewinnt immer mehr Glauben. Was die schweizerischen Eisenbahnen betrifft, so schreibt hierüber ein angesehener Schweizer, zu der Klasse der Industriellen gehörend, dem „St. Galler Erzähler“: „Die Eisenbahnen den ein neuer Zankapfel der östlichen Kantone seyn. Sie würden alle wohl thun, darauf zu verzichten, denn

ich bin überzeugt, daß, vom Standpunkte bloßer Geldspekulation betrachtet, die schweizerische Eisenbahn-Unternehmungen zu den ganz erbärmlichen gehören werden. Die Masse der Waaren, welche die Schweiz durchläuft, ist allzu unbedeutend, um die erforderlichen Kosten zu decken und auf zahlreiche Reisende kann man nur während 3 oder 4 schönen Monaten des Jahres rechnen. Nun ist es aber eine anerkannte Thatsache, daß ohne eine große Zahl von Reisenden die Eisenbahnlinien nur Verlust absetzen. Die Reisenden sind es, auf denen das Gedeihen der Bahnen von Manchester nach Liverpool, von Antwerpen nach Brüssel, von Paris nach St. Germain u. s. w beruht; ohne dieselben gingen sie, trotz der Waaren, zu Grunde. Es ist ein augenblickliches Eisenbahnfieber eingetreten. Wirft man in diese Unternehmungen alle Fonds, von denen die Rede, so besorge ich gelegentlich eine gewaltige Reaction."

Bayonne, 7. Novbr. Don Carlos hat sein Hauptquartier nach Amurrio verlegt, und nähert sich so wieder Onnate, wo er wahrscheinlich sein Winterquartier beziehen wird.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 23. November 1837.						Memmingen, den 14. November. 1837.						Mindelheim, den 11. Novbr. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	40	14	25	12	47	15	57	15	5	13	49	14	40	13	57	12	51
Roggen.	9	10	9	—	8	50	8	59	8	31	8	28	8	8	7	50	7	22
Gerste.	8	30	8	30	8	15	10	53	10	18	9	22	8	59	8	13	7	20
Haber.	4	43	4	28	4	15	4	59	5	11	4	52	4	29	4	—	3	37

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 43 kr. Roggen — fl. 28 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 10 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	6	3
Roggen-Brod:	kr.	bl.
1 Pfund Laib kostet	2	2
2 Pfund Laib kostet	4	4

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	11	—
Rindfleisch	9	—
Kalbfleisch	10	—
Schaasfleisch.	8	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	bl.
Mundmehl oder Auszug	2	39	—
Semmelmehl . . .	2	7	5
Mittelmehl . . .	1	35	6
Nachmehl	—	24	—
Roggenmehl. . . .	1	22	4

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	10 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Winterbrannbier die Maas.	Hartes Holz, 10 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Kerzen „ „ 26 „	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Weiches „ 6 fl. 30 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 19 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Donnerstag 30. November 1837.

Nro. 48.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Alles, was der Mensch erschafft, gehört der Vergänglichkeit. Die Zeit zerstöret alle Werke seiner Macht!—

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 47.

Bekanntmachungen Betreff: 426.) Die Ablösung der Militär-Pflicht bey Auswanderungen nach Oesterreich, resp. die Erklärung der k. k. österreich. Regierung, eine Redemtion der Militär-Pflicht nicht mehr erheben zu wollen, betr. 427.) Das Gesuch des Waffendienst-Unwürdigen Peter Gundling zu Michelbach um die Erlaubniß zur Auswanderung resp. die Voraussetzungen betreffend, unter welchen Waffendienst-unwürdigen Individuen die Auswanderung zu gestatten ist. 428.) Entlassungs-Scheine der Waffendienst-unwürdigen Conskribirten, resp. die Form ihrer Ausstellung. 429.) Beschlagnahme der Druckschrift: „Leben und Abentheuer des Chevalier Faublas von Couvet de Couvray" zum erstenmal übersetzt von H. Elsner, Rothweil, Herdersche Buchhandlung 1837. 430.) Collekte für den durch Hochwasser beschädigten Müller Joseph Gerstmayr zu Unter-Lietzheim kgl. Landgerichts Höchstädt im Oberdonau-Kreise. 431.) Die Erledigung des Benefiziums zu Juchenhofen. 432.) Die erledigte Ite protestantische Pfarr-Stelle zu Lindenhardt, im Dekanate Kreußen.— Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat Dezember d. Jrs. folgende Fleischpreise bestimmt:

Mastochsenfleisch	das Pfund	. . . .	11 kr.
Schmalfleisch	» »	. . . .	9 »
Kalbfleisch	» »	. . . .	9 »
Schweinfleisch	» »	. . . .	11 »

was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, am 29ten November 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Edictalladung.

Joseph Anton Reichhart, Sattler und Söldner von Wolfertschwenden hat sich zahlungsunfähig erklärt und dem Gantverfahren unterworfen.

Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

1.) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mitiwoch den 3ten Jänner 1838, Vormittags 9 Uhr,

2.) Zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mondtag den 5ten Februar 1838, Vormittags 9 Uhr,

3.) Zur Schluß-Verhandlung, und zwar

a.) zur Replick auf Mondtag den 19ten Februar 1838, und

b.) zur Duplik auf Mondtag den 5ten Merz 1838, jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Die dem Gerichte bekannten und unbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am 1ten

Ediktstage den Ausschluß der ganzen Forderung, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß des Gläubigers mit den übrigen Rechtsansprüchen zur Folge haben werde.

Alle diejenigen, welche vom Gantirer Eigenthums-Gegenstände besitzen, wovon sie nicht vor der Einleitung des Gantverfahrens unbeschränkte Eigenthümer geworden sind, haben dieselben unter dem Vorbehalte ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bei Gericht zu übergeben.

Der Aktivstand beträgt 1506 fl. 22 kr., der gerichtsbekannte Passivstand dagegen 1536 fl. 30 kr., worunter 1450 fl. Hypothekenkapitalien sich befinden.

Zur Gewinnung eines Anhaltspunktes bei dem 1ten Ediktstage wird das Gantanwesen, bestehend in

1.) einem aus Fachwerken bestehenden zweistöckigen Wohnhause mit Stadel und Stallung unter einem Schindeldache, nebst Hofraum, per 6 Dezimalen, Plan *Nro.* 25. *a.*

2.) — Tagwerk 1 Dezim. Wurzgärtchen vordem Hause, Plan *Nro.* 25. *b.*

3.) — » 23 Dezim. Garten hinter dem Hause, Plan *Nro.* 24.

4.) — » 17 Dezim. Blattenwiese, Plan *Nro.* 271.

5.) 1 » 82 Dezim. Raunenholz, abgeholzte Waldung, Plan *Nro.* 349.

6.) — » 14 Dezim. Acker auf dem Herren-Acker, Plan *Nro.* 123 1/2.

7.) 3 » 97 Dezim. Acker auf'm Bitzen, Plan *Nro.* 121.

8.) — » 54 Dezim. Acker auf den Herren-Aeckern, Plan *Nro.* 123.

9.) — » 91 Dezim. Wiese auf'm Bitzen, Plan *Nro.* 122, nebst dem Inventar am Freitage den 29ten Dezember d. Js. Vormittags von 9 — 12 Uhr in dem Hause des Gantirers mit Rückblick des §. 64. des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich Auswärtige und dem Gerichte Unbekannte über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Die Gutslasten, sowie die weitern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden.

Ottobeuren, den 22ten November 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Lotto.

Bei der 972ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

76, 10, 44, 87, 52.

Schluß für die 1352te Münchener Ziehung Samstag den 9ten Dezember 1837.

Ottobeuren, den 30ten November 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Verloren wurde:

Dienstag den 28ten d. Mts. von Memmingen bis nach Engetried, eine viereckichte Feile, 3 Pfund schwer. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen angemessene Belohnung, abzugeben ist.

Allerley.

Die Regierung in Königsberg hat allen Gastwirthen, Schächtern, Victualien- oder Materialienhändlern bei 15 Sgr. bis 10 Thlr. Strafe, zum Besten der Orts-Armen, einem bereits Angetrunkenen geistige Getränke zu verabreichen, verboten.

Athen. 13. (25.) Okt. 1837. Durch allerhöchstes Signat vom 18. (30.) v. M. hat S. Maj. der König Otto, als an seinem allerhöchsten Namenstage, sämmtlichen Beamten der Armee den wirklichen Grad der Linienoffiziere, deren Auszeichnungen und seitherigen Vorrechte, allergnädigst zu verleihen geruht. Hiedurch hat unser junger liebenswürdiger Monarch neuerdings an den Tag gelegt, wie viel ihm an der redlichen und pünktlichen Verwaltung der pekuniären Interessen des Landes gelegen und wie sehr er bemüht ist, die bestehenden Gebrechen und zeitwidrigen Verhältnisse zu beseitigen, und nur dem Verdienste allein Gerechtigkeit und volle Anerkennung angedeihen zu lassen.

In Eichwalds Reise auf dem Kaspischen Meere und im Kaukasus findet sich die interessante Notiz, daß in Georgien ein deutsches Dorf, von würtembergischen Separatisten bewohnt, existirt. Im Glauben an eine Prophezeihung: die Welt werde 1838 untergehen, und Die am wenigsten schlimm wegkommen, welche Jerusalem am nächsten dann wären, waren sie dorthin gezogen.

In Eschenbach herrscht unter dem Rindvieh die Lungenseuche, und sind deswegen von 6 zu 6 Tagen Stallvisitationen in allen jenen Orten angeordnet, wo sich krankes Vieh befindet.

Es ist ein merkwürdiger Umstand, daß die gegenwärtige Königin der Sandwich-Inseln früher die Frau eines russischen Grobschmiedes war, oder es eigentlich noch ist. Als ein englisches Fahrzeug vor einigen Jahren auf der Höhe der sogenannten Fuchs-Insel lag, verliebte sich einer der Offiziere in die Frau eines dortigen Schmiedes, und da seine Liebe Erwiederung fand, so suchte er sie heimlich an Bord des Schiffes zu bringen. Dieß gelang, allein der Kapitän, der über diese Hinterlist und dieß Vergehen gegen die Schiffszucht ausser sich war, ließ die Frau einschließen und nicht eher wieder freygeben, als bis das Schiff bey den Sandwich-Inseln anlegte, wo sie an das Land gebracht wurde. Die verlassene Ariadne fand hier indeß, zum Ersatz für ihren Theseus, einen Bachus, d. h., statt ihres Lieutenants, einen königlichen Liebhaber. Der König der Inseln verliebte sich nämlich sterblich in die schöne Russin, erhob sie zu seiner Gemahlin und theilte seinen Thron mit ihr. Dieser König war indeß ein ausgezeichneter Herrscher, Staatsmann und Held zugleich. Er schuf sich eine eigene Seemacht von mehreren sehr wohlgebauten Fregatten, machte seine Unterthanen zu trefflichen Matrosen, organisirte Heere, unterwarf sich die umliegenden Inseln und hinterließ, am Schluße seiner glorreichen Regierung, sein Eigenthum und seinen Thron der Königin, die gegenwärtig, als seine Nachfolgerin, regiert. Ihre Unterthanen gehorchen ihr gern; sie besitzt große Reichthümer, Rindvieh- und andere Heerden und Reisfelder und schickt ihrem frühern Gatten häufig Geschenke.

Genf. Man hat kürzlich in der Gemeinde Collex-Bossy unweit der Papierfabrik 2 Bären bemerkt, welche wahrscheinlich durch den in reichlichem Maaß gefallenen Schnee von den Bergen herabgetrieben wurden. Die Arbeiter der Fabrike vereinigten sich sogleich, um dieses Wild zu jagen, was ihnen jedoch bis dahin nicht gelang.

Wie die Sachen jetzt in England stehen, kann die halbe Welt in Gottes Namen in Flammen aufgehen; die Grundeigenthumbesitzer sind unter den Kanonen. Es gibt jetzt in Großbritannien und Irland nicht weniger als 60 Feuerversicherungs-Gesellschaften, davon 16 in London, 30 in dem übrigen England, 11 in Schottland und 3 in Irland. Sie zahlten zusammen im Jahre 1836: 854,785 Liv. Stempelabgaben und ihre Versicherungen, inclusive der im Ausland, betrugen 569 Millionen 824,333 Liv.

Ein Bauer, der im vorigen Jahre nach Amerika übergesiedelt und sich in der Gegend des Ohio niedergelassen hat, schrieb folgendes an seinen Freund in Europa: „Du willst wissen, wie es mir in Amerika gefällt? So gut, daß ich wünschte, alle Bewohner unseres Dorfes, mit Ausnahme zweier Einziger, wären hier; diese zwei sind: Du und ich.“

Zu Kirchheim im Würtembergischen ist ein Schneidermeister Dürr, der die bösen Geister aus den Leuten herauskurirt. Nachdem er bei einem Mädchen sein Meisterstück gemacht hatte, probierte ers auch an einem angesehenen Bauern von Waschenbeuren, der schon längere Zeit kränklich war, aber doch noch über Land zum Doktor Quacksalber gehen konnte. Und richtig 2 Stunden darauf, nachdem er eingenommen hatte, gab er unter Erbrechen, Blutabgang und Schaum vor dem Munde den Geist auf. (Ldb.)

München. Vorgestern kam ein Transport mit Dampfkesseln und Maschinen, für die München-Augsburger Eisenbahn bestimmt, aus London dahier an. — Nun sage mir Einer, daß es mit der Münchner-Augsburger Eisenbahn nicht recht fort will, wenn schon

Dampfkesseln und Dampfmaschinen für dieselbe bestimmt dahier angekommen sind. Auf diese Weise also könnte man glauben, daß die Dampfwagen und alles was zum Weiterkommen mittels Dampfes nothwendig wäre, bald hergestellt seyn würden — allein dazu fehlt nur noch die Eisenbahn selbst, und das ist denn doch die Hauptsache. Aber gute Ding braucht Weil', und die Augsburger werden sich kurios wundern, wenn sie früh Morgens aufstehen, und die Münchener auf Dampfwagen werden daher kutschiren sehen; denn Geschwindigkeit ist keine Hexerey, und die Eisenbahn dürfte vollendet seyn, ehe Jemand sich umsieht! —

Gegenwärtig kursiren allenthalben falsche Kronen- und Vierundzwanziger Stücke — also aufgemerkt!

Am 16. v. M. erschoß der berüchtigte Taglöhnerssohn Gg. Popp zu Wollbach, k. Landgs. Tambach, die ledige Marg. Müller, in deren Haus er wohnt, ohne irgend eine bekannte Ursache. Der Verwegene schoß auch nach der Magd, welche er aber, weil sie im Entfliehen begriffen war, nicht traf. Nach dieser That ergriff Popp augenblicklich die Flucht, wurde aber nicht weit von Wollbach durch die k. Gendarmerie arretirt.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 30. November 1837. höchster		mitterer		niederster		Memmingen, den 21. November 1837. höchster		mitterer		niederster		Mindelheim, den 18. Novbr. 1837. höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	24	13	28	12	21	16	7	15	59	13	23	14	38	13	31	12	22
Roggen.	9	15	9	5	8	55	9	4	8	50	8	51	8	15	8	—	7	36
Gerste.	9	12	9	—	8	30	10	50	10	11	9	22	8	38	7	57	7	10
Haber.	4	34	4	23	4	4	4	50	5	32	4	24	4	7	3	57	3	41

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 5 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. 57 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 5 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	2
2 Pfund Laib kostet	4	4

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	11	—
Rindfleisch	9	—
Kalbfleisch	9	—
Schaafsfleisch.	—	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	29	4
Semmelmehl . . .	1	59	6
Mittelmehl . . .	1	30	—
Nachmehl	—	22	4
Roggenmehl. . . .	1	26	7

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Bier-satz.	Holz-Preise:	10 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Winterbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Kerzen „ „ 27 „	a. Gantерpr. 4 kr. — pf.	Weiches „ 7 fl. 30 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Gersten „ „ 20 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Donnerstag 7. Dezember 1837.

Nro. 49.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Das Leben ist nichts weiter als eine gläserne Himmelspforte. Sie zeigt uns das schönste und jedes Glück, aber sie ist doch nicht offen.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 48.

Bekanntmachungen Betreff: 433.) Fähigkeit der Frauenspersonen zur Erwerbung von Klein-Krämmerei-Konzessionen. 434.) Verfahren beym Aufdingen der Lehrlinge, resp. Tax-Erhebung bey demselben. 435.) Handhabung der Forst-Polizeylichen Aufsicht in Privat-Waldungen. 436.) Eröffnung der Reklamations-Termine gegen das definitive Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des kgl. Landgerichts Sonthofen. 437.) Rechnung der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt für das Jahr 1836/37. 438.) Allgemeiner Geschäfts-Kalender im Verlage des literarisch artistischen Institus zu Bamberg. 439.) Die Sammlung von Beyträgen bey den Katholiken des Reichs zur Begründung einer katholischen Kirche in Schaffhausen. 440.) Erledigung der Pfarrey Unterhausen. — Kreis- und andere Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfs-Vollstreckung werden bey dem Söldner und Krämer Georg Spiegel zu Wolfertschwenden nachbenannte Gegenstände, nehmlich:

Drey Stücke Vieh, 100 Zentner Heu, Grummet und gedörrter Klee,
circa 10 Schober Roggen- und Veesenstroh,
1 Heuwagen,
1 Bernerwägelchen,
1 Pflug nebst Egge,
1 Gesodstuhl u. d. gl. mehr

dem öffentlichen Verkaufe an den Meistbiethenden gegen baare Zahlung unterstellt.

Solches wird nun mit dem Anhange zur Kenntniß gebracht, daß die Versteigerung in dem Hause des Georg Spiegel am Freitag den 22ten Dezember l. Jrs. Vormittags 9 Uhr stattfinden wird, wozu Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden.

Ottobeuren, den 5ten Dezember 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Lotto.

Bei der 311ten Nürnberger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

35, 84, 82, 77, 11.

Schluß für die 1352te Münchener Ziehung Samstag den 9ten Dezember 1837.

Ottobeuren, den 7ten Dezember 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Kapitals Gesuch.

Es werden 150 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen ist:

Eine Krippe mit 8 vollständigen Veränderungen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Ein frantzösischer Schlüssel.

Geburts- Sterb- und Trauungs-Anzeigen.

In der Pfarrey zu Ottobeuren.

Geboren: Den 7. November, Juliana, Barbara, uneheliches Kind, von Ottobeuren. — Den 15. November, Salome, Verena, uneheliches Kind, von Ottobeuren.

Gestorben: Den 17. November, Rosina Rachotsch, Wittwe, von Ottobeuren, 87 Jahre alt, an Altersschwäche. — Den 17. November, Johannes Koch, ledig, Flurwächter in Langenberg, 62 Jahre alt, an Lungensucht. — Den 27. November, Kind des Söldners Martinus Fink von Ottobeuren, 1 Jahr 6 Monate alt, an Gichter.

Getraut: Den 20. November, der Jüngling Engelbertus Mayer von Görisried mit der Jungfrau Walburga Kosler von Brüchlins.

Das k. Regierungsblatt Nro. 58. vom 29. Novbr. enthält nachstehende königl. allerhöchste Verordnung, die Eintheilung des Königreiches Bayern betreffend.

Ludwig

von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog v. Bayern, Frankfurt und in Schwaben ꝛc.

Die göttliche Vorsehung hat unter unserm Scepter mehrere der edelsten deutschen Volksstämme vereiniget, deren Vergangenheit reich an den erhabendsten Vorbildern jeder Tugend und jeglichen Ruhmes ist. In der Absicht, die Erinnerung an diese erhebende Vergangenheit mit der Gegenwart durch fortlebende Bande enger zu verknüpfen, die alten, geschichtlich geheiligten Marken der Uns untergebenen Lande möglichst wieder herzustellen, die Eintheilung Unseres Reiches und die Benennung der einzelnen Haupt-Landestheile auf die ehrwürdige Grundlage der Geschichte zurückzuführen, und so die durch alle Zeiten bewährte treue Anhänglichkeit Unserer Unterthanen an Thron und Vaterland, die Volksthümlichkeit und das Nationalgefühl zu erhalten und immer mehr zu befestigen, haben Wir beschlossen, und verordnen was folgt:

Art. *I.* Das Königreich Bayern bleibt, wie bisher, in acht Kreise eingetheilt.

Art. *II.* Die acht Kreise des Königreiches nehmen folgende Benennungen an: *I.* Oberbayern, *II* Niederbayern, *III.* Pfalz, *IV.* Oberpfalz und Regensburg, *V* Oberfranken, *VI.* Mittelfranken, *VII.* Unterfranken u. Aschaffenburg, *VIII.* Schwaben und Neuburg.

Art. *III.* Der Kreis Oberbayern begreift in sich: 1) den bisherigen Isarkreis mit Ausnahme der Stadt Landshut, dann der Landgerichte Landshut und Vilsbiburg, welche an den Kreis Niederbayern übergehen; 2) die Landgerichte Altötting u. Burghausen vom dermaligen Unterdonaukreise; 3) das Landgericht Ingolstadt vom dermaligen Regenkreise; 4) die Landgerichte Aichach, Friedberg, Rain und Schrobenhausen vom bisherigen Oberdonaukreise.

Art. *IV.* Der Kreis Niederbayern umfaßt: 1) den dermaligen Unterdonaukreis, mit Ausnahme *a*) des Landgerichts Cham, welches an den Kreis Oberpfalz und Regensburg, *b*) der Landgerichte Burghausen und Altötting, welche an den Kreis Oberbayern übergehen; 2) die Stadt Landshut, dann die Landgerichte Landshut und Vilsbiburg vom bisherigen Isarkreise; 3) die Landgerichte Abensberg, Kellheim und Pfaffenberg, dann das Herrschaftsgericht Zaizkofen vom dermaligen Regenkreise.

Art. *V.* Der Kreis Pfalz bildet sich aus dem bisherigen Rheinkreise.

Art. *VI.* Der Kreis Oberpfalz und Regensburg besteht: 1) aus dem dermaligen Regenkreise mit Ausnahme *a*) des Landgerichts Ingolstadt, welches an den Kreis Oberbayern. *b*) der Landgerichte Abensberg, Kellheim und Pfaffenberg, dann des Herrschaftsgerichts Zaizkofen, welche an den Kreis Niederbayern, endlich *c*) der Landgerichte Beilngries, Eichstädt und Kipfenberg, welche an den Kreis Mittelfranken übergehen; 2) aus dem Landgerichte Cham vom bisherigen Unterdonau-

kreise; 3) aus dem Landgerichte Hilpoltstein vom dermaligen Rezatkreise; 4) aus den Landgerichten Eschenbach, Kemnath, Neustadt an der Waldnaab, Tirschenreuth und Waldsassen vom dermal. Obermainkreise.

Art. *VII.* Der Kreis Oberfranken enthält: 1) den dermaligen Obermainkreis, mit Ausnahme der Landgerichte Kemnath, Neustadt an der Waldnaab, Tirschenreuth und Waldsassen, welche an den Kreis Oberpfalz und Regensburg übergehen; 2) das Landgericht Herzogenaurach vom dermaligen Rezatkreise.

Art. *VIII.* Der Kreis Mittelfranken faßt in sich: 1) den bisherigen Rezatkreis, mit Ausnahme *a*) des Landgerichts Herzogenaurach, welches an den Kreis Oberfranken, *b*) des Landgerichts Hilpoltstein, welches an den Kreis Oberpfalz und Regensburg, *c*) der Landgerichte Monheim, Nördlingen und Wemding, dann der Herrschaftsgerichte Bissingen, Harburg, Mönchsroth, Oettingen und Wallerstein, welche an den Kreis Schwaben und Neuburg übergehen; 2) aus den Landgerichten Beilngries, Eichstädt und Kipfenberg vom bisherigen Regenkreise.

Art. *IX.* Der Kreis Unterfranken und Aschaffenburg wird aus dem dermaligen Untermainkreise gebildet.

Art. *X.* Der Kreis Schwaben und Neuburg faßt in sich: 1) den dermaligen Oberdonau-Kreis, mit Ausnahme der Landgerichte Aichach, Friedberg, Rain und Schrobenhausen, welche an den Kreis Oberbayern übergehen; 2) die Landgerichte Monheim, Nördlingen und Wemding, dann die Herrschaftsgerichte Bissingen, Harburg, Mönchsroth, Oettingen und Wallerstein vom dermaligen Rezatkreise.

Art. *XI.* Für die obere Verwaltung wird in jedem Kreise eine Kreis-Regierung, und für die obere Justizpflege ein Appellationsgericht, wie bisher, bestehen. Die Sitze der Kreis-Regierungen und Appellationsgerichte bleiben, so lange Wir nicht anders verfügen, unverändert.

Art. *XII.* Die Vorstände der Kreis-Regierungen werden in Zukunft ausschließlich den Titel: „Regierungs-Präsident" führen. Der Titel: „General-Kommissär" ist abgeschafft. Die Regierungs-Präsidenten behalten jedoch ihren bisherigen Rang.

Art. *XII.* Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1ten Jänner 1838 in Wirksamkeit. Unsere Staats-Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen sind mit dem Vollzuge beauftragt.

München, den 29ten November 1837.

Ludwig.

Freyherr v. Schrenk. v. Wirschinger.

Staatsrath v. Abel.

Auf Königlich Allerhöchsten Befehl, der Generalsekretär Fr. v. Kobell.

Allerley.

Von der Gränze des Untermainkreises her erfahren wir eine Gräuelthat, welche sich vor 8 Tagen in dem, eine halbe Stunde von dem freiherrlich v. Thüngen'schen Dorfe entfernten, kurhessischen Orte Altengronau ereignete. Die Mutter einer zahlreichen Familie haderte seit langem mit ihrem Stiefsohne wegen einer Liebschaft, welche dieser mit einem Mädchen im Dorfe unterhielt. Der Sohn wünschte das Mädchen zu heirathen, wogegen sich die Mutter aus allen Kräften stemmte. Eines Abends spät kehrte der Rachelustige mit der Trauerbotschaft heim, daß eine sterbende Schwester der Stiefmutter in dem gleichfalls kurhessischen, 1 Stunde von Altengronau entfernten, Dorfe Mottgers, die letztere und ihn, den Stiefsohn, vor ihrem Ende noch einmal zu sprechen wünsche. In Folge dieser Nachricht machten Mutter und Sohn sich in der Frühe des nächsten Morgens auf gegen Mottgers. Der Weg führt an dem, in der jetzigen Jahreszeit gewöhnlich reißenden Sinnfluße vorbei, der junge Mann stürzte seine Mutter unversehens in den Fluß, und eilte, als diese glücklich an das jenseitige Ufer gelangte, der Unglücklichen nach, holte sie auf dem nach Zeitlos führenden Wege ein und tödtete sie durch 17 Messerstiche und Schnitte. Die Leiche war, als man sie fand, so gräßlich verstümmelt, daß ihr Anblick allgemeines Entsetzen erregte. Der Mörder wurde sofort eingezogen, und hat die Unthat bereits eingestanden.

In Metz gab sich kürzlich ein Mensch für einen Priester und Vetter des Papstes aus, und las in mehreren Kirchen die Messe, endlich verrieth er sich

aber durch mehrere begangene Ungeschicklichkeiten, und wurde verhaftet.

Heiraths-Annonce. Ein, ein einträgliches Amt bekleidender Mann sucht in seinen besten Jahren sein, sein Seyn verkümmerndes, einförmiges Leben durch ein, ein einträchtiges Herz besitzendes Eheweib zu verschönern. — Frankirte Briefe ꝛc.

Eine Frau, deren Kind nicht schlafen wollte und immer fort schrie, weckte ihren sanft neben ihr schlafenden Mann, sie mit dem Wiegen des Kindes abzulösen und führte als Hauptgrund für ihre Bitte an, daß er eben so gut wie sie Theil an dem Kind habe. Du hast Recht, sagte der Mann, indem er sich auf die andere Seite legte; wiege du also deinen Theil, ich lasse den meinigen schreien.

Räthsel.

Wir sind viele Brüder,
Von fast gleichen Jahren,
Dienen in 2 Reihen,
Gleich im Dienst erfahren.
Bleiben in dem Hause,
Drinn wir sind geboren
Eine enge Klause
Ist uns auserkohren;
Weit klaft ihre Thüre,
Bringt man uns die Speisen;
Sollen wirs verlassen,
Muß man uns draus reissen.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 7. Dezember 1837.						Memmingen, den 28. November. 1837.						Mindelheim, den 25. Novbr. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	43	13	47	12	27	16	13	15	—	13	14	14	14	10	31	12	6
Roggen.	9	45	9	23	8	48	9	25	9	1	8	20	8	22	8	—	7	48
Gerste.	9	—	8	30	8	30	10	31	10	2	9	18	8	28	7	40	7	17
Haber.	4	27	4	17	4	12	5	3	4	27	4	20	4	8	3	54	3	44

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 19 kr. Roggen — fl. 18 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. 6 kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	2
2 Pfund Laib kostet	4	4

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	11	—
Rindfleisch	9	—
Kalbfleisch	9	—
Schaasfleisch.	—	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	29	4
Semmelmehl . . .	1	59	6
Mittelmehl . . .	1	30	—
Nachmehl	—	22	4
Roggenmehl. . . .	1	26	7

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund	22 kr.	Biersatz.		Holz-Preise:		10 Stück Eyer.	8 kr.
Butter „ „	18 „	Winterbraunbier die Maas.		Hartes Holz,	11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln	24 kr.
Kerzen „ „	27 „	a. Ganterpr.	4 kr. — pf.	Weiches „	7 fl. 30 kr.		
Seifen „ „	20 „	b. Schenkpr.	4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct.	— kr.	Ein Pfd. Salz	4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gan ser.

Donnerstag 14. Dezember 1837.

Nro. 50.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Seyd stolz auf euer Vaterland, — Was groß ist, ist ihm ja verwandt,
Der hohe Muth, die deutsche Treu, — Die Redlichkeit sind hier nicht neu!

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 49.

Bekanntmachungen Betreff: 441.) Anwendbarkeit der allgemeinen Grundsätze über die Verpflichtung zum Besuch der Sonntags-Schulen auf die Handlungs-Lehrlinge. 442.) Güter-Handel auswärtiger Juden. 443.) Bekanntmachung der wesentlichen Rechnungs-Ergebnisse der Gemeinden und Stiftungen in den Landgemeinden. 444.) Collekte zu Wiederherstellung der Cultus-Gebäude der Pfarr-Gemeinde Pullenreuth, k. Landgerichts Kemnath im Ober-Main-Kreise. 445.) Rückstände des Jahres-Berichts über die öffentliche Sicherheit im Jahre 1836/37. 446.) Erledigung der Pfarrey Ober-Elchingen. 447.) Erledigung des Benefiziums St. Georg auf dem Schloß-Berge zu Mindelheim. 448.) Erledigte protestantische Pfarr-Stelle zu Ausenau, im Landgerichte Orb, und Dekanate Waizenbach. 449.) Erledigung der 1ten protestantischen Pfarr-Stelle an der St. Johannis-Kirche zu Ansbach. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Königl. Allerhöchste Verordnung

die Scheidemünzen betreffend.

Ludwig
von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc.

Wir haben Uns — im Hinblick auf die Art. *V.* und *VI.* der zwischen den süddeutschen Staaten des Zollvereins bezüglich der Scheidemünzen am 25ten August d. Js. abgeschlossenen Uebereinkunft — auf den Antrag Unserer Staatsministerien des Innern und der Finanzen allergnädigst bewogen gefunden, zu verordnen, was folgt:

Art. *I.*

Neben den inländischen Scheidemünzen haben vom 1ten Januar 1838 an in Unserm Königreiche die königlich württembergischen, die großherzoglich badischen, die großherzoglich hessischen, und die herzoglich nassauischen Sechs- und drei Kreuzer-Stücke, so wie jene der freien Stadt Frankfurt, vollen Curs.

Art. *II.*

Die in dem vorstehenden Artikel nicht genannten Scheidemünzen bleiben, wie bisher, ausser Curs.

Art. *III.*

An den Grenzorten ist es unbenommen, sich der Scheidemünzen des Nachbarstaates, auch wenn dieser nicht zur Convention gehöret, im Grenz-Verkehr zu bedienen, jedoch sind die öffentlichen Cassen eben so wenig, als Private daselbst, ver-

pflichtet, diese fremden Münzen nach ihrem Nennwerthe anzunehmen.

Unsere Staatsministerien des Innern und der Finanzen sind mit dem Vollzuge der gegenwärtigen, durch das Regierungsblatt bekannt zu machenden Verordnung beauftragt.

München, am 8ten Dezember 1837.

Ludwig.

v. Wirschinger. Staatsrath v. Abel.

Auf Königlich Allerhöchsten Befehl:
der General-Sekretär Gietl.

Bekanntmachung.

(CCCCXXXV.) *ad Nrm.* 3332.

Betreffend die üble Wirthschaft in den Privat-Waldungen aus eigenmächtigem Verfahren.

An

sämtliche Polizey-Behörden des Kreises.

(Die Handhabung der forstpolizeylichen Aufsicht in Privat-Waldungen betr.)

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Die Bestimmungen der Gesetze und Verordnungen über Handhabung der forstpolizeylichen Aufsicht gegen das Devastiren von Privat-Waldungen scheinen wiederholter Erinnerungen ungeachtet noch immer eines nachhaltigen, strenge überwachten Vollzuges zu ermangeln, und es sind dießfalls namentlich durch Abgeordnete aus beynahe allen Kreisen des Reichs laute Klagen in der jüngsten Stände-Versammlung erhoben worden.

Durch diese Thatsache und aus Auftrag des königl. Staats-Ministeriums des Innern vom 5ten, *praes.* den 7ten d. Mts. sieht man sich daher veranlaßt, sämtliche Distrikts- und Lokal-Polizey-Behörden des Kreises zur strengsten und wachsamsten Handhabung der Forst-Polizey über die Privat-Waldungen im Hinblicke auf die zur Zeit noch für einzelne Gebieths-Theile in Kraft bestehenden Forst-Ordnungen, dann auf die kgl. Ministerial-Entschliessung vom 22ten April 1835. [Kreis-Intelligenz-Blatt S. 771. 773] und vom 26. May 1835 [Kreis-Intell.-Bltt. S. 851] mit dem Bemerken anzuweisen, daß auch an die Forst-Behörden des Staates als Organe der Forstpolizey in gleichem Sinne die geeignete Weisung ergehen wird.

Insbesondere ist den Gemeinde-Vorstehern, so wie den von den Gemeinden zur Forst- und Flur-Aufsicht aufgestellten Individuen ernstlich einzuschärfen, daß sie bey Vermeidung angemessener Strafe jede zu ihrer Kenntniß gelangende Devastation von Privat-Waldungen bey der kompetenten Polizey-Behörde zur Anzeige zu bringen haben.

Sollte aber diese einer solchen Anzeige keine augenblickliche Folge geben, so hat dieselbe unnachsichtliche strenge Ahndung zu gewärtigen, indem die unterfertigte Stelle den vollen lebendigen Vollzug dieser Anordnungen bey jeder Gelegenheit stets überwachen wird.

Augsburg, den 11ten November 1837.

Königliche Regierung des Oberdonau-Kreises.

Kammer des Innern.

v. Link, Präsident.

coll. Dürocher.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird das Anwesen des Söldners Joseph Blattner in Wolfertschwenden dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und hiezu auf Samstag den 30ten dieß Monats, Vormittags von 9 — 12 Uhr in dem Hause des Schuldners Termin anberaumt.

Dieses Anwesen besteht in:

1.) einem zweistöckigen Wohnhause von gemischten Umfassungswänden mit Stadel, Stallung, Schupfe und Pfründwohnung unter einem Schindeldache, mit Hofraum, per 11 Dezimalen, Plan Nro. 46.
2.) — Tagwerk 56 Dezimalen Hausgarten, Plan Nro. 47.
3.) — » 46 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 1/2 *a*.
4.) 1 Tagwerk 28 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 1/2 *b*.
5.) — » 42 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 1/3 *a*.
6.) 1 Tagwerk 32 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 1/3 *b*.
7.) — » 31 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 1/4.

8.) 1 Tagwerk 71 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 1/3 *a*.
9.) 3 Tagwerk 82 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 1/3 *b*.
10.) — 58 Dezimalen Raunewies am Bach, Plan Nro. 265.
11.) — » 75 Dezimalen Wiese, das Halbtagwerk, Plan Nro. 269.
12.) — » 31 Dezimalen Garten, Plan Nro. 47 1/2.
13.) 2 Tagwerk 13 Dezimalen Kaltenbachwiese, Plan Nro. 324.
14.) 1 Tagwerk 59 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 *a*.
15.) 8 Tagwerk 59 Dezimalen Acker auf der Einöde, Plan Nro. 154 *b*.
16.) 1 Tagwerk 60 Dezimalen Wiese beim Martinsacker, Plan Nro. 302.
17.) — » 82 Dezimalen Waldung, das Pfaffenholz, Plan Nro. 374.

Vorstehende Realitäten haben einen Schätzungswerth von 3350 fl.

Die Gutslasten, so wie die Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage selbst zur Kenntniß gegeben.

Kaufslustige ladet man mit dem Bemerken ein, daß sich Fremde und Unbekannte über Vermögen und Leumund legal auszuweisen haben.

Ottobeuren, am 3ten Dezember 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Der durch den Landgerichtlichen Erlaß vom 5ten d. Mts. ausgeschriebene, und auf Freytag den 22ten Dezember d. Jrs. bestimmt gewesene Termin zur Mobiliar-Versteigerung bei dem Söldner und Krämer Georg Spiegel in Wolfertschwenden wird wegen der zwischen dem Imploranten und Imploraten getroffenen anderwärtigen Uebereinkunft hiemit abgeschrieben.

Ottobeuren, den 13ten Dezember 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in Schnezhofen königl. Landgerichte Türkheim zwey Söldgüter, wovon jedes aus einem gut gebauten Wohnhause, 9 Jauchert Ackerfeld und 7 Jauchert Wiesen, dann 2 Klafter Forstrechtholz, und Gemeinde Recht besteht, aus freyer Hand zu verkaufen.

Auf jedem dieser Söldgüter können *a* 4 1/2 Procent, zur ersten Hypothek 900 fl. stehen bleiben.

Kauflustige werden ersucht, sich unmittelbar an mich zu wenden.

Memmingen, den 12ten Dezember 1837.

Schimelpinnik, z. B. Hof

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird der Zehentstadel zu Schwaighausen an den Meistbiethenden, gegen gleich baare Bezahlung im Wirthshause zu Schwaighausen versteigert.

Kauflustige, welche den Zehntstadel noch vorher einsehen wollen, haben sich an den unterzeichneten zu wenden.

Die weitern Kaufsbedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gemacht werden.

Schwaighausen, den 13ten Dezember 1837.

Joh. Georg Wanner,
Gemeinde-Vorsteher.

Lotto.

Bei der 1352ten Münchener Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

83, 60, 7, 86, 14.

Schluß für die 973te Regensburger Ziehung Dienstag den 19ten Dezember 1837.

Ottobeuren, den 14ten Dezember 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Verlaufen hat sich:

Ein schwarzer Fanghund. Derjenige, bei dem er sich eingestellt hat, wird ersucht, selben gegen eine Belohnung von 1 fl. 30 kr. im Bräuhause zu Ottobeuren, abzuliefern.

Verloren wurde.

Von Beninger-Wirths Keller bis nach Beningen ein wollener Kotzen. Verleger dieses Blattes

sagt, an wen derselbe gegen Belohnung, abzugeben ist.

Am 5. Dez. Vormitt. stieß einem berittenen Gendarm, der aber zu Fuß die Runde machte, bey Kriegshaber ein Bauernbursche auf einem schönen Pferde ohne Sattel auf. Beym Anblick des Gendarmen sprang der Bursche vom Pferd. und lief spornstreichs querfeldein davon, der Gendarm aber, der ihn zu Fuß nie ereilt hätte, setzte sich auf das Pferd und jagte, indem er sich an der Mähne festhielt und dem Pferde die Sporne in die Seite setzte, dem Flüchtigen nach, den er auch glücklich einholte und ihn und das Pferd nach Augsburg brachte.

Am 5. Dez. wurde der Pächter des Gasthauses Neuhaus zu Berchtesgaden, Koller, auf einer Jagd von einem unerfahrnen Schützen unglücklicher Weise geschossen, als ein Hirsch gerade in der Schußlinie vor Koller kam, und der entgegengesetzte Schütze Feuer gab, worauf der dem Hirsch vermeinte Schuß den Unglücklichen traf, der bereits hieran gestorben seyn soll.

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 14. Dezember 1837.						Memmingen, den 6. Dezember. 1837.						Mindelheim, den 2. Dezember. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	16	12	13	52	11	58	16	16	14	52	13	33	14	38	13	28	12	20
Roggen.	9	5	8	50	8	35	9	55	9	29	8	46	8	47	8	29	8	5
Gerste.	—	—	—	—	—	—	10	26	10	6	9	20	8	30	8	3	7	52
Haber.	4	37	4	23	3	57	4	53	4	34	4	25	4	5	3	58	3	43

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. 5 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 6 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. 33 kr. Gersten — fl. 30 kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	2
2 Pfund Laib kostet	4	4

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	11	—
Rindfleisch	9	—
Kalbfleisch	9	—
Schaasfleisch.	—	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	29	4
Semmelmehl . . .	1	59	6
Mittelmehl . . .	1	30	—
Nachmehl	—	22	4
Roggenmehl. . . .	1	26	7

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.	Biersatz.	Holz-Preise:	10 Stück Eyer. 8 kr.
Butter „ „ 18 „	Winterbraunbier die Maas.	Hartes Holz, 11 fl. — kr.	Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Kerzen „ „ 27 „	a. Ganterpr. 4 kr. — pf.	Weiches „ 7 fl. 30 kr.	Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.
Seifen „ „ 20 „	b. Schenkpr. 4 „ 2 „	Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.	

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Gan ser.

Donnerstag 21. Dezember 1837.

Nro. 51.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Ach! der Blüthen sind so viele als der Wünsche, und der Früchte so wenige als der Freuden im Leben.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 50.

Bekanntmachungen Betreff: 450.) Die neuen Bestellungen des Kreis-Intelligenz-Blattes. 451.) Handels-Verhältnisse zwischen Bayern und Griechenland. 452.) Warnungs-Zeichen für die Schiffahrt auf der Donau in der Gegend von Grein. 453.) Ansäßigmachungs- und Verehelichungs-Gesuche der k. Hof-Diener. 454.) Die Eröffnung der Reklamations-Termine gegen die definitiven Grundsteuer- und Häusersteuer-Kataster in dem Polizey-Bezirke des kgl. Landgerichts Sonthofen. 455.) Erledigung der Pfarrey Anhausen. 456.) Erledigung der Pfarrey Schwabmühlhausen. 457.) Vertheilung des Staats-Beytrages zu Unterstützung protestantischer Wittwen und Waisen pro 1836/37. 458.) Collekte zur Erbauung einer Synagoge und eines Schul-Hauses für die Israeliten zu Speyer. 459.) Einen unbekannten im Bezirke des k. Landgerichts München aufgegriffenen Vaganten. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der kgl. Kreis-Behörden.

Edictalladung.

Johann Prommler, Kiefer und Söldner in Frickenhausen hat sich zahlungsunfähig erklärt und dem Gantverfahren unterworfen.

Es werden nun die gesetzlichen Ediktstage zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

1.) Zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweisung auf Mondtag den 22ten Jenner 1838, Vormittags 9 Uhr;

2.) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 21ten Februar 1838, Vormittags 9 Uhr;

3.) zur Schluß-Verhandlung und zwar

a.) zur Replik auf Mittwoch den 7ten Merz 1838, und

b.) zur Duplik auf Mittwoch den 21ten Merz 1838, jedesmal Vormittags 9 Uhr.

Die dem Gerichte bekannten und unbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterscheinen am ersten Ediktstage den Ausschluß der ganzen Forderung, an den übrigen Ediktstagen aber den Ausschluß des Gläubigers mit den übrigen Rechtsansprüchen zur Folge haben werde.

Alle diejenigen, welche vom Gantirer Eigenthums-Gegenstände besitzen, wovon sie nicht vor der Einleitung des Gantverfahrens unbeschränkte Eigenthümer geworden sind, haben dieselben unter dem Vorbehalte ihrer Rechte bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes bei Gericht zu übergeben.

Der Aktivstand beträgt 1256 fl. 18 kr., der gerichtsbekannte Passivstand dagegen 1370 fl. 18 kr., worunter 1146 fl. Hypothekenkapitalien sich befinden.

Zur Gewinnung eines Anhaltspunktes bei dem 1ten Ediktstage wird das Gantanwesen, bestehend in

1.) einem zweistöckigen Wohnhause mit massiven Umfassungswänden, mit hölzernem Stadel und Stallung unter einem Ziegeldache, Backküche, Hofraum und Wurzgärtl, per 10 Dezimalen,
2.) — Tagwerk 17 Dezimalen Schloßhalden-Krautgarten,
3.) — » 4 Dezimalen Schloßhalden-Krautgarten,
4.) 1 » 26 Dezimalen Salesacker,
5.) 1 » 52 Dezimalen Wiese am Salesacker,
6.) — » 10 Dezimalen Acker, der Schönegger-wegtheil,
7.) — » 35 Dezimalen Wiese, der Schönegger-wegtheil,
8.) — » 37 Dezimalen Berggrasgarten beim Haus,
9.) — » 47 Dezimalen Wiese auf der Haslach, und
10.) — » 77 Dezimalen Wiese auf der Haslach, nebst dem vorhandenen Inventar am

Freytage den 19ten Jänner 1838,

Vormittags von 9 — 12 Uhr in dem Hause des Gantirers mit Rückblick des §. 64 des Hypotheken-Gesetzes dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, wozu Kaufslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß sich Auswärtige und dem Gerichte Unbekannte über Vermögen und Leumund auszuweisen haben.

Die Gutslasten werden nebst den weitern Kaufsbedingungen am Versteigerungstage selbst bekannt gemacht werden.

Ottobeuren, am 12ten Dezembrr 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.

Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag den 24ten d. Mts. wird bey dem hiesigen Adlerwirth Fesenmayr circa

1 Schf. 4 Metzen Roggen,
10 » — » Veesen,
— » 5 » Gerste,
17 » — » Haber,

als in Natura eingedientes Stiftungs-Getraid, nach den gesetzlichen Bestimmungen versteigert.

Rettenbach, den 19ten Dezember 1837.

Die
Verwaltung des katholischen Kirchen-Vermögens.
Lorenz Schorer,
d. Z. Stiftungs-Pfleger.

Lotto.

Schluß für die 312te Nürnberger Ziehung Donnerstag den 28ten Dezember 1837.

Ottobeuren, den 21ten Dezember 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

Kapitals Ausleihungen.

Es sind 400 fl. und 50 fl. zu 4 Procent verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Kapitals Gesuch.

Gegen eine verläßige Hypothek von mindestens 2500 fl. werden 1000 fl. Kapital a 4 0/0 mit erstem, oder 500 fl. mit zweitem Rang aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verloren wurde:

Donnerstag den 21ten d. Mts. von Ollarzried bis nach Ottobeuren eine mit Silber beschlagene Tabacks-Pfeife sammt Rohr und silberner Kette. Verleger dieses Blattes sagt, an wen selbe gegen Belohnung abzugeben ist.

Verlaufen hat sich:

Ein kleiner schwarzer Pinscher mit gelben Füssen und grünem Halsbändchen, männlichen Geschlechts. Verleger dieses Blattes sagt, an wen er gegen Belohnung, abzuliefern ist.

Allerley.

In Folge der neuen Territorial-Eintheilungen der Kreise stellt sich die Bevölkerung derselben in Nachstehendem dar: Oberbayern 649,843 Seelen, Niederbayern 566,893 Seelen, Pfalz 546,972 Seelen, Schwaben 518,643 Seelen, Oberpfalz

und Regensburg 336,255 Seelen, Mittelfranken 497,367 Seelen, Oberfranken 461,853 Seelen, Unterfranken und Aschaffenburg 502,537 Seelen.

In Folge der neuesten Reduktion der Scheidemünze von Seite Württembergs, Sachsen-Koburgs ꝛc. hat die Kaufmannschaft zu Augsburg an der Börse vom 13. Dezember den Beschluß gefaßt: »daß sie in Uebereinstimmung mit der allerhöchsten Verordnung vom 6. l. M. sowohl im Groß- als Klein-Verkauf außer der bayer'schen nur noch die Scheidemünze von Württemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Nassau und Frankfurt nach dem vollen Nennwerthe, alle übrigen Scheidmünzen aber nicht höher als zu 4 kr. für das Sechskreutzer-Stück und 1 1/2 kr. für das Dreykreutzer-Stück vom 15. Dezember an gerechnet annehmen werde.«

Sinkender Ruf. Gleichwie die Frauen-Schneider jetzt außer Kundschaft sind, und durch Schneiderinnen vertreten werden, ebenso werden nun bald die Schreibmeister ihr Stückchen Brod und ihren Ruf verlieren. In Braunschweig unterrichtet jetzt eine Mad. Jaffe im Schreiben, wie durch Dampf, und leistet unglaubliches in kurzer Zeit. Ein Cursus von 20 Stunden ist hinreichend, die unleserliche, schwere Handschrift eines Erwachsenen schön und geläufig zu machen. Die Methode bewährt sich, die Lehrerin wird von der Regierung unterstützt.

Der Polizeidirektor Niborg in Dänemark ließ auf das Grab eines Selbstmörders folgende Inschrift setzen: »Hier liegt der Selbstmörder J. H.., welcher am 26. März 1826 auf die Hoffnungen zu Gott Verzicht leistete. Leser! Gedenke deines Schöpfers in deiner Jugend, ehe die Tage des Unglücks dich erreichen.«

Unsere Gemsledernen Handschuhe können wir in Zukunft am schnellsten selbst holen. Die Tyroler gehen ernstlich damit um, eine Gesellschaft zu bilden, deren Aufgabe es ist, eine große Eisenbahn von Mailand über Trient und Inspruck bis nach München darzustellen, von wo man dann in einem Tag über Nürnberg und Hof nach Leipzig u. s. w. fliegt.

Auf einem Jahrmarkte wurde ein Krämer gewahr, daß bey dem Gedränge an seiner Bude seitwärts eine Hand zum Vorschein kam und nach einem Stück Cattun griff, wahrscheinlich in der guten Absicht, es zu entwenden. Ganz ruhig klopfte der Krämer mit seiner Elle dem Langfinger auf die Hand, indem er sagte: »Dafür kann ich es Ihnen nicht lassen!« »Ja,« sagte der Dieb, »da kan ich's auch nicht brauchen,« und machte sich eilig davon.

Köln, den 7. Dezember. Seit den ersten Tagen dieser Woche hat man eine Miniatur-Räuber- oder Diebsbande entdeckt, die ihre Höhle unverschämt und dreist genug, in dem Wallgraben der Festung hatte, wo sie schon seit einigen Monaten ihr sauberes Handwerk ungestört getrieben. Am Dienstag bemerkt ein Steuerbeamter, daß ein junger Mensch in einiger Entfernung in der Gegend des Thores nach Bonn und Frankfurt den Graben hinuntergleit; das kommt ihm verdächtig vor, er holt die Wache und — man findet die Höhle angefüllt mit Eßwaaren aller Art, mit Kleidern, Tuch, Leinenzeug, Kupfer, Eisen, Zinn, Silber ꝛc. Ein Junge von 16 Jahren wird gleich verhaftet, er gesteht, noch zehn andere Compagnons zu haben, lauter Menschen von 16 bis 22 Jahren, von denen man jetzt eben den letzten eingezogen hat. Es sind lauter Kölner, einer der Sohn eines achtbaren Steuerdieners, ein anderer Sohn eines Uhrmachers ꝛc.

Konstanz, den 10. Dezember. Diesen Vormittag vor 10 Uhr erhielten wir dahier den ersten Besuch des kgl. bayerischen — als vierten auf dem Bodensee etablirten Dampfschiffs Ludwig. Um 7 Uhr Morgens zur Probefahrt von Lindau abgefahren, legte es nach der Voraus-Berechnung die in gerader Linie 10 starke Stunden betragende Strecke in nicht vollen 3 Stunden von dort bis hieher zurück, und beurkundete dadurch sattsam seine Schnelligkeit. Unser Dampfboot Leopold, das demselben entgegen eilte, erreichte dasselbe in der Richtung von Bottighofen, begrüßte es mit Kanonenschüssen, welche von dem Ankömmling geziemend erwiedert wurden, worauf sie mit bayerischen und badischen Flaggen sich gemeinschaftlich dem Damme der Konstanzer Anlandstätte näherten, und da von der Musik des hiesigen Bürger-Militärs unter einem Andrange von Einwohnern sowohl als Fremden empfangen wurden. Das Dampfboot selbst zeichnet sich durch seine leichte, von Eisen geschützte Bauart sehr vortheilhaft aus.

Abermals ein großer Schritt zur Verbesserung der Welt. Ein Amerikaner hat zuerst den großen Gedanken gehabt, rings um die Regenschirme eine Rinne anzulegen, durch welche das Wasser abläuft. Man ist Willens, dem Erfinder ein Monument zu setzen.

Charade.

Sind alle beisammen wir Fünf an der Zahl,
So streben die Knaben, und Mädchen uns nach,
Der Kaufmann erfreut sich bei unserm Fall,
Wir reitzen die Künstler, und schützen das Dach.
Verläßt uns der Erste, und sind wir nur vier,
So lieben uns Menschen als nährende Speis,
Verschwindet der Zweite, so braucht man uns hier
Zum Schießen, und Laufen: doch wird es gar heiß,
Dann ißt man aus Schalen uns gierig hinein,
Was könnte für Hitze wohl labender seyn?
Und sind wir am Ende nur noch unser Zwey,
So ruft man mit uns sich bei Tische oft zu,
Des letzten Ermahnung ist alt, und auch neu,
Es bringet gehorsame Kinder zur Ruh.

(Auflösung folgt.)

Schrannen-Preise:

Getreid-Gattung.	Ottobeuren, den 21. Dezember 1837.						Memmingen, den 12. Dezember. 1837.						Mindelheim, den 9. Dezember. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	15	54	15	10	13	31	17	14	15	51	14	4	14	37	13	42	12	17
Roggen.	9	15	9	—	8	30	9	10	8	57	8	18	8	40	8	30	8	14
Gerste.	—	—	—	—	—	—	10	49	10	6	9	9	8	38	8	15	7	35
Haber.	4	44	4	31	4	13	5	2	4	44	4	22	4	3	4	—	3	48

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern 1 fl. 18 kr. Roggen — fl. 10 kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 8 kr.
Abschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	6	2
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	2
2 Pfund Laib kostet	4	4

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch	11	—
Rindfleisch	9	—
Kalbfleisch	9	—
Schaafsleisch	—	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	50	15
Semmelmehl	2	16	4
Mittelmehl	1	42	3
Nachmehl	—	25	4
Roggenmehl	1	26	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 27 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas.
a. Gauterpr. 4 kr. — pf.
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl. — kr.
Weiches „ 7 fl. 30 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.

9 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.

Donnerstag 28. Dezember

Der Beilagen

Nro. 52.

Ottobeurer-Wochenblatt.

Immer kämpfet der irdische Wunsch mit dem ewigen Schicksal;
Nie wird aber der Wunsch, nie das Schicksal besiegt.

Auszug aus dem königl. Bayer. Intelligenzblatte des Oberdonau-Kreises 1837.

Nro. 51.

Bekanntmachungen Betreff: 460.) Die Einführung der definitiven Besteurung im Oberdonau-Kreise. 461.) Bestimmung der Ziele für die zu erhebende definitive Rustical-Steuer, Jagd- und Fischwasser-Steuer. 462.) Ankauf von Staats-Realitäten durch Gemeinden. 463.) Beschlagnahme der Druckschrift: »Wichtige Tage aus dem Leben Napoleons, und der Geschichte unserer Zeit, dargestellt von *Dr.* Heinrich Elsner«, *II* Theile, Stuttgard und Leipzig bey Fr. L. Rieger *et Comp.* 1837. 464.) Erledigte *III.* protestantische Pfarr-Stelle in Kulmbach. — 465.) Anleihen aus dem Fonde der Blinden-Anstalt. — Kreis-Notizen. — Bekanntmachungen der königl. Kreis-Behörden.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Metzger haben für den Monat Jenner 1838 folgende Fleischpreise bestimmt:

Mastochsenfleisch	das Pfund	11	kr.
Schmalfleisch	» »	9	»
Kalbfleisch	» »	9	»
Schweinfleisch	» »	11	»

welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ottobeuren, den 27ten Dezember 1837.

Königlich Bayerisches Landgericht.
Egloff, Landrichter.

Bekanntmachung.

In Folge höchster Regierungs-Entschließung vom 20ten d. Mts. *Num.* 4229 sind die Normalpreise *pro* 1837/38 für den hiesigen Amtsbezirk festgesetzt worden wie folgt:

ein Schaf	Kern	14 fl. 30	kr.,
» »	Roggen	9 » —	»
» »	Gerste	9 » 24	»
» »	Veesen	5 » —	»
» »	Haber	4 » 30	»

welches hiemit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird.

Ottobeuren, den 26ten Dezember 1837.

Königliches Rentamt.
Messerschmidt, Rentbeamter.

Lotto.

Bei der 973ten Regensburger Ziehung sind folgende Numern gezogen worden:

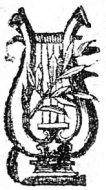
12, 52, 26, 33, 65.

Schluß für die 1353te Münchener Ziehung Samstag den 6ten Jenner 1838.

Ottobeuren, den 28ten Dezember 1837.

Karl Klotz, kgl. Lotto-Einnehmer.

nntag den 31ten Dezember 1837.



Gesangs-Production des Sing-Vereins zu Ottobeuren

im Gasthause zum schwarzen Adler.
Anfang *praecise* 7 Uhr, Ende 8 1/2 Uhr.

Der

Vereins-Ausschuß.

Kapitals Ausleihungen.

Es sind mehrere hundert Gulden, *a* 4 0/0 verzinslich, auf gute Versicherung auszuleihen. Wo? sagt Verleger dieses Blattes.

Allerley.

Paris, 15. Dezember. Die Gazette des Tribuneaux meldet, daß am 15. Dezember eine elegante Kalesche, mit zwei Postpferden bespannt, an der Polizeipräfektur angefahren, und ein junger großer Mann, dessen ganze Haltung eine Person der höhern Gesellschaft verkündet habe, ausgestiegen sey, den zwei Reisende von militärischer Haltung, aber in bürgerlichem Oberrock, begleitet hätten. Er habe sich mit Letztern zu dem Präfekten, Hrn. Gabriel Delessert, begeben, und sey nach einer Unterredung, die nicht über zwanzig Minuten gedauert, in die Conciergerie abgeführt worden, wo ihn der Direktor, Hr. Lebel, habe einschliessen lassen. »Dieser Reisende, fährt das Journal fort, ist, wie es scheint, kein anderer, als die Gerichtsperson, welche einige Journale auf etwas unbestimmte Art als compromitirt bei dem Attentatsentwurf, der durch die Brieftasche Huberts enthüllt worden wäre, bezeichnet hatten. Er wurde als Julius Lebroux, 32 Jahre alt, geboren zu Vervins, Dep. der Aisne, und suppleirender Richter bei dem Tribunal von Vervins, eingekerkert. Was den Hubert betrifft, der ursprünglich als der, welcher das Complott vollziehen sollte, bezeichnet wurde, so scheint gewiß, daß er nicht nur nicht verhaftet worden, sondern daß es ihm sogar gelungen ist, sich wieder einzuschiffen, und nach England zurückzukehren.«

Würzburg, 16. Dezember. Heute ist dahier eine Bekanntmachung der k. Kreis-Regierung erschienen, worin das Gerücht von einer bevorstehenden Herabsetzung der Vierundzwanzigkreutzerstücke für falsch erklärt und bemerkt wird, daß nach der Münzkonvention vom 25. August d. J. so wenig als nach der Uebereinkunft vom nämlichen Tage über die Scheidemünzen eine derartige Maßregel in Aussicht gestellt ist.

Am 27. v. Mts. wurde die ledige Jägerstochter Maria Mayer von Hörgertshausen auf dem Weg nach Andorf, k. Ldgs. Moosburg, von einem (wie es heißt) frühern Geliebten verfolgt und erhielt durch denselben eine bedeutende Wunde am Arm. Eifersucht soll die Veranlassung zu dieser That gewesen seyn. Der Zärtliche ward hierauf arretirt.

Aus Oberschlesien wird geschrieben: Die religiösen Schwärmereien verbreiten sich über das ganze Land, und es ist kaum mehr an ihre Unterdrückung zu glauben. Es suchen sich die separatistischen Prediger durch List aller Art der polizeilichen Aufsicht zu entziehen. Ihre Conventikel hält diese Sekte sehr geheim, so daß nur äusserst selten eines entdeckt und aufgehoben wird. Zu läugnen ist freilich nicht, daß manche Pfarrer nicht die gehörige Mäßigung und Klugheit besitzen, um dem Unwesen wirksam entgegen zu treten. Früher kam es zuweilen vor, daß auch katholische Glaubens-Genossen sich zu den Separatisten hielten, was aber neuerdings fast nirgends mehr getroffen wird.

Damit die Münznoth noch größer werde, ist in Württemberg auch das preußische Geld, das kleiner ist, als die Viergroschenstücke, bey Staatsabgaben verrufen worden und eben so die sächsisch-polnischen 1/3 und 1/6 Thaler, desgleichen die vor 1833 geprägten kurhessischen 1/3 und 1/6 Thalerstücke. Die Drittelthaler kosten 33 Kreutzer, die Sechstelthaler 16 1/2 Kreutzer, die preußischen Zwölftelthaler 8 Kreutzer, die braunschweigischen Sechstel- und Zwölftelthaler 17 1/2 resp. 8 1/2 Kreutzer. — Preußen liegt der Plan vor, Zweythalerstücke zu prägen, die sich an die Guldenrechnung besser anschließen und wegen geringen Kupferzusatzes leichter, so wie in der Ausprägung vortheilhafter seyn wird.

Aus Frankfurt schreibt man unterm 18. Dezb. Der Verruf oder die Herabwürdigung der Sechser- und Groschenstücke der nicht in dem neuen Münzverein begriffenen Staaten hat hier abermals große Verwirrung und Noth in den Geldgeschäften er-

zeugt, es schlägt dieser Verruf tiefere Wunden, als der ihm vorangegangene der Halben- und Quart-Brabanter, einmal weil diese groben Geldsorten sich vielen anderen Münzen ebenbürtig an die Seite stellen konnten und deshalb Auswege fanden, andererseits aber, weil gerade 6 Kreutzer- und Groschenstücke die Münzen sind, mit welchen Kleinhandel und Wirthschaft betrieben wurden, und mit welchen dieselben überfüllt sind. Hoffen wir, daß der gegenwärtige der letzte Sturm im Münzfache sey, und danken wir es Bayern und Baden, daß sie endlich den Gegenstand in solche Aufregung brachten, daß aus ihr für alle teutschen Staaten die Nothwendigkeit hervorgetreten ist, Ordnung im Münzwesen wieder herzustellen. Wie der Krieg das Eigenthum des Menschen gefährdet, so unsicher machte solches der trostlose Zustand unseres Münzwesens; kein Mensch konnte mehr mit Gewißheit berechnen was er besaß. Die Depositen der Waise waren mit Verlust bedroht, wie die Geldkiste des Prassers, kein Capital stand sicher, so lange der Münzfuß wich.

Am 2. Dezbr. Abends 7 Uhr wurde der Barbier Anton Altenried zu Legau (Ldgs. Grönenbach) in seinem Zimmer todt gefunden. Bey der Section ergab sich, daß er vergiftet war; ob er sich aber selbst vergiftet, oder vergiftet wurde, ist im Dunkel.

In der Nacht vom 4. auf den 5 Dezember brannten die Scheuer und der Stall nebst Kelterhaus des Bürgermeisters Wilibald Decker zu Frankenweiler (L. C. Landau) ab. Nur das Vieh wurde gerettet, alles andere verbrannte. Das Feuer soll aus Unvorsichtigkeit des in der Scheuer beschäftigten Hanfhechlers entstanden seyn.

Am 9 Dezbr. Vormittags brannten das Wohngebäude, Stallung und Stadel des Bauers Mathias Rischner von der Alb (Ldgs. Miesbach) ab. Das Vieh und die meisten Habseligkeiten wurden den Flammen entrissen. Der Schaden des Bauers ist auf 1800 fl. anzuschlagen.

Am 12. Dezember stürzte zu Amberg der b. Lederermeister Ignaz Mayer Nachmittags 2 Uhr aus Unvorsichtigkeit von seinem Stadelboden herunter und war augenblicklich todt.

Bei einer in einer Gesellschaft vorgefallenen Zänkerei hatte ein Bürger sich große Anzüglichkeiten und Injurien gegen einen andern erlaubt. Der Beleidigte, um nicht noch mehr Störung des geselligen Vergnügens herbeizuführen, verhielt sich ziemlich ruhig dabei, sicherte aber dem Injurianten, sobald er ihn einmal an einem andern Orte finden würde, für sein loses Maul eine tüchtige Tracht Schläge zu. Dieser über die Drohung seines Feindes gewaltig erschrocken, wagte es fortan kaum, aus dem Hause zu gehen, und so verging eine geraume Zeit, binnen welcher er in beständiger Angst und Furcht vor seinem Peiniger lebte. Endlich erwischte dieser ihn Abends in einer entlegenen Gaße und prügelte ihn, seinem Versprechen gemäß, tüchtig durch. »Gott sei tausendmal Dank, — sagte der Geprügelte, als er nach Hause kam, und sich den durchbläu[illegible]uckel mit Branntwein waschen ließ, — das [illegible]un glücklich überstanden, und ich kann doch n[illegible]r mit Ruhe und Sicherheit aus dem Hause g[illegible].«

Eine vortreffliche Frau wurde gefragt: Was sie für Geheimnisse habe, ihren Mann bei guter Laune zu erhalten? »Ich thue — antwortete sie — Alles, was ihm gefällt und leide geduldig Alles, was mir nicht gefällt.«

Wie die Schneeflocken im Wintersturme, so kreuzen sich in dem Augenblicke die Vorfallenheiten, die Freuden und Leiden, welche der Tag bringt, in den Köpfen und in den Reden der Leute Eisenbahnen und Holztheurung, Steinkohlen und Pariser Höllenmaschinen, Gerüchte über Garnisonswechsel und Nürnberger Eisenbahn-Aktien, Amerikanische Mahlmühlen und Christkindeldult, Coburgersechser, Almanache und Mangel an Lumpen zu Papier, daher die große Papiertheurung, — das Alles geht durcheinander, daß man oft kaum im Stande ist, seine Gedanken zu sammeln. Na, es wird Alles in die Ordnung kommen, was nicht schon in der Ordnung ist, und so auch die große Tagesangelegenheit wegen Herabsetzung der Scheidmünzen; freilich kam das Ding etwas unerwartet, und mancher arme Teufel hätte dabey schon recht schlecht wegkommen können, wenn er viele solche Coburger-Sechser g'habt hätt'; aber man verliert halt auch seine paar Kreutzerln nicht gern.

Charade.

In der Unschuld festlich schönem Kleide,

Macht die Erste Kindern große Freude,
Wenn sie Segen bringend sich verweilt.

Doch es läßt sich oft die Klage hören,
Daß, der Tochter Leben zu zerstören,
Eifersüchtig selbst die Mutter eilt.

Nicht bei Tisch nur, und im Federbette
Labt, und stärkt die Zweite in die Wette
Nach des Schöpfers Absicht Groß, und Klein.

Tausend Händen kann sie Brod verschaffen,
Selbst zu Kriege liefert sie die Waffen,
Könnten ihre Dienste größer seyn.

In des Norden grimmig kalten Zonen,
Wo Jakuten, Ostiaken wohnen,
Ist das Ganze heimatlich zu Haus:

Doch wenn Winterstürme es verjagen,
Hunger, und zu große Kälte plagen,
Wandert es zu uns in Schaaren aus.

(Auflösung des Räthsels in Nro. 51.: Der Preis, Reis, Eis, iß, S.)

Schrannen-Preise:

	Ottobeuren, den 2. Dezember 1837.						Memmingen, den 12. Dezember. 1837.						Mindelheim, den 9. Dezember. 1837.					
	höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster		höchster		mitterer		niederster	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kern.	14	58	13	35	12	35	17	14	15	51	14	4	14	37	13	42	12	17
Roggen.	9	—	9	—	8	36	9	10	8	57	8	18	8	40	8	30	8	14
Gerste.	—	—	—	—	—	—	10	49	10	6	9	9	8	38	8	15	7	35
Haber.	4	46	4	3	4	28	5	2	4	44	4	42	4	3	4	—	3	48

Nach dem Mitterpreis:

Aufschlag: Kern — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. 4 kr.
Abschlag: Kern 1 fl. 35 kr. Roggen — fl. — kr. Gersten — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Ottobeurer Viktualien-Preise:

Brod-Taxe:

Weiß-Brod:	Lth.	Q.
1 kr. Semmel wiegt	7	—
Roggen-Brod:	kr.	hl.
1 Pfund Laib kostet	2	2
2 Pfund Laib kostet	4	4

Fleisch-Taxe:

Das Pfund,	kr.	hl.
Mastochsenfleisch. . . .	11	—
Rindfleisch	9	—
Kalbfleisch	9	—
Schaasfleisch.	—	—
Schweinfleisch	11	—

Mehl-Taxe:

Der Metzen	fl.	kr.	hl.
Mundmehl oder Auszug	2	35	5
Semmelmehl . . .	2	—	5
Mittelm... . . .	1	30	5
Nachmehl	—	22	4
Roggenm... . . .	1	26	2

Preise der nicht taxirten Viktualien:

Schmalz das Pfund 22 kr.
Butter „ „ 18 „
Kerzen „ „ 27 „
Seifen „ „ 20 „

Biersatz.
Winterbraunbier die Maas.
a. Ganterpr. 4 kr. — pf.
b. Schenkpr. 4 „ 2 „

Holz-Preise:
Hartes Holz, 11 fl. — kr.
Weiches „ 7 fl. 30 kr.
Gutes Pferdheu d. Ct. — kr.

9 Stück Eyer. 8 kr.
Der Metzen Kartoffeln 24 kr.
Ein Pfd. Salz 4 kr. 1 pf.

Gedruckt und verlegt bey Joh. Bapt. Ganser.